

BEITRAG ZUM STUDIUM

DES SLAVISCHEN

ZEITWORTES

ALLER DIALEKTE

INSBESONDERE

ÜBER DEN GEBRAUCH U. DIE BEDEUTUNG DER ZEITFORMEN

IN VERGLEICHUNG

MIT DEN CLASSISCHEN UND MODERNEN SPRACHEN

(DEUTSCH, ITALIENISCH, FRANZÖSISCH UND ENGLISCH).

MIT EINER TABELLARISCHEN ÜBERSICHT

IN ALLEN OBIGEN SPRACHEN.

EIN PRAKTISCHES HANDBUCH

BEIM

SPRACHSTUDIUM.

VON

J. NAVRATIL,

OFFICIAL DES K. K. OBERSTEN GERICHTSHOFES.

WIEN, 1856.

MECHITHARISTEN-CONGREG.-BUCHDRUCKEREI.

DEM HOCHWOLGEBORNEN

HERRN, HERRN

F. MIKLOSICH,

DOCTOR DER FILOSOFIE UND DER RECHTE, K. K. ORD. PROFESSOR DER SLAVISCHEN FILOLOGIE UND LITERATUR AN DER UNIVERSITÄT IN WIEN, WIRKLICHEM MITGLIEDE DER KAISERL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN, DEKANE DER FILOSOF. FACULTÄT, VORSTANDE DER PRÜFUNGS-COMMISSION FÜR LEHRAMTS-CANDIDATEN, MITGLIEDE DES ST. HERMAGOR-VEREINES IN KLAGENFURT, EHRENMITGLIEDE DES HIST. VEREINES FÜR STEIERMARK, EMERITIRTEM RECTOR MAGNIFICUS DER UNIVERSITÄT IN WIEN ETC. ETC.

IN EHRFURCHT GEWIDMET

VOM

VERFASSER.

Vorrede.

Der im Slovenischen in letzter Zeit mehr als je überhandgenommene unslavische Gebrauch des præs. indic. der verba perfectiva zur Bezeichnung des wahren præsens hat mich veranlasst dagegen in öffentl. Blättern (s. S. 71) aufzutreten; nicht fruchtlos. Doch hat sich, wie dies immer der Fall ist, wenn jemand gegen einen mehrjährigen Missbrauch aufsteht, einige Opposition kundgegeben, die übrigens zum Theile auch in Folge der nicht ganz richtigen Auffassung meiner Artikel entstanden sein mochte. Allein es haben sich dabei auch Ansichten entwickelt, die sich mit dem Geiste der slav. Sprache gewiss nicht vereinbaren lassen, insbesondere mit Bezug auf das præs. und futur. Aus Anlass dessen und über mehrseitige freundliche Aufmunterung unternahm ich es, eine weitläufigere Abhandlung des slavischen Zeitwortes mit besonderer Rücksicht auf das slovenische als ein selbstständiges Werkchen herauszugeben, weshalb auch das præs. u. das futur. weitläufiger behandelt erscheint. Ich bemerke ausdrücklich, dass in dieser Abhandlung manches vorkommt, was andere, mit den in den sloven. Grammatiken herrschenden falschen Ansichten nicht vertraute Slaven vielleicht als ganz überflüssig ansehen werden, was mir jedoch mit Rücksicht auf das Slovenische nothwendig schien. Hier stehe nur die Bemerkung, dass von der Opposition altslov. offenbare v. impf. z.B. „prědają“ (-jû) Luk. 23, 46 (s. Nov. 1854 76: 302) gegen mich citirt wurden, in der Meinung, sie seien *v. pf.*, durch welchen Irrthum also die Opposition wider ihren Willen meine Ansicht, statt sie umzustossen, nur unterstützte. Der berühmte Kopitar hat in seiner epochemachenden slov. Gramm. in das Dunkel der Natur des slav. Ztw. viel Licht gebracht; allein er sagt selbst (302): „Ueberhaupt scheint der Genius der slavischen Sprache auf einen ganz eigenen Weg zur Behandlung des verbi hinzuweisen, welchen zu verfolgen wir[1]) jetzt nicht gerüstet sind.“ Die Wissenschaft

---

[1]) Kopitar nämlich.

kennt keinen Stillstand. Wenn man aber in allen andern Wissenschaften noch vieles zu entdecken u. zu verbessern hat, so gilt dies vielleicht am meisten von der Sprachwissenschaft. Nach dem Erscheinen der Kopitar'schen Gramm. ist, ohne seine grossen Verdienste verkleinern zu wollen, in der slav. Sprachforschung gar vieles geschehen. Wer kennt nicht die Namen Dobrovský u. Miklosich? Allein auch die Resultate fremder Sprachen kommen uns zu Nutze. Die Bedeutung der tempora, der modi, der infinitive, der participia etc. in abhängigen u. unabhängigen Sätzen sind insbesondere von Grimm, Diez, Matthiae, Krüger, Kühner, Curtius, Ziak (spr. Žák), Mager, u. a. ausgezeichnet behandelt, und gezeigt worden, (worauf man früher nicht dachte), dass ein tempus, modus, etc. nicht immer eine dem Namen desselben entsprechende, u. in abhängigen Sätzen oft eine andere Bedeutung hat, als in unabhängigen. Von der Verschiedenheit der Bedeutung der tempora in abhäng. u. unabhäng. Sätzen kann man sich auch aus Evald's hebr. Gramm. 5. Auflage überzeugen. In der Abhandlung des hebr. imperfectums glaubt man an mancher Stelle eine Erklärung des præs. der slav. v. impf. zu lesen. Wenn auch nicht alles Fremde mit dem Slav. übereinstimmt, so doch vieles. Ich war bemühet das Passende zu benützen. Es gibt zwar auf dem Felde der slav. Filologie ausser den genannten noch mehre verdienstvolle Männer, die ich hier nicht alle namentlich anführen kann; allein in Bezug auf die von mir verfolgte Hauptrichtung (auf den Gebrauch u. die Bedeutung der tempora, modi etc.) habe ich nur bei Miklosich (III) u. bei Ziak einschlägige Daten, die ich früher noch nirgends gelesen habe, gefunden.

Zur Behebung aller Missverständnisse muss ich hier ausdrücklich erklären, dass ich unter Classensteigerung auch das Erscheinen eines verb. denominativ. in einer höheren Classe verstehe, dass ich aber z. B. S. 35. Anm. 2. damit nicht sagen will, dass slov. *zasledovati* aus *zaslediti* oder rus. *naslědovat'* aus *naslěditʹ* abzuleiten sei, da alle diese vier Ztwr. unmittelbar aus dem nomen sléd (slěd Spur) entstanden sind. —

Dass die Bezeichnung der Lautzeichen mangelhaft ist, erkenne ich selbst an und bitte die Kritik, sich mehr an die Sache zu halten. Es standen mir zum Theile auch tipograf. Hindernisse entgegen. Ich wählte aber für alle slav. Dialekte absichtlich die antiqua, da dieses Werkchen vorzüglich für Slovenen u. z. nicht nur für die mit der „cirilica“ vertrauten, sondern auch für andere bestimmt ist. Durch die Vergleichung des Slavischen mit den classischen u. modernen Sprachen glaube ich insbesondere der studierenden slav. Jugend nicht nur das Studium dieser Sprachen, sondern auch jenes ihrer Muttersprache anziehender, dem Fremden aber die Erlernung des Slavischen, dessen Zeitwort durch seine Eigenthümlichkeiten die meisten Schwierigkeiten darbietet, leichter zu machen. Zu diesem Zwecke sind absichtlich Beispiele aus den am meisten gebrauchten Grammatiken angeführt worden.

Das altslovenische ж, ѧ habe ich durch das poln. nasale ą (= on, om), ę (=en, em) bezeichnet, weil der gelehrte Miklosich in seiner grossen Lautlehre unumstösslich nachgewiesen hat, dass jene Buchstaben im Altslovenischen so gelautet haben. In der Ostrog. Bib. erscheint statt des Ostromir'schen ж überall ȣ, welches ich durch *u* bezeichnete; das rus. я durch „jâ“, ы durch das poln. gleichlautende „y“. Das Uebrige ergibt sich aus der Vergleichung. Das altslov. ъ (ъ) ist =', ь = ʿ (bis auf einige Druckfehler). — Ich hätte den Gebrauch der Zeitformen, Arten u. s. w. gerne nach der neuesten wissenschaftl. Methode in einfachem Satze besonders, im zusammengesetzten besonders, oder in unabhängigen Sätzen besonders, in abhängigen (Aussage- u. Frage-), in Absichts-, Folge-, Bedingungs-, Relativ- u. Temporal-Sätzen u. s. f. wieder besonders behandelt, wenn ich nicht gefürchtet hätte, dass die Schrift zu umfangreich ausfallen könnte. Ich habe nicht eine vollständige Abhandlung des slav. Ztw., sondern nur einen „Beitrag“ zum Studium desselben u. z. vorzüglich in der oben erwähnten Richtung liefern wollen, und dies soll für den geneigten Kritiker auch der Masstab zur Beurtheilung sein. Niemand möge mir mit einem

Widerspruche aus meinen früheren sloven. Aufsätzen entgegentreten, die ich unter dem Einflusse von unrichtigen gramm. Regeln geschrieben habe. Es ist ja eben nebstbei mein Bestreben, darzuthun, dass gewisse sloven.-gramm. Regeln wenigstens zum Theile falsch sind.

Die gänzliche Umarbeitung des ursprünglichen Planes u. unvorhergesehene tipogr. Hemmnisse haben das Erscheinen dieser Schrift bedeutend hinausgeschoben, was die P. T. Herren Pränumeranten gütigst entschuldigen wollen.

Mehre gegnerische Einwürfe sind mit Fleiss übergangen worden, da sich die Widerlegung derselben aus den hier aufgestellten Grundsätzen und Beispielen von selbst ergibt. Damit man mich aber nicht als einen überspannten Neuerer ansehe, erlaube ich mir, den slovenischen Leser vor allem auf S. 97. Absatz 2 ff. verweisen zu sollen.

Schliesslich halte ich es für meine Pflicht, dem Herrn A. Šembera u. Herrn M. Kawecki, beide k. k. Professoren, jener der čechischen, dieser der poln. Sprache an der Universität in Wien, Herrn M. Cigale u. Herrn B. Kovalski, beide k. k. Justiz-Ministerial-Concipisten, alle zugleich Redacteure des Reichsgesetzblattes, Herrn C. Zaleski, Docenten der russischen Sprache an der Universität in Wien, Herrn Dr. Behrnauer in der k. k. Hofbibliothek, endlich meinen werthen Collegen: dem Polen, Herrn J. Radwan u. dem Serben, Herrn V. Barbarić für die mir mit seltener Zuvorkommenheit gütigst ertheilten Aufschlüsse und anderweitige Gefälligkeiten, wodurch das Werkchen bedeutend gewonnen hat, — hiermit meinen innigsten und verbindlichsten Dank abzustatten. Der Herr Kovalski hat die Güte gehabt, da in der ruthen. Volkssprache keine Bibel besteht, die in den Beispielen **A**, **B** u. in der Tabelle vorkommenden Stellen volksthümlich zu übersetzen, wofür ihm auch der Leser Dank wissen wird.

Wien, im August 1856.

Der Verfasser.

A. Beispiele zum præsens.

Longum iter per præcepta, breve et efficax per exempla.
Verba movent, exempla trahunt.

(Wo die Quelle nicht angegeben erscheint, wird im Griech. Theile, im Altslov. Ostromir, in den übrigen Sprachen aber die in der angeschlossenen Tabelle ersichtliche Quelle verstanden.)

a) **Luk. 2. 10. — 11.** Ich verkündige euch eine grosse Freude (denn heute ist euch der Heiland geboren) gr. *εὐαγγελίζομαι*; l. evangelizo; altsl. blagověstują; slov. Trub. Dalm. Jap. oznanujem, Kuzm. nazveščavam; bulg. blagověstvuvam; srb. javljam; rus. vozvěščaju klr. vozviščaju; čech. zvěstuji; poln. zwiastuję; osrb. pšipovědam (v. impf.), nsrb. zapovědam (v. impf.)

b) **Joh. 10. 14.** Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen, *γινώσκω*, cognosco; asl. znają; slov. Trub. Dalm. znam, Jap. poznam (statt poznajem); bulg. znami; srb. znam (jetzt auch poznajem); rus. u. klr. znaju; č. znám; p. znam; osrb. u. nsb. znaju;

c) **Joh. 17. 13.** Jetzt aber kehre (komme) ich zu dir, *ἔρχομαι*, venio, asl. grędą, Trub. Dalm. Jap. pridem (falsch für idem od. grem.) Kuzm. idem; nsrb. pśidu (!); osbr. pšiňdu (!); bulg. u. srb. idem; r. u. klr. idu č. jdu; p. idę.

d) **Joh. 18. 22.** Antwortest du dem Oberpriester so? *ἀποκρίνῃ*; respondes; asl. otvěštavaješi; slov. Trub, Dalm. Jap. odgovoriš (falsch für odgovarjaš so Kuzm.); b. u. srb. odgovaraš; rus. otvěčaješ; klr. otvičaješ; klr.; č. odpovídáš; p. odpowiadasz; nsb. votgroňiš (!); obsrb. směš votmołvić.

e) **Joh. 18. 23.** Habe ich unrecht geredet, so beweise; habe ich aber recht geredet; warum schlägst du mich (es ist nur von einem Schlage die Rede), *δέρεις*? cædis? asl. biješi? slov. (Trub. D. J. u. K.), bulg. srb. russ. klr. obs. u. poln. bíješ? (bijesz)? nsrb. bijoš? č. tepeš?

f) **L. 23. 46.** Vater, in deine Hände befehle (empfehle) ich meinen Geist; *παρατίθεμαι* (Lachm.), commendo *); asl. prédają; sl.

*) d. i. behändige, übergebe, aus „cum manus do“. Vrgl. das slav.

Trub. poročam *), D. falsch poročim, J. izročim (statt izročam) Kz. poráčam; bulg. predavam; srb. predajem; r. klr. predaju; č. poroučím (v. impf,; — v. pf. poručím); p. polecam (v. impf.); obsrb. poruču (falsch statt poručam); nsrb. pširucu (st. pširucam).

g) **Luc. 23. 41** (Ein Schächer zum andern am Kreuze): Wir (leiden) verdienter Weise; denn unserer Verbrechen Strafe empfangen wir, *ἀπολαμβάνομεν*; recipimus; asl. s'prijemljevě; slov. Trub pri-, Dalm. pre-jemljeva, Jap. **prejmeva** (!), Kuzm. jemleva; b. vosprimame; srb. primamo, klr. pryjmajem; č. béřeme, p. bierzęmy; obs. namaj so (se) pravě dostane (!) nsrb. dostańomej (!)

h) **Marc. 9. 25.** Du stummer u. tauber Geist! ich gebiete dir, geh' aus ihm heraus; *ἐπιτάσσω*, præcipio; altsl. velją; sl. T. D J. zapovém statt zapovedam, wie bei Kuzm.;) b. poveljavam; srb. zapovědam; r. povelěvaju klr. povelivaju; č. přikazuji; p. rozkazuję; osrb. pšikažu (!) u. nsrb. pśikažu (!)

i) **Röm. 16. 1.** Ich empfehle euch (in diesem Schreiben) Phöbe unsere Schwester; *συνιστημι*, commendo; altsl. Ostrog. v'ručaju; slov. T. D. poročím (statt poročam **); Kuzm. poráčam; bulg. predavam; srb. preporučujem; r. klr. poručaju· č. poroučím; p. zalecam.

j) **Röm. 2. 15.** Sie (die Heiden) beweisen, dass die Forderung des Gesetzes in ihre Herzen geschrieben sei, indem ihr Gewissen ihnen Zeugniss gibt: 1) *ἐνδείκνυνται*, ostendunt; altsl. Ostrog. Bib. javljajut'; slov. T. D. „izkazujo"; Jap. skažejo (!) Kz. kažejo; b. pokazuvat; srb. dokazuju; r. pokazyvajut; klr. pokazujut č. ukazují; p. ukazują; osrb. vopokaža; nsrb. pokažu (!); — 2) slov. Trub. und Jap. pričuje; Dalm. prepriča (!); Kz. svedoči; b. sviděteljstvuva; srb. svědoči; r. potverždajet; č. osvědčuje; (poln. myśli oskarżających, testimonium reddente conscientia ***)

k) **Röm. 1. 8. u. 9.** Zuvörderst danke ich meinem Gott, dass euer Glaube in aller Welt verkündigt wird; denn Gott ist mein Zeuge,— dass ich „ohne Aufhören" euer gedenke: 1) gratias ago,

---

*) So in beiden Ausgaben 1557 u. 1582; gegenwärtig poročati, poročiti copuliren, 2. berichten (wofür auch sporočati, — iti).

**) vgl. Trub. A. f. Luc. 23. 46. wo er ganz richtig hat „poročam".

***) *συμμαρτυρούσης τῆς συνειδήσεως*, Ostrog. s'poslušestvujušti (im') sověstii.

annunciatur, 3) memoriam (vestri) facio; asl. Ostrog. Bib. 1. blagodarju, 2. vozveščajet' sę, 3. pamet (o vas) tvorju; slov. 1. Trub. Dalm. und Jap. se zahvalim (!), Kz. hvalo dajem; 2. Trub razglasuje; D. pravi; Jap. oznanuje *) 3. Tr. da vedno ... vas v misli imam, J. da vedno na vas mislim; Kz. ka (da) se neprestanoma spominam z vas, Dalm. da vedno na vas spómnim (!); bulg. 1. blagodarju, 2. proslavléva, 3. vospomenuvam; srb. 1. zahvaljujem, 2... se glasi, 3. ... se opominjem; rus. 1. blagodarju, 2. proslavljajet-sjâ, 3. vospominaju; čech. 1. díky činím, 2. rozhlašuje, 3. zminku činím; poln. dzię̜kuję̜, 2. słynie, 3. wzmiankę̜ (o was) czynię̜; obsrb. 1. džakuju, 2. „zo (da) vaša vĕra po všem svĕći ma chvalbu“; 3. spominam; nsrb. 1. źekuju; 2.... se zapovĕda, 3. spominam.

l) **Kor. 11. I. 2.** Ich lobe euch Brüder, **) (dass ihr bei allem an mich denket). 1) laudo; altsl. Ostrog. Bib: hvalju; slov. D. J. Kz. hvalim; b. pohvalávam; srb. hvalim; r. klr. chvalju; č. chválím; p. chwalę̜; osrb. chvalu; nsrb. chvalu;

m) **Luc. 7. 14.** Jüngling! ich sage dir, stehe auf: asl. glagolją̜; slov. T. pravim; Kz. velim; b. dumam; srb. govorim: r. govorju; klr. hovorju; č. pravím; p. mówię̜; obsrb. praju; nsrb. źeju (dĕją̜).

n) **Röm. 16. 22.** Auch ich, Schreiber dieses Briefes, sage euch meinen Gruss (ich grüsse euch): *ἀσπάζομαι,* saluto, altsl. Ostrog. Bib. cĕluju, slov. Trub. Dalm. službo spovem (!), Jap. pozdravim (!) ***), Kuzm. pozdravlja, bulg. pozdravljava, srb. pozdravljam, r. privĕtstvuju, klr. pozdravljaju, č. pozdravuji, p. pozdrawiam, obsrb. postrovju (sic!), nsrb. strovy (Röm. 16. 21. hingegen falsch: postrovĕ statt strovĕ).

Sieh auch die Tab. Joh. 20.21. u. Matth. 26. 63.

---

*) Krell aber Mat. 11. 5. ganz in diesem Sinne: „oznani (!)“

**) Der Sinn ist: „ich belobe euch in diesem Schreiben (durch diese Worte selbst).

***) Röm. 16. 23. haben jedoch Trub. u. D. richtig: službo spoveda (v. impf. wörtlich: meldet seinen Dienst).

B. Beispiele zum futurum.

a) **Matth. 26. 21.** Einer von euch wird mich verrathen, gr. *παραδώσει*, l. traditurus est, **asl.** prědast', **slov.** J. bo izdal. Trub. bode fratal (!), D. bo ferratal (!!), Kz. odá, **bulg.** šte da predade, **srb.** izdaće (izdati će), **r.** u. **klr** predašt: **č.** zradí, **p.** wyda, **obsr.** budže pšeradžić, **nsr.** buźo pśeražiś, **it.** tradirà, **fr.** trahira, **engl.** shall be tray.

b) **Luk. 21. 8.** Viele werden in meinem Namen auftreten (kommen), *ἐλεύσονται*, venient, asl. pridąt', slov. T. pride(jo), D. pride, J. bo prišlo, Kz. prido, **bulg.** šte da dojdat, **srb...** će doći, **r.** u. **klr.** pryjdut, **č.** přijdou, p. przyjdzie, **obsr.** budža pšiňć, **nsr.** buźo pśiś, **it.** verrano, **fr.** viendront, **engl.** shall come.

c) **Luk. 21. 17. 18.** (Allen werdet ihr verhasst sein), doch soll euch nicht ein Haar von eurem Haupte verloren gehen; *οὐ μὴ ἀπόλεται*, non peribit; **asl.** pogybnet'; **slov.** T. ne pogine, D. nemakonec vzeti; J. ne bo poginil; Kz. ne prejde; **srb.** neće poginuti; **r.** u. (**klr**). ne propade(t); **č.** nezahyne; **p.** niezginie; **it.** non perirà, **fr.** ne sera point perdu, **engl.** shall not... perish.

d) **Matth. 4. 7.** Du sollst den Herrn .... nicht versuchen, *οὐκ ἐκπειράσεις*, non tentabis, **asl.** ne iskusiši, **slov.** T. ne imaš izkušati, Kz. ne skušavaj, **bulg.** ne šteš da iskusiš, **srb.** nemoj kušati, **r.**, **klr.** ne iskušaj, **č.** nebudeš pokoušetí, **p.** nie będziesz kusił, **obsr.** ne dyrbiš spytovać, **nsb.** ne derbiš spytovaś, **it.** non tentare, **fr.** tu ne tenteras (fut.), **engl.** thou shalt not tempt.

e) **Mat. 4. 9.** Dies alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest (gr. *τοῦτα σοὶ πάντα δώσω, ἐὰν πεσὼν προσκυνήσῃς μοι*, l. haec omnia tibi dabo, si cadens adoraveris me (d. i. si cecideris et adoraveris), asl. vsa si dam tebě, ašte pad' poklonišì mi sę, **slov.** T. „hočo (D. hočem) dati", Jap. bom dal, Kz. dam, — padeš, — T. D. in moliš *), Kz. če ... spadnovši molo bodeš, —

*) das serb. v. pf. „pomôliti se" von „moliti" (beten) ist im Slov. nicht gebräuchlich, sonst würde es hier bei Trub. u. D. sicherlich stehen. bei Kuzm. „molo bodeš" ganz richtig.

bulg. tije sički te „šte da ti dam", ako padneš, da mi se pokloniš, — **srb.** sve ovo daću (dati ću) tebi, ako padneš, i pokloniš mi se, **rus.** vse sije dam tebě, ježeli padši pokloniš-sjâ mně, **č.** toto všecko tobě dám, jestliže padna, budeš mi se klaněti. **p.** to wszystko dam tobie, jeżli upadłszy, pokłonisz mi się, **obsr.** to šitko cu ći dać, jeli ... panuši so (se) kemni modliš, **nsr.** to šikno cu ja tebé davaś, bužoli ... padńeci (!) se me pśemodliš, **it.** Io ti darò tutte queste cose, se, gittandoti..., tu m'adori, **fr.** je te donnerai toutes ces choses, si en te prosternant en terre, tu m'adores, **engl.** all these things will I give thee, if thou wilt fall down and worship me.

f) **Matth 25. 31.** Wenn aber der Sohn des Menschen in seiner Herrlichkeit (1.) kommen wird (gekommen sein wird), dann wird er auf dem Throne (2.) sitzen, ἔλθῃ καθίσει, venerit, sedebit, **asl.** pridet', sędet', **slov.** (1) T. D. Kz. pride, Jap. kedar bo — prišel (!), (2) T. bode sedel, Kz. sede, — **bulg.** dojde, šte da sědne, **srb.** dodje, će sesti, **rus.** priidet, sjâdet, **č.** přijde, — se posadí, **p.** przyjdzie, **osb.** pšińć budže, budže sejdžić, **nsb.** pśiś bužo.. sejžeś, **it.** sarà venuto, sederà, **fr.** viendra, il s'asseyera, **engl.** shall come, shall (he) sit.

g) **Matth. 18. 21.** Herr! wie oft mag (kann, darf) sich mein Bruder wider mich versündigen, dass ich ihm verzeihen soll, ἁμαρτήσει, ἀφήσω, peccabit, dimittam, **Ostrg. B.** s'grěši, otpušču, **slov.** (1) T. D. Kz. pregreší, J. bo grešil, (2) T. D. moram odpustiti, J. bom odpustil, Kz. odpustim; **srb.** koliko puta, ako mi sagrěši brat moj, da mu oprostim? **r.** pogrěšit, **klr.** (shrišyt), dolžen ja proščat (**klr**, proščati), **č.** shřešíli, odpustím, **p.** zgrzeszy, odpuszczę, **obs.** zrěšit dyrbu (darf) vodać, **nsr.** zgrěši, deru (darf) vodaś? **fr.** péchera-t-il, et je lui pardonnerai? **engl.**... shall sin, and I forgiv him?

h. **Mat. 5. 19.** Wer nur eines dieser kleinsten Gebote entkräftete [1]), und die Leute so lehrte [2]), der würde der Kleinste im Himmelreiche sein [3]), λύσῃ, διδάξῃ, κληθήσεται, solverit, docuerit, vocabitur, **asl.** razrit', naučit', narečet'sę, **slov.** T. D. Kz. razveže [4]) bode učil, bó(de) imenovan, Kzm. se bode zvao), **bulg.**

[1]) Luth. auflöset.

[2]) Luth „lehret".

[3]) Luth. wird heissen (genannt werden.).

[4]) Jap. bo razvezal (!)

rozvali, nauči, šte da se nareče, **srb.** pokvari, nauči, nazvaće se, **r. klr.** narušit, naučit, narečet-sjâ, **č.** zrušilliby, učilby, slouti bude, **p.** ktoby rozwiązał, i uczyłby, będzie nazwany, **obs.** zaniči, vuči, budže ménovany, **nsb.** bužo rozvězaś (!), budźo huciś, bužo pomĕńoni **it.** avrà rotto, avrà insegnati, sarà chiamato, **fr.** aura violé, aura enseigné, sera tenu, **engl.** shall break, shall teach, shall be called....

i) **Matth. 1. 22.** Dieses alles ist aber geschehen, dass erfüllet würde (werde), was ... gesagt (worden ist, *ἵνα πληρωθῇ,* (ut) adimpleretur, **asl.** (da) s'bądet' sę, **slov.** D. (da) bi se dopolnilo, **bulg.** (da) se izpolni, **srb.** (da) se izvrši, **rus.** da sbudet-sjâ, **č.** aby se naplnilo, **p.** aby się wypełniło, **obsb.** (zo) by dopełneno było, **nsb.** aby se dopełniło, **it.** (acciochè) s'adempiesse, **fr.** (afin que) fût accompli, **engl.** (that it) might be fulfilled.

(Sieh auch die Beispiele in der Tabelle)

Anhang zu A u. B.

Einige Beispiele aus Truber's origineller Schreibart (nicht Uebersetzung) mit Verbesserung der gröbern Germanismen etc., jedoch mit genauer Belassung der verba des Originals.

A. „V letem kap." (poglavju) „poterduje" in spričuje (sv. Pavel) „sv. pismom" .... svoj „predni" pravi uk. (s. Inhalt von Röm. IV.) — V tem ... „kap." letega lista (sv. Pv.) Jude .... silno ... svari (s. Inhalt von Röm. 3. 4.) — Sv. P. se sam v letem listu za velikega grešnika „očito" „(vunkaj!) daje" (Vorrede II. Th. n. Test., S. 15.) — Lete besede sv. Pv. letako izlaga, ker pravi... (ebd. S. 18.) — Ta (t. j. sv. Duch) razžiga in od dne do dne... vero in ljubezen.... vekšo déla in „poterjuje" (ebd. S. 16.) — Stemi besedami...... daje (sv. Pv.) na znanje, de... (Inhalt von Röm. 6. lit. B). —

B. Nista verovala Bogu, kteri jima je pretil in pravil, ako bota jéla (jedla), — de umerjeta. (Vorr. II Th. n. T. S. 12.). „Tem istim" [1]) on tukaj pravi, de brez vere nikdar v nebesa ne „prído" temoč (da) „ostano" pod prekletvo postave. etc. etc.

---

[1]) einst „dieser selbe", später „derselbe".

Vom Zeitworte im allgemeinen.

§. 1. Das Zeitwort (verbum) ist bekanntlich eines der wichtigsten Bestandtheile im Baue einer jeden Sprache. Das Kind bedient sich, wenn es zu sprechen beginnt, oft nur einzelner Ztw. (meistens des infinitivs oder gar nur der Wurzel oder des Stammes) statt ganzer Sätze, und wir verstehen es. So sprechen in vielen Fällen auch wir anfangs mit Kindern, und sie verstehen uns ebenfalls. —

Das Ztw. ist ein durch die Arten, Zeitformen, Zahlen, Personen und im Slavischen zum Theile auch durch die Geschlechter biegsamer Redetheil, der eine Thätigheit (Handlung), oder einen Zustand nebst der Zeit des Stattfindens derselben anzeigt. Das slav. Ztw., einzig in seiner Art, drückt durch die ihm eigenthümliche Bildung noch insbesondere die Dauer und die Vollendung respective die Wiederholung einzelner Akte und ganzer Handlungen, so wie das Einmalthun aus, und zwar, wenige Ausnahmen abgerechnet, in der Regel mit Beibehaltung der nämlichen Wurzel oder des nämlichen Stammes. Das slav. Zeitw. bezeichnet ferner nicht selten durch die ihm gleichsam angeborne Eigenschaft der Perfectivität und Imperfectivität (Vollendung und Nichtvollendung) allein schon das Zeitverhältniss, was andere Sprachen durch verschiedene Zeitformen zu erreichen suchen. —

Dadurch, dass das slav. Ztw. durch eine einzige Form bald das einmalige Thun, bald die Wiederholung einzelner Akte oder ganzer Handlungen ausdrückt, während andere Sprachen, wie wir später sehen werden, mehrere Worte anwenden müssen, gewinnt die slav. Sprache bedeutend an Kürze des Ausdruckes.

Auch besitzen die slav. Dialekte viele denominativa, wodurch zu 2, 3, 4 Worte fremder Sprachen in einem einzigen wiedergegeben werden z. B. (slov.) platnariti mit Leinwand handeln, sich mit dem Leinwandhandel befassen; kerčmariti das Wirtsgewerbe betreiben, den Weinschank ausüben; kraljevati als König herrschen: gospodariti die Wirtschaft führen (von einem Manne, gospodar); gospodinjiti die Wirtschaft führen (von einer Frau, gospodinja), kmetovati die Landwirtschaft betreiben; mesariti das Fleischergewerbe ausüben, Fleischer sein, u. a. m. Verhältnissmässig nicht minder kurz bezeichnend

sind solche verba auch in der Zusammensetzung mit Präpositionen: ,beim Leinwandhandel Verluste erleiden" heisst slov. zaplatnariti; „beim Leinwandhandel gewinnen" priplatnariti; „beim Weinschanke einen Gewinn erzielen" prikerčmariti; „beim Wirtsgewerbe oder Weinausschanke verlieren" zakerčmariti [1]) u. s. w.

Solche verba gibt es in allen slav. Dialekten bedeutend mehr als in andern europäischen Sprachen (ausgenommen die griechische); doch findet man nicht für ein jedes aus einem Dialekte stets ein entsprechendes in den andern; z. B. das slov. „mesariti" „platnariti" u. a. kommen gleich im serb.- kroat. nicht vor, ungeachtet „mesar", „platnar" gebräuchlich sind. (s. Vuk's Wrtb.)

Aus dem wenigen Gesagten wird man eingesehen haben, dass man die slav. Sprache nicht unpassend die Sprache der Zeitwörter, die deutsche hingegen die Sprache der Hauptw. benannt hat, — und dass, wenn man das Ztw. aller Sprachen mit Recht zu den wichtigsten Redetheilen zählt, dies vorzüglich von dem slavischen gilt und zwar insbesondere mit Rücksicht auf seine noch immer nicht gehörig verstandene und vielleicht auch nicht deutlich genug auseinandergesetzte doppelte Eigenschaft der Perfectivität und Imperfectivität. Da in Folge dessen fast für ein jedes Ztw. einer andern Sprache im Slav. wenigstens zwei (sogar 3, 4) Verbalformen vorkommen, und die slav. Grammatiker das verbum ihrer Muttersprache einst nach Art des lateinischen und deutschen Ztw. behandelten, so entstand die grösste Verwirrung auf diesem Felde.

Dem grossen Dobrovský gebührt das Verdienst, den gordischen Knoten durch die Eintheilung der slav. verba in die bekannten sechs Classen oder Formen gelöst zu haben. Dem hochgelehrten Miklosich, mit welchem in der slav. Filologie eine ganz neue Aera beginnt, (indem in der Wissenschaft kein Mensch etwas Vollkommenes zu leisten im Stande ist, und somit auch der grosse Dobrovský vieles zu verbessern übrig gelassen hat,) muss wieder das Verdienst zuerkannt werden, Dobrovský's Sistem in seiner meisterhaften „Formenlehre der slavischen Sprachen" in allen diesen ausgezeichnet

[1]) von za- u. kerčmariti, dieses von kerčmar Wirt, und dieses von kerčma (altslov. krč'm'nica taberna s. Miklos. lexic. ling. slov. vet. d.); daher also das magyar. „korcsma" und nicht umgekehrt: kerčma von „korcsma".

durchgeführt und wesentlich verbessert zu haben. [1]) Viel Gediegenes haben wir von diesem gründlichen Sprachforscher wie überhaupt, so insbesondere auch in Bezug auf das verbum noch in der Wortbildungslehre und der Sintax der slav. Spr. zu erwarten.

Da ich in Hinsicht auf die Classeneintheilung nichts Besseres bieten kann, so wird diese sammt der gewöhnlichen Eintheilung in Stamm- und abgeleitete, einfache und zusammengesetzte etc. hier übergangen, und wir schreiten sogleich zu der nachstehenden

Eintheilung der verba nach ihrer Dauer

d. i. nach der Dauer der Handlung.

§. 2.—I. Verba imperfectiva (in den verschied. Gramm. auch inexacta, actionis imperfectæ, „longæ moræ" (kroat), unvollendete, Ztw. der unvollendeten Handlung; die imperfective Form; rus. u. klr. głagoł (vid) nesoveršenyj; oder neokončateljnyj, südsl. glagolji trajući, slov. nedoveršivni, veršivniki; čech. slova nedokonavé; poln. słowa niedokonane genannt).

II. Verba perfectiva (actionis perfectæ, exacta, „brevis morae", vollendete, Ztw. der vollendeten Handlung, finitive, endigende, Endigungs- oder Vollbringungs-Ztw.; die vollendete Form, rus. u. klr: głag. (vid) soveršenyj; südsl. minući; slov. doveršivni oder doveršivniki; čech. slova dokonavé; poln. słowa dokonane).

Zu I. Die impf., welche (durch alle Zeiten und Arten) eine unvollendete Thätigkeit [2]) ausdrücken, sind dreierlei:

a) durativa (dauernde oder continuativa währende, [3]) welche eine Handlung in ihrer ununterbrochenen (gegenwärtigen, verg. od. künft.) Dauer d. i. in ihrer Continuitæt (insoweit es nämlich die Natur der Handlung selbst zulässt) anzeigen, und somit im præ-

---

[1]) mr-ą, mr-ě-ti (asl. sterben) und die übrigen Analogien, die Mikl. früher zur I. Abth. III. Cl. rechnete, bilden ihm jetzt die 7. Abth. I. Cl. (s. Fl. d. sl. Spr. Wien 1854).

[2]) „oder einen solchen Zustand", was hinfort von selbst zu verstehen ist.

[3]) Einige Gramm. gebrauchen die Benennung „durativa" für den allgem. Begriff v. impf. und nennen dann jene (a) continuativa. Nach meiner Ansicht trägt der Name v. impf. grosse Schuld an den falschen Begriffen, die sich hier u. da von diesen Ztw. gebildet haben; ich will jedoch die allg. Benennung behalten, sie aber gehörig erläutern.

sens eine solche Handlung ausdrücken, welche eben vor sich geht, während davon gesprochen wird: 1. nesti tragen [1]), nesem ich trage (so eben), nesel sem ich habe getragen u. s. w.; 2. vedem vesti führen (zu Fuss, ohne Wagen, ducere [2]), 3. vezem, vezti führen (mit Wagen), fahren trans. vehere; 4. piti trinken; 5. pisati schreiben; 6. lomiti brechen; 7. iti gehen (einen Gang machen); spati schlafen, 9. stati stehen, 10. letéti fliegen u. s. w.

b) iterativa (Wiederhohlungsztw.), welche eine unterbrochene, sich mit kürzern Zwischenräumen wiederholende, somit mehraktige und daher länger dauernde Handlung bezeichnen; demnach heisst 1. nositi auch tragen, 2. voditi führen (ducere), 3. voziti führen (fahren, vehere); 4. pívati (čech.) trinken, 5. psávati (čech.) schreiben; 6. lámati brechen; 7. hoditi (čech. choditi [3]) gehen; 8. spávati čech. schlafen; 9. stávati stehen; 10. létati fliegen; allein mit dem Begriffe der Wiederholung der einzelnen Akte und somit im Vergleiche zu a) einer längeren Dauer der Handlung; nesti z. B. steht in demselben Verhältnisse zu nositi, wie iti (einen Gang machen [4]) zu hoditi slov. mehre Gänge machen, auch in verschiedener Richtung, hin und her, längere Zeit gehen, indem die verschiedenen Richtungen des Gehens und ein langes Gehen gleichsam mehrere Gänge bilden; wenigstens kann man sich diess so vorstellen. So sind auch voditi u. nositi aufzufassen; dèrva nositi heisst also slov. Holz (Brennholz) in mehreren Angriffen tragen, wiederholt tragen; nesti einmal, in einem Angriffe tragen. (Einzelne iterativa findet man auch in der lat. Spr. „legere" lesen, asl. č'sti, čech. čísti, (indic. čtu); „lectitare" wiederholt lesen, čech. čítati; — čítávati, poln. czytywać, sind eigentlich freq.)

---

1) ſ. die Lehre vom Infinitiv.

2) vedem (altsl. ved-ą) vesti (für ved-ti) u. vezem (altsl. vez-ą) vezti, der Aussprache gemäss aber im Altsl. ebenfalls vesti, sind im Slov. an sich selbst nicht mehr gebräuchl.; vedem nur reflexiv und in der Zusammensetz. prevedem, odvedem . . .; vezem auch so nicht; beide vertritt jetzt peljem, pèljati führen (mit u. ohne Wagen, respective Schiff,) auch „bringen" im Sinne mitnehmen, von leb. Wesen überhaupt, welche mitgehen oder mitfahren und nicht getragen werden. —

3) čech hoditi (v. pf.) heisst werfen; das v. impf. davon ist házeti.

4) Ein Gang ist hier ein Akt. Die Akte sind von verschiedener Dauer, bald momentan, bald stunden-, bald tagelang u. s. w.

c) frequentativa (Gepflogenheitszeitw.), welche ebenfalls eine unterbrochene (insbesondere eine iterative) Handlung als oft, öfter wiederkehrend darstellen, in welchem Falle der Deutsche gern sein „pflegen“ (lat. ital. solere) anwendet. Die meisten verba dieser Art kommen im Čech. vor, wo das slav. Ztw. vermöge seiner Natur die grösste und consequenteste Ausbildung erreicht hat; **čech:** 1. nosívati auch „tragen“, vodívati führen (ducere); 3. vozívati führen (fahren, vehere); 4. pívávati trinken; 5. psávávati schreiben; 6. lomívati oder lámávati (Jungm. Wrtb.) brechen; 7. chodívati gehen; 8. spávávati schlafen; 9. stávávati stehen; 10. lítávati fliegen, allein im Sinne der öftern Wiederkehr, insbesondere der iterativen Handlung, die aus mehreren Akten besteht, die zusammen ein Ganzes (eine Handlung) bilden (z. B. mehrmal „nesti“ = ein „nositi“) und sich in diesem Sinne (als Ganzes) regelmässig oder unregelmässig, nach bestimmten oder unbestimmten Pausen erneuern, also nosívati = öfters nositi.

Jedoch ist zu merken, dass diese freq. im Čech. nur in præterito (verg. Zt.) gebraucht werden und zwar in dem Sinne „einst:“ er hat bei uns durch eine Stunde, o. einen Tag Holz in die Küche getragen (slov. u. čech. nosil, iterat.); er hat bei uns einst (vor ... Jahren Holz . . . getragen d. i. er pflegte (mehrere Tage, Monate, ein Jahr etc.) . . . zu tragen (čech. nosíval). Das præs. oder fut. wird nie gebraucht, obwol dieses in den Gammatiken als Grundlage der Bildung vorkommt.

Durch Verdopplung der Silbe -va- vor dem Infinitivsuffix-ti wird im Čech. der Begriff der Unterbrechung eines v. freq. gesteigert; č. nosívávati bezeichnet daher ein selteneres Tragen als nosívati, und da auch solche freq. (wie nosívávati) nur in praet. gebräuchlich sind, so bezeichnen sie dem zufolge eine noch entferntere Vergangenheit. Allein sie werden meist nur scherzweise angewendet. —

1. *Anmerkung.* In den übrigen Dialekten fallen die iterativa und freq. in u. ausser der Zusammensetzung in eines zusammen, so zwar, dass durch die iterativen Verbalformen zugleich die frequentativen und durch diese zugleich jene ersetzt werden, was im Čech. selbst geschieht; besonders bei den Gebildeteren, die der deutschen Sprache meistentheils mächtiger sind als der Muttersprache, werden die freq. besonders -váva- von Tag zu Tag mehr gemieden. Ein čech. Gewerbsmann äusserte sich in einem diesfälligen Gespräche zu mir, „no-

sívati“ und „nosívávati“ sei landmässig und zu zeitraubend, „nesti“ und „nositi“ sei schöner und kürzer. Man sieht, die Gewerbsleute huldigen dem Grundsatze: „Zeit ist Geld.“ Das Zeitalter der Eisenbahnen und der Telegrafen — das Zeitalter der Schnelligkeit — ist also den slav. iterativis u. freq. sehr gefährlich.

Dieser Unterschied geht aber bei den gebildeteren Slaven überhaupt auch aus dem Grunde verloren, weil sie den Unterricht meist in einer diesen Unterschied in den Ztw. nicht kennenden fremden Sprache erhalten und daher in fremden Sprachen, wo ein Ztw. für alle Begriffe genügt, mehr gebildet sind, als in der eigenen. Auf diese Art geschieht es, dass sie das Bedürfniss der iterat. und freq. endlich nicht mehr fühlen.[1]) Von den Gebildeten, von den Stadtleuten, deren Sitten und Gebräuche insbesondere aber die Sprache der schlichte Landmann gern, oft auch nur aus Höflichkeit nahahmt, übergeht der unslavische Gebrauch nach und nach auf das Volk.

Im eigentlichen Slovenisch sind z. B. ausser den schon von oben bekannten auch folgende einfache (nichtzusammengesetzte) iterativa und frequentativa: 1. plétati, 2. grébati, 3. vertovati, 4. jédati, 5. birati, 6. vidati, 7. govorívati, 8. kradovati, 9. germévati, 10. metovati, 11. mívàti, 12. sedávati, 13. delávati, 14. igrávati, 15. imávati, 16. rékati [2]) rekávati, 17. mikávati, 18. brívati, 19. bíjati (schlagen), 20. bivati (sein, esse [3]) — von den dur: 1. plesti, 2. greb-s-tî, 3, verteti, 4. jesti, 5. brati, 6. viditi, 7. govoriti, 8. krasti, 9. germéti, 10. metati, 11. míti, 12. sedati, 13. delati, 14. igrati, 15. iméti, 16. rêči, 17. mikati, 18. briti; 19. bíti, 20. biti — und viele andere, die sich (mutatis mutandis) in mehreren andern Dialekten auch ausser der Zusammensetzung vorfinden, — nicht üblich: einige waren es vielleicht nie; andere sind ausser Gebrauch gekommen, wie: (altslov.) pletati, iměјati (imévati) u. a. (s. Lexic. Miklos). In andern Dialekten kom-

---

[1]) Einer poln. Dame von Lemberg fiel das itr. freq. „bierać“ aus dem Munde ihres Gemales vom Lande sehr auf; sie hat im Elternhause nie anders als „kawę brać (Kaffeh nehmen) gehört.

[2]) Man gebraucht zwar diese Form in neuester Zeit; allein ich konnte bisher nicht in Erfahrung bringen, ob u. wo sie im slov. Volke existirt.

[3]) In neuester Zeit nur in der Literatur, im Volke nicht mehr.

men alle obige u. viele andere iterat. u. freq., die im Sloven. jetzt fehlen, auch als selbstständig vor.

Z. B. man sagt: 1. čech: plesti (dur.), plétati (itr.), plétávati (freq.); 2. r. grest', grebat'; 3. vertět', věrtyvat'; 4. poln. jeść, jadać, č. jísti, jídati, jídávati; 5. srb. birati (für slov. iz- birati von iz-brati) r. brat', biráť, bíryvat'; 6. srb. viditi, vidjati, rus. vídět', vidát'; 7 r. govorít', govárivat'; 8. r. krast', krádyvat', poln. auch kradać; — 9. čech. hřměti, hřímati, hřímávati, poln. nur grzmieć, 10. r. metát', métyvať, 11. p. myć, mywać, 12. č. sedati, sedávati (r. sídivat' od. síživať), poln. siadać, siadywać, 13. č. dělati, dělávati, 14. r. igráť, ígryvať, 15. č. míti, mívati (in Istrien. südsl. imávati), 16. č. řici, říkati, říkávati; 17. r. mýkivať, 18. r. briť, briváť, 19. čech. bíti, bívati; poln. bić, bijać; 20. č. býti, bývati, bývávati. r. byť, byjať, poln. być, bywać u. v. a. In den Gramm. erscheinen in sistemat. Ableitung viele iter. und freq. als simplicia, obwol sie nur als compos. gebraucht werden. Da sind nur Wrtb. massgebend.

Im Slov. findet man, wie gesagt, obige iterat. u. freq. nur in der Zusammensetzung: s-plétati, pri-plétati . . ., o-grébati, za-grébati . . . u. s. f., [1]) viele nicht einmal in der Zusammensetzung; man sagt nicht: po-kradati od. po-kradovati, nicht pogovarjevati (wol aber pogovárjati) u. dgl.

2. *Anmerk.* Da alle verba impf. (durat., iterat. u. freq.) eine unvollendete Thätigkeit d. i. eine Thätigkeit in ihrem Werden, oder in ihrer Dauer (Fortdauer) oder Währung (Fortwährung) ausdrücken, und da eine Handlung, welche sich wiederholt, als Ganzes gedacht, unvollendet o. fortdauernd ist, so werden die iterativa und frequentativa gar häufig auch durch durativa vertreten, besonders aber in solchen Fällen, wo die iterativa u. freq. in den betreffenden Dialekten nicht existiren; oft trägt freilich, wie bereits erwähnt, nur der fremde Einfluss die Schuld daran. — Wenn man mit Jemand bei Tische sitzt u. mit ihm spricht, dann ihn aber fragt: „auf welchem von den zwei im Zimmer befindlichen Betten schlafen Sie?“ so müsste man im Slov. hier „spávate“ gebrauchen, und nicht das dur. „spíte“, indem es hier in dem Sinne „pflegen Sie zu schlafen“ steht, allein im eigentl.

---

[1]) pre-bijati durchschlagen, von bíti schlagen; pre-bívati wohnen von biti, čech. býti, poln. być.

Slov. braucht man allgemein das durativum, indem das iterat. „spávati“ verschollen ist [1]) u. nur in der Zusammensetzung po-spaviti etc. vorkommt; pospavati (dann u. wann schlafen, faulenzend) entspricht aber hier nicht. Selbst im Čech., wo das entsprechende iterat. noch lebt, wird dieses in der Umgangssprache häufig mit dem durat. verwechselt, und man muss den Sinn, wie im Deutschen, dann aus den Umständen errathen. So geht es auch mit (slov.) pisati, délati u. s. w. —In gewissen Fällen muss jedoch in allen slav. Dialekten bisher immernoch unbedingt das iterat. od. freq. stehen; statt nositi, voditi, voziti, slov. hoditi (č. choditi) dürfte niemand, ohne das Ohr eines unverdorbenen Slaven zu beleidigen, die durativa davon (nesti, vesti, vezti rspve. slov. peljati, iti anwenden. [2])

3. *Anmerk.* Wol aber werden umgekehrt: nositi, voditi, voziti, spávati ... im Südslav. statt ihrer, fast ganz ausser Gebrauch gekommenen durativa angewendet. Solche verrichten demnach den durativen, iterat. u. freq. Dienst; „nesti“ kommt im Südslav. ausser der Zusammens. spärlich vor, häufiger neti, part. prf. act. II. neo, nela, -lo zusammenges. od-, do-neti; od-, do-neo, la, lo, so wie der ind. od-, donesem; kroat. donesti u. donesel; wohin trägst, wohin führst du? ... südsl. durat. it. u. freq: kamo (kuda) nosiš?— vodiš?— voziš?—Auch im Sloven. werden iter. freq. anderer Dial. für dur. gebraucht, wenn solche im Slov. nicht existiren: slov. dur. jezditi (reiten, rus. u. klr. jezdit-i, poln. jeździć) ist im Čech. das iterat. von č. (dur.) jeti, jedu (fahren), jeti na koni reiten; rus. (dur.) jechat' poln. iter. jeżdżać, slov. jezdariti klr. iterat. davon: jechati vgl. slov. jahati — poln. jechać, (durat.) „gehen“ (zu Schiff, zu Wagen u. zu Pferd); ferner dient im Slov. „plačevati“ (zahlen) als durat. iterat. u. freq., weil „plačati“ das im Slov. ungebräuchl. v. pf. „platiti“ (zahlen) substituirt u. daher pf. ist, plávati schwimmen (slov. dur.), rus. płávat' iter. von płyt (pluti), wel-

---

[1]) Prešeren braucht es wol, aber nur als Dichter.

[2]) Allein keine Regel ohne Ausnahme. Ein grosser Theil der Südslav. (sogar Vuk, der sich bekanntlich streng an die Volkssprache hält, gebraucht das durative „ići“ (iti). selbst im freq. Sinne, z. B. ich bin dort mehrere Jahre in die Schule gegangen— išao statt hodio; denn hoditi heisst im Serb. nur incedere u. abire, hodi komm her (hajde), hodati spazieren s. Vuk.

ches im Slov. unbekannt ist, — das dur. kerstiti (taufen [1]) ist in einigen slov. Gegenden ungebräuchl., und wird daher dort stets durch sein iterat. freq. „keršĉevati“ vertreten u. dgl. m.

Zu II. Verba perfectiva, sind solche Ztw., welche bald den Moment des Eintrittes, bald jenen der Vollendung einer Handlung bezeichnen: pojti (Eintritt, pojdem ich werde gehen d. i. den Weg, die Reise antreten), zaverteti (Eintritt, — drehen machen z. B. ein Rad, nun folgt das „verteti (se)“ das „(sich) drehen“; sesti (sich setzen, Eintritt in das „sedeti“ sitzen), priti, kommen, ankommen (Vollendung. Ende od. Ziel), vzdigniti (vzdignoti) aufheben (Ende), prinesti, iznesti (Ende), priporočiti se (Ende) etc.

Einige v. pf. sind:

a) unbedingt-perfectiv, andere b) bedingt perfektiv.

Zu a. Unbedingt-perfektiv nenne ich diejenigen, welche den Eintritt respve. die Vollendung der Handlung ohne Rücksicht auf die Dauer (nach dem Eintritte — bis zum Momente der Vollendung) ausdrücken: 300 Menschen können sich hier nicht niedersetzen (sesti), gleichviel, ob auf einmal oder nach u. nach; in einem Jahre 200 Pferde kaufen (kupiti), ohne Rücksicht, ob in einem oder mehreren Akten; 20 Scheit Holz hinaustragen (iz-nesti) in einem oder mehreren Angriffen, 30 ℔ aufheben (vzdigniti) auf einmal od. nach u. nach, ein jedes besonders.

Zu b. Bedingt-perf. nenne ich diejenigen v. pf., welche gewissermassen die Dauer der Handlung berücksichtigen. Diese sind wieder dreierlei α) momentanaktige, welche eine momentane einmalige Handlung bezeichnen, bei welcher der Moment des Eintrittes u. der Vollendung zusammenfallen, die also nach den gemeinen Begriffen dauerlos sind: suniti stossen, d. i. einen Stoss geben, versetzen, streliti (čech. střeliti) schiessen d. i. einen Schuss machen, abfeuern; die Ladung eines Gewehres ausschiessen (iz-stréliti, čech. vy-střeliti), β) kurzaktige, z. B. ponesti, popeljati, poigrati se ... ein wenig tragen, — führen, — spielen u. a., γ) mehraktige, welche die Vollendung der Handlung mit dem Nebenbegriffe ihrer vorhergegan-

[1]) kèrstiti (slov.) scheint in einigen Gegenden auch pf. zu sein; in Mellika und der Umgegend dur.: zdaj v kerstijo cerkvi. — — Im Altslov. scheint krstiti pf. u. impf. gewesen zu sein.

genen längern Dauer respve. Wiederholung ausdrücken: das Holz (nach u. nach) hinaustragen, hinausbringen (slov. iznositi, čech. vynositi), die Ladungen aus mehreren Gewehren (nach u. nach) herausschiessen (slov. iz-stréljati, čech. vystříleti), nach u. nach 10, 20, alle Vögel zusammenschiessen (slov. postréljati), 300 Pferde nach u. nach einkaufen (slov. nakupovati), — des (langen) Kaufens müde sein (slov. nakupovati se), des (langen) Tragens genug haben, sich müde tragen (slov. č. nanositi se) etc.; čech. do-od-strkával (ein verb.) aus ist es mit seinem beständigen Wegstossen (Ziak = Žák), č. on do-vodívá aus wird es sein mit seinem langgewohnten Führen, č. dopomlouvávala, endlich hat es mit ihrem ewigen Nachreden ein Ende, č. řezník do-za-bíjel der Fleischer hat ausgeschlachtet (er ist gestorbon), — er hat alles getödtet, nach u. nach od. nacheinander umgebracht, čech. pozabíjel, poln. pozabijał), er hat nach u. nach alles ausgegeben (p. powydawał, slov. izdajál, srb. 1. pokálati (auch slov.) 2. polámati (auch slov.), 3. popádati (auch slov.), 4. po-iz-valjivati, 5. po-udavati (se), 6. po-u-zímati, 7. po-utěcati, 8. po-za-vezívati, 9. po-za-drěmati, 10. „po-iz-od-nositi“, 11. „po-iz-raz-bolěvati,“ 12. „po-iz-pre-lámati,“ etc. 1. (nach u. nach oder nacheinander) aufschneiden, (zer)spalten, 2. — brechen, 3. — fallen, 4. niederwerfen, 5. — heiraten (von Mädchen), 6. — wegnehmen, 7. — entlaufen, 8. — verbinden, 9. — einschlummern, 10. — wegtragen, wegbringen, 11 — erkranken, 12. — zerbrechen...).

Da jedoch alle diese v. pf. hauptsächlich nur einen Moment, den des Eintrittes oder den der Vollendung der Handlung andeuten, ein Moment aber im gewöhnlichen Leben nicht als Dauer genommen wird, so können die v. pf. nie für das wahre Präsens, sondern nur fürs futurum respve. fut. exact., aor., perfect (plusqpf.), den inf., imperat, das supin., den conditional u. das part. perf. act. I. u. II. in Anwendung kommen. s. præs. u. fut.

Anmerk. 1. Es dürfte auffallen, dass man auch verba, die nur den Moment des Eintrittes einer Handlung bezeichnen, perfectiv nennt. Allein diese Benennung ist auch für solche verba nicht unpassend; denn man kann sich im Geiste der slavischen Sprache von der ersten Vorbereitung bis zum wirklichen Eintritte eine Zeitdauer, gleichsam einen Vorakt denken, dessen Endmoment also die Vollendung desselben anzeigt, welche Vollendung zugleich den

Eintritt in eine andere Handlung od. in einen andern Zustand ausdrückt: sédati (v. impf.), sich (langsam) niederlassen, sesti (v. pf.) Vollendung des „sedati" u. zugleich Eintritt in das „sedéti" (sitzen v. impf.), so auch légati od. ulegati se (v. impf.) sich (langsam) niederlegen, d. i. im Niederlegen begriffen sein, leči od. uleči se sich ganz niederlegen (v. pf.) ležati liegen (v. impf. [1]). Von dieser Art ist nicht wie jedermann leicht einsehen wird, z. B. padati (v. impf.) im Fallen sein, fallend sein [2]), pasti fallen, herabfallen (v. pf.); nun folgt eine ganz andere Handlung, ein ganz anderer Zustand; somit bezeichnet das v. pf. pasti das Ende von padati, welches sich freilich auch mit Unterbrechung (nämlich durch wiederholtes Dazwischentreten einer anderen Handlung: „des Aufstehens od. Aufsteigens") wiederholen kann. Obwol aber der Fall auch in sehr wenigen Momenten stattfinden kann, so gehört pasti seiner Natur nach (gleichwie sesti, leči, (po)klekniti u. dgl.) doch nicht zu den momentan-aktigen v. pf., wol aber bezeichnen solche verba eine einmalige (einaktige) perfective Handlung, und zwar, wenn von 1 Subjekte die Rede ist unbedingt (kamen je padel, pal) der Stein ist gefallen, der Unterthan hat bei dem Kaiser einen Fussfall gemacht (poln. padł do nóg), sind mehrere Subjekte so wird der einmalige Akt entweder von allen gleichzeitig oder von jedem einzelnen Subjekte speziell einmal verstanden; popadati (von pad-, pasti fallen) drückt die (von Seite mehrerer Sudjekte) nach und nach oder nacheinander stattgefundéne u. vollendete Handlung aus: alle Bücher sind vom Tische herabgefallen (auf einmal padle), in einer Woche sind von diesem Birnbaume 30 Birnen herabgefallen (popadale) — nach und nach.

2. *Anmerk.* Die mehraktig-perfektive Handlung ist bald durch die Wiederholung u. Vollziehung einzelner Akte durch ein Subjekt, bald durch mehrere bedingt, wobei (insbesondere mit Hinblick auf die verba trans.) folgende Fälle möglich sind: 1. ein Subjekt richtet mehrere einzelne Akte nur auf ein Objekt (und vollbringt die ganze Handlung [3]): er allein hat den Felsen durch sechs Schüsse gesprengt (auseinandergeschossen-razstreljal), 2. ein Sub-

[1]) Man denke sich einen Ballon im Fallen. —

[2]) Niemand setzt sich, oder legt sich in der Regel nieder, um sogleich wieder aufzustehen; doch kann es mit oder ohne Absicht geschehen.

[3]) Später steht statt dieses Satzes nur (—).

jekt richtet mehrere einzelne Akte auf mehrere Objekte (—): nach u. nach hat der Jäger 20 Hasen — alle Hasen, die zum Vorscheine kamen, ge-, oder er-schossen (postreljal), 3) mehrere Subjekte richten jedes nur einen Akt nur auf ein Objekt und vollführen die Handlung: da von 300 Schützen jeder einmal getroffen hat, so ist es geschehen, dass sie die ganze Zielscheibe auseinander geschossen haben (razstreljali), 4) mehrere Subjekte richten ihre Akte und zwar jedes Subjekt einen oder mehrere derselben auf mehrere Objekte (—): 20 Jäger haben gestern 20 Hasen geschossen (postreljali — jeder einen), 5) mehrere Subjekte richten ihre Thätigkeit auf mehrere Objekte und vollenden die Handlung, ohne dass jedes Subjekt wirklich einen Akt vollzogen hätte: alle (20) Jäger haben nur 10 Hasen erlegt (postreljali), denn mehrere von ihnen sind nicht einmal zum Schusse gekommen. u. s. f. In allen diesen Fällen wird nämlich eine Wiederholung der einzelnen Akte und überdies die Vollendung derselben ausgedrückt.

Allein nicht immer kann ein mehrakt. v. pf. zur Bezeichnung einer solchen vollendeten Handlung genommen werden, wenn es auch ein solches gibt. Dies gilt oft namentlich in den Fällen 1) u. 2) wo nur ein Objekt da ist: 1. er hat einen Hasen nach und nach erlegt d. i. durch mehrere Schüsse (ustrelil, nicht postreljal), 2. die Jäger haben einen Bären durch 12 Kugeln vollends todt geschossen (ebenfalls ustrelili, nicht postreljali); richtig hingegen stünde in diesen beiden Fällen (1) razstreljal) (2) razstreljali für „zerschossen", — postreljati u. m. a. mit po zusammengesetzte mehrakt. v. pf. kann man man also nur dann anwenden, wenn die Handlung auf mehrere Objekte gerichtet ist, ausgenommen slov. pohoditi (zusammentreten), povoziti (überführen), die sowol ein- als auch mehrakt. v. pf. sind: děte pohoditi (zusammentreten durch einen od. mehrere Tritte), psa povoziti (überführen in einen Nu), vse žito povoziti (nach u. nach). Zu dieser Ausnahme gehören auch die mit po zusammengesetzten verba, die keine echte mehraktige. v. pf. sind: pobrati (aufheben, aufklauben einen oder mehrere Gegenstände), hingegen in der Bedeutung „wegnehmen" nur von mehreren Gegenständen anwendbar; pobiti se sich anschlagen, sich (durch ein ein- od. mehrmaliges Anschlagen) wehe thun; hingegen po-biti in der Bedeutung schlachten nur von mehreren Objekten. u. m. a.

3. *Anmerk.* Von den momentanaktig. v. pf. sagt man, sie seien dauerlos, indem man einen Moment im gewöhnlichen Leben für keine Dauer annimmt; allein im strengsten Sinne hat auch ein Moment eine, wenn auch sehr kurze Dauer, denn er hat seinen Anfang und sein Ende, und der Zwischen(zeit)raum kann in noch kleinere Theile getheilt gedacht werden. Wenn sich also der Slave ausnamsweise auch einen Augenblick als gerade jetzt dauernd denkt, so bezeichnet er auch eine momentanaktige Handlung mit einem v. impf., z. B. wenn jemand auch nur einmal schiesst, und ich frage ihn: „warum schiessest du?“ so muss ich sagen slov.: zakaj streljaš [1])?, und nicht strelíš? [2]); so auch A, e) Joh. 18. 23. „warum schlägst du mich?“ slov., bulg. srb. biješ? nicht udariš etc. Vergl. daselbst.

Unterschied zwischen den v. impf. u. v. pf.

§. 3. Die v. impf. bezeichnen eine Handlung in ihrem Laufe, im Werden, in der Wiederholung ohne Rücksicht auf die Vollendung, die v. pf. hingegen im Momente ihres Eintrittes oder ihrer Vollendung. Daraus folgt, dass die v. impf zum Ausdrucke a) des wahren od. wirklichen præsens u. des allzeitigen od. Wiederholungspræsens, b) des dauernden præteritums d. i. des imperfectums, c) des dauernden futurums u. d) des part. præs. act. u. pass [3]) dienen können; — die v. pf. hingegen das futurum blos in seinem Eintritte oder seiner Vollendung [4]), das vollendete præteritum d. i. das perfectum respective das plusqperf. den aor. u. das part. præt. (perf.) act. I. [5]), die übrigen Arten (modi) aber sovol die *v. pf.* als *imp.* auszudrücken vermögen.

Ein v. pf. kann daher folgerichtig kein part. præs., ein v. impf. hingegen kein part. præt. (perf.) act. I., kein plusqpf. c. haben. Der Volkssprachgenius, der sich, ohne die Regeln von den v. impf. u. pf. gelesen zu haben, des Wesens derselben wol bewusst ist, versündigt

[1]) čech. střílíš? —

[2]) č. střelíš?

[3]) das part. præs. pass im Altslov. u. Russ. — Unter part. præs. act. wird auch das sogen. gerund. o. Transgressiv præs. verstanden.

[4]) zum fut. gehört auch das fut. exact.

[5]) den sogenannten Transgressiv præt. auf-ši oder -šij der leb. Dial.

sich auch nie dagegen, wie wir an dem geeigneten Orte sehen werden, wol aber (leider!) die Schriftsteller.

§. 4. Die unvollendete d. i. die durch v. impf. ausgedrückte Handlung lässt sich auf mehrerlei Art umschreiben: slov. vzdigam (vzdigujem - srb. dižem) kamen, ich hebe den Stein auf d. i. ich bin mit dem Heben od. Aufheben des Steines beschäftiget od. ich beschäftige mich mit . . [1]), ich bin im Aufheben des Steines (begriffen), engl. I am rising the stone (wörtl. ich bin hebend den Stein), oft auch (wenn der Anfang schon geschehen ist) ich versuche den Stein aufzuheben, ich bemühe mich den Stein aufzuheben, bei Wiederholungen eines Geschäftes durch „sich befassen", „sich abgeben": M. staro opravo popravlja, M. befasst sich (gibt sich ab) mit der Ausbesserung alter Kleidungsstücke, bei einer gewöhnlichen Wiederholung überhaupt mit „pflegen" u. dem inf. des verbums u. dgl., — sloven. brat umira der Bruder stirbt d. i. er ist (liegt) im Sterben, — in den letzten Zügen, engl. he is daying, wörtl. er ist sterbend. So auch in præt. u. fut. vzdigoval sem kamen ich war mit dem Aufhehen beschäftiget, vzdigal bódem k. ich werde beschäftigt sein u. s. f.

Die vollendete d. i. die durch v. pf. bezeichnete Handlung lässt sich umschreiben mit den Worten: „fertig sein", „zu Stande, zu Wegen bringen" u. dgl. vzdignil sem kamen ich habe den Stein aufgehoben = ich bin mit dem Aufheben des Steines fertig (geworden), ich habe es zu Stande gebracht; stavim, da tega kamna do pêtih ne vzdigneš, ich wette, dass du diesen Stein bis 5 Uhr nicht aufhebst d. i. dass du mit dem Aufheben . . . . nicht fertig sein wirst.

Anmerk. „fertig-machen", „ausfertigen", „verfertigen", „vollziehen", „ausführen", „durchführen", „vollstrecken" u. dgl. können im Slav. eben so gut v. impf. als v. pf. sein: krojač izgotavlja od. dogotavlja (v. impf.) hlačnico der Schneider macht eben eine Hose fertig (fertigt sie aus . . . . ist schon nahe daran sie auszufertigen), allein binnen 10 Minuten macht er sie doch nicht vollends fertig (ne izgotovi ne dogotovi v. pf.) — wird sie nicht fertig machen — wird es ihm nicht gelingen.

---

[1]) „beschäftiget sein", „sich beschäftigen" mit. . ." kann im gewöhnlichen Sinne nur bei verb. trans. und solchen v. reflex. angewendet werden, die zugleich transitiv sind, man kann nicht sagen: er beschäftiget sich mit „liegen", mit „sich schämen" u. dgl.

Man würde jedoch sehr irren, wenn man sich von dem Namen „unvollendete Zeitw. oder unvollendete Handlung" verleiten liesse, zu glauben, dass eine so benannte Handlung z. B. im indic. praes. (wie es einige wirklich zu glauben scheinen) keine wirkliche, sondern nur eine versuchte, begonnene, oder nur zum Theile vollendete Handlung sei. — Eine grammatisch „unvollendete Handlung" (actio imperfecta) ist so viel als eine dauernde. Die Dauer ist aber nicht blos jetzig, sondern kann auch vergangen und künftig sein, d. i. ich kann mir die jetzige, vergangene u. künftige Dauer einer Handlung vorstellen. Einige Grammatiker nehmen Dauer u. Gegenwart als gleichbedeutend u. unterscheiden eine jetzige, eine vergangene u. eine künft. Gegenwart. Dies ist kein Unsinn, wie es im ersten Augenblick scheinen mag, da man Gegenwart gewöhnlich für den jetzigen Augenblick nimmt. Man betrachte die Beisp: er ist jetzt bei der Sitzung (gegenwärtig); war gestern dabei (gegenwärtig) u. wird auch morgen dabei (gegenwärtig) sein. Aus diesem Grunde nennen einige z. B. das imperfectum das praesens der Vergangenheit d. i. die Vergangenheit in ihrer (damaligen Gegenwart — Dauer [1]) Eben so könnte der Slave das fut. eines v. impf. das praesens. d. i. die Dauer der Zukunft nennen. Demnach drücken die verba durativa in unserm Sinne im ind. praes. eine jetzt dauernde oder jetzt gegenwärtige, somit wirkliche Handlung [2]) aus, welche vor sich geht, während wir von ihr sprechen, ohne Rücksicht auf den Moment des Aufhörens, der Vollendung derselben.

Es ist bereits bekannt u. soll später noch genauer dargethan werden, dass die v. pf. im ind. praes. den Eintritt oder die Vollendung einer erst künft. Handlung bezeichnen; die Wirklichkeit einer perfectiven Handlung ist daher erst in einem (oft sehr nahe liegenden, oft auch sehr weit entfernten) Momente der Zukunft zu erwarten, oft wird sie aber, wenn sie von Bedingungen abhängt, die nicht eingetroffen sind, ferner aus dem Grunde, dass die Menschen nicht immer die Wahrheit reden, oder durch Umstände ausser Stand gesetzt werden, ihre Versprechungen zu erfüllen, und aus mehreren andern

---

[1]) oder, was dasselbe ist: das präteritum der dauernden Handlung. s. Curt. griech. Gram. 219.

[2]) In Fabeln, Mährchen, ersonnenen Erzählungen, Gedichten u. s. f freilich oft nur als eine als wirklich gedachte Handlung.

Gründen (Hindernissen, Fehlschlüssen, in Folge geänderter Entschlüsse u. s. f.) gar nie eintreten, und daher nie vollendet werden. — Auch geschieht das, was man wünscht, deswegen noch nicht mit Erfolg, wie es einige ebenfalls irrthümlich zu glauben scheinen, wenn man im Sprechen oder Schreiben dafür ein verb. pf. anwendet z. B. slov: za to službo se jaz priporočim (statt: priporočam), für diesen Dienstposten empfehle ich mich. —

Man vergleiche zur Beurtheilung des Gesagten folgende Beisp. slov: brat pravi (veli), da mi dá lep robec, ako pojdem jutri ž njim; sestra mi ga pa že daje, der Bruder sagt, er gebe mir (er wolle, werde) mir ein neues Tuch geben, wenn ich mit ihm gehe; die Schwester gibt (reicht) es mir aber bereits. Glej kako naglo zidarji kamen *vzdigu[je]jo,* sieh wie schnell die Maurer den Stein heben. Stavil je, da vzdigne ta kamen, pa ga ni mogel ne premèkniti, er wettete, dass er diesen Stein aufhebt (aufheben wird); allein er konnte ihn nicht einmal von der Stelle rücken. Ferner:

Ako mu prineseš do drugega leta 5000 fl., srečen bóde, wenn du ihm bis zum nächsten Jahre 5000 fl. bringst (gebracht haben wirst), so wird er glücklich sein.. Saj mu jih že nesem, ich trage (bringe) sie ihm ja bereits; ravno zdaj se mu priporoča so eben empfiehlt er sich ihm (wirklich); bôde me ich habe Seitenstechen, wörtl. es sticht mich (wirklich); sédam ich lasse (setze) mich nieder (wirklich); sedim ich sitze (wirklich). Man darf Wirklichkeit und Vollendung nicht verwechseln. — Oft drückt das v. impf. freilich nur einen Versuch der Handlung aus; allein das Wort Versuch ist sehr relativ. Wenn man übrigens im Slavischen den Versuch durch ein v. impf. ausdrückt, so darf dieser Versuch nicht mit Vorbereitung gleichbedeutend sein, sondern den wirklichen Beginn der Handlung bezeichnen; ich kann das verbum in dem Satze: „Der Dieb versucht so eben zu stelen" logisch nicht mit „krade" übersetzen, wenn er erst das Schloss abreisst, um in die Kammer zu gelangen; sondern erst dann, wenn er wirklich zu stelen beginnt und somit mit dem Stelen (Wegnehmen) schon beschäftigt ist, ohne Rücksicht auf die Vollendung, d. i. ob er den Diebstal vollführen wird oder nicht.

Im gemeinen Sprachgebrauche nimmt man es freilich nicht so strenge und bezeichnet z. B. schon das Suchen nach Waren an Ort und Stelle, um sie zu stelen, mit „krasti"; allein dieser antedatirte

Gebrauch kann wissenschaftlich und gesetzlich nicht massgebend sein. Auch ist die Natur der Handlungen verschieden. Man kann sagen: kradel je (v. impf.) pa vendar ni ukradel ničesa (v. pf.), er war im Stelen begriffen [hat vielleicht auch die Sachen schon zusammengebunden und versucht, sie mitzunehmen]; allein er hat doch nichts gestohlen [nichts mitgenommen, — weil man ihn verscheucht hat, oder aus einem andern Grunde]; ebenso kann man sagen: ozdravljal me je (v. impf.), ali ozdravil me ni (v. pf.), er hat mich behandelt [zu heilen versucht], aber geheilt hat er mich nicht. Allein ich kann den Satz: er versuchte [von der Mauer] herabzuspringen, und ist doch nicht gesprungen, — durchaus nicht also ins Slov. übersetzen: skakal je (v. impf.), pa vendar ni skočil (v. pf.), was überhaupt in keinem Falle gesagt werden kann, so wie auch nicht: skače z zida, pa ne skoči, weil diese Handlung vermöge ihrer Natur einmal wirklich begonnen, absolut vollendet werden muss.

Aus dem Gesagten geht also zur Genüge hervor, dass die durch das praes. ind. eines v. impf. bezeichnete Handlung stets die (gegenwärtige) Wirklichkeit ausdrückt, die jedoch von der Vollendung zu unterscheiden ist. — Die gegenwärtige Wirklichkeit oder die wahre Gegenwart der Handlung ist gleichbedeutend; Vollendung (perfectio) der Gegenwart im grammatischen Sinne ist aber keine Gegenwart mehr, sondern an einem Ende Vergangenheit und am andern Zukunft: Das Werk ist gegenwärtig vollendet, fertig, heisst: das Werk ist vollendet worden d. i. das Werk hat jemand fertig gemacht; die Vollendung des Werkes ist nahe, heisst: das Werk wird bald vollendet werden. In diesen beiden Fällen muss im Slavischen ein v. pf. stehen. Wenn ich aber sage die Vollendung dieses Werkes geht rasch vor sich, so ist hier „Vollendung" nicht im grammatischen Sinne — als Endmoment, sondern als eine längere, ihrem Ende zueilende Dauer zu nehmen, weshalb in diesem Sinne der Slave ein v. impf. gebrauchen müsste, z. B. slov: to delo se naglo vèrši, dovèršuje, nicht zvèrši od. dovèrši. Gleichwie der Slave für den Begriff „vollenden" ein v. impf. und pf. besitzt, eben so hat er auch für den Begriff „anfangen" ein v. impf. u. pf. Dies mag für einen Nichtslaven wunderlich klingen; dem Slaven ist beides Bedürfniss. Allein wir werden später sehen, dass sich gerade in Bezug auf dieses Ztw. in sloven. Städten u. der Umgegend der deutsche Einfluss zum Theile schon geltend gemacht hat.

Bildung der zusammengesetzten perfectiva und imperfectiva und ihre Dauer.

§. 5. Einige slav. Ztwr. sind schon in ihrer primitiven (wurzelhaften) Gestalt, oder wie Smith in seiner poln. Gramm. sagt, vom Hause aus imperfectiv, andere hingegen perfectiv. Primitive v. impf.: plesti flechten, mesti kehren, nesti tragen, znati kennen u. wissen, mèrzniti (altslov. mr'znąti frieren, slov. auch mèrznoti), goréti brennen, gèrméti donnern, trepati strepere, orati ackern etc. Primitive v. pf.: pasti fallen, sesti sich setzen, dati geben, zíniti = zinoti (alt. zinąti, poln. ziwnąć), den Mund aufmachen, gähnen; altslov. dvignąti, rus. dvignut' bewegen [1]), etc.

Andere verba werden erst durch Ableitung und Zusammensetzung mit Partikeln (Präpositionen) imperfectiv, oder perfectiv. Wie die Ableitung der einfachen verba geschieht, das habe ich mir nicht zur Aufgabe gemacht, weil man dies in den speciellen Grammatiken, zum Theile auch in Miklosich's ausgezeichneter Lautlehre findet, welche zwar nur die verschiedenen Veränderungen der Laute ohne Bedeutung dieser Veränderungen angibt, die jedoch ein Slave sogleich von selbst errathen kann. Die wissenschaftliche Darstellung der Bildung der verschiedenen verba in allen slav. Spr. ‚und welchen Zweck der Sprachgeist durch diese Lautwandlungen z. B. durch die Steigerung eines Vocals zu erreichen strebe, dies zu untersuchen ist die Aufgabe der Formen- und Wortbildungslehre.“ Jene ist in ihrer Vortrefflichkeit bereits erschienen, dieser respve. ihrem gründlich gebildeten Verfasser bleibt es vorbehalten, die erwähnte Aufgabe in allen slav. Sprachen gründlich zu lösen, was bei seinen umfassenden und gründlichen Kenntnissen auch zu erwarten ist. Ich will hier nur in Kürze die Bildung der mit Präpos. zusammengesetzten Ztwr. u. ihre Dauer besprechen, dann aber in Bezug auf diese einige dialektische

---

1) Das entsprechende serb. verb. dignuti, auch dići, slov. vz-digniti, čech. z-dvihnouti heisst aber nicht bewegen, sondern heben, aufheben. Die letzten zwei sind übrigens nicht primitiv, sondern zusammengesetzt; die einfa-chen dvigniti dvihnouti sind im Slov. und Čech. nicht gebräuchlich.

Abweichungen aufzählen, was bisher einerseits noch nicht erschöpfend, andererseits noch gar nicht geschehen ist, und auf diese Art Sprachforschern von Fach in dieser Richtung vorzuarbeiten bemühet sein, ohne auf Erschöpfung dieses höchst verwickelten Gegenstandes Anspruch zu machen.

§. 6. a) Ein v. pf. **bleibt** wenn es in seiner ursprünglichen Gestalt mit einer Präp. verbunden wird, auch nach dieser Zusammensetzung perfectiv: iz-pasti ausfallen, za-sesti besteigen (ein Pferd), po-dati geben, reichen, vz-digniti od. vz-dignoti, altsl. v'z-dvignąti aufheben, pre-pustiti überlassen — lauter verba perf. wie die einfachen pasti, sesti etc.

b) Ein v. impf. **wird** in Folge der Zusammensetzung seiner ursprünglichen Gestalt mit einer Präposition perfectiv: s-plesti zusammenflechten, po-mesti auskehren, od-nesti wegtragen, so-znati (srb. sa-znati) erfahren, z-mèrzniti erfrieren, pre-goréti durchbrennen, pre-orati umackern etc. (vgl. plesti, mesti etc. v. impf.)

c) Dasselbe gilt auch im allgemeinen von den denominativis, wenn sie in ihrer (mit Bezug auf einen und denselben Dialekt) ursprünglichen Gestalt [1]) mit einer Präposition zusammengesetzt werden: hvaliti loben und danken, zdraviti behandeln (ärztlich), govoriti reden, obedovati zu Mittag essen... alle v. impf. von hval-a Lob, Dank, zdrav gesund, govor Rede, obed Mittagmal; — po-hvaliti beloben, za-hvaliti (se) sich bedanken, o-zdraviti heilen (gesund machen), iz-govoriti aussprechen, od-govoriti antworten, od-obedovati abspeisen, d. i. aufhören zu Mittag zu essen u. s. w. alle v. pf.; — kupiti kaufen v. pf. von kup (Kauf); stréliti schiessen, d. i. einen Schuss machen v. pf. von strel-a altslov. sagitta βέλος [2]); — od-kupiti abkaufen, (u)-stréliti erschiessen, pre-stréliti durchschiessen, ob-stréliti verwunden (durch Schiessen) ebenfalls alle v. pf. (vgl. §. 6. a).

§. 7. Durch die Zusammensetzung eines Ztw. in seiner ursprünglichen Gestalt mit einer Präp. tritt also eine Aenderung in der Bedeutung und in der Dauer ein, — bei den v. pf. blos in der Be-

---

[1]) Bei den denom. verstehe ich darunter die niedrigste Cl., in welcher ein solches verb. in einem und demselben Dialekte erscheint, gleichviel ob als pf. o. impf.; denn hierin stimmen die Dialekte, wie wir sehen werden, nicht ganz überein.

[2]) Slov. strel Schuss, stréla Donnerschlag, Blitzstrahl.

deutung (siehe §. 6. *a* und *c*), bei den v. impf. aber sowol in der Bedeutung als in der Dauer (s. §. 6. *b* u. *c*). Auch im Deutschen bekommt das Ztw. durch die Präp. oder Partikel eine modificirte, oft eine ganz andere Bedeutung z. B. stehen, aus-stehen, ver-stehen, bestehen, vor-stehen, be-vor-stehen, — fehlen, be-fehlen, — dauern, bedauern, — kommen, be-kommen etc; die Dauer aber bleibt im Deutschen meist auch nach der Zusammensetzung. Oft hat das deutsche Ztw. ohne Partikel jetzt gar keinen Sinn: -ahmen, -gessen, -lieren, (nach-, ver-, ver-) und v. a. In solchen Fällen kann daher der Deutsche in Bezug auf die Zeitdauer durchaus keinen Unterschied machen; der Slave thut es; slov.: posnémati (impf.), posneti (pf.) nachahmen; pozabljati (impf.), pozábiti (pf.) vergessen; izgubljati (impf,), izgubiti (pf.) verlieren.

Interessant ist es, was darüber der berühmte deutsche Filolog J. Grimm in der Vorrede zu Vuk's kl. serb. Gramm., verdeutscht von ihm (Grimm 1824) selbst schreibt:

„Es ist nicht unmöglich Spuren eines die slavischen Sprachen so durchdringenden Unterschiedes auch in der deutschen aufzufinden. Composita mit, — ver, — be, — hin, — durch etc. (wie im Slavischen mit — po, — do, — na etc.) böten etwa perfectiva dar, unzusammengesetzte dagegen imperfectiva. *Kopitar* lehrt Seite 310 (Grammatik der slav. Sprache in Krain, Kärnten und Steyermark. Laibach 1808), dass auf die Frage: *was machst du? thust du?* nicht mit dem präsens eines perfectivums geantwortet werden könne. Danach prüfe man auch deutsche verba. Wirklich ist uns fühlbar, dass von einem Sterbenden, Reisenden, Lesenden, Bleibenden nicht gesagt werden dürfe: er verstirbt, verreist, durchliest, verbleibt, sondern nur er stirbt, reist, liest, bleibt. Wogegen es in praet. unbedenklich heisst: er verstarb, verreiste, verblieb, durchlas; verstarb aber und starb unterscheiden sich wie im Serbischen „umrije" und „mrije", d. h. man muss sagen: siechte und *starb* gleichsam sein Leben lang; er ***verstarb*** gestern an seiner Krankheit. Und wiederum spielt das deutsche praesens in die Bedeutung des futurums über: ich verreise morgen etc. Sobald in der Partikel eine Abänderung des Sinns liegt, hat das präsens nichts Anstössiges, z. B. ich ver-achte. Vielleicht entdecken wir bei näherer Aufmerksamkeit auf diesen Gegenstand, dass die altdeutsche Sprache der slavischen hierin genauer folgte, als die

heutige, welche zumal einfache slavische perfectiva nur durch Umschreibungen auszudrücken im Stande wäre, meist aber, wie die feinern griechischen tempora unausgedrückt lässt."

Schleicher in seiner Abh. über das futurum im Slav. u. Deutschen (s. unter fut.) behauptet auch, dass die altdeutsche (goth.) Sprache wie die slavische einen Unterschied zwischen v. pf u. v. impf. gemacht hat. Ob er im Rechte sei, mögen andere entscheiden. So viel ist gewiss, dass dieser Unterschied gegenwärtig nicht mehr besteht, und dass der Deutsche sowol das sloven. od-iti und odhajati mit fortgehen (verreisen), vzdigovati und vzdigniti mit aufheben ausdrückt etc. etc.

§. 8. Da aber die durch die Präposition näher bestimmte perfective Handlung (z. B. ab-schreiben, unter-schreiben) eben so dauernd sein kann, wie die durch das einfache Ztw. bezeichnete (z. B. schreiben), so verfiel der slav. Sprachgeist, der zur Bezeichnung der vollendeten und der dauernden Handlung zugleich ein und dasselbe Ztw. in unveränderter Gestalt nie verwendet, [1]) auch bei den zusammengesetzten auf das Mittel einer Formveränderung. Diese geschieht im allgem., wie bei den einfachen abgeleiteten Ztw., (jedoch in der Zusammensetzung viel häufiger, da manche Formveränderungen in den einfachen Ztw. vielleicht nie gang und gäbe waren), bald durch Steigerung des Wurzel- oder Stammvocals, bald durch eine andere Betonung (Accentuirung), bald durch Versetzung in eine andere höhere Classe, bald auf mehrere von den obigen Arten zugleich. Da durch die Steigerung u. Betonung ein Vocal gewichtvoller wird, durch die Versetzung in eine höhere Classe aber das Ztw. um eine o. mehrere Silben anwächst, so wird hiedurch die längere Dauer der Handlung versinnlicht. So werden aus den v. pf. s-plesti, od-nesti, po-znati, z-mèrzniti, pre-goréti, iz-gubiti, umré-ti (für umèr-ti, altsl. u-mrě-ti, statt u-mr'-ti), pre-orati, po-hvaliti, za-hvaliti, od-govoriti, po-zdraviti, od-kupiti, — folgende ihnen entsprechende v. impf. und zwar zunächst durativa: s-plét-a-ti, srb. od-nositi, po-zna-va-ti, z-mèr-ova-ti, pre-gár-a-ti, iz-gub-lja-ti,[2]) u-mír-a-ti,[3]) pre-ár-ati, po-hval-ja-ti (pohvaljevati), za-hválјati, za-hvaljevati, od-govár-ja-ti, po-zdrav-lja-ti, od-kup-lja-ti u. s. f. So auch slov. iz-metá-ti (auch iz-mèt-at') her-

---

[1]) ausgenommen ein Paar verba. Eine Schwalbe macht keinen Frühling.

[2]) für „izgub-i-a-ti"; s. Mikl. altsl. Lautl. 1850 §. 60.

[3]) s. eben dort §. 57. 3). u. vergl. virati aus vr.[ti]-vrěti §. 39.

auswerfen v. pf.,[1]) iz-mét-a-ti herauswerfen v. impf.; srb. pò-gledati, — dâm (пòгледати, — дâм, Vuk.) v. pf. einen Blick werfen; hingegen srb. pò-glḕdati, pò-glêdâm (пòглéдати, пòглêдâм) v. impf. sehen (nach einem = erwarten) von glȅdati (глȅдати) sehen, schauen; südsl. prisegnem v. pf., prisížem v. impf. ich schwöre. (Bei Raščica in Krain: prisėžem pf., prisejžem impf. ich schwöre; po-lėžem v. pf., po-lejžem impf. so wie das einfache: sėžem pf., sejžem ich lange impf. — Vgl. das čech. poručím se pf., poroučím se impf. Im Sloven. u. Civ. Kroat., welches Miklosich zum Sloven. zählt, kommen auch vor: iz-kopati ausgraben, po-kopati begraben etc. v. pf.; — iz-kápati ausgraben, po-kápati graben etc. v. impf.; do-končati dort v. pf., do-káněati impf. [2]); izk*á*pati, po-etc. sind pf. von k*á*pati tropfen S. 6. b.

*Im Čech. sind folgende composita nur wegen der Betonung (Dehnung) des Präp. Vocals impf: ná-ležím (při-ná-ležím) ich gehöre, gebühre; zá-ležeti na něčem an etwas gelegen sein, záležeti z něčeho aus etwas bestehen, ná-vidím ich sehe gerne, zá-vidim beneide, ne-ná-vidím hasse, ná-podobím ahme nach, pří-slušim ich gehöre an, pří-sedím sitze bei, zá-pasím ringe (von pasím gürte), zá-visím hänge ab. In Bezug auf das Čech. gehört auch ná- und pro-ná-sledovati hieher, welches übrigens im Sloven. auch ohne Dehnung der Präp. impf. ist, indem hier die Ableitung von slediti, im Čech. hingegen von sledovati beginnt. Aus demselben Grunde sind im Südslav. die verba: zá-vidim ich beneide, zá-visim ich hänge ab, nád-ležim ich gehöre an v. impf. Wenn die Dehnung des Vocals der praep. wegfällt, so folgen sie wieder der allgemeinen Regel und werden pf., besonders in Verbindung mit dem pronom. reflex. se, wobei sie auch die Bedeutung ändern: čech. naviděti se sich satt sehen (pf.), naležeti se sich satt

---

[1]) Das primitive mesti, metą altsl. werfen und (aus)kehren ist im Slov. nur noch in der Bedeutung (aus)kehren gebräuchlich.; statt izmesti herauswerfen jetzt iz-vèrčio iz-metáti, doch entsprechen iz-métati, za-métati etc. sowohl dem izmesti, zamesti., als auch dem iz-metáti, zametáti etc. — s. in der nachfolg. Uebersicht Nr. 21.

[2]) Das Gewicht der Vocale ist bedingt a) durch ihre Quantität: ein langer Voc. ist stets gewichtvoller als ein kurzer; b) durch ihre Qualität: *o* z. B. ist gewichtiger als *e*, wenn auch beide kurz sein sollten, a und altsl. ą (Ѫ) als die gewichtigsten Vocale sind keiner Steigerung fähig. s. Mikl. Lautl. d. slav. Sprn. (1852) 133 und 134.

liegen (pf.[1]), eben so uviditi einsehen pf. Doch ist auch das im Srb. gebräuchlich, ná-viditi oder ná-vidjeti se sich vertragen mit Jemand, nach Vuk pf. (Vuk i lisica ne mogu se „návidjeti“ auch нáвиђети). Obige in Folge der Betonung des Präp. Vocals impf. Zeitwörter scheinen mir in der That die meisten jüngern Datums, nach fremden Sprachen gebildet worden zu sein, z. B. závis*iti* (-ěti oder -jeti) ab-hängen, nád- oder pri-nád-ležati angehören, zuständig sein kommen im Wörterbuche Vuk's, der bekanntlich nur die im Volke existirenden Wörter aufgenommen hat, nicht vor. Diese beiden u. a. Ausdrücke scheinen also von Literaten oder im Amte gebildet worden zu sein[2]) Selbst in dem auch bei Vuk vorkommenden altslov. „záviděti“ ist die Verleihung der Imperfectivität durch die Dehnung der praep. als ein Nothbehelf der slav. Sprache zu betrachten, welche (mit Ausnahme von ein Paar Zeitwörtern) einen Unterschied zwischen pf. und impf. haben muss.

§. 9. Wenn ein einfaches abgeleit. Ztw. durch die Ableitung aus einem intrans. in der IV. Cl. trans. u. impf. geworden ist, so wird dieses bei der Zusammensetzung als ein in der neuen (trans.) Bedeutung ursprüngliches Ztw. betrachtet, und daher in der Zusamms. perfectiv, wie das eigentliche ursprüngliche v. impf., von dem es abstammt. Die transitiva können übrigens sowol von v. pf. als auch impf. abgeleitet werden. So sind aus den v. intrans. sedéti sitzen, leg-leči sich niederlegen, živéti leben, mréti sterben entstanden die imperf. trans. sadíti setzen, pflanzen, ložiti legen (srb. z. B. Holz aufs Feuer), živíti nähren, moríti morden und aus diesen die perf. composita: za-saditi verpflanzen, einstecken, od-ložiti ablegen, pre-živíti ernähren, u-moríti ermorden.

Diese sind also v. pf. gleich wie die compos. intrans: od-sést od-leči (odleglo mi je), za-ležati se, pre-živéti, u-mréti. Es muss natürlich, wie schon oben angedeutet wird, auf die jenen Zusammensetzungen der IV. Cl. zu Grunde liegenden verba simplicia reflectirt werden; denn es steht mit dem v. pf. compos. trans. IV. Cl. nicht immer ein v. pf. intrans. aus einer früheren Classe in einem solchen

---

[1]) Poln. należeć (angehören) auch ohne Dehnung der præp. impf., hingegen należeć się sich satt liegen pf. (Lukasz.)

[2]) Auch u-viditi (pf.) und u-vidjati (impf.) ein-sehen hat *Vuk* nicht; u-vídjati (impf.); úvîdjâm (ỳвиђâм) heist bei ihm: ich bereite zu.

Verhältnisse wie u-mréti zu u-moríti; — za-sésti **v. pf. trans.** (I.) und za-sadíti (**v. pf. trans.** IV.) stehen in einem ganz andern Verhältnisse; za-sésti **v. pf.** (konja, ein Pferd besteigen, sich darauf setzen) entspricht dem „za-sadíti" setzen (verpflanzen) nicht auf solche Art wie dem „za-sédati" **v. impf. trans.** V. welches dieselbe Bedeutung hat wie zasésti, nur eine von diesem verschiedene Dauer. —

Man kann im allgemeinen auch sagen: die verba composita der IV. Cl. sind perfectiv. Dann muss man aber mit Hinblick auf alle slav. Dialecte zugleich mehrere Ausnahmen annehmen, besonders bei den compositis von: nositi, voditi, voziti, hoditi (čech. etc. choditi, siehe S. 10, [3]), vlačiti etc. Diese Ausnahmen verschwinden nicht, wenn man auch annimmt, dass iz-nositi, od-voditi, pre-voziti, rus, pri-chodit' . . . . unmittelbar aus den Substantiven: iznos, odvod, prevoz, prihod (-chod) . . . . abzuleiten sind; denn slov. iz-nositi čech. vynositi u. a. sind einmal in diesen Dialekten perfectiv, während sie in den übrigen imperf. sind, allein wieder nicht in der Zusammensetzung mit einer j e d e n praep. (siehe die Uebersicht). — Nicht die m e i s t e n — alle Zeitwörter der IV. Cl. sind denominativa, keines ist primitiv, d. h. sie werden aus schon fertigen, theils noch lebenden, theils schon ausgestorbenen nomin. abgeleitet, einige unmittelbar (sol, solíti; strel- streliti; mlad, mladiti etc.), andere durch Vermittlung; die e- Formen z. B. werden mit den verbalen o- Formen durch substantivische o- Formen vermittelt: t*e*k-, — t*o*k, — t*o*-čiti, wenn auch alle 3 Formen nicht immer nachgewiesen werden können (Mikl. Lautl. d. slav. Sprn. 134). Vergleiche auch mr-é-ti und moriti (ibid. 138) altsl. męt- męsti (turbare), mąt' (turba), woher mątiti, slov. mótiti (142) ferner šed (alt. шьд-) und slov. hoditi (čech. choditi) ibid. 143; altsl. vlék-vlěšti (влѣк-влѣшти ziehen), slov. vlék-vléči daher durch Steigerung des *é* zu *a* das slov. v l a k (Zug) und daraus vlačiti (ziehen, schleppen, insbesondere die Egge), welches jedoch nach Mikls. Ansicht richtiger auf ein altsl. v'lk (вълк) zurückzuführen wäre (144). Der Umstand, dass in solchen Fällen der Steigerung des Wurzelvocals und Ueberganges des verb. in die IV. Cl. ein Substantiv nicht immer nachgewiesen werden kann, steht der obigen Ansicht nicht entgegen; der Sprachgeist, (der sich der Regeln oder des Sistemes, nach welchem er verfährt, obwohl der Mensch ein denkendes Wesen ist, so wenig bewusst ist, wie der Baum dessen, was für

Früchte er erzeugt), setzt stillschweigend ein Substantiv voraus und verfährt weiter, wie bereits bekannt[1]).

Die substantiva, woraus verba der IV. Cl. abgeleitet werden, können aber auch composita sein und zwar bestehend aus einem substantiv und aus einer praep. z. B. slov. po-koj Ruhe, pré-(v)or Brache (Vor-ackerung). Wenn aus solchen unmittelbar ein verb. der IV. Cl. gebildet wird, so bleibt dieses verb. doch ungeachtet dieser Zusammensetzung mit einer praep.-impf.: slov. pokojíti (v. impf.) ruhig machen, beruhigen; prévoriti (v. impf.) brachen, Brache machen. Dasselbe gilt auch von denominativis solcher Art in der V. und VI. Cl. Vgl. slov. raz-um, s-vèt (alt. s'vět', съвѣтъ consilium, Rath, srb. savět, rus. sovět, aus съ = s' = sa = so cum *mit* und вѣтъ pactum, oratio? — auch „consilium" ohne praep.), dann *pre-rok* (für pro-rok), ob-ed u. a. — woraus die v. impf.: slov. *razuméti*, *s-vétovati* (bei Fiume *svetati* V, srb. *savětovati* . . . . . rathen) *prerokovati* profezeien, *obedovati* mittagmalen u. a. m. Auch in anderen Dialekten sind die entsprechenden denominativa z. B. srb. razuměti (auch razuměvati) čech. rozuměti, poln. rozumieć . . . . . . verstehen; srb. prorokovati, poln. prorokovać etc. — alle v. impf.; — razuméti ist also nicht aus raz- und uméti, sondern unmittelbar aus razum (Verstand, čech. poln. rozum) abzuleiten, denn aus „raz-" und „uméti" wäre es pf. [2]) — Smith in seiner poln. Gram. 116 und 118 hält auch umieć (uméti verstehen) für ein compositum aus u- und mieć (imeti haben) und glaubt S. 75*, nicht umieć komme von „um" (Verstand, eigentl. Vernunft), sondern umgekehrt „um" von „umieć" so wie „Ver-stand" von „ver-stehen" und nicht umgekehrt. —Diess ist ein Irrthum; das deutsche verb. und subst. stehen nach der Lautlehre in einem ganz anderen Verhältnisse als das slavische verb. und subst. In um ist keine Vocalsteigerung wie in „st*a*nd" von „st*e*hen"; vrgl. „tr*a*t" von „treten".

---

[1]) Frage einen slav. Landmann, der seine Muttersprache nie aus einer Gramm. gelernt hat, was v. pf. und impf. sind, und wann man diese, wann jene gebrauchen müsse, — er wird dir nicht die geringste Auskunft geben können, während er sie selbst richtiger gebraucht als mancher Grammatiker.

[2]) So ist *srb.* pokoriti unterwerfen v. pf. aus „po" u. „koriti" züchtigen; *slov.* pokoriti se = pokoro délati Busse thun, v. impf. weil directi aus „pokora"; spokoriti se v. pf.

Anmerkung. Die Erhebung eines verb. in die 4. oder eine höhere Classe wollen wir künftighin Classensteigerung nennen, und zwar im Sinne einer dauervermehrenden; denn die Versetzung eines *zusammenges.* v. pf. aus der I. in die II., III., oder aus der II. in die III. Cl. sieht der slav. Sprachgeist nicht als eine dauervermehrende an.[1]) Die II. Cl. insbesondere dient dazu, um die Dauer eines jeden verb. zu vermindern, rücksichtlich um es, wenn es früher impf. war, perf. zu machen. Die meisten momentanakt. perf. sind in der II. Cl. zu finden. Doch gibt es in dieser Cl., welche von Smith in seiner poln. Gramm. die aoristische genannt wird, auch viele v. impf. und zwar in andern Dialekten (besonders im poln.) weit mehr als im slovenischen.[2]) Die Versetzung mancher verba aus der I. oder III. in die II. Cl. in den leb. Dialekten scheint das Ergebniss einer spätern Sprachentwicklung zu sein. Wenigstens findet man im Altslov. mehrere solche verba nur in der I. u. III. Cl.: altsl. nur lęgą lešti sich niederlegen (I. Cl.), rus. ljâgnút' (II. Cl.), srb. legnem (II. Cl.[3]), poln. ledz (I.) und legnąć (II.) und s. f. Doch hört man im Sloven. (bei Lutenberg in Steierm.) auch prisegnem, -noti (II.) für priséžem. -éči (I); poln. kwitnąć blühen (II), altslov. cvěsti, slov. cvèsti (I.). Manche verba erscheinen wieder in andern Dialekten gleichwie im Altslov. in der II. Cl., im Sloven. hingegen in der III.: poln. o-ślepnąć, altslov. u-sl'pnąti blind werden, slov. o-slepéti. Dem Gesagten gemäss sind die composita der II. u. III. Classe: s-trésnem, ob-ležim, pre-stanem, pre-stojim, pó-činem, pre-sedéti alle v. pf. wie ob-léžem, pre-stati, po-čijem, pre-sédem, -ésti se.

§. 10. Obige §§. (8 u. 9) und die hier voranstehende Anmerk. vorausgesetzt, gilt im allgem. die Regel: Sobald an einem v. pf. oder v. impf. eine Stammvocals- oder Class.-Steigerung stattgefunden hat, so bleibt es auch in der Zusamms. imperfectiv: slov. 1. pre-padam, 2. vz-d(v)igam, 3. u-légam se, 4. po-vráčam; 5. s-plétam, 6. ob-lačim, 7. sr̃b. od-nosim, 8. klr. za-voziti, 9. rus. pere-vodit'; 10. 11.

[1]) Es ist hier — wohlgemerkt — die Rede nur von den zusammengesetzten v. pf., die durch die Versetzung in eine höhere Cl. wieder impf. werden sollen. In Bezug auf einfache Ztw. hat dies nicht seine volle Geltung.

[2]) Die compos. der II. Cl. sind durchgehends v. pf.

[3]) Doch leći (I) häufiger als legnuti (II).

10. poln. za-włóczyć; 11. slov. od-létam, 12. u-miram, 13. pre-árati, 14. čechisch na-rázeti se, 15. pře-kávam (srb. pre-kívam) sind alle imperfectiv — von 1. pre-padem, 2. vz-d(v)ignem, 3. asl. lęg-ą (ležem), 4. po-vrat-vèrt-, 5. s-pletem, 6. ob-léčem (für ob-vléčem), 7. od-nesem, 8. za-vezti, 9. r. pere-vesti, 10. za-vleči (mittels. vlak), 11. od-letéti, 12. u-mreti, 13. pre-orati, 14. čech. etc. na-roditi se, 15. pre-kujem, — wovon einige ausser der Zusamms. (ohne Präp.) perf., andere impf. sind. Doch gibt es, besonders in Gegenhaltung aller slav. Dialekte mehrere Ausnahmen, wovon einige sammt einer Uebersicht der vorzüglichsten Abweichungen nachfolgen sollen.

§. 11. Um die impf. gewordenen composita (nach Ziak „Partikeldurativa") in der ihnen durch die Präp. (Partikel) verliehenen Bedeutung iterativ oder freq. zu machen, muss eine weitere Steigerung des Stammvocals, eine Formerweiterung, oder Versetzung in eine höhere Cl. = Classensteigerung geschehen, wobei oft 2 Fälle gleichzeitig Platz greifen. Dies gilt auch von Ztw., die — statt nach der allgem. Regel impf. zu sein — in irgend einem Dialekte pf. sind, um sie wieder impf. zu machen, somit auch von den demoninativis, die als compos. hier impf., dort aber pf. sind.

So sind aus od-nositi IV. Cl. (srb. etc. impf., slov. und čech. mehrakt. pf.), aus slov. pre-hoditi = čech pře-choditi (slov. und čech mehrakt. pf., srb. etc. impf.) IV, vz-digati V, s-kupljati V, po-vráčati V. Cl., entstanden die impf. respve. iter-freq. Formen: slov. od-nášati V, -pre-hájati V, (kroatisch pre-hádjati, čech. pře-cházeti und pře-cház-í-*v*-a-ti), vz-dig-á-*v*-a-ti[1]) u. vz-dig-*o*-*v*-ati[2]) VI. Cl.; s-kuplávati verläng. V, s-kupljevati VI, povračevati VI u. s. w. Dass in andern slavischen Dialekten die Classensteigerungen und -Erweiterungen — insbesondere im čech. viel häufiger sind, oder mit andern

---

[1]) also V. Cl. wie vz-dígati, welches im Sloven. schon sehr selten ist, — demnach nur Form- oder Classenerweiterung, nicht Cl. Steigerung; — vz-digá*v*ati steht für vz-diga-ati, nicht nach der Ansicht Babukić's für „vz-diga-j-ati"; *v* und *j* dienen in solchen Fällen beide gleich zur Vermeidung des hiatus (sieh die Lehre vom hiatus in Miklos. Lautl.), daher slov. po-bí*j*ati u. po-bi*v*ati beide für „po-bía-ti;" vgl. auch čech. pře-chází (*v*) ati; zuweilen wird dadurch ein Unterschied in der Bedeutung bewirkt. s. S. 13. 1).

[2]) für „vzdig-u-a-ti (s. ebenfalls die Lehre vom hiatus in Mikl. Lautl. aller slav. Spr. 1852 oder in der Lautl. blos der altslov. Spr. 1850.

Worten, dass es daselbst viel mehr iterativa und freq. gibt als im slov., ist bereits bekannt. Auch wird mit Hinweisung auf die Anmerkung Seite 9 bemerkt, dass wenn auch ein zusammengesetztes Zeitwort durch die Versetzung aus der I. Cl. in die II. (altsl. „s'tręs-ti“ slov. strésti I. Cl. v. pf. erschüttern, alt. s'tręs-ną-ti, slov. strés-*ni*- oder -*no*- ti II. Cl. ebenfalls v. pf.) an Umfang gewinnt, diese längere Form der II. Cl. doch nicht wie in der V. und VI. Cl. zur Versinnlichung einer längern Dauer dient, dass vielmehr, wie gesagt, alle verba compos. der II. Cl. durchgehends v. pf. sind. (Doch gibt es, damit das bekannte „keine Regel ohne Ausnahme“ nicht zu Schanden werde, ein Paar composita der II. Cl., die per abusum als impf. gebraucht werden: slov. utégnem ich habe Zeit, ne utégnem ich habe keine Zeit (welches jedoch aus den Städten schon ziemlich verschwunden ist); ferner ist dem Polen sein „pomnąć II. (auch pomnieć III) sowohl pf. als impf. So im Leben wie ich mich selbst überzeugt habe. Linde bezeichnet es als v. impf., Łukaszewski u. Mosbach als v. pf. (sł. dk.). Dem Gesagten gemäss sind alle drei im Rechte. Unter übrigens gleichen Umständen hat also das Zeitwort der höheren Cl. die Imperfectivität für sich; vergl. das poln. „po-gląd-nąć“ II. mom.akt. v. pf. und po-gląd-a-ć V. Cl. v. impf. beides ansehen, anblicken, anschauen, jedoch jenes im Sinne: einmal anblicken einen Blick werfen auf etwas, dieses im Sinne: dauernd ansehen, anschauen . . . .

1. *Anmerk.* a) Die im §. 10 ausgesprochene Regel erleidet jedoch, wie gesagt, viele Ausnahmen, besonders aber in Entgegenhaltung aller Dialekte. Ein u. dasselbe Ztw. ist in diesem Dialekte perfectiv, in einem oder mehreren andern hingegen impf. So sind z. B. im Slovenischen alle compos. von nositi, voditi, voziti etc. v. pf., im Altslov. und den übrigen leb. Dialekten hingegen nicht alle. Es gibt noch mehrere solche Abweichungen. Insbesondere sind „do“ „od“ u. „na“, na vorzüglich im Vereine mit dem reflexiven „se“, ferner die präp. „po“, diese vorzüglich dann, wenn das Ztw. schon mit einer andern präp. zusammengesetzt ist, oder im Vereine mit der præp. „s“ („s-po“) geeignet, oft (nicht immer) die Analogie umzustürzen und selbst aus einem v. iterat. o. freq. ein v. pf. zu machen. (Sieh S. 15 u. 16, die Uebersicht S. 41. 45, 47... u. den Anhang.)

b) Vieles hängt auch davon ab, ob derProcess von einem v. pf. oder impf, beginnt. Einige Dialekte bilden z.B. ein Ztw. in einer niederern Classe als ein anderer z. B. der slovenische, welcher mit einer höhern Cl. beginnt, weshalb ein Ztw. im Sloven. manchmal perfectiv ist, während es in andern Dialekten, die mit der Bildung in einer frühern Cl. begonnen haben, in dieser Cl. wieder impf. wird, z. B. dokončati rspve. okončati (beendigen) ist mm.[1]) im Klr. Russ. u. Poln. imperfectiv, im Slov. hingegen perfectiv, weil dort die Bildung von „končiti" (IV. Cl.), hier aber erst von „končati" v. pf. (V. Cl.) ausgeht. Vergleiche auch „približiti se" (mm. russ. klr. poln.) v. pf., — približati se hingegen daselbst (mm.) impf., während im Slov., wo es kein bližiti se (IV. Cl.) sondern nur ein „bližati se" (V.) gibt, dieses in der Zusmstz. (približati se) pf. ist. Will man das sloven. dokončati u. približati se in der Zusammens. wieder impf. haben, so muss (nach §. 11) eine Stammvocals- oder eine Classensteigerung oder wenigstens eine Cl. Erweiterung stattfinden: dokánčati, dokončávati od. dokončevati, približávati od. približeváti se alle impf.

2. *Anmerk.* In der 3. Classe (želéti etc.) gibt es ausser den mit Präp. zusammengesetzten Ztw. keine perfectiva, und in der VI. sind jene Ztw., die aus andern Classen in diese übertreten, *perfectiv* nur in der Zusammensetzung mit do, — od (ot) po- und na- (mit diesem besonders wenn das verb. reflexiv ist), während sie mit andern Präp. imperfectiv bleiben; doch gibt es mit Rücksicht auf alle slav. Dialekte auch hierin Ausnahmen, besonders bei den denominativis, die in einem Dialekte ursprünglich und zw. als v. impf. nur in der VI. Cl., vorkommen und daher in der Zusammens. perfectiv werden, in einem andern hingegen schon in der IV. Cl. erscheinen u. in der VI. Cl. als compos. impf. sind, weil die Classensteigerung stattgefunden hat. Vergleiche das rus. na-slědit' pf. IV. und das rus. na-slědovat' impf. VI. welches auch ohne Dehnung der präp. *impf.* ist, während das čech. ná- oder pronásledovati, welches keine IV. Form mehr hat, wie einst (s. Jgm.), — nur durch die Dehnung des Präp. Vocals impf. wird. Vrgl. auch das slov. zaslediti *pf.* und zasledovati *impf.*

§. 12. Ohne Zweifel wären bestimmte Regeln, wie und aus welcher Classe die Zeitwörter in eine andere und in welche überge-

[1]) mm. bedeutet: mutatis mutandis (mit Änderung des Abzuändernden), nämlich: der Inf.-Suffixe etc.

3*

hen sowohl Slaven als Nichtslaven, welche sich auf das Studium der slavischen Sprache verlegen, — sehr erwünscht. Leider lassen sich solche Regeln nicht aufstellen. Wenn diess schon mit Rücksicht auf einen Dialekt nicht leicht thunlich ist, um wie viel weniger mit Hinsicht auf alle slavischen Dialekte gleichzeitig. Man müsste eine Menge Ausnahmen annehmen. so dass man vor lauter Bäumen den Wald nicht sehen würde.[1]) Es ist bereits Seite 32 Anm. erwähnt worden, dass in mehreren lebenden Dialekten viele im Altslav. der I. oder III. Cl. angehörige verba im Laufe der Zeit in die II. Cl. übertreten sind. Hier wird noch bemerkt, dass im Poln. einige verba der I. Cl. gänzlich Lebe wohl gesagt und bis in die V. „das Oberhaus" gezogen sind, wo sie sich nun fest angesiedelt haben, von ihrer plebejischen Abkunft nichts mehr wissen wollen, und sich so geriren, als wenn sie seit urdenklichen Zeiten hier sesshaft wären, d. h. sie sind in V. Cl. selbst als composita perf. während sie, wenn sie in der I. Cl. gebräuchlick wären, in der V. auch als comp. imperfectiv sein müssten, wie diess in anderen Dialekten der Fall ist, wo sie noch in der I. Cl. verweilen. Dergleichen poln. verba sind: skubać, rupfen (Haare, Federn), dłubać (aushöhlen, meisseln etc.), grzebać (scharren) V. Cl. für skubść, dłubść, grzebść (slov. skubsti, dolbsti, altslov. dl'psti[2]); grebsti altsl. gre*b*ą gre*p*sti I. [3]) — Vergl. nun slov.: odgrébati v. mpf. V, poln. hingegen od-grzebać pf. Łk.[4])—Auch haben wir vernommen, wie mehrere verba, die in einem Dialekte ihren Process von einer höheren Cl. beginnen, als in andern, (z. B. mm. bližiti pri-bližiti se u. bližati pri-bližati se) in jenem Dialekte in eine höhere Cl. wandern als in den anderen, oder wenigstens eine Formerweiterung annehmen müssen, um in der Zusammensetzung impf. zu sein (s. S. 35 b und die Uebersicht der dial. Abweichungen). Ferner tritt in

---

[1]) Doch ist das nicht so zu verstehen, als wenn es hiefür gar keine allgemeine Regel gäbe, wovon einige nachfolgen. —

[2]) *p* der Aussprache gemäss für *b*.

[3]) Mit Beobachtung der Lautgesetze kommen im Poln. skuść, grześć sehr selten vor; dłuść gar nicht. Es muss jedoch, wie dem skubać, grzebać ein sku(b)ś)ć, grze(b)ś)ć zu Grunde liegt, analog auch dem dłubać ein dłu(b)ś)ć zu Grunde liegen, wenn es auch in den ältesten poln. Denkmälern nicht nachweisbar sein sollte; dłuść hat auch Ld. nicht; skuść, grześć wol; vrgl. altsl. gresti neben grepsti. Mkl.r.

[4]) Bei Linde noch impf.

allen slav. Dialekten mit der Classensteigerung nicht immer auch zugleich eine Stammvocalssteigerung, oder nach den lautlichen Gesetzen eines jeden Dialektes wenigstens nicht gleichmässig ein; im Russ. z. B. wird aus łomit' (IV)—łomat' (V), ohne Stammvocalssteigerung, im Slov., Čech. und Poln. wird hingegen das *o* gleichzeit zu *a* gesteigert: l*á*mati, ł*a*mać. Endlich müssen mit den verbis simplic., die in einem Dialekte pf., in einem andern hingegen impf. sind (wie roditi, platiti) in einem Dialekte Wandlungen vorgenommen werden, die in einem andern ganz überflüssig sind; überdiess kommt, wie bekannt, oft ein verb. unter übrigens gleichen Umständen in einem Dialekte in die höhern Cl. z. B. in die V., verläng. V. und VI. (im Čech. wird z. B. die V. Cl. durch Verdopplung des -va- oft doppelt verlängert), was in den anderen Dialekten gar nicht vorkommt. Aus allem diesem wird es begreiflich sein, dass sich insbesondere mit Gegenhaltung aller Dialekte über die Classenwandlung etc. keine bestimmte Regel aufstellen lasse, und der Fremde auf das Memoriren mehrerer Ausnahmen verwiesen werden müsse, die jedoch mit Bezug auf einen und denselben Dialekt vielleicht Regel sind.

Im allgemeinen will ich hier nur sagen: Die Ztwr. der I. und IV. Cl. übergehen mit *Beibehaltung ihrer Bedeutung* am liebsten in die V., besonders in der Zusammensetzung. Sind sie in der I. Cl. als simplicia oder als composita intrans., so bleiben sie es auch in der V. Sind sie in der I. transitiv (in der IV. sind sie es ohnehin meistens [1]). so bleiben sie es auch in der V., z. B.:

I. Cl.	slov.	srb.	čech.:	pasti,	rus.	past',	poln.	paść
V. Cl.	„	„	„	padati,	„	padat',	„	padać,
I. Cl.	„	„	„	od-pasti,	„	ot-past',	„	od-paść,
V. Cl.	„	„	„	od-padati,	„	ot-padat'	„	od-padać

I. Classe.

sl. sr.	bíti	rus.	bít'	poln.	bić	čech.	bíti	schlagen
„	izbíti	„	vybít'	„	wybić	„	vybíti	herausschlagen.

[1]) wenigstens im Alt- und Neuslov.; in andern Dial. gibt es mehr Ausn.; im Russ. z. B. auch schon bělít' (IV.) für bělět' (III.), welches jedoch auch vorkommt; sieh Greč par Reiff 265. I. noch m. a. Auch südsl. okameniti für okaměnéti (slov.)

V. Classe.

sl. srb. †bíjati r. bivat' p. bijać č. †bí-jeti,) †-vávati, †-jívati[1])
„ izbíjati „ vybivát' „ vybijać „ vybijeti (Jm. nichts mehr).

Aus der IV. in die V. u. VI. Classe (s. in der Uebersicht Nr. 1 bis 7, 8 bis 12; 14, 16, 17 und 21.

Aus der II. Cl. in die V., als:

„ vzdignem[2]) „ dvinu „ dźwignę „ zdvihnu
„ vzdigam[3]) „ dvígaju „ dźwigam „ zdvíhám -hávám (verläng. V.)

Aus der II. Cl. übergehen auch jene in die V., welche aus der I. in die II. übersiedelt sind: srb. padnem, čech. und obsrb. padnu etc. wie S. 37 I — V. — Ferner aus der II. in die V.

srb. legnuti[5]) „ ljâgnut' „ lęgnąć „ lehnouti
„ legam „ ljâgát' „ legać „ léhati, líhati und líhávati

Aus der I. u. III. in die IV., wo die in der frühern (III.) Cl. intransitiven verba (inchoativa) transitiv und die transitiven factitativ werden: z. B. slov. černéti III. schwarz werden, černíti IV. schwarz machen, schwärzen. oslepéti III. blind werden, oslepíti IV. blind machen, blenden; ži[v-é]ti I. III. leben. živíti IV. leben machen, nähren; uméti III. verstehen; umiti (z-) IV. verständig machen, abrichten. Die in andern leb. Dialekten nun statt in der III. in der II. Cl. gebräuchli- intransitiva gehen ebenfalls in die IV. über: č. slepnouti, r. slěpnut', p. ślepnąć II. blind werden; — č. slepiti, r. slěpít', p. ślepić IV. blind machen, blenden; — slov. piti trinken I, pojiti trinken machen, tränken IV.

Aus der gewöhnlichen (kürzesten) Form der V. Classe wird, wie bereits bekannt, oft, — besonders um ein verbum compositum pf. wieder impf. zu machen, eine um ein -va-, im Čech. oft um ein doppeltes „va" verlängerte V. Cl: slov. približati (pf.) približávati...

Ferner übergehen die verba der V. Cl. in die VI. In der Uebersicht gibt es Beisp. genug. — Auch ist es dort ersichtlich, dass oft ein verb. der IV. Cl. in einem oder dem andern Dialekte mit Uebergehung der V. Cl. gleich in die VI. überspringt, oder wenigstens

---

1) Die mit † bezeichneten simplicia sind als solche jetzt nicht gebräuchl.; bíjeti nur als compos.; bívati, — vávati etc. gar nicht.

2) srb. dignem, doch häufiger dići als dignuti; —

3) slov. schon selten, dafür häufiger vzdigujem. Srb. dizati, dižem.

4) fehlt bei Vuk, der nur den ind. „legnem" hat; s. unter lèći (лèћи).

statt der kürzeren V. die verlängerte V. Form annimmt: z. B. Nr. 1 der Uebersicht: rus nášivat' vynášivat (von nosit' vy- mit Uebergehung des našat', vynašat' vgl. slov. iz-nášati etc. s. auch Nr. 14. Man bemerke auch, dass im čech. die Formen „nášeti" und „nášívati" „váděti" und „vádívati", „vážeti" und „váživati [1]) nur die verba composita annehmen, die Formen „ívati" und „—ívávati" aber hier nur den einfachen iterat. und freq. Zeitwörtern: nošívati, -ívávati; vodíváti, vodívávati etc. eigen sind, während im Russ. „nášivat'" in und ausser der Zusamstz. vorkommt. — Im eigentlichen Slovenisch können die Form „ívati" nur verba der I. Cl. (in der V.) annehmen: izlijem, izliti — izlívam, izlívati, so auch dobiti dobivati erhalten, gewinnen, wo jedoch der indic. præs. dobim von der I. Form abweicht; [2]) V. dobivam. (Dass dieses do-biti aus „do" und biti d. i. slov. sein esse besteht, bezeugt die noch im Volke und bei Trub. vorfindliche Futurform: dobódem, bei der Mehrzahl jedoch „dobim". Statt prepisívati prelomívati etc. spricht der Slovene: prepisávati o. -ovati, prelom[o]vati etc. oder ersetzt obige Formen durch kürzere: iznašati für russ. vynášivat'. — Man liesst auch:

Manche Ztw. II. Cl. entstehen aus der IV.: aus topiti ertränken sei geworden slov. toniti, altslov. tonąti, poln. tonąć ertrinken (für topniti, top-nąć) etc., wobei *p* ausgefallen sei. So seien auch manche Ztwr. der II. Cl. aus der V. abgeleitet: aus kapati tropfen sei slov. kaniti (Beli. Kr. kapniti), russ. kápnut', poln. kanąć, čech, kapnouti etc. (einmal tropfen). — Allein dies ist irrig. Alle verba II. Cl. sind Wurzelverba; eher kapati von ka[p]-niti, so wie padati von pa[d]sti und nicht umgekehrt. Noch weniger vèrniti aus vračati, sondern vračati (für vrat-i-ati vratjati) von vratiti denom. aus dem subst. vrat von vèrtéti. So auch topiti denom. vom subst. top (in po-top). Vrgl. S. 30. Slov. vèrniti (für vèrtniti = vratiti) ist wurzelhaft wie vèrtéti.

Nun folgt die Uebersicht einiger dialekt. Abweichungen in Bezug auf die Dauer der verba. Die altslovenischen sind entlehnt aus Miklosich's Werken (lexic. etc.); die serb. aus Vuk's „rječnik", die čech. aus Jungmann's, die poln. aus Linde's Wrtb., die russ. aus dem Wrtb. der Akademie und zwar alle, wenn auch keine

[1]) So auch „cházeti" und „cházívati"; s. S. 41 und f. Nr. 1 bis incl. 4.

[2]) dobim, dobiti gehört also wie znebim, znebiti se nach Miklos. zur bindevocallosen Conjug. Formenl. 1856: 218.

Angabe der Quelle dabei steht, ausgenommen diejenigen, wo ausdrücklich eine andere Quelle genannt ist. — Um aber die Abweichungen ersichtlicher zu machen, hielt ich es für rathsam, auch manches, was in dieser Beziehung in allen slav. Dialekten übereinstimmt, aufzunehmen.

Sollten jemand die nachstehenden Abweichungen auffallen, der gehe hin zu dem nächstbesten Baume, und frage ihn, warum er aus einem Stamme so verschieden geformte Aeste, auf diesen wieder so verschieden geformte Zweige u. in so verschiedener Anzahl hervorgebracht hat, obwol alle von demselben Stamme, von demselben Holze gebildet sind. Ja nicht einmal die Früchte sind sich in Bezug auf Form, Geschmack, Farbe etc. ganz gleich.

Man weiss es auch, dass ein Baum oft ganz ausartet, und Früchte zu tragen beginnt, die von den ursprünglichen in Gestalt, Farbe, Geschmack etc. im hohen Grade differiren. — Gerade so wie in der Natur geht es auch mit den Sprachen; denn wenn auch bei der Entwicklung derselben der Verstand denkender Wesen thätig ist, so ist er sich wie bereits erwähnt, der Grundsätze, der Regeln, nach welchen er verfährt, doch nicht bewusst. Sollen die Regeln deiner eigenen Muttersprache zu deinem Bewusstsein gelangen, so musst du eigens darüber selbst nachdenken, forschen, oder Grammatik studiren, was am zweckmässigsten durch Vergleichung mit einer (oder noch besser mit mehreren) fremden Sprachen geschieht. Wie lange haben die slovenischen Grammatiker nicht gewusst, wie viele und welche Endungen es im Slavischen gibt, bis es ihnen durch wiederholte Vergleichungen gelungen ist, dieselben zu bestimmen.[1]) Die Ursachen jener abweichenden Naturerscheinungen gehen uns hier nichts an. Wir halten uns nur an die Thatsachen. Endlich beachte man, dass gleichwie ein fremdartiges Pfropfreis am Stamme oder Aste eines noch vegetirenden Baumes greift und dasselbst fortlebt, ohne jedoch die Natur des fremden Stammes oder Astes anzunehmen, — dies oft auch bei den aus fremden Sprachen entlehnten Wörtern der Fall ist, obwol bei diesen oft auch das Gegentheil vorkommt. Wenn daher, wie meist jedes Geichniss, auch dieses hinkt, so dürfte es doch zur Verdeutlichung der Sache nicht ganz unpassend sein.

[1]) S. Vorrede zu Metelko's Gramm. XXIII.

§. 12 Uebersicht einiger dialekt. Abweichungen in der Dauer der Zeitwörter.

Die mit * bezeichneten Ztw. sind dialektisch von verschied. Dauer und in der 1. Rubrik mehraktige v. pf.; † = todt oder ungebräuchlich in den betreffenden Dialekten; Mkl. = Miklosich, Vk. (Vuk Stef.), Ld. (Linde), Jm. (Jungmann), ak. (Akademie); sic (gebräuchlich, wenn auch nicht in jedem Wrtb. vorkommend, nach verlässl. Gewährsmännern).

Verba perfectiva.		Verba	imperfectiva.	
		durativa	*iterativa*	*resp. frequentativa*
1. —	altsl. slov.	**nesti**	**nositi**	*tragen*
	srb.	nesti, neti	nositi	—
	rus.	nestì (nest')	nosít'	nášivat' (ak.)
	čech.	nesti	nositi	nosívati, -vávati
	poln.	nieść	nosić	† naszać † nosiwać Ld.
iznesti / * iznositi	slov.	—	iznášati	*heraustragen*
iznesti izneti / * poiznositi (sic)	srb.	*iznositi Vk.	iznášati kroat.	im Srb. †
vynest',-stì r.		*vynosít' ak.	vynášivat' ak.	—
vynesti / *vynositi	č.	vynášeti	vynášívati / †vynošuji, ovati Jm.	-vávati (sic).
wynieść p.		*wynosić Ld.		

So auch die meisten übrigen gebräuchlichen composita in den betreffenden Dialekten. [1])

2. —	altsl. slov.	**ved-, vesti**[2])	**voditi**	*führen (ducere)*
	srb.	† ved-, vesti	voditi	—
	r.	vestì (vést')	vodít' (vožú)	
	č.	vesti, vedu	voditi	vodívati, vávati (sic).
	p.	wieść Ld. [3]) wiodę	wodzić (wodzę)	

---

[1]) s. den Anhang am Schlusse dieser Uebersicht.

[2]) s. S. 10. Anmerkung. 2.

[3]) wieść und wieźć beides als sł. dk. (v. pf.) ist also bei Lukasz. & Mosb. offenbar falsch (s. unter wodzić, wozić), oder sind es mit Hinblick auf „nieść" (richtig als sł. ndk.) Druckf.?

Verba perfectiva.	**Verba imperfectiva.** *durativa*	*iterativa*	resp. *frequentativa*
prevesti * (s)prevoditi } slov.	†prevoditi überführen *übersetzen* (füg.) nur literar., prevoditi auch lit. höchst selten, (häufiger prestavljati vom v. pf. prestavìti). (s)prevajati *hin- u. herführen*		
prevesti srb.	*prevoditi Vk.	prevadjati (kroat.) *hinüberführen*, liter. *übersetzen*	
perevest' rus.	*perevodít' akad.	—	—
převesti *převoditi } č. (sic.)	převáděti	převádívati †převozuji-ovati Jm. [1]	
przewieść p.	*przewodzić	*anführen, befehligen* etc.	

So auch die meisten übrigen gebräuchl. compos.

3. — altsl.	**vezą, vezti**	**voziti** (sl. und altsl.) *führen* (vehere), daher vom Vieh auch ziehen (den Wagen etc.)	
srb.	† vezem vezti	voziti	
r.	vezù, veztì	vozít' (vožù).	
č.	vezu, vezti	voziti	vozívati
p.	wieźć, wiozę	wozić, wożę	
izvezti } altsl. *izvoziti } slov.	—	izvážati	*aus- herausführen*
izvezti srb.	*izvoziti Vk.	izvažati (kroat.)	
pereveztì,-t'r.	*perevozít' ak.	—	—
vyvezti * vyvoziti } č.	Jm. vyvážeti	†vyvožuji ovati Jm. vyvážívati	
wywieźć p.	wywozić	—	—
4. — altsl. slov.	**iti**	**hoditi** gehen	
srb.	ići	(hoditi, -ati) s. S. 14. N. 2.	
r.	iti (idti, itti)	chodít' chožu	—
č.	jíti	**choditi**	chodívati etc.
p.	iść	chodzić	—
prejti (für pre-iti) * prehoditi } slov.		prehajati	—

[1]) převoditi bei Jm. falsch als impf. (semiiter. ndk.) Druckfehler? Vgl. převoziti bei Jm. semiiter. dk. (*pf.) Eben so (*pf.) bei Jm. vyvoditi, vyvóziti etc.

Verba perfectiva. **V e r b a i m p e r f e c t i v a**
durativa *iterativa* resp. *frequentativa*

pro[j]ći (se) srb. *prohoditi (se) *pròhodati (se) herum-, durch-vorbei-gehen, spazieren } *prohoditi se in der Bedeutung *meiden* Vuk } Das poln.v.ipf. przechodzić (durchgehen, übersetzen d. i. passiren, wird durch prelaziti ersetzt, auch für die übrigen composita dient — -laziti.)

přejíti č. } r.	* perechodit'			
* přechoditi } č.	přecházeti	přecházívati	-vávati (sic).	
przejść p.	* prechodzić	—	—	
5. — altsl. slov.	**lezti**	**laziti**	altsl. *gehen*, slov. *kriechen*	
srb.	† lezti [1])	† laziti gehen, kommen nur in compos.		
r.	lěst', lězu	lězat', lězaju oder łažu, łazit' (Heym.)		
č.	lezti	lízati	lízávati	
p.	leźć	łazić	—	

prelezti } slov. *prelaziti } (prelézati) prelezovati *durchkriechen* übersteigen, hinüber-.
† prelezti srb. *prelaziti Vk.? 1. *(hin)übergehen*, 2. -steigen
† nalezti „ *nalaziti finden, -se sich befinden (wo).
perelěst' r. *perełazit', -lězat' perelázivat ak.
přelezti č *přelízati Jm. přelízávati 1. 2. u. 3. durchkriechen, übersteigen.
nalezti se „ genug kriechen; nalézati (ohne se) finden. Jm.
przeleźć p. *przełazić
(z) naleźć p. finden *nałazić Ld. gekrochen kommen, viel.[2])
*nałazić się p. Ld. sich satt kriechen.

6. — slov.	**gnati ženem**	**goniti**	*treiben jagen*
srb.	gnati „ u. gnam	goniti	—
r.	gnat', gonju ak.	gonit', auch gonju	gonját'
č.	hnáti, ženu	honiti Jm.	} honívati Jm. † hnávati Jm.
p.	gnać, żenę	*gonić, gonię	—

[1]) Ungebräuchl. in u. a. d. Z.; laziti nur in der Z.(asl. lesti für lez-).
[2]) das impf. für „(z)naleźć" f i n d e n ist „(z)na*jdo*wać aus einem andern Stamme (*i*-d-ą).

Verba perfectiva.	**Verba imperfectiva**		
	durativa	*iterativa*	resp. *frequentativa*
dognati *dogoniti	slov. —	dogánjati	*her(an)treiben*
*nagoniti se	genug treiben, sich satt, müde treiben		
dognati srb.	*dogoniti Vk.	—	[Fliehenden
dognat' ak.rus	*dogonját' ak. in der Bedeutg. erreichen den		
*dogonját' ak.	durch Treiben, Jagen ermüden. [1])		
pognát' ak. *pogonját' ak.	anfangen zu treiben ein wenig treiben	pogonját' antreiben beschleunigen ak.	
dohnati čech. *dohoniti	doháněti,	dohnávati und dohánívati Jm.	
*nahoniti se	wie slov. (h = g).		
*dognać p. *dogonić Ld.	. . . . doganiać Ld. (contin).	—	

7. altsl. **sluti** hören audire Mkl.

sloven. sluti slovéti guten Ruf haben

slov. **sli-šati,** alt **-y-** hören, Gehör haben

altsl. *srb.* slušati[2]) anhören, auscultare, horchen

rus. slýšat', slúšat' (slychát' ak. *„hören sagen"*)

č. slyšeti slyšívati Jm. vernehmen. — „hören sagen" slýchati[3]) „ slýchávati Jm.

p. słyszeć hören, słychać man hört, es ist zu hören ein Gerücht. — słuchać zu-, anhören. Ld.

uslišati slov.	uslišsevati erhören.
zaslišati	vernehmen (plötzlich), als impf. dient slišati
posluhniti[4]) slov.	*poslúšati 1. anhören, 2. folgen —
nasluhniti[5]) „	*naslúšati, naslušsevati horchen, lauschen.
naslišati se	genug vernehmen (vernommen haben).
preslišati se	preslišsevati se falsch hören.

[1]) verba composita von gonit' kommen im Lexic. der Akad. nicht vor, obwol das subst. otgonitelj u. a. zu finden sind.

[2]) slov. nur in compos. —

[3]) slouchati wie slov. slušati nur in compos. —

[4]) u. [5]) nur an der Gränze geg. Kroat: ein wenig hören, lauschen.

Verba perfectiva.	Verba imperfectiva.	
	durativa	*iterativa* resp. *frequentativa*

*naposlušati se slov. „(an)hören (angehört haben).

uslišiti	srb.	erhören	uslišívati Vk. —
*póslušati	„	1. koga, gehorchen, 2. ein wenig horchen. Vk.	
„	„ se	(einander) Gehör geben, Gehör finden Vk.	
*sàslušati		einvernehmen trans. = ver-, ab-hören Vk.	
*naslušati	se	sich satt hören Vk.	— —
usłyšat'	rus.	vernehmen = slov. zaslišati (pf.)	
*posłúšat' und †*posłuchováti		rus. ak. nach und nach vollends hören.	
uslyšeti	č.	*uslyšovati, -šuji Jm.	
poslyšeti ein wenig-„ poslechnouti „	„	*poslouchati hören = an-, zuhören Jm.	
*naposlouchati se		sich satt hören Jm.	
usłyszeć	p;	hören, vernehmen d. i. erfahren Łk.	
usłuchnąć		usłuchać	†usłuchywać ge-horchen Ld.
*posłuchać		an-, zu-hören	(eine Weile) Łk. —
*nasłuchać się		sich satt	hören . . Łk. —

8. —	slov.	**vléči** ziehen	**vlačiti** ziehen, schleppen, eggen
	srb.	vući	vlačíti blos „eggen" (Egge schleppen ziehen).
	r.	vleč, vlekù	vołočít' ziehen, schleppen, ak.[1])
	č.	vléci (-i-)	vláčiti (e)
	p.	wlec	włóczyć eggen, schleppen.
obléči (se)	slov.	*oblačiti (se)	(sich) anziehen, umwölken.
preobaleči (se)	„	*preoblačiti (se)	(„) überziehen, umkleiden
zavléči *zavlačiti „		1. verschleppen, 2. ganz eggen.	
obući (se)	srb.	*oblačiti (se)	(sich) anziehen, umwölken.
preobući (se)	srb.	*preoblačiti (se)	überziehen, umkleiden.
zavući	srb.	*zavlačiti	(impf. in allen Bedeutungen).
oblešči, -léč	r.	oblekát' ak.	= oblačít' obłačát' ak.
obléknouti obléci	č.	oblékati -í-	obláčeti †oblečovati

[1]) eggen rus. boronít', kroat. branati (von borona, brana).

Verba perfectiva.		Verba imperfectiva.		
		durativa	*iterativa* resp. *frequentativa*	
vléknouti, zavléci	čech.	zavlékati	zavláčeti, -ovati	
oblec	p.	†oblekać	obłóczyć	—
zawlec	p.	zawlekać	zawłóczyć	†zawłaczać

9. †platiti (zahlen) fehlt im eigentl. Sloven., wird ersetzt durch:

***plačati**	slov.	· · plačevati · · · · · ·		zahlen
*izplačati	slov.	· · izplačevati · · · · ·		*aus(be)zahlen*
*platiti	srb.	*plaćati	—	—
izplatiti	„	*izplaćati Vk.	(izplaćívati ć = *tj* kroat.)	
zapłatít'	rus.	*płatít', ak.	*zahlen*	*bezahlen*
vypłatit'	„	vypłáčivat' ak.	*auszahlen*	
zaplatiti	č.	(be)zahlen *platiti	(-pláceti nur in compos.)	
wyplatiti	č.	*wypláceti	wyplacovati	
zapłaćić	p.	*płacić	—	—
wypłaćić	p.	*wypłacać	—	aus-, be-zahlen.

10. ***roditi**	aslov.	**raždati** gebären, — sę — geboren werden.	
—	slov.	*roditi	—(se)—
poroditi	„	(porajati ist im Sinne „gebären" nicht gebräuchlich und wird durch „roditi" ersetzt).	
zaroditi	„	zarájati gebären, fortpflanzen etc.	
naroditi	„	1. gebären (nach und nach), 2. -se geboren werden, 3. -se genug gebären; narájati (se) 1. u. 2. Bed. wird ebenfalls durch roditi (se) ersetzt.	„rodila *se* je", *srb.* sie ist geboren worden; „porodila *se* je" *srb.* intrans. sie ist niedergekommen; rodilo se sunce, ortus est sol.
*roditi u. poroditi	srb.	radjati (gebären)	
*roditi	rus.	raždat' (sjâ) ak.	
porodit'	„	poroždát' ak.	
poroditi	č.	*roditi (se)	rodívati (se) —
		porozovati	— [2. Bedtg.)
naroditi	(se)	narázeti (se)	(nur in der oben slov. 1. u.
z-, u- po-rodzić	p.	*rodzić	†rodziwać —

Verba perfectiva.	Verba imperfectiva.	
	durativa	*iterativa* resp. *frequentativa*

11. asl. slov. **prositi** (rogare), (-prašati nur in compos.)
naprositi slov. naprášati (Volksl.) erbitten, zu erbitten suchen
srb. naprositi („ fehlt) anbetteln, zusamm. betteln
slov. u. srb. zaprositi (ohne durat. comp., ersetztwird durch prositi).
altsl. v'prositi **v'prašati** — } die pf. u. impf. alle
rus. voprositi voprošát' voprášivat' (sic). } inter-rogare
slov. †vprositi *vprášat [1]) — } fragen
*poprašati (ersetzt nun im Slov. das veralt. v.pf. vprositi):
Slov. izprositi ausbitten (das v. impf. dazu ist prositi).
slov. *izprašati izpraševati ausfragen, prüfen.
preprositi durch Bitten bewegen, (impf. prositi.)
poln. przeprosić *przepraszać*) abbitten, um Vergebung bitten.
*slov. preprašati prepraševati noch einmal fragen „überprüfen".—

12. — slov. **glédati** schauen, sehen.
*poglédati slov. pogleoávati pogledovát anschauen
*oglédati slov. ogledávati od. ogledovati besehen, —
glednuti[2]) srb. *a* glédati, *b.* (a) *einen Blick werfen, (b) schauen*
pògle(d)nuti „ } *anblicken, an-* } poglédati, poglêdâm —
pògled nêm „ } *schauen, anse-* } *1. anschauen, anblicken,*
*pògledati „ } *hen einen Blick* } *2. nach einem sehen, der kom-*
pògledâm „ } *werfen.* } *men soll = ihn erwarten.*
gljâ(d)nút'[3]) rus. gljâdět' (a) einen Blick werfen, (b) schauen.
*pogljâdět' pogljâdyvat' anschauen
*ogljâdět" ogljâdyvat' (se) herumschauen, sich umsehen
*nagljâdět- sjà sich satt sehen, des Sehens (Schauens) satt, müde sein, genug haben.

---

[1]) auch schon im Sinne „fragen" blos „prašati"; das v ist abgefallen. Da das freq. von „prositi" nicht gebräuchlich ist, so entsteht keine Zweideutigkeit.

[2]) gled*niti* (-*o*-) kommt im Sloven. weder in, noch ausser der Zusammensetzung. vor.; für gledniti und pogledniti dient pogledati.

[3]) das (d) wird weder augesprochen, noch geschrieben.

Verba perfectiva.	Verba imperfectiva. *durativa*	*iterativa* resp. *frequentativa*
hlídnouti, č.	hleděti, ím	hledívati, an-sehen, -schauen · ·
	hlídati hüten,	wachen, warten
pohlédnouti „ }	pohlédati	pohlezovati †pohlédávám „
*pohleděti }		pohlížeti pohlížívám
— č	hledati, suchen	hledávati (videndo quaerere)
*pohledati „	suchen	pohledávám ich suche
pogl{a}dn{a}ć poln.	†-gl{a}dać (nur in compos., dafür: patrzeć sehen, schauen).	
pogl{a}dn{a}ć	*pogl{a}dać	wohin blicken, sehen, schauen.
zagl{a}dn{a}ć	*zagl{a}dać	hineinsehen, -gucken · · ·
ogl{a}dn{a}ć, si{e}	*ogl{a}dać, -si{e}	besichtigen, sich umsehen · ·

13. altsl. slov. **letéti** **létati** fliegen.
odletéti slov. odlétati odletováti wegfliegen
zeletéti se „ · · · · einmal- zaletati, zaletovati se mehrm. Anlauf nehmen
poletéti „ · · · · ein wenig fliegen, zu fliegen beginnen. [auder
*polétati „ wegfliegen, davon- nach und nach, nachein-
preletéti „ } hindurch fliegen preletávati, -tovati.
*prelétati „ } „ „ fig. herumlaufen nach u. nach
naletéti „ anrennen naletávati, -tovati
*nalétati se sich satt fliegen, fig.- laufen, rennen.
(Die übrigen slov. compos. folgen der Analogie pre-letéti-létati[1]).
{ letnuti srb. Vk. letěti letati; auffliegen, fliegen
{ letnem „ „ letim lećem „ „
odletěti „ *odletati weg- davonfliegen.
(*naletati se fehlt im Srb., dafür: dosta se naletěti)
Die übrigen compos. wie od-letěti- letati).
— rus. letět' letát' —
pereletět' „ *pereletát' (hin)durchfliegen
(So auch die übrigen compos. sammt naletát')

[1]) in so weit sie nämlich gebräuchlich sind; von priletéti ist z. B. im Sloven. „prilétati" im eigentl. Sinne gar nicht gebräuchlich weder als * v. pf., noch impf., wofür: priletovati.

Verba perfectiva. **V e r b a i m p e r f e c t i v a.**
durativa *iterativa* resp. *frequentativa*

(naletát'-sjâ im sloven. Sinne erscheint im Lexic. der r. Ak. nicht)
letnouti Jm. čech. letěti létati létávati u. letívati
přeletěti přelétati přelétávati
*polétati nach u. nach- nacheind. davon fliegen.
*nalétati (se) auffliegen viel, genug fliegen.
(Die übrigen wie přeletěti, přelétati)
— poln. lecieć latać fliegen
przeleciec „ *przelatać przelatywać (się)
*poodlatać, *poodlatywać } „ (wie sloven. *poletati)
*nalatać się sich satt fliegen
(Die übrigen einpartikl. compos. wie przelecieć, przelatać; die mehrpartikl., als: powylatać etc. powylatywać sind * v. pf.

14. končati slov. končávati končevati endigen, be-.
dokončati „ dokánčati dokončávati, dokončevati „
(So auch die übrigen comp.)
(srb. fehlt das verb. simpl. končati in der Bedeutung endigen[1])
dokončati srb. (dokánčati kroat.) und dokončávati (sic) srb. beendigen, beschliessen, auch: Beschluss fassen (sic).
kónčit' ak. *rus.* *končát'* ak.
okončit' „ „ *okánčivat' ak.
— čech. *končiti, = konati (von konec = kon)
dokončiti dokončávati od. dokonávati (dur. etc).
— poln. konczyć = konać
dokończyć „ } *dokończać = dokonywać
dokonać „
15. ponižati(se) slov. poniževati (se) erniedrigen (sich)
ponízit' (sjâ) r. } *ponižát' (sjâ)
ponizát'sjâ

[1]) končati impf. (von konci Zwirn) heist mit Zwirn sticken.
[2]) es sind auch die simpl: č. nížiti, r. nízit', p. niżyć, slov. nížati, alle impf. (die Form nižiti im Slov. gar nicht gebräuchl.); srb. nur als compos: poníziti se (pf), ponizívati se (impf.) — sic: z, nicht ž.

Verba perfectiva.	Verba imperfectiva. *durativa*	*iterativa* resp. *frequentativa*
ponížiti (se) č.	„(fehlt), dafür:	ponižovati (se)
ponižyć (się) p.	poniżać (się.)	
16. — altsl.	**m'nĕti**	meinen, denken
— „	pom'nĕti	denken = gedenken,
— slov.	***pomniti**	im Deutschen
— rus.	*pomnít'	jetzt gewöhnlicher: ich erinne-
č. pomnĕti u.	*pomnĕti	re mich daran noch gut, für:
p. pomnieć Łk. u.	*pomnieć Ld.	ich denke das noch gut.
17. asl. pri-**bližiti**	*pri-**bližati**	
pri-bližit' rus.	*približat' ak.	an-nähern etc. -sjâ sich.
*približati slov.		približávati, -ževati „ -se „
približiti srb.	(fehlt)	približávati „ -se „
přiblížiti č.	„	přibližovati „ -se „
przybližyć p.	*przybližać	— „ -się „
18. — slov.	**lomiti**	**lámati** brechen, zer-.

zlomiti „
*zlámati „
polomiti „
polámati „
} v. impf. mit z- u. po- sind ungebräuchl. u. werden ersetzt durch das einfache: lomiti u. lámati brechen, zer-.

1. nalomiti „
*nalámati „
} genug brechen (Holz, Steine etc.) -se des (Zer)brechens müde werden.

2. nalomiti „ nalomovati anbrechen, ein wenig brechen.

prelomiti „
*prelámati „
} prelomovati entzweibrechen.

(Die übrigen compos. im Sloven. wie die letzten zwei).

slomiti srb. *slámati (zer)brechen.

polomiti „ *polámati auch polamljati (sic.)

So auch die übrigen compos. im Srb., doch hat Vuk nalámati u. -se nicht, obwol man nalomiti (v. pf. voll anbrechen) bei ihm findet, wodurch jenes ersetzt wird. Ausgenommen: *poizprelamati Vk. (wie slov. „polámati“, im selben Sinne[1]).

[1]) In mancher srb. Gegend ist „lamati“ in und ausser der Zusammens. schon ganz unbekannt; dort muss das iter. „lamati“ sammt seinen perfectiven compos. durch „lomiti“ und seine Zusammensetzungen ersetzt werden; im Poln. muss hingegen für das hier obsol. „łomić“ das „łamać“ herhalten. So mm. auch schon im Čech.

Verba perfectiva. **Verba imperfectiva.**
durativa *iterativa* resp. *frequentativa*

słomít' rus.
*słomát' „ } łomít' u. słámlivat' zusammenbrechen etc.

połomít' „ (łomít' łomát' ak. ohne po-, brechen.
*połomát' „ brechen; -sjâ (v. impf.) 1. gebrochen werden, 2. sich widersetzen.

nałomit' „ an-, ein wenig; nałámyvat' viel (Steine) brechen
*nałomát! „ viel (Steine) brechen ak. (wie slov. nalámati).
*nałomát'-sja „ nałámyvát'-sjâ angebrochen werden ak.

(nalomát'-sjâ im Sinne des slov. „nalámati se" erscheint im ak. Wrtb. nicht).

— čech. lomiti [1]) lámati, lomívati, lámávati Jm.

z-lomiti čech.
*z-lámati „ } zlomovati (zer)brechen

polomiti „
*polámati „ } polomovati } nacheinander zerbrechen, zerstücken.

(So auch die übrigen im čech. gebräuchl. composita).

— poln. †łomić łamać

†z-łomić poln.
*złamać „ } łamać u. złamywać —

†na(d)łomić „
*na(d)łamać „ } na(d)łamywać Ld. ein wenig brechen, an-.

*nałamać się (sic) des (Zer)brechens müde werden.

19. u-kinuti [2]) srb. ***u-kidati** 1. aufheben d. i. abschaffen, 2. abreissen.
skinuti „ *skidati herabnehmen, ausziehen (ein Kleid).
„ fehlt slov. „fehlt in diesem Sinne; wird ersetzt durch
sneti „ snémati etc.

*izkidati slov. u. serb: ausmisten (das v. impf: kidati).

výkinut' rus.
*vykidat' ak. } — vykídyvat' ak. herauswerfen etc.

vykydnouti
*vykydati } č. — wykydávati „ auswerfen

[1]) rûkama intrans. Hände ringen; „brechen" jetzt nur lámati; lomiti trans. also jetzt čech. nur in compos.

[2]) Für „ukidnuti. Im Slov. fehlt dieses verb., dafür odpraviti.

Verba perfectiva.	Verba imperfectiva. *durativa*	*iterativa* resp. *frequentativa*
wykid*n*ąć p. / *wykidać „	—	wykidywać (sic) „

20. asl. (u. slov.) **vėm vėdėti** (vém véditi) wissen.
s'vĕm, -vĕdĕti asl. (s'vĕdati.?) wissen d. i. erfahren. [len
povĕm- vĕdĕti *povĕdati povĕdovati Mkl. sagen, erzäh-
zapovĕdĕti *zapovĕdati (So auch die übrigen compos.).
zvém, zvéd*i*ti slov. zvédati zvedávati, -ovati erfahren—.
zavém-éditi se „ zavédati se zavedovati se bewusst werden.
povém „ / povédati „ } (das v. impf. fehlt jetzt, u. wird ersetzt durch pripovedováti u. práviti, obwol pripovem (v. pf.) ungebrchl.
zapovém / zapovédati } zapovedávam, zapovedávati, zapovedujem ich befehle, „ -dovati befehlen.
(So auch die übrigen im Slov. gebräuchl. compos.[1]) ausgen.
*napripovédati se / *napripovédovati se } sich müde erzählen.
†svĕm, †svĕdĕti srb. fehlt, dafür saznam, saznati v. pf.
povĕdim, -vĕditi *povĕdam, -ati sagen, erzählen.
zapovĕdim, -vĕiti *zapóvĕdam, -ati Vk.[2]) befehlen gebieten.
(So auch die übrigen gebr. compos. im Srb.)
— čech. vím, vĕdĕti wissen.
povĕdĕti „ *povídati povídávati
So auch die übrigen im čech. gebr. compos., ausgenom.
*napovídati se sich müde erzählen. Ld., im Jm. fehlt -se).
— poln. wiem, -dzieć wie wissen
powiedzieć *powiadać erzählen
So auch die übrigen gebräuchl. compos. im Poln. ausgenom:
*napowiadać się sich müde erzählen

---

[1]) In Kroatien und bei den angränzenden Beli Kranjci sind povedam, dripovepam... noch impf., doch ist bei den Beli Kr. der inf. povedati, zapovedati etc. (da der inf. auf -iti nur in „vediti" „zvediti" und „zavéditi se" vorkommt) zugleich pf. und impf. (als impf. jedoch jetzt schon meist auf avati — ovati; védeti, zvédeti (pf.) kommen in Steierm. noch vor; in Krain †.

[2]) Dalm. „zapòvîdam, zapòvídati (v. impf.)

Verba perfectiva. **Verba imperfectiva.**
durativa *iterativa* resp. *frequentativa*

— rus. vědaju, vědat' wissen ak.
(skazat' „ *povědat' ak. erzählen.
So auch die übrigen im Russ. gebräuchl. comp.
(*napovědat'sjâ oder napripovědat'-sja fehlt im ak. Lexic.)
21. metnuti srb. **metati** legen wohin, -se werfen.
(fehlt) „ slov. wird ersetzt durch déti (djati) jetzt beide pf. u.
vèržem, -rči méčem, metáti werfen[1])
zametnuti srb. } zamètati } eine Schlinge anlegen, auf die
zametnem „ } zàméćêm } Schulter legen, anzetteln.
zavèrči, slov. } zamétati } zametáwáti zametovati
zavèržem „ } zamétam } verlegen (wohin), werfen
*zametáti[2]) „ } u. } etwas auf-, verscharren.
*zamèčem[3]) „ } (zaméčem) }
*pometáti „ } nach u. nach, nacheinander werfen, herab-,
*poméčem „ } nieder-.
*nametáti „ nametati aufladen, darauf geben, werfen.
*nametáti se des Werfens satt, müde werden.
**na*namétati se „ des Aufladens müde werden.
prevèrči „ premétati premetávati -tovati werfen,
*premetáti premétam von einem Orte auf einen
premétat' andern.
(Wie die letzten 2, gehen auch die übrigen compos.)
— slov. **mesti** kehren, auskehren
po-mesti po-métati „ „
(So auch die übrigen compos.) von mesti, ausgenomm:
*napométati se des Auskehrens müde werden.
metnut' rus. metát' werfen
*vý- metat' u. vy- métyvat' (her)auswerfen
(So auch die übrigen compos.)
22. — slov. ***stáviti*** (stávljati literar) stellen, legen.
— rus. *stávit' stavát' stávljivat'

[1]) welches südsl. eigentlich baciti (pf.), bacati (impf.) heisst.
[2]) Auch * zamètat' (pf.), part. prf. II. davon zamètal, hingegen: zametála; von zamétati (impf.) zamétal,- métala.
[3]) Auch zametám, zametámo.

Verba perfectiva.		Verba imperfectiva.		
		durativa	*iterativa*	resp. *frequentativa*
staviti	srb.	strvljati		
staviti	čech.	stavěti	stavovati	stavívati
—	poln.	stavić	stawiać	(so Ld. [1])
postaviti	slov.	postavljati	stellen, auf-; setzen, auf- etc.	
ustaviti	„	ustavljati	festsetzen, anhalten etc.	

(Durch die 2 letzten v. pf. wird im Slov. das einf. srb. und čech. v. pf. „staviti" ersetzt. In Crng. und Dubr. (südsl.) heist stavite se (pf.) und stavljati se (impf.) auch: „sich erinnern" s. Vuk. Die einpartikl. composita regelm. wie das slov. postaviti, postavljati etc., selbst die mit na- und po-. Das zweipartikl. und reflexive napostavljati *se* slov. ist *pf. des Aufsetzens, Aufstellens satt, müde sein.)

23. —	atslav.	**zdati**	zizdati bauen condere
	rus.	†zdati kirchsl.[2]) zidati (fehlt im ak. Wtrb. [3])	
	slov.	**zídati** (zdati fehlt)	
sozdát'	*rus.*	*sozidát	(er)bauen, aufbauen
*sozídati	slov.	(das v. impf. davon zídati)	
obzídati	„	obzidovatt	ummauern

(Wie dieses, auch die übrigen compos. im Sloven.)

24. — asl. slov. *daróvati schenken opfern
čech. darowati gewöhnlich v. pf., aber auch impf. (sic).
poln. darovać pf. und impf., doch das fut. stets „daruję" nicht będę darował oder darować będę
(darovati srb. bezeichnet Vuk auch als v. pf.
es ist aber auch *darovati srb. ein v. impf. (sic).

---

[1]) doch hat stawić im ind. praes. nur future Bedeutung, ist daher pf. So hat auch wrócić = srb. vratiti (pf.) future Bedtg.; dessenungeachtet bei Ld. als v. impf. (sł. ndk.) bezeichnet. Das Beisp. „i za trzy dni nie wróci się = nie będzie z powrotkiem" im Ld. selbst spricht jedoch gegen die Richtigkeit der Bezeichnung. Irrthümer? oder Druckfehler? Einige Abweich. werden wol Druckf. sein.

[2]) u. [3]) echtruss. stroiť (dur.), stráivať (freq.), zu unterscheiden von stroiť (pf.) und stráivať (impf. freq.) = sdělat', dělat' vtroje oder tri raza, somit denominativum compos. aus s und troj von tri.

Verba perfectiva. V e r b a i m p e r f e c t i v a.
durativa *iterativa* resp. *frequentativa*

25. slov. *kazati kažem zeigen
srb. kazati „sagen"(pf.) und (impf.) Vk.
poln. kazać befehlen (pf.) und (impf. Ld), doch ist das fut. nur simplex: czekaj, aż ci każe odejść; aber potrzeba mi każe die Nothwendigkeit gebietet es mir, *præs.*

Zu **24.** und **25.** Łazowski in seiner gram. jęz. polsk. (Kraków 1848) §. 414 führt jedoch aus dem Munde des schlichten poln. Landvolkes folgende Beisp. an: (służąca mówi): nie pójdę nigdzie, bo mi pani kazuje (præs.) objad gotować; hingegen „nie mogę więc pójść nigdzie, bo mi pani może każe (futur.) objad gotować." Somit kazuje impf., każe pf. Eben so darować nach Łaz. eigentlich impf., podarować aber pf. (vgl. dziękować und podziękować, całować und pocałować). Er warnt vor der Beeinträchtigung der logischen Sprechweise des Volkes und wundert sich, wie die Gebildeten von dem rechten Pfade abgleiten konnten.

Anmerkung. Im Sloven. werden folgende 6 **v. pf.** stets allgemein **imperfectivisch** gebraucht: 1. „poznam" ich kenne, 2. „spoznam" ich erkenne (an); 3. „premórem" im Sinne: ich habe im Vermögen (meistens von Geldwerth); 4. „utegnem" im Sinne: ich habe Zeit; 5 zaslužim ich verdiene[1]); 6. to „znese" das beträgt; — „za-morem" ich vermag, kann, wird für „morem" als impf. nur theilweise gebraucht, mehr in der Schrift- als in der Volkssprache und scheint, da es bei Trub. und Dalm. noch nicht vorkommt, und es die Beli Kranjci so wie die ungr. Slov. noch nicht kennen, erst in neuerer Zeit gemacht worden zu sein. Bei Jap. Kumrd. kommt es bereits vor. Der Verlust des „morati" (müssen) in einigen Gegenden und der Umstand, dass jetzt dort „morem" sowol „können" als „müssen" bedeutet, scheint den Anlass zur Schaffung des „za-morem" gegeben zu haben, wenn nicht die Ungeschicklichkeit der Bibelübersetzer (?) daran schuld ist, indem noch heutigen Tags manche glauben, dass für jedes deutsche Partikelztw. auch im Slav. ein solches genommen werden müsse. Die Gründe, die man übrigens gegen „morati" anführt, sind von zu geringem Gewichte, wenn man

[1]) im Sinne: ich bin werth, dignus sum; vsako léto zaslužim po 100 fl ist jedoch ganz richtig wie služim; s. S. 65 ff.

erwägt, dass das Truber'sche und Dalmatin'sche „morati" im Sinne „müssen" (intrans.) in Munde der kärnt. Slovenen noch fortlebt, u. wie bei den Südslaven von „morem" (možem) allgemein unterschieden wird. Eine Zweideutigkeit wegen „mórati" (nöthigen) ist im Contexte nie zu befürchten, da dieses transit., jenes intrans. ist. Welcher Slovenne versteht das nicht?: 1. nisem hotel iti, pa sem móral; 2. ni hotel iti, pa sem ga moral, dokler ni šel. Den Unterschied zwischen mógel je (er hat müssen) und mógel je (er hat können) macht man auch nicht überall. Somit gebührt dem „móram" móral der Vorzug vor morem mogel in der Bedeutung „müssen", welches in part. præt. jedenfalls oft zweideutig sein kann, da man in mancher Gegend beides gleicht auspricht: mógelje (können und müssen). Das Volk jener Gegenden hilft sich jedoch in solchen Fällen mit lahko: lahko vzdignem oder lahko bi vzdignil (ich kann aufheben) zum Unterschiede von „morem vzdigniti" (ich muss —); „ich kann nicht" heisst jedoch immer: ne morem [1]); und „ich muss nicht gehen": ni, da bi mógel iti.[2])

Einige v. pf. braucht man jedoch im Slov. ganz unslavisch imperfectivisch, obwol man auf die Frage „was machst du jetzt?" richtig mit dem v. impf. antwortet als: prisežem, povabim, zahvalim (se), priporočim (se), zarotim, pošljem, obljubim, pustim ga pozdraviti . . . local auch: kaj počneš? kaj počnete (statt počénjate)? die gebildete Welt noch insbesondere: prinesem, ich bringe; pri-dem -de im Sinne ich komme, er kommt so eben, od kod prideš? woher kommst du (so eben)? statt: idem o. grem, -e, greš? wie das Volk richtig spricht; „pozdravim" (für pozdravljam ich grüsse); das Volk sagt gewöhnlich: „pustim pozdraviti (ebenfalls unslavisch pf. für impf.) sestro in brata." Mehreres in Bezug auf den Gebrauch in der Abhandlung über den Gebrauch der Zeitformen.

Andererseits gebraucht man im Sloven. theils allgemein, theils local v. impf. perfectivisch; allgemein die meisten infinitive der com-

---

1) „ne zamorem" (negativ) kommt selbst bei jenen nicht leicht vor, die das zamorem anwenden.

2) Obige 6 v. pf. werden also im Slov. auch auf die Fragen: was thue mache ich... du... so eben? was geschieht so eben? wie lange (seit wann) geschieht das schon? — angewendet. Auch „djati" (alt. dějati, impf.) wird jetzt als v. pf. (für „děti" B. Kranj.) gebraucht.

posita von vém véditi (altsl. věm', věděti), als: po-védati, za-po-vé-dati, pre-po-védati, iz-po-védati, na-po-védati für po-véditi etc. ausgenommen: z-*vé*diti und za-vé*d*iti se. — Eben so braucht man local und selbst literär die v. impf: z-magati, pre-, o-ne- magati perfectivisch für zmoči (zmorem), premoči (premorem), o[b]nemoči (obnemorem); vergleiche po-magati impf., pomoči, pomorem pf. Das Volk spricht übrigens in den von den Städten entferntern Gegenden noch wie Trub. Dalm. und Krell geschrieben haben, perfectivisch: zmógel, premógel, wie pomógel, welches letzte nur in dieser Gestalt allgem. perfectiv ist. Doch muss bemerkt werden, dass, wenn sich auch im Sloven. die eigentlich. impf. Form bei allen letztangeführten Ztwrn. erhalten hat, nur das letzte in der V. Cl. (pomágati) impf. ist; alle übrigen sind es erst in der VI. Cl. zmagujem, premagujem etc. Auch hört man in Oberkrain schon: „se spomnim“ pf. (ich errinnere mich) für: pomnim, spominjam se, pametim o. pametvam alle impf.

Zweiter Anhang.

Man vergleiche noch folgende verba composita von na- und pomit Rüchsicht auf das bisher Gesagte und beachte zugleich ihre Bedeutung und Quantität, die oft eine andere Dauer bewirken. Jene Beispiele, wo keine Quelle angegeben erscheint, sind alle aus den S. 40 citirten Wörterbüchern entlehnt.

na-nositi[1]) nach und nach, in mehreren Angriffen, nacheinander zusammentragen, bringen, *slov.* und *čech.* ***pf:** *slov.* nanosil sem veliko dèrv (drev) na kùp; *čech.* nanosili tam dříví; *rus.* pf. nanosił ščebnju v sad i usypał im dorožki; *impf.* vorzüglich in der Bedeutung anschwemmen, auftragen d. i. aufnehmen eine Zeichnung etc.; *srb.* nanositi impf., auch in der Bedeutung ähneln: nanosi malo (es ähnelt = ist ein wenig ähnlich); *poln.* nanosić **impf.**

na-nositi se sich satt tragen (auch von der Kleidung) *slov. srb. čech.* ***pf:** *slov.* nanosili smo se tega kamenja, nanosil sem se tega klobuka; *srb*, lěpijeh halinâ (se nanositi), ne ćeš se svoje glave nanositi (d. i. izgubićeš život, das Leben); *čech.* dosti se s njim jak živ nonosil—; dosti se ho nanosil; *rus.* nanosít'-sjâ getragen werden (von Kleidern) ipf. etot kaftan nédolgo nanosit'-sjâ; nanosit-sjâ auch v. pf. = naběžat', naskakat' herangelaufen kommen und gebracht

[1]) kommt im Wrtb. der r. Ak. zweimal nach einander vor, und überdies noch reflex. rspvc. pass.— N. B. *v. pf. oder *pf. = mehrakt. v. pf.

werden (byt' nanosimu); *poln.* nanosić się ***pf.** (sic): nanosiłem się drew (im Ld. fehlt es als reflex.).

na-nášati *slov.* tragen in mehreren Angriffen, auch anschwemmen **impf.**; (*srb.* nanašati fehlt) wird ersetzt durch nositi na-, nanositi; (*rus.* nanášat' fehlt), dafür nanášivat' **impf.**=prinosit (impf.) mnogoje ili dljâ mnogich v něskolko prijemov (Angriffen); *poln.* nanaszać *freq*; *rus.*nanašivat' -sjâ *impf.* von nanosit' -sja. (byt' nanašivajemu getragen) werden viel oder für viele.

po-nositi * **pf.** mm. *slov. srb. č.* u. *r.* eine Zeit lang tragen d. i. abtragen (von Kleidungsstücken), *rus.* auch von andern Sachen; *poln.* mm. ertragen, leiden **impf.** Ld. (im slov. Sinne poln. nicht gebräuchlich); *r.* im Sinne verunglimpfen **impf.**; — **se** *srb.* (kim, čim) **impf.** 1. stolz sein auf- (von ponos der edle Stolz); 2. sich aufführen = podnositi se (impf.).

na-voditi nur *slov. čech.* **pf.**, sonst **(mm.)** überall als trans. **impf:** 1. führen (lebende Wesen zu Fuss, Menschen insbes. bei der Hand) nach und nach; 2. anleiten, leiten das Wasser auf die Mühle, srb. 3. auch verleiten, 4. platno d. i. iglom uvlačiti (impf.) predju, gdě se u tkanju od osnove žica prekinula pa ostalo kao „rědko" (u. Srěmu, Vuk); 5. liter. anführen eine Stelle (ein Citat); — **se** (mm.) *slov. čech.* und*p****pf** sich satt führen (poln. **pf.** nach Łaz., im Ld. fehlt — **się**); *srb.* schwanken **impf.**; *rus.* geführt werden; im Sinne der Fülle, Sättigung fehlt es im ak. Wrtb. — Ein dem kroat. **navadjati** (= navoditi liter.) **impf.** entsprechendes **navájati** (vrgl. spre-vájati S. 42 Nro. 2) existirt im *Slov.* nicht, wahrscheinlich wegen der Zweideutigkeit mit navájati angewöhnen (trans.) impf. von navaditi pf.; *čech.* **naváděti** und †**navozovati** beide **impf.** von navoditi; *rus.* und *poln.* fehlen mm. beide Formen, werden ersetzt durch navodit' und nawozić o. *poln.* jetzt lieber durch wodzić (s. Łaz., der das trans. nawozić als fehlend bezeichnet).

po-voditi *čech.* herumführen **pf:** povoditi můžeš na nitce co otroka své vůle; povodíš drobet to pacholatko = povedeš; *poln.* **poswodzić** (pf.) go trochę za nos (Łaz.); **č.** jak **se** mu **povodilo** (impf.) wie ist es ihm ergangen, gerathen? poln. jakże ci **się powodzi?** (impf.) wie geht es dir? Ld.; *srb.* **povoditi** im Begriffe sein zu folgen **impf.**, — **se** sich aufmachen zu folgen, auch **impf.**; *rus.* povodit' 1. ein wenig führen **pf.**, 2. leichte Bewegungen machen, mit Händen,

Augen etc. **impf.** — **sjâ** pass. ein wenig geführt werden auch **impf.**; **povádčti** und †**povozovati** čech. beide **impf.** (dieses nach Jm. contin.) von povoditi; *slov.* müsste das v.impf. „povajati" lauten; es fehlt aber und wird ersetzt durch voditi po—; **povadjati**, auch **-se** *srb.* läufig sein zum zweiten Mal (von der Kuh) **impf**: krava povadja (kad po drugi put v o d i); v. V u k.

na-voziti *slov. čech.* und *r.* **navozít'** viel führen (vehere, auf einen Haufen) **pf.**; *p.* (mm.) **impf.**; *srb*, abfahren (vom Ufer) solvere navem **impf.**; **r. navózit'** udobrját zemlju „navozom" **impf.** (denom. von „navoz"); mm. — **se** *slov. čech.* und **p.** sich satt führen (vehere) **pf.**; **r. navozít'-sjâ** pass. von navozít' **pf.**; **navózit'-** sjâ (pass. von navózit') aber, wie dieses, **impf.**

po-voziti *slov.* pót den Weg befahren fahrbar machen, fahren über etwas und es beschädigen (Getreide), überführen (ein Kind) **pf.**; *srb.* (fehlt in Vuk's Wrtb.[1]) *čech.* ein wenig führen (vehere) **pf.** 1 p. **powozić** Fuhrmann sein być woźnicą (Łaz. et Ld.) **impf.** — (nieco pole gnojem **pf.** s. Łaz.) — *r.* **povozít'** ein wenig herumführen **pf.** — **povážati** *slov. čech.* **povážeti impf.** von povoziti.

vy-vodít' *rus.* (her)ausführen (ducere) **impf.** (pf. vývest', -ti); **-sjâ** (das pass. davon eben so); **vývodit'** hingegen **v. pf.** 1. führen auf verschiedenen Oertern 2. priučat gončich sobak hodit' na smyčkach; das impf. davon: vyváživat'. Eben so:

vy-vozít' *rus.* herausführen (vehere) und **-sjâ** (pass.) **impf.** (pf vývezti, -sjâ); **-vývozit'** heraus führen (v neskolko „priemov") **pf**; das impf. davon vyváživat' wie von „vývodit'"; eben so bezüglich der Dauer auch das pass: vývozit' -sjâ und vyváživat'-sja.

na choditi (mm). † *čech. srb. rus.* und *poln.* finden (in-venire) **impf.**; *slov.* fehlt, wird ersetzt durch nahajati, *kroat.* nahadjati, wofür jedoch üblicher nalaziti (impf.); *srb.* in den südwest. Gegenden **nahoditi** als v. impf. mit dažd, sněg = regnen, schneien: što više grmi, manje dažda nàhodî (нàходи̂); — **se** 1. (mm.) *slov.* r., č. p. sich satt gehen * **pf.**; *srb.* **nahódati se** * **pf** ambulando fatigari; *srb.*

---

[1]) ungebräuchl., dafür: pogaziti z. B. dete (koli), zu unterscheiden von zgaziti (nogom) zusammentreten = s l o v. pohoditi (pf.), welches srb. besuchen heisst u. impf. ist; doch sagt man slov. nochbei M e n g e š frequent. „pohajati kèrčmo" Wirtshaus besuchen von pohoditi im srb. Sinne, welches slov. † ist.

nahoditi se sich befinden (wo und wie) nach Vuk **pf.** mit derselben Quantität wie nahòditi finden (нахòдити, нàходим); — **se** 2. (mm.) *r. č. p.* pass: gefunden, angetroffen werden (in-veniri) **impf.** **po[c]hoditi**, mm. s. S. 59, Note 1, Jm., Ld. etc.

Vergleiche noch die übrigen composita von nositi, voditi voziti und [c]hoditi S. 41 ff. und a. m.

Die obigen 4 verba sind es, die bezüglich der Dauer in der Zusammenstzg. am meisten abweichen. Deshalb sind sie hier angeführt worden. Man sieht, wie dabei oft nicht nur die Bedeutung, sondern auch die Quantität der Vocale den Ausschlag gibt. Diese wird jedoch im *Srb. Russ.* etc. nur in Grammatiken und Wörterbüchern bezeichnet; nur im Čechischen findet dies durchgehends statt. Ein Eingeborner weiss es übrigens in ganzen Sätzen aus dem Contexte, welchen Vocal er zu dehnen habe, und eben aus diesem Grunde gebraucht die Majorität der Slaven die Accente nicht. Der Fremde wird auf Grammatiken, Wörter- und andere Uebungsbücher verwiesen. Im Sprechen selbst unterscheidet man natürlich die Quantität durch das Gehör.

Anmerk. a) Schliesslich wird noch bemerkt, dass im Sloven. dergleichen mehrpartikelige * **v. pf.**[1]) nicht vorkommen, als: *srb.* „po-iz- nositi" oder „po-iz-od-nositi" etc. s. S. 16 von 4 bis 12), oder wie *čech.* „po-vy-dávati": „do-od-strkávati" etc.; ferner wie *poln.* „powy-dawać, „po-prze-wracać", „po-za-bijać (tödten, schlachten, zerschlagen nach und nach...), „po-o-budzać", „po-ob-wodzić", „po-od-bywać" etc.; *rus.* „po-vy-dergat'", „po-na-chodit'-sjâ", „po-na-strěljat'", „po-ob-dergát" etc. etc. Wenn in einem slovenischen *v. **pf.** zwei oder mehre præp. vorkommen, so ist es meist ein denominat., dessen 2. præp. dem nomen angehört; z. B. od-*pre*rokovati, od-*ob*edovati etc., ausgenommen „s-po": s-po-metáti, s-po-lámati * v. pf., wie man in manchen Gegenden spricht (für po-metáti, po-lámati etc. ebenfalls * v. pf.); dagegen čech. s-po-padati * **v. pf.** sammt und sonders fangen (nach und nach, nacheinander); slov. aber s-po-pádati se **v. impf.** sich gegenseitig anfallen, angreifen; po-padati (trans.) angreifen čech. und slov. **impf.**; po-padati (intr.) fallen nach und nach čech. und slov. * **v. pf.**

---

[1]) d. i. mit (mm.) nachstehenden 2, 3 vereinten præp. (Partikeln) zusammengesetzte mehrakt. v. pf.

b) Wenn im Sloven. ein Ztw. durch „po“ allein nicht perf. wird, so wird es auch durch „spo“ nicht, im Čech. wol; vrgl. oben.

c) Obečati *pf.* (slov. B. Kr.) versprechen; das *impf.* davon obétati; vrgl. poln. obiecać *pf.*, obiecywać *impf.* (Łk[1].) — Léžem, léči (slov.) decumbere sich niederlegen *pf.*; léžem, lêči (slov.) Junge werfen *impf.*; vrgl. srb. lèžêm lèći (лѐжêм, лѐħи) decumbere *pf.*; лéжéм, лéħи, spr. slov. lêžem lêći) brüten *impf.*

d) In Steiermark wird das v. pf. rečem (ich sage) auch impf. gebraucht: kaj rečeš? Ein krain. Slovene braucht in diesem Sinne nie „rečeš“ sondern „praviš“ o. „veliš“ (für „rékaš“, welches wenigstens in Krain nicht mehr lebt).

e) Welche Bedeutung den Ztw. durch die præp. verliehen wird, ist in mehreren Gramm. zu finden. Ich erinnere nur, dass diese Bedtng. in den verschiedenen slav. Dialekten oft verschieden, zuweilen ganz entgegengesetzt ist: u-kazati *slov.r.* befehlen, ćech. und poln. mm. zeigen (vor-), beweisen; slov. za-pomniti (si) sich merken; č. za-pomněti, p. za-poniec vergessen, etc.; čech. při-kázati be-fehlen, srb. 1. darbringen, schenken; 2. — čast herzählen; slov. nur refl: prikázati se erscheinen, srb. — se heisst eben so; za-po-védati slov. (für aslov. zapověděti) ge-bieten, čech. ver-bieten; slov. heist verbieten pre-po-védati, rus. za-kazat', poln. zakazać; po-ročiti slov. (poračiti aslov. Freis· I. III., wo es poronso, porusu für poračą geschrieben steht) hiess aslov. und slov. noch bei Trub. Dalm. commendare, jetzt (koga) — copuliren, (komu kaj) — wissen lassen, berichten; č. poručiti auch befehlen, wie „přikazati“; empfehlen commendare [das Luth. stets mit „befehlen“ übersetzte] heist jetzt slov. pripo ročiti. Vrgl. A f u. i.; slov. raz-ločiti u. poln. roz-łączyć [zer]trennen, aber poln. łączyć verbinden, slov. ločiti ebenfalls [zer]trennen.

f) Die Quantität der aslov. Vocale ist zwar unbekannt; es kann aber ein und dasselbe verb. durch zweifache Betonung pf. und impf. gewesen sein, wie z. B. rus. oslušát'-sjâ impf., oslúšat'-sjâ pf. beides désobéir s. Greč par Reif Vrgl. aslov. poslušati, welches im Ostrom. Matth. 18. 15. 16 das fut., Joh. 8. 47 aber das præs. bezeichnet. Vrgl. auch S. 44 und 45 (7), S. 53 (21) etc. Man wolle auch diesen Grund der Abweichungen zu jenen auf S. 77 und 78 schlagen.

---

[1]) Nach Linde auch „obiecać“ impf.; allein jetzt pf. wie im Slov.

Vom Gebrauche der Zeitformen.

§. 13. Man sagt gewöhnlich: Das präsens (die gegenwärt. Zeit) bezeichnet die gegenwärtige Handlung oder das, was da geschieht, während wir davon sprechen, — das praeteritum (die vergangene Zeit) die vergangene Handlung oder das, was schon geschehen ist, — und das futurum (die künftige Zeit) die zukünftige Handung oder das, was erst geschehen wird. Diese aus der Schule hergebrachten Begriffe scheinen gewiss manchem so klar zu sein, dass sie keiner weitern Erklärung bedürfen.

Allein bei näherer Betrachtung der Zeitverhältnisse und der sie bezeichnenden Formen (Zeitformen tempora) dürfte sich die Sache denn doch anders herausstellen.

„Jede Zeitbestimmung — sagt der gelehrte Krüger in seiner gr. Gram. sehr treffend — ist relativ d. h. sie bedarf der Beziehung auf eine andere mit Rücksicht auf die sie erscheint, als was sie vorgestellt wird. Es gibt mithin kein an sich absolutes tempus, am wenigsten ist ein solches das praesens, das einen zweifachen Gegensatz hat, den der Vergangenheit und den der Zukunft, deren Gränzscheide es bildet. Die Gegenwart im strengsten Sinne ist so wenig eine Zeit als die Linie oder der Punkt ein Raum ist. — Die Zeit verharrt nicht, kaum verhallt, gehört sie schon der Vergangenheit an. Selbst, der Augenblick, eben so theilbar wie das Sandkorn, beschränkt sich nicht auf die Gegenwart."

„Die Gegenwart im strengsten Sinne ist demnach als ein zeitloser Punkt zu denken, der auf der unendlichen Linie der Zeit rastlos aus der Vergangenheit in die Zukunft forteilt. Wenn gleich sie indess für keine Handlung ausreicht, so ist sie doch das Princip für alle praktische Zeitbestimmung."

Wie in andern Sprachen, so erscheint das präsens auch im Slavischen als Grundlage aller übrigen tempora; es geht am vollständigsten durch alle modus, während andere tempora nur den Indicativ und Conditionalis haben, den Imperativ und Infinitiv aber entbehren. Wir werden daher das präsens zuerst betrachten.

Vorher dürfte jedoch bei dem Umstande, dass das deutsche Element auf einige slavische Dialekte einen grossen Einfluss ausübte und noch immer ausübt, die Erwägung des Ausspruches des grössten

deutschen Sprachforschers der Gegenwart J. Grimm über den Ausdruck der Zeitverhältnisse im Deutschen nicht überflüssig sein. „Wenig sprachen — sagt Grimm in seiner deutsch. Gramm. IV. 139 — sind für den ausdruck der zeitverhältnisse beim verbum sparsamer ausgestattet, als die deutsche: sie besitzt (einf.) formen nur vom præsens und einem einzigen præteritum, weder das futur., noch die in andern sprachen vielfach gegliederten stufen der verggnheit. vermag sie unumschrieben (mit einer einf. form) zu bezeichnen. Ulfilas übersetzt alle... griech. tempora der vergangenheit durch sein præt. und gibt das futur. durch sein præsens wieder, nur äusserst selten und im fall dringender zweideutigkeit bequemt er sich das futur. zu umschreiben, selbst in der bedeutend jüngern althochdeutschen periode verhält es sich beinahe noch eben so, u. eigentlich erst bei Ottfried u. Niebelung. entscheiden sich die Umschreibungen. mittelhochdeutsche u. niederhochdeutsche haben sich diese periphrastischen (umschriebenen od. umschreibenden) tempora viel unentbehrlicher gemacht, obwol auch selbst heute der alte grundsatz hin u. wieder vorbricht, die zeitverhältnisse einfacher und roher aufzufassen" (d. i. das präsens auch statt des præterit. besonders aber statt des futurs. Oft liest man sogar d. perf. statt des fut.: morgen hat er seinen 30. Geburtstag zurückgelegt. In der Wiener Umgangssprache hört man nicht selten das præs. sogar statt des conj. plusqprf. Mehreres darüber am geeigneten Orte. Mein Beisatz).

Man darf also nicht alles für præs. halten, was im Deutschen als præs. erscheint. Man spricht und schreibt: er kommt morgen, die nächste Post bringt uns hoffentlich gute Nachrichten, das Geld schicke ich dir erst in (nach) drei Jahren etc. anstatt: er wird morgen kommen, die nächste p. wird uns ...... gute Nachrichten bringen, das Geld werde ich dir nach 3 Jahren schicken etc. Der Lateiner, der Franzose könnte obige Beispiele durchaus nicht durch das præs., sondern nur durch das futur. wieder geben: lat. cras veniam, franz: je viendrai demain etc. Der Italiener gleicht hierin dem Deutschen; man hört gar häufig: domani parto per Venezia (morgen

[1]) Jeder sloven. Hirt würde hier sagen: prejémava. Nur die später von den v. impf. entstandenen falschen Begriffe und die dann aufgestellten falschen Regeln können Jap., der Truber's und Dalm.'s- Bibel gewiss bei der Hand gehabt hat, zu diesem Fehler verleitet haben.

reise ich nach V.) statt: partirò Fornas. 151 (1840). So auch der Engländer: he is coming next month (wörtl: er ist kommend den nächsten Monat. s. Clairm. 153, 1854). In der Tabelle so wie in den Beispielen B findet man auch viele Fälle des deutschen præs. statt des lat. fut. exact. Dies mögen jene, welche aus dem Deutschen etc. ins Slav. übersetzen, nicht unbeachtet lassen. — Jutri grem (idem) slov. für „pojdem“ ist ein Germanismus.

Præsens (im indicativ, anz. Art).

§. 14 Wenn es aber auch im strengsten Sinne (logisch) kein præsens gibt, so pflegt sich der Mensch doch nicht nur einen oder mehrere Augenblicke, sondern auch einen beliebigen grössern (als ein Ganzes gedachten) Zeitraum — die eben laufende Stunde, den eben laufenden ganzen Vor- oder Nachmittag, den heutigen ganzen Tag, diese Woche, dieses Jahr, dieses Jahrhundert, dieses Jahrtausend u. s. f. —als mit dem Momente der Gegenwart in unmittelbarer Berührung stehend d. i. als gegenwärtig vorzustellen. Dies ist das grammatische præsens überhaupt. s. Krüg. Gramm. Mit Rücksicht auf die bezüglich des præs. hin und wieder obwaltenden Irrthümer scheint mir aber für die slav. Sprache folgende Eintheilung rathsam: 1. formelles præs., 2. das wahre præs., 3. allzeitiges oder Wiederhóungspræsens. 4. Erzählungspræsens (præs. historicum).

1. Formelles præs. wollen wir jedes tempus nennen, welches die äussere Gestalt oder Form des præsens hat; sloven: idem (grem), pojdem, pečem, porečem, sem (sum), bódem (ero), bôdem (ich steche), spím, spavam u. s. f. sind formell lauter præsentia, obwol pojdem, porečem, bódem (bom) die Zukunft bedeuten: ich werde gehen, — sagen, — sein. Bezüglich des „spavam" vergl. 3) allzeitiges præsens.

2. Das wahre (eigentliche) præs. im slavisch-grammatischen Sinne ist jenes præs., welches eine Thätigkeit oder einen Zustand anzeigt, welche zur selben Zeit vorgehen (dauern), als wir davon sprechen oder schreiben, oder uns doch die Thätigkeit... (in Gedichten, Beschreibungen etc.) als solche vorstellen, welche gerade damals vorgeht, während wir von derselben mit dem sie bezeichnenden Zeitworte sprechen oder schreiben.

Aus dem Begriffe der v. pf. und v. impf. folgt nun von selbst dass im Slav. ausschliesslich nur ein v. impf. eine solche Thätigkeit ... bezeichnen kann. s. die Beisp. in A und in der Tab. (Joh. 20. 21. u. Matth. 26. 63). Dass im Sloven., Ober- und Untersrb. Fehler vorkommen, ist dem deutschen Einflusse zuzuschreiben.

Das wahre præs. steht auf die Frage: was mache ich? was thue ich—du.. (eben jetzt)? Aus diesem Grunde kann der Slave auf die Frage: was mache ich? du?.. nur mit einem v. impf. antworten, die Handlung mag ein- oder mehraktig, selbst momentan sein. Das wahre præs. kümmert sich also nicht darum, wie lange die Handlung dauert, ob sie andauert oder momentan sei, sondern nur darum, ob sie eben jetzt stattfindet. Folgerichtig kann auch die Frage selbst: „was mache ich" „was machst du"... (eben jetzt)? nur durch ein v. impf. ausgedrückt werden; slov: kaj delam? delaš? nicht: kaj storim, storiš? — srb. što činim oder radim? und nicht: što učinim, uradim? u. s. f.; eben so die Frage: „was geschieht eben jetzt?" nur durch ein impf: slov. kaj se godí? nicht zgodí ravno zdaj? Wie weit man sich verirren kann, beweisen insbesondere prejmeva (slov. Jap) und dostane, dostaňomej (obr.- und nsrb.) A g. Aus demselben Grunde, wie diese, geschehen wol die meisten Verstösse.

Wie die Fr. „was machst du eben jetzt?" so kann auch die Fr. „wie lange [Zeit]? seit wann (seit wie langer Zeit) machst du das?.. geschieht das? im Slav. nur durch v. impf. ausgedrückt werden. Folgerichtig darf man, wenn ein noch so kurzer Zeitraum der gegenw. Handlg. (bestimmt oder unbestimmt) angegeben wird, nur ein v. impf. (dur.) etc. anwenden; denn der Zeitraum ist eben die Dauer: er beschäftiget sich mit der Verfertigung des Messers erst einen Augenblick, einige Augenblicke, schon einen ganzen Tag etc. slov: dela, izdeluje o. napravlja (srb. pravi) und nicht: izdela, izdela, napravi... In den Sätzen: „so oft er ein Messer macht, freuet er sich;" — binnen welcher Zeit macht er ein Messer?",— „was thust du, so oft du ein Messer machst (verfertigest)?" können jedoch die verba macht, thust, machst nach Umständen durch v. impf.

[1]) Freilich sind im gewöhnl. Leben die Augenblicke oft bedeutend länger als die mathematischen: er hat sich bei uns nur einen Augenblick (d. i. $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ 1 Stunde...) aufgehalten.

und v. pf. ausgedrückt werden. Den Grund werden wir unter 3) und 4) erfahren.

3. Allzeitiges oder Wiederhohlungspräsens wollen wir dasjenige præs. benennen, welches eine unbeschränkte Dauer bezeichnet und daher alle 3 Hauptzeiten: das präs., d. praet., und d. fut., in sich begreift. „Zum allzeitigen präs. gehört es daher, a) wenn die Handlung ununterbrochen, oder b) zwar unterbrochen, jedoch öfters wieder zurückkehrend ist. Der Zeitraum der Unterbrechung kann bestimmt oder unbestimmt sein: zu a) Gott regiert die Welt ununterbrochen fort — man denkt sich dabei gewöhnlich: er hat sie regiert, regiert sie jetzt und wird sie regieren bis zu ihrem Ende); zu b) wenn ich sage: er trinkt gern Wasser, so heisst das: er pflegt.. zu trinken čech. pivá, poln. pija; man denkt sich dabei: er hat schon oft, öfter W. getrunken, est ist dabei auch die Gegenwart nicht ausgeschlossen, und stillschweigend auch die Zukunft dieser Thätigkeit gedacht, wenn nicht die wahre Gegenwart oder Zukunft ausdrücklich widersprochen wird. Denn wenn man mir sagt: N. N. pflegt W. zu trinken, so nehme ich und der Redende stillschweigend an, dass N. N. auch morgen, übermorgen u. s. f. W. trinken werde. Doch hindert dies nicht genauere Zeitunterschiede zu machen u. zu sprechen: er pflegte W. zu trinken, pflegt es noch zu trinken und wird es trinken bis ans Ende seiner Tage. Für solche Fälle hat das Slavische die frequentativa u. iterativa, in deren Ermanglung aber auch die durativa, (welche alle zu den imperf. Ztw. gehören).

1. *Anmerk.* Zum allzeitigen präsens gehören also auch die regelmässig u. unregelmässig wiederkehrenden Naturerscheinungen, wenn man nämlich von der Art u. Weise, ferner, wenn man so sagen darf, von der „Oftheit" oder dem Zeitraume der Wiederkehr oder Wiederholung überhaupt, nicht aber von der wirklich (während des Gespräches) vor sich gehenden Naturerscheinung spricht. Auch hiefür sind im Slav. folgerichtig die freq. u. iterat. und nur in ihrer Ermanglung die durativa bestimmt z. B. der Zirknizer See in Krain trocknet alljährlich aus, und füllt sich wieder mit Wasser, welches dann wieder durch unterirdische Höhlungen abfliesst, worauf der Boden wieder trocken wird und schönes Gras hervorbringt,

welches gemäht wird.[1]) Da aber dies nicht die wahre Gegenwart ist, indem alles dieses nicht eben jetzt, während ich davon schreibe oder spreche, vor sich geht[2]) u. alles gleichzeitig auch nicht stattfinden kann, so darf man sich hiefür im Slav. auch der v. pf. bedienen: (slov.) se posuši — napolni — odteče — osuší — naraste — pokosé, Man kann aber, je nachdem man diese Zustände als in ihrer Dauer oder Vollendung darstellen will, mit den v. impf. u. perf. abwechseln.

2. *Anmerk.* Zum allg. präs. gehören auch die Erfahrungssätze, Sprüchwörter u. Sinnsprüche (Gnomen), die eben ein Resultat der Erfahrung sind, und daher die empirische Filosofie des Volkes genannt werden können.

Da aber das allg. präs. die Gegenwart, die Verght. u. d. Zkft. in sich enthält, so kann man im Slav. statt des præs. der frequentativa od. iterativa auch in solchen Fällen die perfectiva in præs. ind. u. nach Umständen das præt. ind. anwenden, wie im Griech. in solchen Fällen statt des allzeitig. præs. auch der aorist. (in der Bedeutung „pflegen,") gesetzt und davon der gnomische aor. genannt wird. Wirklich findet man ein und dasselbe Sprichwort in den verschiedenen slav. Dialekten durch verschiedene Zeitformen, meiner obigen Ansicht ganz entsprechend ausgedrückt: eine Hand wäscht die andere (slov.) roka roko umije, srb. ruka ruku mije od. pere Vuk. posl.; slov. kdor počasi hodi, daleč pride od. počasi se daleč pride (wörtl: wer langsam zu gehen pflegt, kommt weit, od. langsam kommt man weit), srb: ko lakše ide, pridje (früher) dolazi od. ko lagano ide, dalje će otići (wird kommen); čech: po malu daleko se přide (und přichází, „přichádivá") bei Telč; slov: Konj ima štiri noge, pa se vendar spotákne (das Pferd hat vier Füsse, u. stolpert doch), poln. koń ma cztery nogi, a potknie się (čech. auch klesá) Čelak. přísl. 71 r: konj na četyrech nogach i tot spotikajet-sjâ; ibid.; — slov. kdor hitro (naglo) dá, dvakrat dá (wer schnell gibt, gibt doppelt), čech: dvakrát dá, kdo rychle .... dá (s. Jungm. Wrtbuch.) oder: kdo pospíší, dvakrát dává; Čelak. 45; — slov. kogar kača piči, ta se boji zvite verví (w: den eine Schlange beisst, der fürchtet ein gewundenes Seil), klr. koho had ukusył (sprich ukusyv), toj i hlisty boit-sjâ

[1]) Slov. se—posušuje (posuša) — napolnjuje — odtéka — osušuje (osuša) — potem narašča (raste) lépa trava, ktero kosé.

[2]) Darnach beurtheile auch „v'zglasit' sę" etc. bei „cr'noriz. hr." S. 4.

(den eine Schlange gebissen hat, der fürchtet auch den Regenwurm, Wrzb.) Man könnte aber auch sagen: — der wird... fürchten, nämlich von jenem Zeitpunkte an, als er gebissen worden sein wird; vgl. wenn ein Blinder den andern führt, so fallen beide in die Grube, slov. ako slepec slepca vódi, oba v jamo padeta; srb. ako slěpac slěpca vodi, obadva će v jamu pasti. Vuk. narodn. posl.

Demnach sind die poln. Sprichwörter: „nie ten, co pocznie, ale co dokona, sławę otrzyma" u. „biegun wiele zwiedzi świata, a nigdzie nienajdzie brata" Čelak. všeslov. počat. čt. —von Miklosich in seinem sloven. Gimn. Leseb. V. 7. ganz richtig u. meiner Ansicht nicht im mindesten widersprechend wie im Poln. mit dem præs. von perf. Ztw. d. i. mit dem altslav. fut. übersetzt worden, ne tisti, ki počne, temoč tisti, ki doverší, slavo dobí. Begeč (usit.) človek mnoga sveta prehodi, ali prijatelja ne najde, welches fut. sich auch im Slov. eben in den Sprichwörtern erhalten hat, was aber von einigen nicht anerkannt werden will. Es könnte aber meiner oben ausgesprochenen Ansicht gemäss auch richtig (freq., in der Bedeutg. von „pflegen") heissen: poln. nie ten, co poczyna, ale co dokonywa, sławę otrzymuje (slov: — počénja. (počína), — doveršuje dobiva). —

Nachdem aber, — man mag von der Vergangenheit oder Zukunft sprechen, eine Handlung in Bezug auf d. andere oft einer entferntern o. nähern Zeit angehört, —so wechselt man mit den Zeitformen, und wählt (je nachdem man die nicht in der wahren Gegenwart vor sich gehende Handlung) als einmalig rspve. eingetreten, vollendet, oder aber als dauernd od. mehrmalig darstellen will) im Slavischen bald ein verb. perf., bald ein v. impf. Dies hängt demnach sehr oft nur von der Willkür und der Anschauungsweise des Redenden oder des Schreibenden ab. Es kann sich nämlich eine Handlung in bestimmten Zeiträumen (täglich, jährlich, öfters) jedesmal auf gleiche Art wiederhohlen. z. B. Mein Diener geht täglich zeitlich früh fort u. kehrt erst Abends nach Hause zurück, setzt sich zu Tische, nimmt schnell sein Nachtmal ein, trinkt ein Glas Wein und entfernt sich dann, um zu schlafen. Fasse ich nun eine Handlung als in ihrer öftern Wiederkehr u. Dauer auf, so brauche ich im Slav. dafür das entsprechende v. impf. (freq. od. iter.); fasse ich aber jeden Fall besonders auf, so wähle ich (um ganz deutlich zu sein) ein v. pf., insbeson-

dere dann, wenn gewisse Handlungen oder Zustände bei jeder Gelegenheit nur einmal, andere aber öfters einzutreten pflegen, um die schnell vollendete einmalige Handlung von der *wiederholten* oder länger dauernden zu unterscheiden: im obigen Beisp. slov. séde (srb. sedne setzt sich nur einmal jeden Abend).

Dabei ist zu merken, dass man ein v. impf.[1]) statt eines v. pf. wählen darf, wenn aus den nachstehenden Handlungen oder aus den Umständen entnommen werden *kann*, dass die vorhergehende Handlung früher vollendet worden sein musste, als die nachfolgende eingetreten ist; z. B. srb: moj sluga *odlazi* (v. impf.) svaki dan rano i *dolazi* (v. impf.) kući tek na večer, *sedne* za stol, berzo *povečera* (v. pf.), *popije* (v. p.) kupicu vina pa onda *otide* (v. p.) *spavat* o. da *spava* (v. i.); slov. moj hlapec *odhaja* vsaki dan rano in *prihaja* (verba i.) domu še lè zvečer, *sede* za mizo, berž *povečerja, popije* kupico vina in *prejde* spat — oder auch: srb. večerava, — pije—ide (verba i.) statt der obigen v. pf.; so auch slov: večerja — pije — hódi.[2])

Im Slov. könnte man den ganzen Satz ganz richtig auch mit v. pf. geben: *prejde*, *pride*; kedar *pride*, *sede*, *povečerja*, *popije* potem se *odpravi* spat. Der Serbe würde jedoch statt odlazi u. dolazi nicht so leicht otide *u.* dodje sagen, obwol er später unter denselben Bedingungen sedne, povečera popije, otide („ode“) gebraucht.

Die Slovenen sind jedoch diesbezüglich ebenfalls ganz im Rechte, wie auch der Serbe, wenn er oben „otide und dodje“ gebrauchen wollte, was er auch thut, wenn auch seltener.

Es gibt nämlich in allen slav. Sprachen gewisse Gewohnheiten, die schon zu bleibenden Redensarten geworden sind. Dies ist auch hier (in diesem Sinne) mit odlazim u. dolazim der Fall. Die nordslav. Schriftsteller würden für oben lieber verba iterat. und freq. anwenden, somit poln. siada, čech. sedává rus. siživa[j]et etc. Da

---

[1]) und zwar in solchen Fällen, ein freq, in Ermanglung dieses aber ein iterat. oder endlich ein durat., für welches oftauch der Wolklang spricht, der durch eine zu häufige Wiederholung des „va“ oder „váva“ allerdings leiden kann.

[2]) „pijati“ oder „pivati“ fehlt srb. und slov., večeravati hat nicht der Slov., wol aber der Serbe; hoditi hat der Slovene, dem Srb. fehlt es in diesem Sinne. S. 14. 2.

hier kein wahres präs. ist, so sind *alle* im Rechte. — Auch der Südslave dürfte u. könnte hier sagen: *séda* (v. i. pflegt sich zu setzen), wenn er sich nämlich denkt, dass sich dies mit Bezug auf die ganze Zeit jeden Abend wiederholt; allein um ganz deutlich anzuzeigen, dass dies an jedem Abende nur einmal u. nicht mehrmal geschieht, zieht er in solchen Fällen das einakt. v. pf. vor. — — Es mag sein, dass viele den Unterschied zwischen dem *wahren* und dem *Wiederholungs-* o. *allzeitigen* präsens, worin auch das fut. steckt, nicht machen, u. daher für das præs. einer fremden Sprache im Slav. stets ein *verbum imperfectivum* anwenden zu müssen irrthümlich glauben. Ich habe schlichten čech. Landleuten, die ziemlich gut deutsch verstehen, ohne es gramm. gelernt zu haben, mehrere Stellen aus dem orb. pict. ins Čech. zu übersetzen gegeben, u. sie gebrauchten gar oft meiner Ansicht gemäss verba pf.; z. B. im orb. pict. 1845 (Prag, bei Pospíšil) heisst es pag. 73: jezdec *dává* (klade) na koně sedlo, a to *připíná* popruhem; *pokrývá* take čabrakou; *ozdobuje* ho pochvami — —; potom *skače* na koně (singular); *dává* nohy do třmenů, do levé *popadá* stihlo (otěž) a udidlo, kterým koně uhýbá a *přidržuje* etc. der Reiter *legt* dem Pferde den Sattel an, den er „*angürtet* mit dem Gurte“; er [be]*deckt* auch dasselbe mit der Schabracke; *zieret* es mit dem Rosszeuge——; hernach *schwingt* er sich aufs Ross, *setzt* die Füsse in die Steigbügel, mit der Linken *fasset* er den Zügel und den Zaum (das Gebiss), womit er das Pferd *lenkt*. Die verba angürtet, deckt, zieret, schwingt, setzt, fasset übersetzte ein schlichter Čeche, der keine Gramm. studirt und die deutsche Sprache aus dem Umgange gelernt hat, somit durch keine gramm. Regeln beirrt war: připne, pokryje, ozdobí, skočí, dá (nohy etc.), popadne. Ein anderes Mal (mehre Tage später) gebrauchte er aber wie der orb. pict. „pokrývá“ u. „ozdobuje“ mit Beibehaltung des „připne“, „ozdobí“ etc. während er (N. B.) für das *wahre* præs. in andern Beisp. nie ein v. pf. anwendete.

Derjenige, welchem das futurum in solchen allgemeinen oder Erfahrungssätzen u. s. w. unmöglich zu sein scheint, bedenke, dass man auch im Deutschen bei Schilderung von Gewohnheiten oder anderer Vorfallenheiten, die sich gewöhnlich zu ereignen pflegen, häufig im alltägl. Leben das futur. gebraucht: das ist ein eigener Mensch; er wird nie grüssen, er wird nie um etwas bitten, er

wird nie danken und nie schneller gehen als gewöhnlich... (anstatt: er grüsst nie, er pflegt nie zu grüssen u. s. w.)

Man schliesst nämlich in solchen Fällen (insbesondere in Erfahrungssätzen, Sprichwörtern) stillschweigend: wie etwas bisher stets geschehen ist und vielleicht auch in dem Augenblicke geschieht, so wird es (unter gleichen Umständen) auch in Zukunft geschehen.

Vergl. nachstehende verba in abhängigen Sätzen. Luc. 11. 21, 22 heisst es: Wenn ein Starker bewaffnet seinen Vorhof bewacht, so bleibt (ist) das Seinige in Sicherheit. Wenn aber ein Stärkerer als er über ihn kommt, und ihn überwindet, so nimmt er ihm seine Waffenrüstung .. u. theilt seinen Raub aus. „Wenn daher", sagt Mikl. III. 277 „in Luc. 11. 22 *αἴρει, διαδίδωσιν* bei Vuk durch uzme razdijeli übersetzt wird, so müssen die griech. verba in der bedeutung von pflegt zu nehmen, pflegt zu vereiteln, oder vielmehr: „vereitelt bei jedem vorkommenden fall aufgefasst werden."— Die Vulg. hat in beiden Fällen das *fut*: auferet, distribuet (wird wegnehmen u. austheilen). Dem Gesagten zu Folge könnte Luc. 11. 21 auch z. B. bleibt durch das fut. übersetzt werden.

Demnach dürfte der Leser geneigt sein, die Richtigkeit meiner 1853[1]) zuerst, dann 1854**) so wie auch gegenwärtig wiederholt ausgesprochenen Ansicht einzuräumen, „dass sich das præs. der sloven. v. perf. als futurum rspve fut. exact. insbesondere in abhängigen Sätzen erhalten hat." Ich habe dies im Jahre 1853 u. 1854 nur in Bezug auf das Sloven. ausgesprochen; nun behaupte ich es auch mit Bezug auf die übrigen slav. Dialekte, die das fut. durch das praes. der v. pf. in unabhängigen Sätzen gar nicht zu bezeichnen pflegen, wie z. B. das Serb. u. Bulg., oder wenigstens zum Theile das fut. der v. pf. so, wie jenes der v. impf. mittels des Hilfsv. „budu" bilden: Ober- und Nsrb. gleich dem Slovenischen mit „bódem".

4. Präsens historicum nennen die Grammatiker, wenn Vergangenes als gegenwärtig dargestellt wird, um es dem Zuhörer oder Leser lebhafter vorzutragen, oder, wie man sagt, zu vergegenwärtigen. Dies findet wie in der griech. lat. und in allen rom. Sprachen auch im Slavischen statt. In solchen Fällen wechselt auch

---

[1]) Slov. Bčela No. 2 ff.

[2]) Novice No. 88 ff.

das præsens mit dem præterit. Da somit dieses präs. auch keine wahre Gegenwart ausdrückt, so können dafür im Slav. sowol verba perf. als impf. zur Anwendung kommen, je nachdem man dem Zuhörer oder Leser die Handlung als perfectiv oder imperfectiv vortragen will; z. B. slov. (Trub. Luk. 14. 24): In J. odgovori in pravi ... (v)učenikom pisma in .... Farizejem-: Ako se spodobi ob ( ) soboti ozdravljati? Oni pak omolčé. In on njega prime, in ga ozdravi in ga proč pošlje.

Kopitar sagt nach Anführung dieses Beisp. pag. 310: — odgovorí, omolčé, ozdravi, pošlje seien eben so viele präsentia von verbis perfectivis und den Krainer müsse es befremden, wenn er hört, dass z. B. strelim, skočim, vzdignem, umerjem, oblečem se, umijem, pokličem, zvežem, pokažem, storim, ujamem, udarim, veržem bei den Böhmen, Russen u. a. Mit-Slaven eben so viele futura sind: ich werde (einmal) schiessen, springen, heben, sterben, mich ankleiden, waschen, rufen, binden, zeigen, thun, fangen, schlagen, werfen. „Bei uns (Krainern) —sagt Kopit. weiter — sind das lauter präsentia (freilich perfektiver Bedeutung, da es präsentia von dieser Art verbis sind, und bedeuten: ich schiesse (einmal), springe, hebe, sterbe etc. und machen ihr eigentliches fut. bom strelil, bom skočil, vzdignil, umèrl, se bom oblékel ich werde schiessen, springen u. f."

Dass die Slovenen in Krain, Kärnten und Steiermark das eigentliche futurum der verba impf. und pf. ganz gleich bilden, ist eine Thatsache (mit Ausname weniger Ztw.); doch scheint der sonst so scharfsinnige und verdienstvolle Kopitar es noch nicht eingesehen zu haben, dass dies nur in unabhängigen Sätzen geschieht, in abhängigen (sowol in Haupt- als Nebensätzen) aber die præsentia perfectiva ihre altherkömmliche future Bedeutung auch bei den erwähnten Slovenen bewahrt haben. s. B. und die Tabelle.

Metelko's Beisatz in seiner sonst schätzenswerthen Gramm. S. 130 zu Kopit. Ansicht von den v. pf. lautet: „Freilich könnten uns die andern Mitslaven fragen: wie kann denn bei euch (Slovenen) das Ztw., welches den Begriff der Dauer oder der Währung der Handlung nicht enthält, eine gegw. Zt. haben? Ohne uns hierüber—sagt Met. kategorisch — in Folgerungen einzulassen, sagen wir nur: Insofern als man sich den Ausgang der Handlung gegenwärtig denkt, hat es

bei uns eine gegenwärtige Zeit". Dieser Beisatz bezeugt weiter nichts, als dass Met. das wahre præs. von dem formellen damals (1825) noch nicht unterschieden und sich so wie unser berühmter Kopitar von einigen wenigen, durch fremden Einfluss imperfectivisch gebrauchen perfectiven Ztw. irre leiten liess. Auch scheint weder Kop., noch Met. eingesehen zu haben, dass ein tempus, als relativ gebraucht, eine von dem absoluten ganz verschiedene Bedeutung haben könne, — und eben dies ist der Grund, dass sich andere Nationen, die keinen Unterschied zwischen verbis perfectivis und imperfectivis machen, mit einer Form im allgemeinen eben so gut verständigen als die Slaven, und deshalb sogar die ihnen zu Gebote stehenden verschiedenen Zeitformen so häufig vernachlässigen; z. B.

Warum empfielst du dich diesem Menschen? slov. zakaj se priporočas temu človeku? — Jemand wünscht von Einem etwas zu erlangen, ohne sich ihm jedoch empfohlen zu haben. Ein Anderer sagt: Wenn du dich ihm nicht empfielst (statt empfohlen haben wirst), so wird es dir schlecht gehen, slov. ako se mu ne priporočiš, slabo se ti bóde godilo. u. s. w. Jeder Deutsche versteht im ersten Beispiele unter empfielst ein v. impf., im zweiten aber ein perfectivum, wie der Slave. Vrgl. S. 64.

Es ist behauptet worden, dass insbesondere im Slov. zum Ausdrucke einer Handlung, die weniger Zeit in Anspruch nimmt, als das Aussprechen des sie bezeichnenden verb., nur ein v. pf. dienen kann: z. B. sieh, ich gebe dir deinen Stock — dam u. nicht dajem. Wie steht es denn dann mit den verb. pf. pridem, prinesem, zahvalim, zarotim etc. etc., die länger sind und somit mehr Zeit zum Aussprechen erfordern, als die impf: idem oder grem, nesem, hvalim (vam), rotim etc? Vergleiche übrigens A, e; S. 19, 3 Anm. u. S. 65.

Auch hat man behauptet, dass im Sloven. Handlungen, wie: ich empfehle mich, ich danke, ich schwöre, ich beschwöre dch, ich lade dich ein, ich sage dir, ich mache dir bekannt, u. dgl. das ist wörtliche, aus mehreren Worten bestehende Handlungen, die mit einem einzigen Zeitworte erfasst werden, oder wo die Handlung damit gleichsam angekündigt wird, weil diese wörtl. Handlung mit jener Ankündigung nicht gleichzeitig (sondern einen Moment später) stattfindet, — mit v. pf. bezeichnet werden müssen. Dass auch diese Behauptung falsch ist, bezeugen die vielen Beisp.

in A, nicht nur im Altslov. und den übrigen slav. Dial., sondern im Sloven. selbst,, aus welchem erhellet, dass bei Trub. im allgem. ein richtigerer Gebrauch vorwaltet, als bei seinen Nachfolgern, die sich schon (aber leider falsche) Regeln gebildet haben, während der sonst so sehr germanisirende Trub. hierin mehr dem von seiner Mutter erlernten Gebrauche folgte. Dass übrigens auch bei ihm diesbezüglich viele Verstösse vorkommen, ist dem Einflusse der deutschen Bildung zuzuschreiben. Wenn man eine fremde Sprache grammatisch studiert, seine Muttersprache aber nicht, so wird man durch jene beirrt, — das ist eine Thatsache. So mancher denkt: dass, weil das „kommt" im Satze: „wenn er einmal kommt, so sage es ihm" *slov.* „pride" heisst, — dass man deshalb auch sagen müsse: so eben kommt er, ravno zdaj pride (!).

Da die Zeiteintheilung, wie wir bereits wissen, in der Grammatik sehr relativ ist, und oft nur von der Willkür des Sprechenden abhängt; so kann ich mir, da die Zeit aus lauter Momenten (Augenblicken) besteht, den so eben verflossenen als völlig vergangen, den nach dem gegenwärtigen Augenblicke zunächst kommenden schon als künftig denken, und daher kann ich auch sagen:[1]) lieber Freund, α) ich werde dir sagen (povém ti) anstatt: ich sage es dir (pravim ti), β) dass wir heuer ein Missjahr haben werden; **fut.** „**povem**", wenn ich mir diesen spätern Satz (β) von dem ersten abgeschlossen denke; wenn ich aber beides im Zusammenhange zur Gegenwart rechne, so werde ich das „pravim" (velim) anwenden. Dieser Gebrauch findet wirklich auch bei den Nordslaven statt, wo das povém, rspve. pověm č., powiem poln. stets das fut. bedeutet. Nur so und nicht anders ist auch im Slov. das „povém" als ein Ueberbleibsel des einstigen fut. erklärlich; aber eben so auch das „pravim", welches sowol in Prosa als in den Volksliedern nicht nur in der Mitte, sondern auch im Anfange vorkommt: pravim ti, ne hodi; kaj ti pravim moja hči, welches in Volksl. so viel hundertmal vorkommt. Pesm. kr. n. III. 27; vrgl. auch III. 27 ff: „Kaj vas prosim mati moja."

Man lasse also die spitzfindigen ungegründeten Regeln fahren und halte sich an Thatsachen. Durch ein Paar Germanismen darf man sich nicht beirren lassen.

---

[1]) und zwar unter ganz gleichen Umständen.

Futurum (künft. Zeit im indicativ).

a) das eigentliche Futurum.

§. 14. Die Grundbedeutung des fut. ist jedermann bekannt; es bezeichnet eine künftig eintretende, künftig dauernde oder künftig vollendete Handlung, auch haben wir gehört, dass das futurum ein ebenso relativer Begriff ist, wie jedes andere tempus, und dass es daher oft von unserer Willkühr abhängt, ob wir z. B. das praes. oder das futur. anwenden wollen, indem wir uns schon den nächsten Augenblick als zukünftig denken können. Siehe S. 74.

Bevor wir uns jedoch in die weitere Behandlung des futurums einlassen, wollen wir in Bezug auf das Slavische vor allem die Bildung und den Gebrauch desselben im Altslov. und in Erwägung, dass das Deutsche auf einige slav. Dialekte nicht ohne Einfluss blieb, dann auch die Bildung und den Gebrauch des futur. im Alt-, Mittel- und Neuhochdeutschen betrachten. Miklosich, unstreitig der grösste slavische Sprachforscher der Gegenwart, sagt hierüber in seiner Formenlehre (III) 170: „Das futur. act. wird (im Altslov.) bezeichnet:

a) „durch das præs. vorzüglich der verba perfectiva: (s. mehrere Beisp. in B). „die praesensform bą̨dą̨ ist stets ein futur. (ich werde sein); dass übrigens auch das praes. eines verb. impf. die Bedeutung eines futur. haben kann, zeigt „věrujete“ credetis (ihr werdet glauben) ostrom 8. selten sind Fälle, in denen durch die praesensform eines verb. pf. das praes. bezeichnet wird, doch gybną pereo (ich gehe zu Grunde) ostrom 118“ (Luk. 15. 17[1])

b) „durch verbindung des infinitivs:“

α) „mit dem praes. von iměti (haben): glagolati imatʹ (d. i. er hat zu sprechen) cod. supr.; ne imatʹ byti (hat nicht zu sein, zu geschehen) non fiet ostrom, 145 (Matth. 24. 21); ne imatʹ v'ždędati sę (er hat nicht zu dürsten) non sitiet ostrom. 20. (Joh. 6. 35)“

β) „mit dem præs. von načęti (anfangen, beginnen): ne roditi načʹnetʹ (wrtl. wird nicht beginnen sich zu kümmern) non curabit ostrom.

---

[1]) Mkl. führt „věrujete“ und „gybną“ als facta an; dass aber solche Fälle höchst selten sind und nur als Ausnahmen betrachtet werden müssen, geht deutlich aus dem §. 368 seiner grossen Formnl. hervor. Im Neuslov. ist jedoch „ginem“ (gibną) impf.; „poginem“ (pogybną)pf.

56 (Vulg. audierit Matth. 18. 17); načnem (nasnem) dělati, faciemus, frising". II.

γ) „mit dem præs. von chotěti (wollen), das in diesem falle dem griech. μέλλειν entspricht: chotęt' priiti (sie wollen kommen) venient; chotęj priiti (der kommen will) qui venturus est ὁ μέλλων ἔρχεσθαι ostrom. 267. (Matth. 11. 14).

Im IV. Bd. III Heft für vergleich. Sprachforschung auf dem Gebiete des Deutschen, Griech. und Lat. Berlin 1855 (pag. 187—197) behauptet der auf dem Gebiete der slav. Sprachforschung rühmlichst bekannte Deutsche, Schleicher, dass, wie das indo-germanische Urvolk eine eigene bei jedem verb. anwendbare Futurform hatte und das Litauische sie bis zur Stunde erhalten hat, so auch das älteste Slavisch eine eigene Futurform besass, was übrigens allgemein anerkannt wird. Die erste Person sing. kommt zwar in den bisher bekannten Quellen nicht vor, allein sie kann — wie Schleicher richtig bemerkt — aus dem sich vorfindendem particip. des futur. (byšąšteje τὸ μέγγον futurum) mit vollkommener Sicherheit (u. z. als byšę) erschlossen werden. s. Mkl. Frml. 92. (1854).

Auf Grund dessen behauptet nun Schleicher weiter, dass das Altslov. erst nach dem Verluste dieser Futurform das praes. der verba perfectiva als futur. zu gebrauchen begann; denn im Altkirchenslavischen (Altslov.) sei der Unterschied der verba perfecta und imperfectiva noch im Werden, indem hier noch häufig genug Præsensformen der verba perf. das praesens und umgekehrt Praesensformen der imperfectiva das futur. bezeichnen, doch lasse sich im ganzen nicht verkennen, dass die Sprache (in den ältesten Denkmälern) der von Miklosich aufgestellten Regel nahe gekommen sei, streng durchgeführt habe aber erst die spätere Sprache den Unterschied der verba perfectiva und impf. in Bezug auf die Bildung des futurums.

Schleicher führt zum Beweise seiner Behauptung einige Beispiele aus dem Ostrom. an.[1]) — Es ist zwar richtig, dass im Alt-

[1]) „idą" Luk. 15. 18 u. Joh. 6. 68 fut. also pf., in der spätern Sprache impf.; „poznajete" Matth. 7. 16 fut., Joh. 10. 55 aber præs. etc. kr'stiti Ostrom. Matth. 3. 11: kr'štą ich taufe; kr'stit' er wird taufen; Luk. 3. 16 aber Ostrom. im selben Sinne: „kr'štają" (neusl. kerščujem), = kr'stit' wird taufen wie Matth. 3. 11. (s. S. 15 und lies in der Note: „in Metlika... zdaj kerstijo v cérkvi.)

slov. namentlich im Ostrom. zuweilen das griech. (wahre) präsens auch durch ein verb. perf., und das futur. durch ein imperfectivum im praes. ausgedrückt wird; allein man muss nicht vergessen, dass die ersten slavischen Uebersetzer meist Nichtslaven (Griechen und deutsche Missionäre, die zur Noth slavisch gelernt hatten) oder aber griechisch gebildete Slaven waren, und oft ein perfectivum von einem imperfectivum nicht zu unterscheiden wussten[1]), was auch heutzutage nicht nur bei Fremden, sondern auch bei Einheimischen vorkommt und zwar selbst bei solchen (gramaticalisch gebildeten) Slaven, in deren Muttersprache das perfective præsens stets nur die Zukunft bedeutet, obwohl ich gerne zugebe, dass zur Zeit der altslav. Bibelübersetzungen etc. der Genius der Muttersprache in den slavischen Uebersetzern weit überwiegender war, als bei manchem fremdgebildeten Bibelübersetzer der letzten 3 Jahrhunderte; desshalb haben aber jene auch nur höchst selten geirrt; 2) hat es, wie in den leben den slav. Dialekten (sieh S. 41 ff.) höchst wahrscheinlich zu allen Zeiten ausnahmsweise einzelne verba gegeben, die zugleich perf. und impf. waren; 3) endlich tragen an derartigen Abweichungen auch die Varianten des griech. Textes in den verschiedenen Ausgaben grosse Schuld, da man wol nicht annehmen kann, dass alle altsl. Bibeln aus einem Originale übersetzt wurden. So hat z. B. der cod. cantabrig. aus dem XI. Jahrh. Matth. 23. 34. und vielleicht noch mehre das futur. ἀποστελῶ (ich werde senden), andere aber das præsens ἀποστέλλω (ich sende) s. Scholz Anm. zu Matth. 23. 34. — Luc. 24. 49. liest man in verschied. griech. Originalen, aus welchen ins Slavische übertragen wurde, bald: ἀποστέλλω, bald ἀποστελῶ, bald ἐξαποστέλλω (ich sende herab), bald ἐξαποστελῶ (futur.), bald auch das synonimum von ἀποστέλλω d. i. πέμπω (ich schicke) s. Scholz's Vorrede zum n. Test. — Luc. 23. 46. steht nach Theile das futur. παραθήσομαι (ich werde empfehlen), eben so nach Jager im Psalm. 31. 5. (resp. 31. 6.). Die Vulgata hat in beiden Fällen das praes. (commendo, ich empfehle). Nach Lachmann u. Tischnd. steht in Luc. 23. 46 auch im Griech. das praes. παρατίθεμαι. Wie leicht ist beim schnellen Abschreiben geschrieben: ἀποστέλλω anstatt ἀποστελῶ oder umgekehrt. Doch dürfte 4) der Grund dieser griech. Varianten

[1]) „ponositi“ Matth. 5. 11 hält Schleicher für ein v. impf. wegen der Steigerung aus dem v. pf. „ponesit.“ — Vgl. S. 34. Anm.— und den 2. Anhang S. 57.

auch in dem Wesen des hebräischen imperfect. z. B. „ěšlah" (אֶשְׁלַח) und des partic. act. „šolē^a^h" (שֹׁלֵחַ) zu suchen sein, da diese nach Umständen bald das wahre præs., (also das præs. eines v. impf.), bald das futur. bezeichnen können[1]). Die Umstände sind aber oft darnach, dass man logisch eher das futur., als das præs. setzen müsste. Man erwäge z. B. die Stellen Matth. 11. 10 und Mark. 1. 2 („siehe, ich sende, wörtlich: s. ich bin ein sendender שֹׁלֵחַ meinen Boten vor dir her"), welche Stellen aus Malach. 3. 1. vgl. 4. 5 wörtlich entlehnt sind.[2]) Eben so sind im n. T. sonst das griechische præs. und fut. durch das hebr. imperfectum o. part. übersetzt worden: „jišlah[ěhu]" (impf.) Joh. 14. 26; „ěšlah" (auch impf.) Joh. 13. 20 in der Tab. Bezüglich des Slavischen kann man 5) wol annehmen, dass auch die altslov. Bib. Uebersetzer zuweilen das griech. præs. in ein fut. absichtlich verwandelten, wenn aus dem Contexte für den slavisch Denkenden offenbar ein fut. hervorging, oder doch passender schien: Luk. 24. 49., Mark. 11. 3 (Tab.); ferner Luk. 2. 29; 8, 24; Matth. 11. 10; Mark. 1. 2; Matth. 10. 16; 23, 34.

Was Wunder also, dass wir in den verschiedenen altslav. Bibeln in einer Stelle bald ein verb. pf., bald ein impf. d. i. bald das futur., bald das praes. lesen, so wie auch Trub. und Dalm. eine und dieselbe Stelle, aber bei verschiedenen Evangelisten oder Profeten (freilich aus einem andern Grunde) hier durch das praes. eines imperfectivums, dort durch das praes. eines perfectivums geben; so Matth. 8. 25: „Herr, hilf uns, wir gehen zu Grunde" ἀπολλύμεθα; perimus; Ostrog. B. pogybljem'; Trub. und J. poginemo, Dalm. „konec vzamemo", Krell: potonimo, Kz. pogibamo; r. pogibajem; p. giniemy; č. hyneme[t']; — Luk. 8. 24: „Lehrer! wir gehen zu Grunde ἀπολλύμεθα; perimus; Ostrom. pogybnem'; Trub. und Dalm. „konec jemljemo"; dagegen Luk. 15. 17: — „ich vergehe (gehe zu Grunde) hier vor Hunger" ἀπόλλυμαι; pereo; Ostrom. gybną. Vergl. auch Luk. 23. 46 (A f[3]) u. Psalm. 31. 5.

---

1) s. Ewald's hebr. Gramm. 5. Auflage §. §. 136 und 168.

2) Die Vulg. hat Mal. 3. 1 mitto; Mal. 4. 5 (hebr. 3. 23) aber mittam (fut.); hebr. hier u. dort: „šolē^a^h."

3) Lachm. und Tischnd: παρατίθεμαι (præs.); Theile: παραθήσομαι (fut.) Psalm 31. 5 (6): commendo; nach Jag. παραθήσομαι, vrgl. bei Šándor (ungr. slov..): poročím (fut.); hebr. beidesmal afkid (impf.)

Diesem nach geht meine Ansicht dahin, dass wenn auch das älteste Slavisch eine eigene Futurform besass, die verba perfectiva nie zur Bezeichnung des wahren præsens, sondern neben der verloren gegangenen Futurform stets als futurum (respve. fut. exact.) gedient haben; denn so wie das Sanskrit gleichzeitig mehr als eine Futurform besass, so konnte diess auch bei dem ältesten Slavisch der Fall gewesen sein, insbesondere in Erwägung, dass auch später — nach dem Aussterben des ersten futurums — dieses gleichzeitig auf verschiedene Art ausgedrückt wurde, d. i. dass es auch später mehrere (einf. u. periphrast.) futura gab.

Es kann also im Geiste der slavischen Sprache durch das præs. eines verb. perfectivums in der Regel nie das wahre præsens, und durch das præs. eines v. impf. nie das futur. bezeichnet werden.

Ich wiederhole es daher kurz: die wenigen, äuserst seltenen Fälle vom Gegentheil sind theils als Fehler, theils als Ausnahmen zu betrachten. „Nulla regula sine exceptione." Ich meinerseits wundere mich, dass unter solchen Umständen nicht mehre Verstösse gegen den Geist der slav. Sprache in dieser Beziehung vorkommen. —

Betrachten wir nun das futurum im Deutschen.

Grimm. IV. 176 schreibt: „die deutsche Sprache ist, wie bereits gesagt wurde, keiner eigenen (einfachen) form für das futur. fähig; sie lässt es also entweder ganz unausgedrückt, d. h. sie bedient sich anstatt seiner anderer tempora, oder sie umschreibt es."

„In der ältesten zeit gereicht das præs. indic. zugleich für den begrif (sic) des futur. — Luc. 1. 15 (gothisch d. i. althochdeutsch): drigkit (trinkt statt: wird trinken) bibet; Luc. 1. 32 gibit (gibt statt. wird geben) dabit" u. s. w.

„Selbst bei den mittelhochd. dichtern und niederhochd. wird noch häufig præs. für futur. gebraucht; z. b. wenn man es mit adverbien konstruiert, welche ohnehin die zukunft ausdrücken: ich komme bald; ich komme morgen, wo lat. veniam und eben so franz. je viendrai (ich werde kommen) stehen muss." Grimm IV. 177.

Der Italiener bedient sich, wie wir gesehen haben, in solchen Fällen gleich dem Deutschen auch des præs.

Die Umschreibung des deutsch. futur. geschieht (nach dem Zeugnisse Grimm's 1). wie im Altslav. mittels „haben" goth. haban

IV. pag. 93 und 176; 2). mittels „gedenken“ „meinen” (goth. munan, putare): gedenkst du zu erscheinen? (vergl. das griech. μέλλειν, das slov. mislis-li priti, das serb. kaniš-li doći); 3) durch soll (alt: skal), die älteste Art im Deutschen das futur zu bezeichnen p. 179; s. auch B c) Luc. 21. 17. 18; d) Mat. 4. 7; g) Mat. 18. 21; — 4) durch will (alt: wil), welche letzten zwei Umschreibungen d. i. durch soll und will auch in der heutigen deutschen Schrift- und Umgangssprache sehr häufig vorkommen. s. B. e) Mat. 4. 9; Tab. Apostlg. 7. 34 etc. und beachte, dass im Englischen das futurum einzig und allein durch „shall“ (soll) und „will”, im Serbischen aber und Bulgar. nur mittels hoću oder ću, — šte oder št' (štъ) ausgedrückt wird. Die schwed. und dän. Sprache pflegt das futur. durch werden zu umschreiben; die rein mittelhochdeutsche —sagt Grimm—kennt noch kein solches auxiliar.

„In der Bedeutung“ — schreibt Grimm 182 und 183 IV. — findet allerdings ein unterschied statt zwischen den drei niederhochd. weisen das futur. mit soll, will und werde auszudrücken: quid faciam? kann nicht wol anders lauten als: was soll ich thun? „wollen” bezeichnet mehr den freien entschluss „sollen” das imperativische futur., „werden” mehr die reine abstrakte zukunft, „wollen” sagt vorzügl.. der 1. pers. zu, „sollen” der zweiten, „werden” der dritten. doch steht in nicht wenigen fällen freie wahl in allen drei, z. b. quid tandem de me fiet? mag heissen: was soll oder will oder wird aus mir werden? aber das (lat.) cras veniam, franz. je viendrai (demain, lässt sich im deutschen nur so ausdrücken: ich will oder werde kommen, nicht: ich soll.“

1. *Anmerk.* Es wäre jedoch irrthümlich zu glauben, dass das auxiliare „werden“ die faktische Gewissheit in sich enthalte; so mancher, der da gesagt hat: „ich werde morgen zahlen“, hat gar nicht gezahlt, während ein anderer, der gesagt hat: „ich will morgen zahlen“ wirklich gleich Tags darauf gezahlt hat.

2. *Anmerk.* Mit obiger Ansicht Grimm's, bezüglich des Gebrauches der drei futur. auxiliaria steht das Englische, Bulg. und Serb. zum Theile im Widerspruche, da im Englischen das soll (shall) und will, im Bulg. und Serb. das „will“ (šte od. št', hoću od. ću) für alle 3 Personen anwendbar und zwar im Bulg. und Serb. ohne Unterschied, im Engl. jedoch mit Unterschied. Will bedeu-

tet in der ersten Pers. den festen Entschluss (Versprechen, Drohung u. dgl.), in der 2. und 3. Pers. aber eine einfache Ankündigung; shall hingegen in der 1. Pers. eine einfache Ankündigung, in der 2. und 3. Pers. aber den festen Entschluss. Shall ist somit gerade der Gegensatz von will. Clairm. 165. — In Fragesätzen kann demnach in der 1. Person (nach Clairm.) im Engl. nie will stehen, denn will drückt den festen Entschluss und Willen des Redenden aus, und wenn ich den Fragesatz: „wann werde ich euch oder Sie wieder sehen?" also übersetzen möchte: „when will I see you again?" so würde ich andere rspve. einen andern um meinen eigenen Entschluss oder Willen fragen, was ungereimt wäre. Eben so wäre die Uebersetzung des Satzes: wann werden wir euch wieder sehen?' mit „will we" (when will we see you again?) unrichtig aus demselben Grunde, da in der 1. Person plur. auch ich mitbegriffen bin. In diesen beiden und ähnlichen Fällen müsste im Engl. anstatt will das shall stehen. Clairm. 168. Dasselbe, was von will und shall, gilt im Engl. auch von would (wollte) und should (sollte).

Nun wollen wir sehen, wie das futurum in den lebenden slav. Dialekten bezeichnet wird.

Im **Bulgarischen** wird (nach Kyriak-Cankof's Gram.) das fut. act. der perfectiva und impf. ausgedrückt, indem man mit dem præs. indic. das unveränderliche št' verbindet: št' piš' (ich werde schreiben), št' pišeš, št' piše etc. oder durch Anfügung des præs št', šteš, šte.... an den abgekürzten inf.: pisa št', pisa šteš pisa šte (ich will, du willst, er will schreiben d. i. ich werde schreiben) etc.

Anmk. Aus den aus Neophyt's n. Test. entlehnten Beispielen Tab. u. B ersehen wir jedoch, dass das fut. auch mittels „šte" und des indicat. præs. mit der conj. „da" vor diesem ausgedrückt werde.

Im **Serb.** bezeichnet man das eigentl. futur. der perf. u. impf. Zeitwörter mittels des infinit. und „hoću od. ću", wovon das letzte, wenn es dem Ztw. nachsteht, mit diesem in ein Wort verschmilzt: daću, daćeš . . . statt: da(ti)ću, da(ti)ćeš etc. und dieses statt: dati hoću, — hoćeš etc. (ich werde, = du wirst geben etc.), so dass schon Schein von Flexion entsteht wie in den romanischen Sprachen: (it.) ameranno (sie werden lieben) aus amare hanno, der Aussprache nach: amare ànno (sie haben zu lieben). Es sind nämlich

die romanischen futura aus einer Verschmelzung des Zeitw. mit dem auxiliar „haben“ entstanden, daher lat. amabo aus amare habeo[1]), it. amerò aus amare (h)o, fr. aimerai aus aimer ai u. s. f. Das amare habeo ist schon als lat. Redeform bekannt. Vom hohen Alter sind die urkundl. Stellen: (lat.) qui sedent, vel sedere habebunt d. i. sedebunt Br. 162 a (635); si interrogatus fueris, quomodo dicere habes d. i. dices Brun. 441 (715). Im Span. und Port. kann dieses tempus sogar in seine Bestandtheile getrennt werden; span. casarmehé (= me casaré) oder getrennt: casar me hé. Der Romäne bildet das futur. nach serb. Art, und es pflegt nach slavischer Schreibung das mit voiu (volo), wenn dieses auxiliar nachgesetzt wird, wie im Serb. als ein einziges Wort dargestellt zu werden, nämlich: лȣавою luavoiu = voiu luvà, it. voglio levare, leverò. Diez III. 255. Man sieht dass das, was vielleicht für ein einfaches fut. (simplex) gehalten wird, ein zusammengesetztes (compositum) ist, wobei bemerkt wird, dass das getrennte fut. mit „haben“ (habeo) jetzt meist das fut. der Nothwendigkeit bezeichnet. Der Italiener gibt dieses wie der Deutsche durch eine eingeschaltete præp.: ho da scrivere ich habe zu schreiben (althd: ih haben zi scrîbanne). Dieses wird jedoch im Deutschen und in den nach diesen gemachten Uebersetzungen (insdesondere im Slov.) oft auch statt des gewöhnlichen fut. gesetzt. Vergl. **B** d und Tab. zu Röm. 6. 1 [Note].

N. B. Der Serbe denkt übrigens bei seinem futur. -auxiliar (wenn es auch als „hoću“ abgesondert erscheint, und obwohl es für sich allein „wollen bedeutet) eben so wenig an ein „wollen“, wie der Italiener bei „ameranno“ an ein „hanno“. Um das eigentliche wollen auszudrücken, verbindet der Serbe mit dem „hoću oder ću“ den indic. praes. mit der conj. „da“ vor diesem (so wie Neophyt im Bulg. mm. das futur. überhaupt bezeichnet); srb. hoćemo ostati o. ostaćemo heisst demnach: wir werden bleiben; — hoćemo, da ostanemo aber: wir wollen bleiben (wörtl. wir wollen, dass wir bleiben). Da nun das deutsche „will“ sehr oft das gewöhnliche futur. ausdrückt, so ist auch des Wolklanges wegen gehörig zu erwägen, wann nur von „wollen“ die Rede sei, und ob somit im Srb. nicht das „hoću“ ohne „da“ anstatt mit „da“ stehen kön-

---

[1]) Vergleiche das Altslov. und Altdeutsche.

ne; denn dass es in vielen Fällen ganz gleichgiltig ist, dieses oder jenes zu gebrauchen, ist bereits bekannt. Durch das präs. ind. der v. pf. wird im Serb. und Bulg. nur in abhängigen und allgemeinen Sätzen das futur. [resp. exact.] bezeichnet.

Im **Russischen**, **Kleinrussischen**, **Polnischen** und **Čechischen** wird aber das eigentliche futurum (nicht nur in abhängigen, sondern auch in unabhängigen Sätzen) auf folgende Arten bezeichnet: a) nach altslov. Weise durch das präsens der verba pf. s. Tabu. B; — b) dem deutschen analog durch Verbindung des Infinitivs — jedoch nur der verba impf. — mit dem verb. substantivum „werde" (rus. čech. budu, poln. będę etc.); als r.: ja budu pisat, ich werde schreiben; klr. budu pysati; čech. budu psáti; poln. pisać będę. Im Poln. macht sich jedoch in der Schriftsprache die Verbindung des „będę" mit dem part. praet. act. II. (ł-particip.) geltend, będę pisał. Man übersehe übrigens nicht die Stellung: pisać będę und będę pisał, welche beobachtet wird.

Anmerk. Im Russ. bildet man das futur. überdiess mittels „stanu" und des Inf: stanu dvigat (ich werde bewegen[1]), so wie auch provinziell gleich dem Kleinr. und Poln. mit „haben": r. imu pisat klr. ja pysati mu, poln. mam pisać (wörtl. ich habe zu schreiben).

Das **Futur.** im **Sloven.**, **Ober-** und **Niederserb.**

Nachstehende aus der grossen Formenlehre der slav. Sprachen 1856 des berühmten Slavisten wörtlich entlehnte Stelle bestätiget vollkommen meine schon im Jahre 1853 in der slov. „Bčela" und 1854 noch umständlicher in der „Novice" ausgesprochene Behauptung bezüglich des fut. im Slovenischen. „Im slovenischen" — sagt Miklosich 218 — „wird das futur. bezeichnet: a) durch das præs. einiger mit po zusammengesetzter, eine bewegung anzeigender verba perfect: pobežim, povlečem, podirjam, poženem, pojdem, polezem, poletím (poletím na široko polje, tam se nazobam volkslieder v. Vraz), ponesem, popeljem, potečem, so auch porečem und bódem. Dass nicht alle verba pf. durch ihr præs. das fut. bezeichnen, ist dem einflusse des deutschen zuzuschreiben, welcher sich im 16. jahrh. selbst bei den so arg und meist ohne not germanisierenden schriftstellern jener zeit noch nicht so geltend machte,

[1]) Matth. 2. 13 (14): ibo Irod stanet iskat' mladenca (futurum est enim, ut Herodes quaerat puerum).

wie heutzutage. Krell sagt: ti boš počela ino porodiš; Trub. kako jest to spoznam (γνώσομαι); sv, duh pride v té ino (ta) moč tebe obsenči (ἐλεύσεται, ἐπισκιάσει; superveniet, obumbrabit); der einfluss des deutschen ist auch bei den ungr. Slovenen nicht so massgebend als im westen des sprachgebietes, wie aus einer vergleichung des ersten cap. des evang. Luc. bei Kuzmič und Truber hervorgeht: Kuzmič sagt: žena tvoja porodí sina tebi; Truber tvoja žena bode tebi rodila . . . ." etc. Vergl. die Beisp. in B. und in der Tab.

Daraus ist zu ersehen, dass die Slovenen (gleich den Ober- und Niederserben) gegenwärtig das eigentliche fut. nicht mehr durchgehends nach altslov. Art. durch das præsens der v. pf., sondern (besonders in unabhängigen Sätzen) sowohl bei perfectiven als impf. Zeitwörtern mittels bódem o. bom und das part. præt. act. II. (die Ober- und Niederserben aber durch Verbindung des budu mit dem inf.) ganz nach deutscher Art bezeichnen (mit der kleinen Abweichung, dass die Slovenen statt des inf. das part. præt. act. II. gebrauchen), dass aber im Slovenischen (so wie im Ober- und Niederserb.) sich viele Ueberbleibsel des altslov. futurums der v. perf. erhalten, und dass insbesondere die ungr. Slov. dasselbe ziemlich ungeschmälert bewahrt haben. — Ich habe hier noch beizufügen, dass dasselbe auch im Görzergebiete (namentlich in der 3½ Stunde von Triest entfernten Ortschaft Temnice) noch fortlebt, wo, so wie in den nordslavischen Dialekten, das præs. der v. pf. noch (wenn auch nicht ganz ausnahmslos) das futur. bildet, und nur das fut. der v. impf. mittels bódem (bom) zusammengesetzt wird, obwol diess zuweilen auch dem v. pf. passirt. Nach Versicherung eines ganz glaubwürdigen Sachverständigen, dem ich obige interessante Mittheilung verdanke, die auch öffentliche Bestätigung (s. Novice 1855 S. 62) gefunden hat, pflegt man in seinem Geburtsorte Temnice die Krainer mit dem den Einwohnern von Temnice affektirt vorkommenden „bom prišel" zu necken, da diese dafür „pridem" (ich werde kommen) sprechen und folgerichtig auch: pošljem (ich werde schicken), povém (ich werde sagen), dam (ich werde geben); hingegen: pošiljal bom, prihajal bom etc. nach nordslavischer Weise.

Die Bildung des fut. aller verba nach deutscher Art (mit werde) ging im Sloven. von Krain aus, wo die erste Bibelübersetzung nach

Luthers Bibel durch Truber stattfand, der sich gegen den Geist der slov. Sprache überhaupt so sehr versündigt hat, dass er ihr sogar den Artikel aufdringen wollte, den sie nie besass und ihn auch gegenwärtig nicht besitzt, mit Ausnahme vor den bestimmenden Beiwörtern der zusammengesetzten declin. und vor den zueignenden Fürw., wenn diese als substantiva gebraucht werden, was höchst wahrscheinlich eine Folge von Truber's Neuerungen ist, von denen die Gebildeten viel mehr angezogen haben als das Volk, welches in früherer Zeit den Artikel ganz nach deutscher Weise nur dann gebrauchte, wenn es z. B. einen germanisirenden Prediger aus der alten oder eigentlich aus gar keiner Schule gleichsam in einem höhern Stile sprechend, nachahmen oder persifliren wollte. Ungeachtet seiner furchtbar germanisirenden Sprache finden wir jedoch bei Trub. im ganzen einen viel richtigeren Gebrauch der verba als bei seinen Nachfolgern, die bereits durch unrichtig aufgestellte Regeln irregeleitet worden sein mochten, wie es anfangs auch mir im Slovenischen erging. (Vergl. insbesondere **A** a, f, g, j, k u. **B** b, c, f den Anhang zu **A** und **B** und die **Tab.**)

So mancher deutsch gebildete Slovene drückt das fut. wörtlich nach dem Deutschen auch mittels hočem (will) und imam (habe) aus, ohne es zu ahnen, dass diess ein futur. ist. So erging es wahrscheinlich auch den ersten slov. Bibelübersetzern Trub., Dalm. etc. s. **B** c. e d Tab. Apg. 7. 34.

Wenn wir das Sloven. mit den übrigen Dialekten vergleichen, so finden wir, dass im Slov. (in Krain, Kärnten und Steierm.) so wie im Serb. etc. das futur. durch das præs. der verba perf. meist in abhängigen Sätzen bezeichnet wird; doch ist der Gebrauch, hierin, so wie überhaupt, im Slov. ausgedehnter; der Serbe könnte nicht so wie jeder Slovene das „dabo" (B. e. Mat. 4. 9) mit „dam" übersetzen, obwol es Trub., Dalm., Jap. mit „hočem" gegeben haben. Eben so ist slov. richtig: kdo kupi tega konja, wer kauft dieses Pferd? d. i. quis emturus est? Der Serbe würde sagen: ko će kupiti oder auch ko će da kupi ovoga konja? Sloven. richtig: koliko postaviš (hier besser als staviš), da vzdignem ta kamen, srb. čim ćeš se obkladiti, da ću dići ovaj kamen? — oder čim bi se ti obkladio, da ću dignuti... (was wolltest du d. i. was willst (wirst) du wetten, dass ich diesen Stein aufhebe d. i. aufheben wer-

de)? Slov. gebräuchlich: denem-li nož na mizo? sr. hoću- li, da metnem oder treba-li, da metnem nož na stol (soll ich das Messer auf den Tisch legen)? Eben so sind die slov. eigentlichen futura: pojdem, poletím, pobežím etc. im Serb. *mm.* nicht als eigentliche, sondern nur als fut. exacta gebräuchlich.

Die S. 83 erwähnten fut. mit po-(mit Ausnahme des „pojdem") sind auch bei den „Beli Kranjci" genannten Slovenen an der kroat. Gränze nicht mehr im Gebrauche; porečem aber kommt bei ihnen gar nicht und bei den and. Südslaven in andern Bedeutungen vor.

Anmerk. 1. Im Kroatischen wird in den von Miklosich Formnl. 277 citirten „pistule" aus dem J. 1586 das fut. noch durch das præs. der v. pf. ausgedrückt: omne regnum in se divisum desolabitur et domus supra domum cadet; svako kraljestvo, koje je samo v sebi neskladno, razaspe se, i hiža svrhu hiže pade.

Anmerk. 2. Hier trage ich nach, dass das præs. der drei verba pf: bódem (bom), pojdem u. porečem im Slov. (da bei den Slovenen nur diesen drei præs. von perf. Zeitwörtern ausschliesslich der Begriff der reinen Zukunft auch in unabhängigen Sätzen anklebt), nie als præs. historicum angewendet wird, obwol diess im Serb. wie bei allen v. perf., so auch bei pojdem (=podjem) u. budem der Fall ist. Sieh Vuk's srb. nar. prip. pag. 1: podju, zadje, dodje, izidje etc.; pag. 19: Ocu bude to vrlo milo, i pahvali najmladjega sina.

Anm. 3. Das futur. ersetzt oft den Imperativ, namentlich im Französischen s. B d) Mat. 4. 7.; es wird im Französ. in mehren Fällen auch statt der deutschen gegenw. Zeit gebraucht: thun Sie was Sie wollen, faites ce que vous voudrez; besuchen Sie uns so oft es Ihnen beliebt, venez nous voir, aussi souvent qu' il vous plaira; wenn Sie wollen, so „schreibe ich" ihm, si (vous voulez), je lui écrirai; gehen Sie hin, sobald Sie können, allez-y aussitôt que vous pourrez. s. Machat. 425.

Man sieht, dass sich der Franzose ganz logisch richtig ausdrückt. Das „voudrez" und „plaira" pflegt man jedoch im Slav. wie das „voulez" durch „hočete", „pourrez" durch „morete" d.i. durch das wahre præs. der betreffenden Zeitwörter zu geben, indem man sich den Willen und das Vermögen (können, im Stande sein) gegenw. denken kann; das „schreibe ich" aber (oben) mit einem v. impf. zu übersetzen, wäre germanistisch, da diess, wie es der Franzose ganz

richtig auffasst, ein eigentliches futurum ist, indem die Handlung jetzt (während der Frage) noch nicht vorgeht. Daher srb. ak. hoćeš, pisaću mu (nicht pišem, wie man in solchen Fällen im Slov. hört; aus welchem Grunde, ist bekannt). Dass auch alle Nordslaven hier das fut. setzen würden, brauche ich kaum zu erwähnen. — Das „plaira" u. „pourrez" würde übrigens der Serbe durch sein „uzhtěte" u. „uzmožete" (fut. exact. quando volueritis, potueritis) gut übersetzen.

* In Bezug auf die Handlung, die der zu den sogenannten unvollständigen Zeitwörtern (können, [ver]mögen, müssen, dürfen, sollen, wollen, willens sein) gehörige Inf. ausdrückt, kann man ebenfalls sagen, dass diese Handlung oft künftig ist, wesshalb sie in mehren Sprachen wirklich durch das fut. und im Slav. somit oft nur durch das præs. eines v. pf. bezeichnet wird: kannst du dieses Eisen aufheben? (slov.) vzdigneš li to železo; ich vermag es nicht einmal von der Stelle zu bringen (bewegen), slov. saj ga še ne premaknem; denn wenn ich sage: ich kann diesen Stein aufheben, so geschieht es noch nicht, sondern es wird erst geschehen, wenn es überhaupt geschehen wird. Man sagt auch im Deutschen zuweilen: wirst du das tragen? wird es dir nicht zu schwer sein? statt: kannst du das tragen? wird es dir nicht etc.? Dasselbe gilt auch von dürfen, müssen, sollen, wollen, willens sein, mögen; sieh B. g. Vergl. auch: srb. kome Bog sreće nije dao, onome je kovač ne može skovati (Vuk posl.); poln.: komu Bóg rozumu nie dał, temu go i kowal nie ukuje (fut.) Čel.—Wegen „können" in griech. Rel. Sätzen s. Curt. §. 500.

Wenn ich sage: ich kann aufheben, so drücke ich dadurch nur die Gegenwart des Vermögens (des im Standeseins, das Vorhandensein der nöthigen Kraft) aus, das Aufheben selbst (wenn es nicht schon erfolgt ist, oder eben geschieht) wird erst erfolgen, gleichviel, ob in der nächsten oder entferntern Zukunft — oder vielleicht gar nicht. Eben so bezeichnet (ich) muss, (ich) soll nur die Gegenwart der Nothwendigkeit oder Pflicht, (ich) darf nur die Gegenwart der Erlaubniss etwas zu thun; diese Handlung selbst (wenn sie noch nicht vorgefallen ist, oder so eben vor sich geht) wird erst eintreten. Das muss aus dem Contexte, aus den Umständen entnommen werden. Vergleiche S. 73, wie das wahre tempus im Deutschen etc. oft nur auf diese Art erschlossen werden muss.

Wenn ich aber sage, dass das fut. im Slav. häufig durch das præs. eines verb. perf. ausgedrückt wird, so folgt daraus durchaus nicht, dass zu den angeführten unvollständ. Ztw. nur Infinitive von v. pf. genommen werden dürfen, oder dass auch verba impf. im allgemeinen das fut. bezeichnen. Daraus folgt nur, dass der von den unvollst. Ztwrn. regierte Inf. eines v. pf. das fut. in seiner Vollendung respve. in seinem Eintritte, der Inf. eines v. impf. aber das fut. in seiner Dauer ausdrücken kann.

In folgenden und ähnlichen Sätzen: ich darf, kann, muss täglich spazieren gehen, ich habe dieses Buch jeden Abend zu lesen, sind die gesperrten Ztwr. als iterat.-freq. anzusehen, wenn sie auch keine iter.-freq. Form besitzen; doch besteht diese für „haben", (welches oft, wie im letzten Beisp., die Stelle des „müssen" vertritt) noch im **Serb.** imam, imavam: da nijesam imava' družine Crng. Vk., im **Čech:** mám, mívám und im **Poln:** mam, miewam.

Anmk. a) **Slov:** „iti mi je" heist: ich muss, ich habe zu gehen (eundum mihi est); vrgl: iti mi je spat, iti je meni večérje (gen. sing) pripravljat; meni je govoriti, tebi pa poslúšati. Es wird also auf diese Art wie durch moram das fut. der Nothwendigkeit ausgedrückt. Im Altslov. ist so auch das gewöhnl. fut. ausgedrückt worden: věruja(*u*), da mi je .... iti na on svět, ... imeti mi je otpustik ... grěhov. Freis. I.

b) Die future Bedeutung des præs. der v. pf. hat sich in der Negation in allen slav. Dial. auch in unabhäng. Sätzen erhalten somit auch im slov: ne dam ti palice ich gebe dir den Stock nicht, non daturus sum = non dabo; hingegen: vidiš, da ti je ne dajem jaz, ampak on, du siehst, dass nicht ich dir ihn gebe (reiche), sondern er.

Aus der slav. Uebersetzung des „sedebit" (er wird sitzen) Mat. 25. 31. **B** f und des „docebit" (er wird lehren) Joh. 14. 26 Tab. ersehen wir, dass im Slav. statt des imperfectiven fut. (der Dauer) oft auch das perfective fut. (des Eintrittes oder der Vollendung) gesetzt wird, indem nach dem gewöhnlichen und natürlichen Laufe der Dinge, wornach sich jede Sprache richtet, im 1. Beisp. von dem Eintritte stillschweigend auf die Fortdauer (von č. „se posadí" er wird sich niederlassen auf „bude seděti" er wird sitzen), im 2. aber von der Dauer — da die Umstände darnach sind — auch auf die Vollen-

dung d. i. auf den Erfolg der Handlung geschlossen wird; denn „naučiti" heisst mit Erfolg lehren = beibringen; und das ist Joh. 14. 26. eben der Zweck. Umgekehrt besteht also die Regel: wenn aus den Umständen o. aus dem Contexte das perfective fut. hervorgeht, kann man zuweilen das imperfective gebrauchen. Demnach kann man das deutsche „ich werde morgen den Weg nach Prag antreten" und „ich werde morgen nach P. gehen" (wenn in diesem Falle keine Zeitdauer bestimmt wird) beides mit r. pojdu (osr. pójdu, č. pujdu, p. pójdę, nieders. póňdu, slov. pojdem, klr. pijdu) übersetzen; denn pojti (mm.) zeigt nur den Eintritt der Handlung an, bedeutet somit eigentlich „den Weg antreten" = anfangen (wohin) zu gehen; siehe S. 15 II und das Wrt. der russ. Ak. Nur im Čech. verbindet man mit půjdu, dann mit ponesu, povedu, povezu, porostu, polezu, poženu, poletim, poběhnu, pojedu, poteku, povleku, pojecham [1]) und pocválám [2]) auch schon den Begriff der künft. Dauer, wie wir bald sehen werden.

Wenn sich aber auch der Slave ohne Beeinträchtigung des Sinnes oft willkürlich statt des perfectiven, des impf. fut. bedienen darf; so kann er doch, auf die Frage: „wie lange [Zeit] wirst du das thun? wird das vor sich gehen, geschehen?" nicht mit dem perfectiven, sondern — wie aus dem Begriffe der v. pf. u. impf. von selbst folgt — nur mit dem impf. fut. antworten, so wie folgerichtig diese Frage selbst nur durch das impf. fut. ausgedrückt werden kann (ausgenommen. im čech. půjdu, ponesu etc. wie oben); z. B. a) der Luftballon wird fallen (pade o. padne, slov. bo padel); srb. će pasti etc. mm. b) wie lange [Zeit] wird er fallen d. i. im Fallen sein, verharren? (r. bude padat', slov. bode padal, srb. će padati etc. mm.; c) ich werde diesen Stock, den Herr D. bei mir vergessen hat, selbst zu ihm [hin]tragen (r. hier ponesu, ot-,za-nesu, klr. ponesu; č. ponesu, za-,do-; p. poniosę, od-,za-; obsr. poňesu, slov. bom nesel). Die vorangehenden Dialekte könnten in diesem Falle nicht auch das imperfective (auxiliar-) fut. setzen, wie der Slovene: bom nesel und mm. vielleicht auch der Nieders.; dagegen d) wie lange Zeit wirst du wol diesen Stock, da du so schwer gehst, bis zu ihm

---

[1]) ich werde abreisen, — [2]) galloppiren sind nunmehr wenig bekannt, poběžím (bei Ziąk für poběhnu) existirt nicht im Čech.; „běžim" wol.

tragen?[1]) r. und klr. budeš nestì, p. będziesz niósł od. nieść będziesz, slov. bó[de]š nésel, srb. ćeš nositi. Kein Nordslave könnte in diesem Falle (d) sagen: poneseš rspve. poniesiesz; nur der Čeche braucht merkwürdiger Weise in diesem und ähnlichen Fällen, wo nur von einem einmaligen Tragen (in einem Gange) die Rede ist, selbst auf die Fr. „wie lange Zeit?" das perfective fut. po-nesu,-eš etc. Diess gilt im Čech. auch noch von pů-jdu etc. wie S. 89. Alle übrigen einf. und zusammengesetzten v. pf. (worunter auch alle übrigen composita von jdu, nesu, vedu···) können auch im Čech. zur Bezeichnung des imperfectiven fut. nicht dienen.

Für iterat. od. freq. Handlungen muss aber, wenn man diese in ihrer künft. Dauer darstellen will, in allen slav. Dialekten ohne Ausnahme das imperfective fut. angewendet werden: er wird bei uns noch 5 Jahre lang Wasser tragen (slov. bóde nosil, rus. bude nosit', klr. und č. bude nositi, p. nosić będzie etc.); er wird noch 3 Jahre in die Schule gehen (č. bude choditi, slov.: bóde hodil. p. chodzić będzie etc. nur srb. će ići, siehe Seite 14, Note 2).

Durch Zuhilfenahme der Vorwörter „in" „binnen" u. dgl. dann der Ztw. „beginnen" „anfangen" kann man oft das auf die Frage „wie lange? stehende imperfective fut. ohne wesentliche Aenderung des Sinnes zu einem perfectiven machen; „ich werde den Stock zum Herrn D. in (binnen) einer Stunde bringen (r. otnesu, č· donesu etc. wie S. 89 c); „binnen welcher Zeit wird dieses Kind sprechen = zu sprechen anfangen" (č. začne mluviti, r. načnet govorit' etc.)?

Anmerk. Manchmal steht „wie lange [Zeit] ?" für „bis wann?" „bis zu welchem Zeitpunkte?" In diesem Falle kann auch das perfective fut. gesetzt werden: wie lange wirst du in Wien bleiben (ungr.- slov. etc. ostaneš)? Wie lange wirst du das noch nicht (ganz) abschreiben (ungr.- slov. etc. mm. ne prepišeš)?

Gemäss des 2. Absatzes S. 74 wechselt das perfectum mit dem præs. Man sagt: α) sieh da, so eben kommt er (slov. gre od. ide) und unter denselben Umständen auch: β) so eben ist er gekommen (slov· ·je prišel). Will man jedoch das Beispiel α) im Slav. mit dem præs. übersetzen, so muss man das wahre præs. anwenden; slov.

[1]) d. i. wie lange wird dieses Tragen dauern? Nachtrag. Mit slov. „zmirom" o. „vedno" (immer = in einem fort) muss durch alle temp. ein v. impf., mit „vselej" (immer = jedesmal) kann auch ein v. pf. stehen.

gre od. ide[1]) und nicht pride. Darnach beurtheile man auch: was bringst du mir da? slov. kaj mi neseš? od. kaj si mi prinesel? und nicht: prineseš? Vrgl.:

> Vočin mi, maćerka, novy dvór,
> Ja sejtu vězu moj' (für „svoj'") něvěstu
> Auf, Mutter und lass mich zum Hof hinein,
> Ich bringe dir hier (zu Wagen) mein Bräutchen fein.

Dies aus den Volksliedern der sonst so sehr germanisirten Ober- und Niederlausitzer Slaven. — Es herrscht unter den Slovenen individuell die Ansicht: pridem,- deš,- de sei zwar kein (wahres) præs. aber ein perfectum (!). Es ist wahr, dass der Deutsche häufig sagt „ich komme", wo lo logisch das perf. stehen sollte; allein deswegen ist „pridem" kein perfectum. Dieses lautet im Sloven. „prišel sem"; was „pridem" sei, — — das bedarf wol keiner Erklärung mehr. Dass aber in abhängigen Sätzen auch pridem, -deš···, stehen könne, und dass somit auch der Begriff des deutschen „kommen" im abhängigen Satze ein anderer ist, als im unabhängigen, folgt aus der Lehre vom præs. u. futur. a) u. b). „Er kommt zu uns schon viele Jahre an Sonntagen und bringt uns fortwährend Obst"; slov.···prihaja oder hódi, *vedno* prinaša oder nosi (hier nicht: pride, prinese; auch nicht, gre, nese). Ein weiterer Beweis, dass die Bedeutung von „kommt", bringt" ··· nicht immer eine unc dieselbe ist. —

b. futurum exactum (künftigverg. Zeit).

§. 15. Das futur. exact. zeigt eine künftige Handlung an, die mit Bezug auf eine andere ebenfalls künftige (bei dem Eintritte dieser) als vergangen gedacht wird. Es kommt also vorzüglich in abhängigen (Bedingungs- und Temporal-) Sätzen u. dgl. vor. **B** e. f, h; Tab. Mark. 11. 2. 3 u. Joh. 13. 20. Das Slav. hat keine eigene einfache Form für das futur. exact., obwohl auch das lateinische gleich dem gewöhnlichen fut. nur fürs Auge einfach ist: amavĕro aus amavi-ero; habuero aus habui-ero u. s. f. *Bopp vrgl. Gramm. S. 1229.*

Das Altslav. hatte hiefür eine eigene, durch Verbindung des bądą (ero) mit dem part. præt. act. II. (der v. pf. und impf.) gebildete

[1]) Der indic. præs. „idem" ist im Slov. als verb. simpl. nicht mehr allgem. gebräuchl., wie der inf. „iti." Dagegen ist „pojti" (inf. von pojdem), der bei Trub. so häufig vorkommt, im Slov. jetzt selten.

zusammenges. Form (Mikl. Formenl. 171). Die lebenden Dialekte besitzen diese nicht mehr. Sie kommt zwar z. B. im Slov., Kroat., Ober- und Niederserb. noch vor, allein nicht mehr als fut. exact., sondern als gewöhnl. fut., obwohl dieses oft wie im Deutschen auch für jenes steht (B f.). Die lebenden Dialekte gebrauchen je nachdem sie die künftigvergangene Thätigkeit in Momente des Eintrittes oder der Vollendung auffassen, das perfective fut. rspve. das præs. der v. pf. oder das imperfective fut. Vergl. die obigen Beisp., sammt den Noten in der Tab., ferner noch dieses: wenn du als Jüngling gearbeitet haben wirst (si laboraveris) so wird es dir im Alter gut ergehen; slov. ako bódeš (boš) délal, za mladih nog, dobro se ti bo godilo na stare dni. So mm. auch in den übrigen slav. Dialekten. Im obigen Beispiele kann sich der Slave die künftigverg. Thätigkeit nicht anders als in ihrer künft. Dauer vorstellen, daher drückt er sie durch das imperfectivische fut. aus. Doch kann der Serbe hier mit „ako" nicht sagen: ako [ho]ćeś raditi, sondern: ako budeš raditi (sic). Der Grieche möchte hier den conj. aor. setzen: ἄν πονήσῃς.

Wie die leb. Dialekte das fut. exact. durch das præs. der v. pf. ausdrücken, so verfuhr ungeachtet der Existenz einer eigenen Form auch das Altslov. schon zur Zeit der Freis. Denkm.: da bym pred „tuima" (tvojima) očima stojal, igdaže prideš (quando veneris) sodit . . . Freis. III. Vrgl. auch Ostrom. Mark. 11. 3. Tab.

1. *Anmerk.* Im Serb. existirt neben der gewöhnlichen Weise das fut. exact. (durch das præs. der v. pf.) auszudrücken, noch eine, jedoch seltene Umschreibung; z. B. strah je mene, biće poginuo (für biti će poginuo), nar. p. I. 466.

2. Da in der künft. verg. Zeit. (fr. futur. passé) auch der Begriff der Vergangenheit liegt, so pflegt man in den modernen Sprachen dafür oft auch die verg. Zeit zu setzen, besonders wenn man den Erfolg als ganz gewiss bezeichnen will: Sobald du morgen das Geld erhalten hast, dann wirst du gehen; du wirst nicht eher handeln, bis du mir deine Gründe mitgetheilt hast. Im Slav. müsste man in beiden Fällen das perfective fut. d. i. das præs. der betreffenden v. pf. setzen. Das præt. wird im Slav. statt des futur. exact. nur in allgem. Sätzen (Sprichwörtern u. dgl.) gebraucht. Der Grund dürfte aus dem beim allzeit. præs. Gesagten bekannt sein.

Um eine Wahrscheinlichkeit oder Vermuthung auszudrücken, wird das fut. exact. für das fut. und auch für das præt. gesetzt: sie wird ihre Geschäfte wol in 14 Tagen beendiget haben (fr. elle aura terminé Mach. 425).

Im Engl. soll nach Clairm. 1854. S. 152 nach accordings as (je nachdem), as soon as (sobald als), after (nachdem), before (bevor), till (bis), when (wann), while (während) etc. immer das præs. stehen; z. B. accordings as he behaves, I will reward him (je nachdem er sich benehmen [benommen haben] wird, werde ich ihn belohnen); when I ask it, I must instantly have it (wenn ich es verlangen (verlangt haben) werde, muss ich es gleich haben). Doch steht in B f mit „when" das fut. und Matth. 2. 8 (gehet . . ., und findet ihr ihn, so gebet mir Nachricht . . .) im Engl. das præt.: when ye (you) have found, wörtl. wenn ihr ihn gefunden habet (für gefunden haben werdet), cum inveneritis; Vulg.

Wol aber muss im Französ. nach si (wenn) statt des futur. (exact.) allezeit das præs. stehen (Ahn. 1846 §. 126). Der Franzose, der das „ich komme morgen" in einem Hauptsatze nie durch das præs., sondern stets durch das fut. ausdrückt, bezeichnet demnach das „wenn ich morgen kommen (gekommen sein) werde", immer mit dem præs.: si je viens. Nach „quand" (wann, wofür im Deutschen oft wenn steht) muss jedoch die der Zukunft anheimfallende Zeit stets durch das fut. gegeben werben. Vrgl. „viendra" in B f. wo das deutsche „wenn", fr. quand, it. quando heisst. Die Vulg. hat „cum".

Wenn auch ein seiner Muttersprache entfremdeter oder durch falsche Regeln beirrter Slovene in folgenden und ähnlichen Sätzen (koliko časa že to prepišeš? glejte, kaj vam prinesem; odkod prideš? . . .) zur Bezeichnung der *jetzt* gegenwärtigen Handlung v. pf. gebraucht, — so denkt sich doch jeder schlichte Landmann, der ihn so sprechen hört, und eben so auch lesend dem Contexte gemäss das *wahre Præs.* dabei, u. dieser selbst würde sagen: prepisuješ — nesem — ideš od. greš. — Diess war ganz gewiss auch bei den Altslovenen der Fall. Wenn aber der Context rspve. die Umstände die Annahme des fut. zuliessen, so haben sich dieselben unter dem præs. eines v. pf. sicherlich das fut. vorgestellt, wenn auch der sich im Irrthume befindliche Redner oder Schreiber mit einem v. pf. den Begriff des wahren præs. verband, und ebenso, wenn er z. B.

in der Bibel für das griech. præs. aus dem S. 78. 5) angegebenen Grunde vielleicht absichtlich ein v. pf. gesetzt hat.

Dass man aber in tausend und tausend Fällen nach Belieben für das præs. das fut., oft sogar das præt. und umgehehrt setzen kann, ohne dass der Sinn wesentlich ein anderer wird (was ich insbesondere mit Bezug auf die Bibel bemerke), das wird dem Leser aus dem von S. 62 bis 64 dann 74 etc. etc. Gesagten bereits klar sein = ist... bereits klar = ist... klar geworden. Wir werden noch mehrere Fälle sehen, welche darthun sollen, dass die Zeitunterschiede nicht so streng zu nehmen sind, wie manche glauben. Vergl. lat. novi (præt.) = ich kenne, memini (præt.) = ich erinnere mich. — Handlungen, deren Eintreten zwar in die Vergangenheit fällt, deren Wirkungen aber sich auf die Gegenwart erstrecken, werden zuweilen mit dem præs. bezeichnet: ich höre, statt: ich habe (erzählen) gehört; N. sagt so eben (allein N. schweigt so eben, somit) für: hat gesagt—einen o. einige Augenblicke früher; griech. νικάω ich siege d. i. ich bin Sieger (habe gesiegt), ἀδικέω ich bin im Unrecht (habe etwas verbrochen), θνήσκει er ist todt (er ist gestorben); s. Curt. 219.

Der Sinn bleibt besonders **im Contexte** wesentlich derselbe, ob man z. B. (Matth. 8. 25) sagt: Herr! hilf uns, wir gehen zu Grunde (asl. gybnem', pogybajem' o. pogybljem') — o. wir werden [sonst den Augenblick gänzlich] zu Grunde gehen (asl. pogybnem'), oder: wir sind [sonst] zu Grunde gegangen (srb. izgibosmo; so Vuk Matth. 8. 25, aor. d. i. wir sind verloren). Man denkt sich nämlich das Unglück als schon geschehen. Der Serbe kann in diesem Falle nicht einmal das præs. „pogibljem" brauchen, weil „pogiboh", „pogibosmo"[1]) schon zur Redensart geworden ist. Luk. 23. 41 hat die Leipz. Ausg. 1850 der russ. Bib: „my prinjâli" (wir haben empfangen; vgl. A g). Wer also das Wesen der Zeitformen aufgefasst hat, der wird einsehen, dass die in der Bib. vorkommenden diesfälligen Abweichungen im Contexte mit Rücksicht auf alle Umstände (was vorangeht und später geschieht) den Sinn nie wesentlich ändern. — Hier bemerke ich, dass in den griech. und slav. Bib. gerade bei dem „ich sende", „er sendet" die meisten Varianten vorkommen, was aus dem S. 77, 78. Gesagten leicht erklärlich ist.

---

[1]) o. poginuh, poginusmo; s. Vuk's Wrtb.

Selbst Joh. 20. 21. (Tab.) könnte mit Rücksicht auf den Umstand, dass die wirkliche Sendung der Apostel nicht gleich bei den Wort.: ich sende euch (éšlah) erfolgte, (indem sie dann noch mehre Tage in einem Hause eingesperrt verweilten), und dass es auch des Meisters Wille nicht war, dass sie gleich auseinandergehen sollen, das hebr. imprfect. durch das fut. übersetzt werden. In Erwägung jedoch, dass die Sendung gleich damals ins Werden trat, kann man auch das præs. anwenden.— Luk. 24. 29 („und ich sende euch herab, was mein Vater verhiess. Verweilet indess noch in der Hauptstadt, bis ihr mit [dieser] Kraft von oben ausgerüstet werdet") bin ich aber im Slav. unbedingt für das fut. (slov. pošljem) weil es hier der Context erfordert. Aus diesem Grunde auch an mehreren andern Stellen, wenn auch Ostrom. Saz. Em. u. a. s'lją (šlją) oder posyłają haben. Matth. 23, 34 kann jedoch das verb. frequentativ gemeint sein (slov. Trub. Dalm. Jap. und Kz. „pošilam" (s. Tab. 2. Note), obwohl eine altslav. Bib. des 16. Jh. die russ. Leipz. 1850 u. a. das fut. haben.

Hiermit wird aber, wol gemerkt, nicht behauptet, dass man eine Zeitform für die andere ganz willkürlich setzen dürfe, sondern dass diess mit Rücksicht auf die Umstände sehr oft stattfinden könne. Wenn ich so glücklich war, die Sache so darzustellen, als ich sie selbst auffasse, so wird mich der aufmerksame Leser des Ganzen keines Widerspruches beschuldigen können. Ich setze hier, da ich es früher nicht ausdrücklich gesagt habe, nur noch bei, dass selbst das wahre præs. oft nur auf einer Annahme beruht, indem man sich z. B. eine mehrakt. Handlung (die Wiederholung einzelner Akte z. B. Schläge, Schmerzen) als fortdauernd denkt, insbes. wenn man im Augenblicke des Sprechens weiss, oder vermuthet, dass sich diese Akte noch wiederholen werden, während man, wenn man nur die bereits vollendeten berücksichtiget, das præt. setzen kann. Vergl. A g und das betreffende verb. der russ. Uebersetz. S. 94, Zeile 28. In diesem Falle kann nämlich der Gestrafte die Strafe in ihrer Fortdauer oder in ihrem nun schon vergangenen Eintritte auffassen. Wenn ich aber in einem Falle, wo das tempus von meiner Willkühr abhängt, das wahre præs. annehme, oder es nach Umständen annehmen muss; dann muss ich es im Slav. auch **nur** durch ein **v. impf.** ausdrücken, wie es das unverdorbene Volk thut; denn die Sprache ist ein Gegebenes, und der Grammatiker hat nicht das Recht den

schon 1000 und 1000 Jahre bestehenden Gebrauch, weil er ihm unlogisch scheint, umzustossen. Eben so wenig soll er aber ein Paar Ausnahmen zur allgemeinen Regel erheben.

Anmerk. Hier noch ein Beispiel des fut. für das offenbare præt. Nachdem A dem B die von diesem erhaltenen Schläge vergolten hat, sagt er (A): Warte, ich werde dir's schon zeigen! (für: nun habe ich dir's gezeigt). So auch im Slav. Ein neuer Beweis. wie willkürlich oft die grammat. Zeitbestimmung ist. Oder soll das eine Ellipse sein? Vrgl. noch das deutsche fut. der Vermuthung: „Siehst du den Herrn dort? Es wird mein Vater sein" (statt: es ist vermuthlich o. wahrscheinlich mein V.).

Wir haben gesehen, dass im Sloven. in abhängigen u. allgemeinen Sätzen auch das fut., insbesondere aber das fut. exact. (griech. aor. conj.) noch immer durch das præs. der verb. pf. ausgedrückt wird, wie im Altslov. und den nordslav. Dialekten. Der Leser wird nun wissen, welchen Werth er Kopitar's Worten (in seiner Gram. S. 315) beizumessen habe, wo es heisst: „Nun sehe „man die russ. Conjug. nach: alles übrige ist im Grunde wie bei uns „(Slovenen rspve. Krainern), nur „ja dvinu" (slov. dvignem, vzdig- „nem) heisst nicht „ich hebe" mit perf. Bedeutung, sondern „ich „werde heben". Und so ist es zufolge der Grammatiken in allen übri- „gen Dialekten„. Nun fragt der sonst sehr verdienst- und einsichtsvolle Kopitar: „Welche Bedeut. von dvignem, die unseres (slov.) „Dialektes „ich hebe" oder die aller übrigen „ich werde heben" ist „analogischer? Wenigstens darf der Krainer die Gegenpartei fragen: „Wie kommt es, dass das verb. dvignem bei euch nur im Indicativ „künftige Bedeut. hat, in den übrigen modis hingegen nicht?"

Ob es dem wirklich so sei, werden wir bei den *modis* sehen, die später genauer erörtert worden sind. Wenn man die v. pf. wider den Genius der slav. Sprache als wahre præs. annimmt, dann ist die Bildung des fut. aller verba mittels „bodem" freilich analoger; ob sie aber besser ist, das ist eine andere Frage; dam, pošljem, odnesem sind jedenfalls viel kürzer als slov. bó[de]m dal, bó[de]m poslal, odnésel bó[de]m, und die Bedeutung jener ist bei den Nordslaven mm. stets = der Bedeutung dieser bei den Slovenen. Wo ist also

der Vorzug? Der Schatten des berühmten Kopitar wird es mir vergeben, wenn ich, obwol ich ihm in der Verehrung meiner theuern Muttersprache nicht nachstehen will, seiner Ansicht nicht beipflichten kann. Im Niedersrb. erscheint neben „budu" auch schon „budu byś" nach dem deutsch. „ich werde sein"; Vlksl. 38; Hauptm. 196. Die Slovenen sprechen noch alle blos „bó[de]m" analog dem rus. „dvinu".

Ob aber im Slovenischen der Gebrauch des praesens der v. perf. fürs fut. sowol in abhängig. als unabhäng. Sätzen jetzt allgemein durchführbar sei, — das ist wieder eine andere Frage. In Bezug auf die unabhängigen Sätze ist diess nach meiner Ansicht jetzt allgemein nicht thunlich. In welchen Fällen der Unabhängigkeit dies stattfinden könne, wird der geneigte Leser jetzt schon wissen. In ab- auch unabhängigen Sätzen, wo der Context den wahren Sinn gibt, ist aber dies im Sloven. allgemein ohne die mindeste Störung möglich.[1]) Insbesondere kann für das perfective fut. exact. (conj. des griech. aor.) das præs. des betreffenden *v. pf.* stets ohne Anstand gesetzt und das zusammengesetzte futur. der v. pf. in diesem Falle ganz ignorirt werden. Belege dafür haben wir unter **B** u. in der Tab. Ob man z. B. Matth. 25. 31 das lat. „venerit" slov. mit Trub. Dalm. und Kuzm. „pride" oder mit Jap. „bo prišel" sübersetzt, der schlichte Slovene merkt hier nicht den mindesten Unterschied.[2]) Ich bin daher für das kürzere fut. exact. der **v. pf.** Man vergleiche auch folgende Strofen aus sloven. Volksliedern:

Kdor če pa vedit',	O tiho, tiho, ptičica!
Kaj je lj......,	Ti drobna ptica ščinkovka!
Mene naj vpraša,	Če tebe, ptica, vjamemo,
Jaz mu povém.	Ti pérje vse uzamemo.
Pesmi kr. n. I. 38	I. 48.

Welcher Slovene versteht das nicht? Und doch ist „vjamemo" fut. exact., „uzamemo" (für vzamemo) und „povém" aber futurum.

[1]) Gospod K. zapustí Ljubljano prihodnega mesca. Novice 1856 S. 234. Das ist kein Germanism.; denn das deutsche „verlässt" heisst eigentlich slov. „zapušča." Der Deutsche braucht ein und dasselbe præs. auch als fut; s. S. 64 „grem" u. 79. 2. Absatz."

[2]) Auch die neue Bib. (1856) hat: Mat. 5. 19 razveže (solverit), storí (fecerit); Mat. 5. 22 reče (dixerit); Mat. 5. 28 pogleda (viderit); Mat. 25. 31. pride (venerit), Mark. 11. 3 poreče (dixerit), Joh. 13. 20 pošljem (misero) etc. etc.

Mögen die alten, schon ins Fleisch und Blut des Volkes übergegangenen Irrthümer immerhin bleiben, hüten wir uns nur vor neuen, die nicht einmal der gemeine Mann begeht, und bewahren wir das noch vorhandene Gute. Dies ist meine gewiss nicht überspannte Ansicht.

In den von Haupt und Schmaler (Smoler) mit deutscher Uebersetzung herausgegebenen Volksliedern, die noch immer im Munde des Volkes fortleben, wird im obsrb. Texte das fut. u. fut. exact. fast stets durch das præs. der v. pf. ausgedrückt, im nieders. Texte erscheint jedoch häufig auch die Verbindung mit „budu" bei den v. pf. und impf. fürs fut. und fut. exact. wie bei Fabrizius. Allein sowohl in den Volksliedern, als im Fabrizius selbst finden wir Belege genug, dass man das perfective fut. exact. auch im Nieders. ohne Anstand durch das præs. der v. pf. geben könne. Vrgl. Tab. Mark. 11. niederserb. „pśiźotej". Die Sprache des ober- und nieders. Volksliedes ist überhaupt um 100 Procent besser als jene der Bibelübersetzer Frenzel und Fabrizius, die den lausitzischen Wenden auch den Artikel aufdringen wollen, wie es einst Trub. bei den Slovenen gethan hat, ohne dass jedoch die unslavische Neuerung Aufnahme gefunden hätte. Vrgl. S. 85. Allein wie lange hat es gebraucht, bis sich seine Nachfolger desselben ganz entlediget haben. Wie man also das Slovenische nicht ganz nach Trub., so darf man das Ober- und Niederserb. nicht ganz nach Frenzel und Fabrizius beurtheilen. Die noch lebenden Volkslieder sind ein besserer Mafsstab.

Praeteritum.

a) Imperfectum (halbverg. Zeit, fr. auch relatif genannt).

§. 16. Das imperf. ist das præt. der dauernden Handlung oder der Ausdruck der Vergangenheit in ihrer (damaligen) Dauer. Als absolutes tempus wird es daher in allen hier behandelten Sprachen von der Dauer einer einzigen, so wie von der öfters wiederholten vergangenen Handlung (somit insbesondere von Gewohnheiten oder Gepflogenheiten) gebraucht, in welchem letzten Falle der Lateiner und Italiener ihr „solere", der Deutsche sein „pflegen" anwenden. Hiermit hängt auch zusammen, dass von „solere" weder im Latein. noch Roman. ein perf. vorkommt (Diez IV. 251). Auch im Deutschen hört

man im præt. gewöhnlich nur „er pflegte zu sagen", und nicht „hat gepflogen" (im obigen Sinne). Im Slav. steckt der Begriff „pflegen" in der Verbalform (der v. freq. rspve. iterat.). Es ist daher das neugeschmiedete südsl. „običavati" ganz überflüssig. Es beurkundet aber, wie tief der Slave das Bedürfniss der ausser Gebrauch gekommenen v. freq. fühle, und dass neugeschaffene Worte leichter Eingang finden als veraltete Formen.[1]—Dem Gesagten zufolge entspricht das altslav. imperf., wo es noch lebt (wie im Bulg. Srb. Ober- und Niedersb.) allen Formen des impf. fremder Sprachen, ja es gibt sie oft viel präciser. Wo das imperf. nicht mehr vorkommt, dort wird es durch das præt. des betreffenden v. impf. vollkommen ersetzt, wie im Slov., Rus., Klr. Čech. u. Poln. „Es nahete sich nun das Fest". (appropinquabat, asl. približaaše sę, bulg. und srb. približavaše se, osrb. pšibližovaše, nsrb. pśibližašo, slov. približal (Trub. približeval) se je r. približał-sjâ (s. 35 b), č. přibližoval se, p. przybližało się (święto), ital. s'avvicinava, fr. approchait, e. drew nigh) „Da waren die Oberpriester und Schriftl. darauf bedacht" (wörtl. sie suchten, quærebant, asl. iskaahu, b. tráseha, srb. gledahu, ob. und nsrb. pytachu, slov. Trub. so iskali (bess. gledali), r. iskali, č. hledali, p. szukali, ital. cercavano, fr. cherchaient, e. sought), „auf welche Art sie ihn aus dem Wege räumen könnten." Luk. 22. 1. 2. —

Sokrates pflegte zu sagen (lat. solebat dicere, it. soleva dire čech. říkával, p. mawiał, russ. govárivał). Wenn in einem slav. Dialekte das betreffende freq. und auch das iterat. jetzt nicht existirt, so muss man wenigstens ein v. dur. wählen, wo dann der Sinn aus dem Contexte entnommen werden muss, wie im Deutschen, wenn man das impf. (oft des Wolklanges wegen) ohne „pflegte" gebraucht. In solchen Fällen hilft man sich im Slov. durch die Einschiebung des rad, a, o (gern), oder durch „navado imeti" (die Gewohnheit haben) u. dgl. slov.: Sokrat je (rad) govoril, rad rekel, imel navado govoriti, reči (nämlich bei jeder Gelegenheit, so oft sie sich darbot). Man beachte auch: kako se „kaj imaš" (für kako se „imavaš")? Doch kommt dieses pleonastische „kaj" auch mit v. freq. vor.

---

[1]) Das Volk weiss jedoch noch nichts von „običavati". In Vuk's Wrt. erscheint es auch nicht. — Kada ručavate? und nicht: kada običavate ručati?

Im Deutschen wird das impf. auch als erzählendes tempus gebraucht wie im griech. der aor., im Ital. das einfache perfect. Als relatives tempus drückt das impf. eine Vergangenheit aus, die in Rücksicht auf eine andere vergangene Handlung noch nicht vollendet ist. Matth. 8. 24. „Und siehe! auf dem See erhob[1]) sich ein heftiger Sturm; — er aber schlief = während er schlief.[2]) Im Engl. setzt man in diesem Falle auch das sogenannte gerund.: während er den Brief las, ging sie in den Garten, while he was reading the letter, she went into the garden (wörtl.: während er war lesend oder im Lesen . . .) Clairm. 161. Demnach könnte man oben (Matth. 8. 24.) auch sagen: „was sleeping“ für „was asleep.“

b) Perfectum (völlig verg. Zeit).

§. 17. Der Grieche bezeichnet mit d. perf. eine solche Thätigk., die mit Rücksicht auf die Gegenwart der Rede als vollendet erscheint: εὕρηκα ich habe (es) gefunden (ich besitze es noch). Der Slave drückt mit dem perf. d. i. mit dem præt. des v. pf. eine vergangene vollendete Handlung ohne Rücksicht auf die Gegenwart aus.

Desswegen entspricht in der altslov. Bibel z. B. Ostrom, das perf. öfter dem griech. aor., und umgekehrt wird das griech. perf. manchmal durch den altslov. aor. übersetzt: Joh. 20. 15. „— so sage mir doch, wo hast du ihn hingelegt? ἔθηκας aor., posuisti? Ostrom. položiljesi?[3]) bulg. si položil? srb. si metnuo? obsrb. sy položił? nsrb. sy položił? slov. si položil? r. gdě ty položił [j]ego? č. kdes ho položil? p. gdzieś go położił? it. tu l'hai posto? fr. tu l'as mis? e. thou hast laid him?

Mark. 1. 15. Das Reich, Gottes ist nahe, wörtl. hat sich angenähert, ἤγγικε (prf.) appropinquavit, Ostrom. priblíži sę (aor.), b. se približì, srb. približi se, obsrb. je so pšibližało, nsŕb. jo se pśibli-

---

1) factus est, ἐγένετο altsl. byst' (aor.), srb. postade.

2) dormiebat, asl. spaaše? bulg. u. sr. spavaše, osr. spašo, nsr. spašo, slov. je spal, r. On spał, č. on spal, p. on spał, it. dormiva, fr. dormait, e. he was asleep.

3) Auch im Griech. sollte hier dem Sinne nach das perf. stehen. Allein ein Gramm. sagt, dass das perf. den Griech. oft übelklingend sein soll. Der Wolklang stösst also auch hier die Regel um. „Eiserne“ Consequenz findet man in keiner Sprache.

žało, slov. se je približalo (s. 35 b), r. približiłos', č. přiblížilo se, p. przybliżyło się, it. è vicino, fr. est approché, e. is at hand. Was vom Altslov., gilt auch von den übrigen slav. Dialekten, die noch den altsl. aor. als auf das perfect. besitzen (siehe beim aor.).

c) das plusquamperfectum (längstvrgang. Zeit)

§. 18 zeigt eine *vollendete* Vergangenheit mit Bezug auf eine andere Vergangenheit an. Aus dem Begriffe der v. pf. u. impf. folgt, dass im Slav. ein plusqpf. nur von den v. pf. denkbar ist. Das slav. *Volk* setzt auch nie ein v. impf. in diese Zeitform (s. Ziak §. 242). wie manche Schriftsteller in blinder Nachahmung des Latein etc. Insbesondere versündigen sich diesfalls manche slav. Grammatiker indem sie glauben, alle Rubriken mit dem nämlichen verb. ausfüllen zu *müssen*. Also slov. richtig: potem ko smo bili *prepisali*, unrichtig aber: ....smo bili pisali o. prepisovali. — Uebrigens kommt im slav. Volke das plusqpf. höchst selten vor, weil das slav. perfectum (præt. der v. pf.) stets eine *vollendete* Vergangenheit ausdrückt und meist aus dem Contexte erhellet, welche von zwei vergangenen Handlungen früher geschehen ist, besonders mit den conj: nachdem, bevor, ehe, „sobald als" u. dgl. dann mit adv: gestern, längst, früher etc.

Dies findet auch in den slav. Bib. statt, wo d. plusqpf. durch den aor., durch das perf., præs. hist., ja auch durch das præt. der v. impf. ersetzt wird, ohne dass der Sinn darunter leidet, vorzüglich aber durch das part. præt. (perf.) act. I. (s. dort), endlich durch das præt. der mehrakt. v. pf. Das Russ. hat nach Greč I. 250 (Mikl. III. 363) kein eigentl. plusqpf. Vrgl. Mat. 2. 13: Qui cum r e c e s s i s s e n t, ecce . . . angelus . . apparuit; als sie nun a b g e r e i s e t waren, siehe da erschien dem Josef... ein Engel; č. když pak oni odjeli, aj, angel . . . ukázal se Josefovi; p. gdy oni odeszli, oto, anioł Pański ukazał się . . . Kz. gda so pa oni odišli-; n. slov. B: kadar so b i l i odšli, glej! se je „angelj" — „perkazal". Vrgl. eben da: (Mat. 2. 12): „In ko *so* v spanji odgovor prejeli" (responso accepto = postquam acceperant) — „so se . . . vernili." (s. auch Ziak. 224 ff).

Für das deutsche „ich war gewesen" (fueram) wird in den sloven. u. a. Gramm. *mm.* „bil sem bil" aufgestellt. Auch diese Umschreibg. kommt im Volke nicht vor, (weil biti rsp. byti etc. ein v.

impf. ist und nur in Verbindung mit v. pf. das plqpf. ausdrücken kann). Das Volk braucht dafür stets das gewöhnliche præt. Die slav. Schriftsteller mögen daher das plqpf. gleich dem Volke nur von v. pf. und zwar nur dort gebrauchen, wo man aus dem Contexte nicht entnehmen kann, welche Handlung der andern vorgeht. Vgl. „Dyž smy posnědali (mehrakt. v. pf.), vstupi mój bratr dójstvy (osr. Jordan), als wir gefrühstückt hatten, trat mein Bruder in das Zimmer. Mat. 2. 16 *Vuk:* koje *je* dobro *doznao* (exquisierat).

1. *Anmerk.* Wie das lat. fut. ex. „amavero" aus „amavi-ero", so ist auch das plqpf. „amaveram" aus „amavi-eram" entstanden. (Bopp S. 1227). Die 3. Pers. plur. fut. ex. hat das „erunt" wahrscheinlich in „er*i*nt" [amaverint] verwandelt, um die Zweideutigkeit mit dem perf. (amaverunt) zu beheben. Dem Hilfsztw. „esse" auch für v. trans. steht nichts entgegen. Der Slav. hat auch nur mm. „byti" (esse) als Hilfsztw. für v. trans. u. intr., wobei zu merken ist, dass das slav. part. præt. II. auf *l* (ł, o) z. B. ljubil (č. miloval p. kochał etc.) thät. ist, während der Deutsche nur ein part. præt. besitzt und daher genöthiget war, für v. trans. „haben" statt „sein" zu gebrauchen. Der Gebrauch der Hilfsztw. ist auch in den modern. Sprachen verschieden; der Deutsche sagt: ich bin gelaufen, der Franzose; ich habe gelaufen (j' ai couru); eben so fr. il aurait mieux valu (wörtl: es hätte besser gewesen).

2. *Anmerk.* Hier nachträglich die für Slovenen interessante Notiz, dass der grosse Sprachforscher Bopp (4, Vorr. S. IV. u. S. 915) das lat. „— bo" in fut. z. B. „ama-bo" (ama-bis-bit) mit dem angelsächs. beo (bys, bydh) und mit dem sloven. „bom" in Einklang bringt. Hiermit ist natürlich nicht gesagt, dass „amabo" aus „ama" und dem sloven. „bom" entstanden ist. Wie sich die Formen ändern, das sehen wir eben an „bom", aus „bódem" und dieses aus dem altsl. bąda [bądeši, bądet'; jetzt: bo[de]š, bo[de]. Die asl. Personalendung der 1. plur., (bądem') ist jetzt im Sloven. mutato ą in ó die 1. sing., und die 1. plur. hat dafür im Sloven. ein -o angenommen: bó[de]m-o. Vgl. auch Mikl. III. §. 102. — Das lat. -bam in ama-bam etc. soll nach Bopp. (4. Vorr. IV.) verwandt sein mit dem Sanskr. a*bhavam* ich war; ama-bam also gleichsam ich lieb[en] war = ich war liebend = ich liebte. Bezüglich der Verschmelzung

vgl. auch das poln. præt.: kochałem, kochaliśmy aus kochał-jeśm[1]), kochali-jesteśmy; kochałam aus kochała-jeśm.

*Fürs præt. steht das præs. meist in solchen Fällen: „Cicero sagt, schreibt, beschreibt, berichtet, bezeugt (in seinen Werken) slov.: veli (pravi), piše, popisuje, sporoča (oznanja), priča (spričuje) præs. für's præt., weil wir uns die geschriebenen oder gedruckten (bleibenden) Worte einer Schrift oder eines Buches, wenn wir sie lesen, als die gegenwärtige Sprache des Verfassers vorstellen. Es versteht sich von selbst, dass man sich auch des præt. bedienen kann. Siehe den Anhang zu **A** und **B**.

Nun wird sich der Leser selbst auch erklären können, warum man in Briefen und ämtlichen Ausfertigungen *oft* unter *ganz gleichen* Umständen beliebig das præsens o. das præterit gebrauchen könne. Die Römer bedienten sich in Briefen zur Bezeichnung von Handlungen, die mit Hinblick auf die Zeit des Brief*lesens* als vergangen erschienen, gern des præt. In den slav. und modernen Spr. ist das præs. beliebt: In diesem Briefe *schreibe* ich dir, dass ... (lat. scripsi), — und *sende* dir (lat. misi) darin ein kleines Andenken. Dass man auch in andern Sprachen das præt. setzen und mit dem præs. abwechseln dürfe, versteht sich von selbst. Vrgl. Röm. 16. 22, wo *saluto* und *scripsi* in Verbindung stehen.[2]) Manchmal kann man (aus nun schon bekannten Gründen) auch das fut. anwenden: In diesem Briefe werden Sie 5 fl. erhalten (für: erhalten Sie etc.) — Im Slav. scheint mir manchmal das præt. passender als das præs.: So eben erhalte ich Nachricht, dass.. (slov. ravno sem dobil glas, da...).

d) Aorist (einfaches perfectum).

§. 19. Der indic. des griech. aor. bezeichnet nach der Lehre der griech. Grammatiker eine vergangene Handlung im Momente ihres Eintrittes oder ihrer Vollendung ohne Bezug auf die Gegenwart. Es entspricht ihm somit (laut Ostrom. etc.) der altsloven. (starke o. schwache) aor. d. i. das einf. perfectum im allgemeinen. Dasselbe gilt auch von dem aor. der übrigen slav. Dialekte, wo er noch vorkommt (im bulg., serb., obr.- und nsrb.[3]). In allen andern (so wie öfter auch in den 5 obigen) slav. Dialekten wird er, wie

[1]) etwa: „geliebt habend bin (ich)" = ich habe geliebt.
[2]) Auch in Cic. Briefen wechselt das præs. mit dem præt. sehr häufig.
[3]) Der in Mikl. Formenl. angeführte čech. aor. ist altčech.; jetzt †.

manchmal im Griech. selbst, durch das perfectum resp. præt. der v. pf. ersetzt. Den übrigen modis, dem inf. und dem particip. des griech. aor. entsprechen die gleichnamigen oder stellvertretenden Verbalformen der v. pf., wie schon Kopitar lehrte.[1]) Wenn man bei Gegenhaltung der Bibeln aller slav. Dialekte und im Ostrom. selbst diesfalls keine vollkommene Uebereinstimmung (öfters v. impf. statt der v. pf.) findet; so soll das niemand beirren. Die slav: Bibeln sind aus verschiedenen Sprachen übersetzt worden; auch hängt das tempus, wie bereits bekannt, oft nur von der individuellen Anschauung ab. Man kann für jeden griech. aor., ohne der slav. Sprache Gewalt anzuthun, nach obiger Regel ein v. pf. setzen, ausgenommen einzelne Fälle von Spracheigenheiten: Redensarten u. dgl. Der Gebrauch der v. perf. und impf. ist in allen Fällen nicht einmal im Slav. überall ganz gleich. Der aorist eignet sich wie im Griech., so auch im Slav. vorzüglich als erzählendes tempus und wechselt im Srb. mit dem perf. u. dem præs. histor. ab, was oft nur des Wolklanges wegen geschieht, dem zu Liebe in allen Sprachen nicht selten von der allgemeinen Regel abgewichen wird. Die häufige Wiederholung z. B. des aor. suffix. *-oh* (dones*oh*, ali opet odnes*oh* i pogreb*oh*. . .) klingt nicht gut. Aus diesem Grunde meidet man auch das einfache imperfectum. z. B. 2. und 3. Pers. sing: auf — aše: držaše, pisaše i ćuvaše. Das rauhere Ohr unserer Vorfahren wurde durch solche Wiederholungen nicht beleidigt; jetzt ist es anders. — Der griech. aor. ersetzt auch das plusqprf. fremder Sprachen. Mat. 2. 1. „Da nun J. geboren [worden] war,[2]) siehe da kamen[3]) Weise aus dem Morgenlande.“

---

[1]) Vgl. Kop. 306: *ἄγκυρας αἴρειν* (inf. præs.) mačke (sidra) vzdigati *ἆραι* (inf. aor.) vzdigniti. Der Deutsche muss beides gleich mit „Anker lichten“ übersetzen. Vrgl. **Šumavský**'s Aufsatz in der Prag. Ztschr. zur Förd. einer zeitgem. Ref. der Gymn. Stud. 5. Heft.

[2]) ***τοῦ Ἰησοῦ γεννηθέντος***; Ostrom. Isusu rož'šu-sę (part. præt. act. I., gen. abs. wie im Griech.); sr. kad se rodì (aor.) Isus; b. kato se rodì (aor.); osr. dyž so béše narodził (plqpf.), nsr. gaž se béšo naroził; č. když se — narodil; p. gdy się narodził; r. kogda rodił-sjâ; slov. (Kz.) gda se je porodo (-il); n. Bib: kadar je bil··J. rojen; cum. J. natus esset; it. essendo Gesù nato; fr. J. étant né.

[3]) ***παρεγένοντο***; Ostrom. pridoše; sr. dodju (præs. hist. für dodjoše aor.); b. dojdoha; osr. pšiňdžechu; nsr. pśiźohu; č. přijeli; p. przybyli (aus przy u. być esse); r. prišli; slov. so prišli; venerunt; it. arrivarono; fr. arriver.

Vgl. auch das Griech. mit dem Altsl. etc. Mark. 11. 2, 3. (Tab.) Es muss jedoch bemerkt werden, dass im Altsl. Bulg., O.- u. Nsrb. auch der aor. von v. impf. vorkommt, obgleich selten und z. wie es scheint, meist in solchen Fällen, wo es kein dem griech. aor. so ganz entsprechendes v. pf. gibt, wie Ostr. „viděhom" Mat. 2. 2; viděv' Mat. 2. 16; slyšav Mat. 2. 3 (sr. čuvši nar. prip. 163); živši Luk. 2. 36. Auch besteht ein aor. von mm. „byti": asl. 1. bych'. 2. 3. byst' etc. In allgemeinen Sätzen kann für den griech. aor. das præs. der v. pf. und impf. stehen, so wie der Grieche selbst in solchen Fällen den aor. und das præs. gebraucht. Am meisten weicht der slav. Gebrauch im imperat. und sup. ab, wo der griech. aor. in gewissen Fällen nicht durch v. pf. gegeben werden darf. Sieh daselbst.

Man kann das slav. perf. u. den slav. aor. mit dem ital. u. französ. parfait simple, perfetto semplice (jetzt fr. défini od. narratif absolu, it. perf. indeterminato od. remoto genannt) vergleichen; man geht jedoch im Eifer zu weit, wenn man lehrt, dass dieses durch jene zwei herrlich ersetzt werde. Diese Worte haben schon glauben gemacht, dass das fr. und ital. einfache perf. stets durch das slav. perfective und folgerichtig das fr. u. ital. zusammengesetzte perfect. (fr. indéfini od. present antérieur, it. perf. determinato o. prossimo) stets durch das slav. imperfective præt. gegeben werden können, bis man beim gründlichen Studium des Gebrauches der ital. u. fr. tempora enttäuscht wurde. Am besten hat den Unterschied zwischen prossimo und remoto im Ital. wohl Fornas. auseinandergesetzt, was aber auch auf das Franz. u. Span. fast volle Anwendung leidet. Dass sich die ital. und franz. Benennungen obiger tempora geradezu widersprechen (indem das, was die fr. Grammatiker bestimmtes o. begränztes perfect. nennen, bei den ital. unbestimmt o. unbegränzt heisst), fällt auf. Die Franzosen sind im Unrechte (Diez. III. 253); allein beide Theile befinden sich recht wol dabei. Ein Fingerzeig, dass man sich durch den Namen, durch eine terminol. Benennung in der Sache nicht beirren lassen dürfe. Man erinnere sich auf das praesens der v. pf. Auch werden wir sehen, dass für das Slav. die Benennung „infinitiv præsentis", wie man ihn nach dem Deutschen und Latein. gewöhnlich nennt, u. a. m. ganz unpassend ist.

Vergleiche nun wie fremde Sprachen das, was der Slave durch ein verb. (pf. oder impf.) kurz und präcise gibt, durch andere Zeitformen geben und umschreiben müssen. Slov.: dokler je oče *umiral*, *umerl je* sin; während der Vater *im Sterben war* (in den letzten Zügen lag), *ist* der Sohn *gestorben* rsp. *starb;* it. mentre il padre *era per morire* (morendo il padre oder mentre il p. agonizzava), il filio *morì* rsp. *è morto* und nicht etwa: mentre il p. *moriva*, il filio *morì;*—fr. pendant que le père *était expirant,* le fils *mourut*[1]); engl: while the father *was dying* (war sterbend), the son *died* (starb). Man kann slov. (u. mm. slav. überhaupt) sagen, und ich habe es selbst gehört: slov. to déte je že *umiralo,* deržali so mu že svečo; pa vendar ni *umèrlo.* —

Wenn aus dem Contexte o. aus den Umständen offenbar hervorgeht, dass eine vergangene Thätigkeit *vollendet* ist, setzt man oft das impf. statt des perf. (Stehend vor einem ganz vollendeten Hause) slov: Kdo *je zidal* (impf.) to hišo? für: kdo je *sozidal* (pf.) . . . Es liegt oft nur in der Willkür des Redenden o. Schreibenden, ob er eine vergang. Handlung in ihrer (damaligen) Dauer oder Vollendung vortragen will.

Modi (Arten oder Aussageformen).

§. 19. Die slav. Sprache hat nur 3 Arten oder Aussageformen: den **indicativ**, den **imperativ** und den **conditionalis**. Der conjunctiv, optativ, potentialis und correlativ fremder Sprachen werden theils durch den conditionalis, theils durch den indic. ersetzt, wie wir an seinem Orte hören werden. Den infinitiv sehen die Neueren nicht mehr als einen modus (Art) an; s. §. 20.

a) Der **indicativ** (anz. Art) bezeichnet die wirkliche oder wenigstens als wirklich gedachte Thätigkeit durch alle Zeitformen. Hierher gehört also auch die direkte Frage und der direkte Ausruf. S. **A** a, b . . .; **B** a, b . . .

---

[1]) nicht: pendant que le père mourait, le fils mourut. Uebrigens kommt das französ. „passé déf." nur in der Schriftsprache vor, die zugleich Sprache der Gebildeten ist, während das entsprechende ital. „perf. indeterm." besonders in Toscana noch im Munde des Volkes fortlebt. Das deutsche einf. præt. (halbv. Zt.) erhält sich beim gemeinen Manne nur in Norden.

b) Der **imperativ** (gebietende Art), dessen Begriff der Name selbst deutlich bezeichnet,[1]) drückt, ungeachtet er zum Präsensstamme gehört, die Zukunft aus. Denn man befielt, gebietet nur das, was noch nicht geschieht, o. nicht so, wie man es wünscht, in welchem letzten Falle man erwartet, dass diess nach dem Befehle anders geschehen wird. Verbieten ist = negativ gebieten d. i. etwas unterlassen, was schon geschieht oder doch geschehen könnte. Diese Unterlassung fällt somit ebenfalls der Zukunft anheim (manchmal schon dem nächsten Augenblicke, manchmal einem entfernteren). Desshalb wird der imperativ durch das futurum ersetzt. **B** d). So auch im Deutschen: Du wirst den Apfel schiessen von dem Kopf des Knaben (Schill.). — Im Slav. drückt das v. impf., dessen indic. præs. in unabhängigen Sätzen nie als fut. stehen kann, im imperat. die Zukunft in ihrer Dauer, das v. pf. aber in ihrem Eintritte oder in ihrer Vollendung aus. Vrgl. slov. idi (geh) rspve. hodi (geh, čech: chod'), pojdi (geh), pridi (komm). *Sei* [du], slov. *bódi;* vgl. *bódem*[2]).

Oft steht das v. impf. für's perf., besonders wenn der Sinn (die Perfectivität) im Contexte oder nach den Umständen nicht zweifelhaft sein kann. Slov.: Vstajaj, vstajaj, piši luč (Volksl.) für vstani, upiši. — Odpiraj (srb. otvaraj) vrata (für „odpri, otvori"). Dies verleiht der Rede etwas Feierliches. Insbesondere liebt der Slave v. impf. [nicht nur dur., sondern auch iterat.] für den negativen imperat. wenn auch von einer einmaligen Handlung die Rede ist: slov. ne hodi mi k sosedu; doma ostani! Ne odpiraj mi teh vrat; gorjé tebi, ako jih odpreš. So auch u. noch mehr in den anderen Dialekten.

Verba impf. braucht der Slave in der Regel in allgemeinen negativ-imperativen Sätzen α) wenn ungeachtet das verb. trans. ist, kein Objekt vorkommt; β) wenn das verb. intransitiv ist, und im unabhängigen Satze ohne Zeit-, Zahl- u. Ortsbestimmung steht. Diess ist im Volksgebrauche gegründet. Der schlichte Mann sagt: slov. und serb. ne kradi (du sollst nicht ste[h]len), r. ne kradi, č. ne krad', p. nie kradnij (v. impf.)...; slov. srb. ne ubijaj (du sollst nicht tödten) r. ne ubivaj, č. ne zabijej, p. nie zabijaj.

Desswegen ist im Mat. 5. 21. sloven. ne ubijaj, poln. nie będziesz zabijał, (osr. nedyrbiš mordovać), nsr. ńederbiš zabijaś,

---

1) Dient auch als Bitt-, Wunsch-, Ermahnungs- u. Aufmunterungsform.

2) Doch srb: *da si* (= *bódi*) mi zdrav! (Wunsch). Vgl. *si* ohne *da*.

slavisch richtiger als: slov. (Kuzm.) „ne vmori“, bulg.: da ne ubiješ, sr. (Vuk) ne ubij,[1]) r. ne ubej, č. nezabiješ, οὐ φονεύσεις, Vulg. non occides. Vrgl.: Du sollst nicht falsch schwören, Matth. 5. 33: slov. Kuzm.: krivo ne prisegaj; Vuk ne kuni se krivo; russ. ne narušaj kljâtvy; č. ne budeš křivě přisahati; p. nie będziesz krzywo przysięgał; b. da ni[ne] se kl'néš l'žóvno; osr. (ty) so nedyrbiš nepravě roćić; nsrb. ńederbiš se ńepsave pśisegaś; οὐκ ἐπιορκήσεις, Vulg. non perjurabis. — Vrgl. Matth. 5. 34 Ich aber sage euch: „Ihr sollet durchaus nicht schwören“ μὴ ὀμόσαι ὅλως und Matth. 5. 36: „Eben so wenig sollst du bei deinem Haupte schwören“ μήτε .. ὀμόσῃς, Vulg. neque juraveris, it. non giurare. Der slav. Text stimmt Mat. 5. 34 und 36 mit dem frühern (5. 33) ganz überein; nur steht Mat. 5. 34 im čech. und poln. der cond.: č právím vám, abyste nepřisahali etc. mm. — Die Ansicht. als verböte man durch „ne ubijaj“ etc. mm. nur ein öfteres Tödten ist ganz falsch; „ubijati“ ist nicht bloss iter.- freq. sondern auch dur.- impf. So auch z. B. krasti. Wer eine Handlung in ihrer Dauer gänzlich unterlässt, der wird sie nie beginnen und somit auch nie vollführen.[2]) Aber auch die verb. iter. freq. verbieten im negat. impt. selbst die einmalige Handlung, es sei denn dass im vorangehenden oder folgenden Satze eine Ausnahme ausdrücklich ausgesprochen ist; z.B. slov. teh volov mi ne ubijaj; le enega še ubij; drugih pa ne ubijaj, dokler ti ne rečem.

Wenn aber α) das verb. des negat. impt. Satzes trans. ist, und ein Objekt vorkommt, oder β) wenn die intrans. Handlung durch eine Zeit-, Zahl- oder Ortsangabe u. dgl. näher bestimmt wird, was insbesondere stattfindet, wenn der neg.-imptve. Satz von einem anderen abhängt, der entweder ausdrücklich oder elliptisch steht, — so können da nach der Absicht des Redenden v. impf und pf. gesetzt werden: α) tödte nie einen Menschen oder einen Menschen sollst du

[1]) Das srb. Volk. sagt allerdings in den 10 Geboten „ne ubij“ weil es so in der Kirche hört und so nachbeten muss u. z. nach dem altsl: ne ubij. Man glaubte auch hier den griech. aor. (imperat.) durch ein v. pf. geben zu sollen. Allein — keine Regel ohne Ausn. Der Čeche und der Pole beten in den 10 Geboten das fut. der Bibel nach; aber im gewöhnl. Leben brauchen sie in analogen Fällen den imperat.

[2]) Jede Handlung nimmt eine Dauer in Anspruch, wenn auch nur einen Augenblick. Dass dieser ausnahmsweise auch im gewöhnl. Leben als Dauer angesehen wird, s. S. 19. 3. Anm. Vrgl. auch S. 62. 3. Abs.

nie tödten (slov. ne ubij nikoli nobenega človeka); tödte dieses Thier nicht (slov. ne ubij und ne ubijaj te živali, stiel nichts,—nie etwas (slov. ne kradi und ne ukradi ničesa, nikoli ničesa); β) schwöre jetzt d. i. den nächsten Augenblick heute, morgen.. nicht! (slov. ne prisegaj u. ne prisezi); schwöre nie und nirgends, wenn es nicht nothwendig ist (slov. ne prisegaj u. ne prisezi nikoli nik(j)er, ako ne bo treba)! So mm. auch in den übrigen slav. Dialekten.

In nichtslav. Sprachen wechselt sowol der befehlende als verbietende imperat. (wenn man nicht direkt befehlen will) auch mit dem conj. (insbesondere muss dieser die dem impt. fehlende I. pers. pl. ersetzen: eamus), im Slav. mit dem conditionalis und dem præsens indic. der v. pf., — auch mit dem præs. der verba impf. mit gewissen Partikeln; endlich mit dem inf.: Mat. 2. 12. „Sie wurden gewarnt, dass sie nicht auf dem nämlichen Wege zurückkehren sollen = nicht zurückzukehren, ne redirent, slov. Kz. naj se ne vèrnejo, srb. Vk. da se ne vraćaju), p. aby się nie wracali, č. aby se nenavraceli; it. di non tornare; r. ne vozvraščat' -sjâ, Ostrom. ne v'zvratiti sę. Hier scheint jedoch der altsl. inf., der auch in's Russ. übergegangen ist, ein Græcismus zu sein: μὴ ἀνακάμψαι. Im unabhängigen affirmativen und negativen Satze setzt man in der slov. Umgangssprache (mit einem gewissen Pathos befehlend oder verbietend) den inf. für den impt.: molčati! ne vpiti! Im Ital. findet diess in negativen Sätzen in der 2. Pers. sing. immer statt: non avere, habe nicht (Forn.); non giurare schwöre nicht.

Den Slovenen befremdet es, im Serb. oben (Mat. 2. 12.) u. in den Analogien, in Verbindung mit **da** ein v. impf. in **praes. ind.** zu hören. Der Slovene würde *hier* und in allen ähnlichen Fällen sagen: **naj** se ne **vračajo** o. **naj** se ne **vèrnejo** o. **da** se ne **vèrnejo** (dieses seltener), und nicht: **da** se ne **vračajo.** Ein **v. impf.** in **praes ind.** mit **da** bezeichnet dem Slov. stets eine wirklich stattfindende Handlung, so wie dem Lat. die constr. acc. cum **inf. praes.**, weshalb dieser inf. im Slav. stets durch den **indic. praes.** des betreffenden **v. impf.**

---

[1]) Das srb. „vraćati“ (wahrsagen, hexen) kommt im Slov. nicht vor. Den srb. Laut ć haben die Slovenen mit Ausnahme einer sehr unbedeutenden Anzahl nicht, und ersetzen ihn durch č.

übersetzt werden muss,[1]) während das lat. **ut** (dass), **ut non** und **ne** (dass nicht), **quin**, **quominus** oft nur ein formelles præs. (mit futurer Bedeutung) ausdrücken. Vgl. α) dominus dixit, *nos* (acc.) hodie sua scripta cito *describere* (slov. gospod je rekel, *da prepisujemo* danes njegove pisma berž); β) dom. dixit, **ut** ea hodie et cras describamus slov. **naj** jih, nicht **da** jih **prepisujemo** danes in jutri), γ) dixit, **ut** ea brevi tempore **describamus**(.. **naj** jih [**da** jih] **prepišemo** skoro), o. **da bi** [o. **naj bi**] jih **prepisali** skoro.—Die zum Theile im slov. Volke selbst vorkommende Verbindung des „**da naj**" ist ein Germanis. (dass-soll). Der Serbe könnte sowol den Fall α) als β) durch „**da prepisujemo**" geben, obwol der Sinn verschieden ist. Man muss einräumen, dass der Slovene diesfalls das *wahre* præs. von dem *nichtwahren* genauer unterscheidet. Im 2. Falle β) gibt dieser, da das verb. (wie in α) impf. ist, es durch **naj** (= serb. **neka**) zu erkennen, dass die durch das præs. eines v. impf. *(affirmativ) bezeichnete* Handlung, erst geschehen, oder wenn sie schon geschieht, *anders* geschehen solle. — Wie sehr dem Slov. dieser Unterschied zum Bedürfnisse geworden ist, beweist eben der erwähnte Germanismus „**da naj**" und der ganz eigenthümliche Ausweg in der II. sing. und plur. Weil nähmlich in der II. Pers. das **naj** im Absichts- und Folgesatze wenigstens in Krain weder allein, noch in Verbindung mit **da** üblich ist, und weil „**da**" mit dem præs. ind. der v. impf. die wirklich schon stattfindende (dur. o. it.-freq.) Handlung ausdrückt: so verbindet man „**da**" geradezu mit dem imperat.: dominus dixit, **ut** hodie illa scripta citius describas, describatis, slov:—da **prepisuj**, da prepisujte. Der Serbe würde auch *hier* sagen: da prepisuj*eš*, oder da prepisuj*ete*, u. hier das Entnehmen des wahren Sinnes dem Zusammenhange oder den Umständen überlassen, welche den Sinn, der in einzelnen aus dem Contexte herausgerissenen Sätzen zweifelhaft o. anders erscheint, in solchen Fällen fast immer klar erscheinen lassen, wie Mat. 2. 12 (S. 109). Vgl. „Hočeš li mi dati ovu svoju kćer, **da** *(ut)* se

---

[1]) Ausgen. ist das Wiederhol. præs., insbesond. der in der constr. acc., von „posse" abhängige inf. præs. der im Slov. mit Auslassung des „posse" auch durch „da" mit dem ind. præs. der v. pf. gegeben werden kann: scio, te hunc lapidem levare posse, slov. vem, da vzdigneš ta kamen o. da (lahko) vzdigneš. . . (S. 87); vem, da vzdiguješ ta kamen hiesse: scio, te lapidem hunc levare o. levare solere.

ženim njome?“ u. „Kad-dozna, **da** mu se srednji brat **ženi**, (lat *constr. acc.)* ... doleti. *Vuk. sr. n. pr. 4 u. 12.* Bei den v. impf. kann für denjenigen, der ihr Wesen richtig auffasst, ohnehin nie ein Zweifel obwalten. Mit dem Serben stimmt diessfalls auch der Bulg. überein. — Die übrigen Slaven bezeichnen das formelle præs. in Fällen des lat. *ut, ut non, ne* grösstentheils mit dem cond. Soll dieselbe Verbalform wie für das *wahre* præs. (indic.) bleiben, so muss wenigstens in der conjunction eine Aenderung eintreten. Vgl. den Gebrauch des č. **že, an, aby, žeby** und **ať**, des rus. **da, čto, aby, daby** und **čtoby**, poln. **że, aby, żeby** etc. in den betreffenden Grammatiken.

c) Conditionalis (bedingende Art).

Die slav. Sprache hat nur eine einzige u. z. zusammengesetzte Art, um das zu bezeichnen, was nicht wirklich gaschieht, sondern nur unter einer Bedingung geschehen *würde* oder geschehen *wäre*, oder was man *wünscht*, dass es geschehen *würde*, oder geschehen *wäre*, *könnte*, *möchte* u. dgl. Dies ist der conditionalis, wodurch der Slave den conjunctiv resp. optativ, subjunctiv. und potentialis, das it. condizionale (franz. conditionnel) und das it. correlativo ersetzt.

Durch den slav. conditionalis wird demnach das verb. des *bedingenden* und des *bedingten* Satzes des hypothetischen Urtheiles ausgedrückt, wie nachfolgende Beispiele zeigen:

Joh. 14. 28. Wenn ihr mich *liebtet* (lieben möchtet), — so *würdet* ihr euch *freuen;* asl. ašte byste ljubili mę, v'zradovali sę byste; Ostrom.; srb. kad *biste imali ljubav* k meni, onda *biste* se *obradovali;* rus: jestli *by* vy *ljubili* — (to) vozradovalis' by; poln. gdzbyście mię miłovali, (wżdy)byście się radovali; sloven. ako *bi* me *ljubili, radovali* (veselili) *bi* se; bulg. (ako me) obyčahte, — štéhte da s' v'zraduvate; ital. se voi m' *amaste* — vi rallegreste; franz. si vous m'aimiez, vous vous réjouirez; — engl. if ye (you) *loved me*, ye (you) *would rejoice.* čech. kdybyste mne milovali, radovalibyste se — lat. si diligeretis me, gauderetis —. Vrgl. S. 9 Vuk's sr. n. prip: i reku (præs. hist.), da **bi** oni radi svoju sestru potražiti; (slov. hier nur „poiskali“ und nicht „poiskati“[1]).

---

[1]) Vgl: srb. „ja *bi rado znao* = ja *bi rad znati* = ja *sam rad znati;* (slov. nur: ja *bi rad znal;* nie: jaz *sem* rad znati; Beli Kr. doch auch: jaz *bi* rad znati.

Röm. 9. 29. Hätte der Herr — von uns nicht einige *erhalten,* so wäre es uns wie Sodoma gegangen und Gomorrha glichen wir. bulg: ako ne *by ostavil* kato Sodom ubo štehme da budeme, i kato Gomora štechme da se upodobime; osr. dy *by* nam.. *nevostajił*, bychmy byli jako Sodom a Gomorri podomni; *nsbr.* ga *by* nam ňe*był dał* husbydnuś, ga *byli* my ako Sodoma hordovali a Gomorrhu rovne hucyňone; *rus.* jestli *by*···*ne ostavił* to s nami *było by* tože, čto s Sodomom i *sdělali-s' by* my podobny Gomorě; — *srb.* da nam *nije ostavio* —, onda *bismo bili* kao Sodom i Gomor; — slov. ako *bi* nam ne *bil pustil* (ohranil), *zgodilo* bi se nam *bilo* tako kakor Sodomi, in Gomori *bi bili* podobni; Kuzm: „da" *bi* — ne *nihao* nam [semena], liki Sodoma bi bili včinjeni, i liki Gomora k njej prispodobni; *poln. By* nam był Pan — nie *zostawił* nasienia, *bylibyśmy* się *stali* jako Sodoma, i Gomorze *bylibyśmy* podobni; — č. Byt' byl··· nepozůstavil—, jako Sodoma včiněni bychom byli a Gomoře bylibychom podobni; *it:* se···non ci *avesse lasciato*···, saremmo divenuti come Sodoma, e simili a Gomorra; engl. except (the Lord··) had left (us a seed), we had been as Sodoma and been made like unto G. fr. *si* . . . ne nous *eût laissé,* nous *eussions été faits* comme S. et *eussions été* semblables à G.

a) Im Altslov. Russ. ungr. Slov. Obr-. u. Niedsrb. zum Theile auch im Srb. wird der sogenannte cond. præs. (od. impf.), so wie der cond. perf. (plusqpf.) durch eine einzige Form ausgedrückt.

b) Der cond. zeigt (wenn die Handlung nicht schon vergangen ist, oder als solche gedacht wird, oder wenn sie nicht so eben vor sich geht[1]) die Zukunft an; deswegen steht er nicht selten für das fut., resp. fut. exact.[2]) Dasselbe gilt z. B. vom lat. conj. præs., conj. impf., vom opt. und andern modis fremder Spr., welche durch den cond. præs. o. impf. ersetzt werden. Vrgl. Mat. 5. 19.B h) und Mark. 11. 3 Tab. (dixerit etc.).

c) Der srb. Bedingungssatz mit „da" (franz. si) wird mit dem indic. des verb. welches sich im Satze dieser Partikel (da) befindet, der bedingte Satz hingegen mit dem conditional con-

1) Vgl. wenn du mich nicht schlügest, so bliebe ich da; (weil du mich aber schlägst, so werde ich fortgehen).

2) Aus diesem Grunde nennen einige Gramm. (Fornas. u. a.) das fut. exact. den „cond. fut." u. daher kann man den cond. selbst in analogen Fällen „cond. fut." (die künftig-bedingende Art) nennen.

struirt wie im Französischen, nur mit dem Unterschiede, dass im Franz. das verbum des Satzes von „si" statt in den cond. impf., in den indic. imperf., und statt in den cond. plpf., (passé) in den ind. plpf., im Serb. aber in den ind. præs. resp. præt. zu stehen kommt; wenn ich morgen *käme*, so *würde* ich mich freuen; serbisch: da sutra *dodjem*, radovao bi[h] se.[1]) französisch: si je venais demain, je me réjouirais; srb. da sam došao, radovao bi[h] se bio; si j' *étais* venu, je me *serais* (o. je me fusse) réjoui. (Sieh S. 111 Joh. 14. 28). N. B. Im Srb. hört man in der 1. sing. *bih* u. *bi*. Im Sloven. ist der aor. „bi" ganz zur Partikel herabgesunken.

d) Im Bulg. werden mit „da" beide Theile des Bedingg. Satzes durch den *indic.* ausgedrückt: wenn ich Tinte hätte (od. haben sollte), so würde ich schreiben, da *imam* mastilo, *pisuvam*; ich würde mich gebadet haben, wenn das Wasser nicht so kalt gewesen wäre, as sù (s') ukùpuvah, ako ne béše vodù-tù tolkos studéna (Kyr. Cank.); Vrgl. mit „ako" S. 111 Röm. 9. 29.

e) Der Italien. unterscheidet genau den cond. (condizionale) vom correlativo; durch jenes drückt er den Neben-, durch dieses den Hauptsatz aus: *se* voi m' *amaste* (nicht amereste), vi *rallegreste* (nicht: rallegraste) s. 111 Joh. 14. 28. Der Franzose setzt statt des ital. cond. mit *se* den indic. auf die Art, wie ob. gesagt wurde, statt des ital. correlativo aber den „conditionnel."

Auch im Deutsch. darf „würde" nur im Hauptsatze stehen, und nie im Nebensatze (wo sich das „wenn" befindet), wie es häufig geschieht. Das „würde" entspricht dem ital. correlativo und dem engl. should oder would, welches auch nie in Verbind. mit „if" (wenn) stehen darf: if I called, wenn ich riefe; I should oder would call, ich würde rufen (deutsch auch: ich riefe, wenn · · ·; jedoch nicht: *wenn* ich rufen *würde,* so...) Der gemeine deutsche Mann fehlt nie dagegen. Ohne „wenn" kann, „würde" auch im Nebensatze stehen)

*Der condit. statt des ind. præs. steht im Deutsch., wenn man aus Bescheidenheit oder Höflichkeit etwas nicht ganz entschieden aussprechen will. Ich wüsste nicht (= ich weiss nicht). Der Slave bedient sich in *diesem* Falle stets des ind. præs. Das deutsche: „es

[1]) Diese Constr. kommt *mm.* auch bei den Beli Kr. vor. Doch sagt man srb. auch: *ako* (o. *kad*) *bi došo*, radovao bi se.

scheint mir, dass" gibt jedoch der Serbe sehr gerne durch den cond: ja *bi reko,* da.. to nije pravo, was noch höflicher und bescheidener ist, als: meni *se čini,* da...

*In der Wiener Umg. Spr. hört man auch häufig das præs. statt des cond. plusqpf: „Gestern Abends hätt' ich bald ein Unglück g'habt; wenn ich nur noch einen Schritt weiter *geh',* so *fall'* ich in einen eing'stürzten Kanal."

*Das lat. „ut *sim*" (wenn es future Bedeut. hat), heisst slov. nur: da *bó[de]m,* u. nie: da *sem,* so wie der imperat. nur vom Stamme *bód*-em, nie vom Stamme *[je]s*-m gebildet wird; *slov.* Mat. 5. 44 u. 45: molite za tiste, kteri vas preganjajo ——, da *bo[de]te* otroci svojega Očeta (*Vuk.* da *budete* sinovi oca svojega).

Anmrk. Eine eigenthümliche Erscheinung ist der cond. *α*) als Stellvertreter des *præt.* im *Ungr.* Sloven.: Mat. 1. 20: Gda *bi* pa eta v sebi „*premišlávao*" als er darüber nachsann. Mat. 9. 32: „Gda *bi* pa... *odišla,* als diese [zwei] nun fortgegangen waren; b) als Stellvertreter des *Wieder*holungspræs. im Serb.-Kroat.: prijatelj moj dolazi još k meni; to ti je veseo čověk; uvěk *bi* mi nešto veseloga *pověđao* i kad *bi* god *došo,* nikada se *nebi vratio* prije večera kući, mein Freund pflegt noch zu mir zu kommen; das ist ein heiterer Mensch; immer erzählt er mir etwas Lustiges, u. so oft er kommt, nie kehrt er vor dem Abende nach Hause.

Der infinitiv

§. 20. ist eine Grundform ohne alle Modus- und Personenflexion, im Slav. auch ohne tempus.[1]) Im Lat. gibt es (mit Hinzuzählung der Umschreibungen) in act. und pass. je 3 inf: præs. (amare, amari), perf. (amavisse, amatum fuisse[2]), fut. (amaturum esse, amatum iri). Auch deutsch sagt man „lieben" [engl. to love] und „geliebt (zu) haben" [e. to have loved], aber „lieben werden" und „werden geliebt werden" sind unnütze Erfindungen einiger Gramm.

[1]) Der inf. verdient demnach nicht den Namen modus (Art). Die neuern deutschen Gramm. nennen ihn auch nicht mehr „unbest. Art" sond. schlechtweg: Infinitiv. Formell sind inf. sup. und part. nomina, die sich jedoch an Verbalformen anlehnen. Der asl. inf. kann als sing. gen. dat. und loc., das sup. als acc. gedeutet werden. Mikl. III. 93.

[2]) Auch „amatum esse".

In der deutschen Sprache kommen diese inf. als solche nie vor. Man sagt nicht: „der König denkt (hofft) lange *herrschen* [zu] *werden,* sondern: ····*zu herrschen* (= dass er lange herrschen werde)." Eben so: er hofft „geliebt zu werden", und nicht: „werden geliebt [zu] werden. (Das „Hoffen" bezieht sich stets auf die Zukunft).

Auch der französ. inf. bezeichnet zwei Zeitstufen (parler, avoir parlé). Im Ital. gibt es nach Fornas. 3 inf: præs. amare, præt. aver amato, fut. esser per amare o. aver ad amare.

Im Slav. gibt es in act. nur einen inf. (So auch in pass.).

Er ist verschieden nur in der *Dauer* (perfectiv und impf.) s. S. 41 ff), aber ohne alle Zeitbestimmung. Das passende tempus muss also aus dem Contexte entnommen werden, wie dies oft auch in fremden Sprachen der Fall ist, wo ihre inf. keinen Temporalunterschied machen, wie der deutsche inf. im obigen Beispiele.

Der slav. *inf.* verdient also diesen Namen vollkommen u. man kann ihn füglich nicht „inf. *praes.*" nennen, welche Benennung zu den hin und wieder herrschenden falschen Ansichten von dem **indic.** præs. der v. pf. und impf. viel beigetragen haben mag. Man kann von dem Gebrauche einer unbestimmten tempuslosen — auf den Gebrauch einer bestimmten, das tempus angebenden Aussageform keinen vollgiltigen Schluss ziehen.

Der inf. hilft nur aus, wo dem verb. Flexionsformen fehlen. Oft wird er (mit Hinblick auf die verschiedenen Sprachen) durch das supin., durch ein partic. etc. ersetzt. Vrgl. slov. „bodeš *nosil*" = čech. „budeš *nositi*", russ. budeš *nosit'*" ···du wirst *tragen.*[1])

Da der slav. inf. durch Tempusmangel die Rede oft dunkel machen könnte, so müssen solche Sätze im Slav. stets mit „dass" aufgelöst werden, welches im Bulg., wo der inf. ganz fehlt, fast

[1]) Die russ.-čech. Umschreibuug des fut. ist gewiss kein Germanis., wie Kopitar (308) glaubt. Woher? Der Sprachgeist begegnet sich oft auf demselben Wege, wie Zwei, die über eine Sache nachdenken, oft zu demselben Resultate gelangen. Der Pole umschreibt das fut. (der v. impf.) nicht, wie Kop. sagt, blos auf slov., sondern auch auf russ.-čech. Art. (S. 83). Wol ist aber das slov. fut. der v. pf. mit Hinblick auf das Altsl. und auf die Culturgeschichte der Slovenen ein Germanismus, wenn auch mit „bom" statt des inf. — das part. præt. act. II. verbunden wird. Dieses hat man von der Umschreibung des fut. der v. impf. behalten.

durchgehends geschieht (ausgenomm. zum Theile das fut. S. 81); bulg. as *(z)* ne móžè *da* t'rpe tozi pek, ich kann diese Hitze nicht ertragen. (Kyr. C. 125). Das slov. „mislim iti" ist jedoch stets = mislim, da pojdem; mislim vam pisati = da vam bom pisal und nicht = da idem (grem), da pišem. Vgl. das deutsche „ich denke zu gehen."

Auch im Srb. kommt die bulg. Ausdruckweise (ne mogu *da trpim* für: · · · *trpeti*) schon sehr häufig vor. Es wäre jedoch falsch zu behaupten, dass der Gebrauch des inf. in andern slav. Dialekten in solchen Fällen nicht slavisch ist. Doch gibt es Fälle, wo sich die Schriftsteller u. a. von dem Volksgebrauche entfernen. Dergleichen sind: slov. (falsch) prosim vas, mi povedati für: prosim, *povejte* mi, o. *da bi* mi povedali; (falsch) prosim, mi poslati hotéti (für: *da* bi mi *hot[é]li poslati)*; (falsch) vsega tega dobro naučiti se, (um alles dieses zu erlernen, für: *da* se · · · · naučiš · · · · o. ako se hočeš naučiti) moraš v šolo hoditi.

Auch lat. dürften diese Sätze nicht mit dem inf., sondern mit „ut" gegeben werden. Ferner sagt der schlichte Slovene nicht: bódite tako dobri, mi povedati, wie man jetzt unter den Gebildeten hört, sondern: bodite tako dobri *in* povejte mi (oder auch ohne *in*): bodite tako dobri, *povejte* mi, o. bodite tako dobri, *da bi* mi *povédali*. Wenn der Deutsche, der Ital., der Franzose in obigen Beisp. den inf. brauchen, so folgt daraus durchaus keine Berechtigung für die slav. Spr. Uebrigens beachte man, dass diese fremden inf. in obigen Fällen mit Partikeln stehen, die der Slave nicht hat, und die nicht immer ganz bedeutungslos sind. Wenn im Lat. „ut" (dass=damit) steht (also in Absichts- und Folgesätzen wie oben), so kann der inf. *meist* auch im Slav. nicht gesetzt werden[1].) Dies gilt noch mehr vom lat. „ne", und „ut non". — Es ist somit das altsl. „ne vratiti sę" ne redirent (Mat. II. 12) ein Graecism. *μὴ ἀνακάμψαι*. Auch sagt der schlichte Südslave nicht „čini mi se dobar biti", sond. „čini mi se, da je dobar." Der Slovene spricht: „zdi se mi dober" (ohne „biti") o. zdi se mi, da je dober, er scheint mir gut zu sein. Doch findet man in Pohl's poln. Gramm. 276 auch: „proszę mi powiedzieć"; in Ziak (222) č. „Karel byl tak laskavý, mně všechny památ-

1) Doch sagt man slov. neben „rekel mi je, naj pridem" o. „da bi prišel" auch: rekel mi je priti (dixit mihi, ut veniam, auch: jussit me venire). Vgl. poln: kazał go zabić o. żeby go zabił (zabili).

nosti hradu okázati (slov. K. je bil tako dober *in* o. *da* nam je pokazal v mestu vse imenitne reči); Ziak (222) hat auch: uznává byti slabá (sie erkennt, schwach zu sein = dass sie schwach ist[1]).

* Der præpositionale inf. ist unslavisch. Alle Slovenen sprechen noch nicht: pero *za* pisati (statt: za pisanje), ušesa imamo *za* slišati (statt: za sišanje, *da* slišimo, da bi slišali). In „*za* da čujemo" [dalm.] ist wieder das „za" überflüssig. Merkwürdig ist die čech. Constr.: Zlá odpověd je *k předvídání* (vorauszusehen); konec je snadný *k uhodnutí*, das Ende ist schwer zu errathen (Ziak 220). Vrgl. *poln.* mam wiele *do czynienia*, ich habe viel zu thun.

Eine der lateinischen ganz entsprechende „constr. acc. cum inf." gibt es in der slav. Volkssprache nicht. In der čech Schriftsprache kommen solche Nachahmungen des Lat. vor, u. werden sogar für schön gehalten; allein das Volk weiss nichts davon; z. B. Lydia řekla: Jestli jste soudili mě věrnou býti („me fidelem esse") *statt:* že jsem věrna. — Smrt všechny napomínala, aby se smrtelnými býti („se mortales esse") pamatovali, *statt:* aby pamatovali, že jsou smrtelní, *Ziak* 223. — Doch gebraucht das čech Volk nach *viděti*, *spatřiti, uzřeti* u. *slišeti* allgemein den inf: vidím ho spávati: slyším ho spívati etc. In der Schriftsprache liest man *že o. an* mit dem indic., o (nach lat. Art) den acc. mit dem part. praes. act. Ziak ibid. — Der Serbe kann in analogen Fällen weder den inf., noch das part. praes. act. anwenden. Er spricht: vidim ga, *da [gdě* o *kako]* spava; čujem ga, da [gdě o. kako] peva, obwohl eigentlich das *gdě* „wo" u. kako das „wie" ausdrückt. Superflua non nocent. Wenn ich sehe, wo o. wie jemand schläft, so sehe ich ihn jedenfalls schlafen. Vgl. Mat. 3. 7. (Vuk): A kada vidje [Jovan] mnoge fariseje i sadukeje „gdje" idu da ih krsti —; n. slov. Bib. „Kadar je pa vidil, de je veliko farizejev in saducejev k „njegovimu" kerstu „perhajalo"—; als er kommen sah. Doch sagt das slov. Volk auch: vidim ga iti; slišim ga govoriti; aber nicht leicht: vidim ga lepo plesati; slišim jo drobno péti; sondern: vídim [ga], kako lepo pleše, auch: da lepo pleše u. s. f. Sieh das part. præs. act.

---

[1]) Doch klingt das fremd (statt: že jest slabá). Dieses, so wie poln: proszę mi powiedzieć u. drgl. sind offenbar Germanismen. Hier kann man sich das Warum leicht erklären. Die poln. Construction kann mit Hinblick auf die Culturzustände auch ein Gallismus sein: je (vous) prie de me dire.

In sintact. Hinsicht kann der slav. inf. gleich dem inf anderer Sprachen den nom. gen. dat u. acc. eines subst. vertreten; oft wäre das subst. sogar wider den Sprachgebrauch: slov. tukaj je težko sedéti (=hier ist das Sitzen schwer, ein schweres Sitzen): bojim se skakati (statt: skakanja, gen.); brati znam; pisati ne znam (= das Lesen verstehe ich, das Schreiben nicht). Anstatt „postreljenje Sevastopolja" od. „postreljivnost Sevastopolja bo težka stvar" (wie Dr. Muršec in seinen Vorschlägen Beil. zu „Novice". 1856 Nr. 18 schreibt), würde jeder schlichte Slovene sagen: težko bo Sevastopolje razstreljati (podreti o razdjati für razdéti). Ich kann mich daher, so sehr ich auch in dem Herrn Antragsteller den eifrigen Patrioten persönlich achte und verehre, mit diesem Vorschlage u. den Analogien nicht einverstanden erklären. Vgl. §. 23. vom subst. verbale.

Anmerk. Der von den Ztw. „anfangen" oder „beginnen" 23 „aufhören" uud „absetzen" (pausiren) regierte inf. muss im Slav. stets ein v. impf. sein, weil obige Ztwr. stets auf eine länger dauernde Handlung hinweisen, mögen sie selbst perfectiv o. impf. sein u. in welchem tempus u. modus immer stehen. —

Das Supinum.

§. 21. wird im Slov., (wo es noch vorkommt, wie im Altsl.) gleich dem lat. sup. auf „tum" nach den Zeitw. der Bewegung gesetzt: ich gehe schlafen, lat. eo dormitum, asl. gręda (idą) s'pat' Eben so auch slov., grem (idem) spat [nicht spati). Die übrigen slav. Dialekte gebrauchen dafür den inf., der serb. auch den indic. præs. mit „da" (s. S. 69), was im bulg. wegen des Aussterbens des inf. stets der Fall ist. Der Serbe liebt nach einem imperat, die Auflösung mit „und": idi pa [te, i] spavaj (geh und schlafe = geh schlafen); auch mit Weglassung der conj.: geh [mir] den Vater rufen, idi, zovi mi oca. Wie das sup. im Lat. durch den conj. (mit ut oder ne) umschrieben werden kann, so auch im Slav. durch den cond., aber auch durch den indic. mit den entsprechenden conjunctionen: Mat. 2. 2: „wir sind gekommen, ihn anzubeten, lat. ut eum adoemus[1]), Ostrom. poklonit' sę (jemu), slov. molit, osr. modlić, nsrb.

---

[1]) für „adoratum"· Das „adorare" der Vulgata ist ein Græcismus.

modlit (Fabr. 1822), r. poklonit'-sjâ jemu (Leipz.), srb. *da* mu se *poklonimo*, č. *abychom* se klaněli jemu, p. *abyśmi* mu się *pokłonili* it. per adorarlo, fr. l'adorer, e. to worship (him). Hieraus sieht man auch, dass das sup. sowol von v. impf. als pf. vorkommt. Im allgem. liebt der Slave jedoch fürs sup. v. impf., von v. trans. insbesondere wenn dieses unbestimmt (objectlos) ist, in welchem Falle also der inf. des griech. aor. durch ein v. impf. übersetzt wird; Mark. 4. 3. Ein Säemann ging aus zu säen (*σπεῖραι*, aslov. und slov. séjat, nicht *v*séjat); dagegen sagt der Slovene: hlapec je šel pšenice (o) séjat und pšenico posejat. Doch gebraucht der Slovene nie das sup. von *viditi* (das Vuk als v. pf. und impf. bezeichnet), wie auch den imperat. nicht. Statt *pojdi* „vidit" sagt er „gledat"; statt: vidi „gledaj, pogledaj" (glej, poglej). Im Srb. ist der imperat. gebräuchlich: vidi oder vidji! Für „idem viditi"—serb. „idem, da vidim."

Das aslov. sup. auf тъ (t' ist) nach Mikl. ein acc. und nach Bopp (S. 1252) für ursprünglich identisch mit dem Sanskrit inf.-accus. auf *-tum*, so wie mit dem lat. und litth. sup. auf *-tum*. In sintact. Beziehung merke man, dass das aslov. u. slov. sup. wie ein subst. mit dem gen. construirt werden kann; Mat. 8. 29: bist du gekommen *uns* vor der Zeit zu *quälen* (aslov. *mačit' nas* = zum Quälen unser)? *Slov.*: grem *pšenice žet*, *sena grabit*, obwol das ganze bestimmte Quantum gemeint wird, somit kein gen. partitiv. Vgl. pojdi (hodi) matere klicat, geh die Mutter (sing.) rufen. So dem Aslov. analog in Unt. Krain, wo man aber wie in Ob. Krain auch schon den acc. hört. Mit dem sup. eines v. pf. muss der acc. stehen, es sei denn, das nur ein Theil des Obj. verstanden werden will: pojdi (hodi): *mater*, und nicht *matere poklicat*; dagegen: teci kruha kupovat o. *kruha* kupit (nekoliko).

Anmerk. Die slov. Schriftsprache unterscheidet das sup. vom inf.; allein im Munde eines grossen Theiles des slov. Volkes lauten beide gleich ohne End-*i*. Dafür macht sich zuweilen ein anderer Unterschied bemerkbar: ne morem spàt (für spati); grem. spát (Črnv.) Auch in der čech Umgangssprache wird das *i* des inf.-suffix gewöhnlich absorbirt; selbst in der Literatur kommen solche inf. vor. Einen Unterschied zwischen inf. u. sup. macht jedoch der Čeche nie. Auch in den altsl. Bibeln ist das sup. später in den inf. verwandelt worden.

Participia (Mittelwörter).

§. 22. sind verbale adjectiva (zeitwörtliche Beiwörter). Vom Zeitworte fehlt ihnen jedoch wenigstens theilweise: 1. tempus, 2. modus, 3. Person. — Das Slav. hat unter andern 2 part., die den modernen Sprachen fehlen: part. præs. pass. und part. præt. act. I. (entsprechend dem part. des griech. aor.)

Die Benennungen gerund. und transgressiv im Slav. verwirft Miklos. (III. 200) als weder in der Form, noch im sintakt. Gebrauche gegründet; gredoč und gredé sind beide part. præs. act.

Die Nebenformen auf *é* sind nach Mikl. gleichsam „versteinerte altslov. sg. nom. neutr. auf ѧ (ę)."

a) Das part. praes act. bezeichnet eine Handlung o. einen Zustand nicht nur in der jetzigen, sond. auch in der verg. u. künft. Gegenwart (Dauer; vgl. S. 21): Hier ist der die Waffen tragende Mann = welcher die Waffen trägt; Hiparchus in pugna cecidit, arma contra patriam ferens (wörtl. als er die Waffen . . . trug, d. i. kämpfte); vgl. slov. gredoč pojdem tudi knjemu pogledat.

Der schlichte Slave würde das 1. Beispiel nach seiner Auflösung geben. Im Volke ist der Gebrauch des part. præs. bei weitem nicht so ausgedehnt als in der Schrift. Dieses kommt meist nur prædicativ vor, ausgenommen jene part. præs. act„ die zu wahren Beiwörtern geworden sind: slov. vroć dan, goreča sveča etc. Doch nicht: prinesi mi na mizi gorečo svečo (oder: svečo na mizi gorečo), sondern: prinesi mi svečo, ktera na mizi gori,' bringe mir die auf dem Tische brennende Kerze.

Aus dem Begriffe des part. præs. und der v. pf. folgt, dass diese kein part. præs. zulassen. Es befremdet, bei Kuzm. „pridoč" u. dgl. m. zu finden, was bei den ungr. Slovenen gewiss nicht existirt (dokeč pridoč je stanola [zvezda]. Kuzm. Mat. 2. 9), um so mehr, als Kuzm. selbst „pride" stets als fut. anwendet; (s. Mat. 9. 15. venient dies, „prido" dnevi u. B f). Die übrigen Slovenen haben nur 2 part. præs. von v. pf. angenommen: rekoč und umerjoč. Das Trub. Dalm. „prid[e]oč" (Mat. 3. 16) u. a. dgl. unslavische Bildungen haben jedoch keine Aufnahme gefunden. Im russ. u. čech. kommt zwar das part. praes. (act.) von v. pf. auch in der Volkssprache vor, allein nur als Stellvertreter des part. praet. act. I.: r. knjâz Ugor pogovorjâ (novo-

ворн-ся = slov. pogoveré se) s bojarami, prigovoril Skaz. 180. Vergl. das čech. „padna“ Mat. 4. 9 (**B**) u. Mikl. III. 345. Wie übrigens das nicht wahre praes. fremder Sprachen in allgem. und abhäng. Sätzen oft durch v. impf. und pf. übersetzt werden kann, ohne dass der Sinn darunter wesentlich leidet, so auch das part. praes., nämlich durch ein tempus oder einen modus von einem v. impf. oder pf. Vgl. Mark. 11. 2. und Joh. 13. 20 (Tab.), wo das part. præs. „introeuntes“ im Slav. durch *prideta* (slov.), *udjete* (srb). etc., und *ὁ λαμβάνων* (altslov. prijemljęj) slov. durch *vzame* (sprejme), srb. durch *prima* übersetzt erscheinen. Auch durch das part. præt. I.

Nach den Zeitwörtern „viditi“, „gledati“, „slišati“ u. dgl., nach welchen im Lat. das part. præs. folgt, steht im Slov. der inf., oder der Satz muss aufgelöset werden, was im Srb. stets der Fall ist, wie S. 117. Abs. 3 ersichtlich ist.

b) Das **part. praet. act. I** besagt eine vergangene (auch künftige, aber als verg. gedachte) thät. Handlung im Momente ihrer Vollendung. Desshalb eignen sich dafür nur v. pf. Es entspricht dem part. act. des griech. aor. und dem part. perf. der lat. verba dep. Der Fr. u. It. geben es durch den inf. prf.[1]) Mat. 2. 9.: „Als sie den König gehört hatten, reiseten sie ab, *Οἱ δὲ ἀκούσαντες τοῦ βασιλέως ἐπορεύθησαν*. Ostrom. oni že *poslušav'še*[2]) cesara, idošę, ung. slov. *posluhnovši* „krala“, šli so tà; srb. *saslušavši* cara, podjoše; russ. *vyslušav* carja, pošli; p. *wysłuchawszy* króla, poszli; č. *vyslyševše* krále, jeli; fr. eux-*ayant ouï* le roi, s'en allèrent etc.[3]) Hostis vitam *pactus* urbem dedidit; srb. neprijatelj *izmolivši* si život, predade grad. Sieh auch **B** e (Mat. 4. 9[4]) und Tab. Mark. 11. 3. *In der slov. Volkssprache* (ausgenommen die ung. slov.) ist dieses für die Kürze des Ausdruckes höchst vortheilhafte, den modernen Sprachen ganz fremde part. bis auf ein Paar Ueberbleibsel (oprimši, škrivši) leider ganz ausgestorben, und die Schriftsteller bemühen sich umsonst es wieder in's Leben zurück zu rufen. Die Todten stehen nicht auf; der verdorrte Ast wird nicht mehr grün. So ist es auch mit den aus-

[1]) Der It. auch durch das gerund. præt.; freilich auch anders.

[2]) Mat. 18. 15 u. 16 (Ostrom.) ist dieses v. ebenfalls pf; ašte poslušajet' (si audierit ἐὰν ακούσῃ aor. conj.) Wenn es Joh. 8. 47 als v. impf. steht, so vgl. S. 46 „póslušati“ (srb.), dann S. 61. f) n. S. u. 78.

[3]) It: Ed essi, udito il re, andarano.

[4]) Die Vulgata gibt hier das part. aor. πεσών aus Mangel einer entsprechend. Form durch *cadens*.

gestorbenen Wörtern und Formen.[1]) In Temporalsätzen kann die Construction mit diesem part. (nom.) nur dann stattfinden, wenn das Subjekt des Temporal- (Neben-) Satzes zugleich Subj. des Hauptsatzes ist, wie in den vorigen Beispielen. Es kommt zwar im Altslov. der nom. dieses part. auch in Fällen vor, wo das Subj. des Haupt- und Nebensatzes verschieden sind; allein diess ist nicht nachzuahmen, da es höchst wahrscheinlich auch damals unrichtig war. — Es kann ferner gleich dem part. pass. der mod. und class. Sprachen wie ein adj. mit jedem casus übereingestimmt werden, wenn das bezügliche pronom. im Nebensatze (der auch ein Relativsatz sein kann) Subjekt ist: Sie erblickten den Stern, der stehen geblieben war = den stehen gebliebenen Stern, rus. zvezdu ostanovivšeju-sjâ.

Auch *Smith poln. Gramm. 124* sagt, dass dieses part. von *v. impf.* jetzt im Poln. höchst selten o. so gut als nie gebraucht wird, wenn auch in alten Büchern dergleichen Beisp. (czytavszy, kochawszy, czyniwszy....) vorkommen; aber wol: przeczytawszy, ukochawszy, uczynivszy . . . (s. S. 104 Note 2).

Dass dieses part. oft ohne wesentliche Abänderung des Sinnes auch durch das part. praes. resp. gerund. ersetzt werden könne, folgt aus dem S. 74, 2. Abs. Gesagten. Vrgl. **B** e u. a. m. Ein gen. absol. oder „abl. absol." kommt jetzt im Slav. nicht vor. Der altsl. gen. abs. (S. 104 Note 2) scheint eine Nachbildung des griech. gewesen zu sein. Durch dieses part. vermag jedoch der Slave auch den lat. „abl. absol." auszudrücken, wenn im Lat. nach der act. Auflösung im Haupt- und Nebensatze ein und dasselbe Subj. erscheint: quo cognito rex abiit (srb. saznavši to kralj, odè).

c) Das **part. praet. act. II.** (auf l ł u. o) bezeichnet eine vergang. thät. Handlung in ihrer Dauer und Vollendung. Somit kommt es von *v. impf.* und *v. pf.* vor, wie wir schon beim imperfectum und perfectum gesehen haben. Manche sind zu Beiw. geworden. Vgl. slov. zrel sad (zeitige, reife Frucht), ozeb*l*a roka (erfrorene Hand), preperé*l*o platno (vermoderte Leinwand) etc. Jetzt wird dafür besond. im Slov. häufig das part. præs. pass. gebraucht: pretečeni mesec (srb. *prošli* mĕsec). In der slov. Schriftsprache liest man zwar in neuester Zeit: *pretekli* mesec; allein das Volk bedient

[1]) Wer für alle Slovenen schreibt; kann jedoch davon mit grösserm Rechte Gebrauch machen als die französ. Schriftstell. vom „passé déf."

sich in diesem Falle und in den meisten Analogien jetzt des part. præt. pass. Für Constructionen (mit Ausnahme obiger und noch einiger fixer Fälle) ist dieses part. nicht immer geeignet. Man kann nicht sagen: slov.: moj, vse svoje suho in sirovo *izgubili* stric (sondern: *izgubivši*) stric ni še umèrl. Adjectivisch (beiwörtlich) o. adnominal, so wie auch prædicativ (beschaffenheitswörtl.) kommt nämlich dieses part. nur von v. in trans. vor; (Vgl. oben „*zreli* sad" mit „sad je zrel die Frucht ist reif); von v. trans. doch nur adverbial: vse jé [i]zgubil (gleichsam: er ist alles verloren habend). So spricht man aber nur wegen des Abganges einer einfachen Form fürs præt. — In den übrigen slav. Dial. ist der adjectivische Gebrauch dieses part. von v. intr. viel ausgedehnter als im Slovenischen, wo es sich adjectivisch im Volke nur in einigen wenigen Fällen erhalten hat (Met. 77). In der Schrift findet man wie „pretekli mesec" auch „umèrli brat", „ostale ribe" (die übrigen, [übrig] gebliebenen Fische), „prisla žena" u. dgl. m.

d) Das altsl. **part. praes. pass.**, welches nur noch im Russ. vorkommt, entspricht dem part, præs. *act.* in leid. Form. Somit heisst *naricajemyj* (Ostrom. Mat. 1. 16) und russ. *nazyvajemyj* „genannt", „der genannte" im Sinne der (jetzt fortwährend) genannt wird, (qui vocatur), und nicht im Sinne: der genannt worden ist; gonim' byvaaše, pellebatur Ostrom. 98; mąčimi bądat', cruciabuntur. Antioch. P. — *Klruss.* rodym in rodymyj kraj, *Pauli* 2. 22, vidom u. dgl. sind nach Miklos. adj. Dem Begriffe dieses part. gemäss taugen dafür nur **v. impf.** Doch Mat. 7. 19, Ostrom: *posěkajemo byvajet'* (wird umgehauen). wo das freq. verb. subst. „byvajet" die Wiederholung, somit die Dauer (mit Unterbrechung) andeutet. — Im *Poln.* ist von diesem part. nur in der Form einiger abgeleit. adj. eine Spur vorhanden: znajomy bekannt, wiadomy u. świadom kundig, ruchomy beweglich.

e) Das slav. **part. praet. pass.** entspricht den beiden part. præt. act. in leid. Form, bezeichnet je nachdem das verbum perf. od. impf. ist, eine *perfectiv* od. *imperfectiv* vergang. Handluug. Es entspricht im allgem. den part. præt. pass. der übrigen Sprachen u. ersetzt als vrb. impf. in jenen slav. Dialekten, die das altsl. part. præs. *pass.* eingebüsst haben, auch dieses, insoferne nämlich das passivum überhaupt gebräuchlich ist. — S. §. 24. — Doch gebraucht

man das imperfective part. præt. pass. im Slov. auch für eine vollendete Handlung: *rezan* od. *sekan* kamen (behauene [Quader-] Steine, *kalana* dèrva (gespaltenes Holz) u. dgl.

Anmerk. Das vermeintliche *part. fut. pass.* „zu liebend“, ein „zu schreibender“ Brief erklärt Mager für eine barbarische, dem lat. „amandus“ nachgebildete Form. Im Deutsch. u. Slav., wo dieses part. ebenfalls fehlt, drückt man dies besser, durch einen Nebensatz mit Hilfe des „soll“, „muss“ u. „ist“ in Verbindung mit dem inf. act. o. pass. des Ztw. Allein wie ein kleiner Vortheil der Kürze dieser deutschen Umschreibung insbes. im Geschäftsstile fast allgemein Eingang verschafft hat, so macht sich jetzt im südslav. Geschäftsstile eine ähnliche Erscheinung geltend: „pisati se imajući list“ o. „list pisati se imajući“ = ein zu schreibender Brief (für: list, koji se ima [koji treba, moram, -aš etc.] pisati.

Substantivum verbale (Verbal - Hauptwort)

§. 23 ist ein aus dem Ztw. (wenigstens aus einer Quasi-Verbalform) abgeleitetes Hptw., welches deshalb in der Regel nur eine Thätigkeit resp. einen Zustand ausdrückt,[1]) ähnlich dem deutschen Verbalhauptworte auf *ung*, lat. *-io*, it. *-ione* fr. u. engl. *-ion, -on:* aslov. dějan*ije*, slov djan*je*, Hand*lung*, lat. [vom supin actum] act*io*, ital. az*ione*, fr. act*ion,* e. acti*on* (spr. êkš'n), slov. branje [srb. čitanje] Le*sung* fr. leç*on*, e. less*on* (spr. less'n).

Doch trifft das nicht immer so zu. Vgl. slov. kričanje (vpitje) Geschrei, lat. clamor, it. grido, strido; fr. clameur, bruit, *cri;* e. shout, *cry* (Vgl. südsl. *krik*). Auch wird durch das slav. verbale manchmal der substantivirte *inf.* fremder Sprachen ausgedrückt: *τὸ παίζειν* das Spielen, *slov.* igranje; it. lo svestire, slačenje; fr. l'apporter, prinašanje.

Wenn man die slav. *Volks*sprache betrachtet, so findet man darin Verb. Hptwr. fast nur von **v. impf.** u. nur eine *sehr* geringe Anzahl von **v. pf.** u. die meisten von den letzten sind kirchliche o.

[1]) Doch gibt es eine Menge Ausn.: slov. po-štenje Ehre, Ehrlichkeit. (s. rad. Mikl.); pre-moženje Habe u. Gut, Vermögen (morem = srb. mogu, možem); srb. imanje das Haben und die Habe, wie imutak, u. imuće o. imutje, slov. imetek; stanje Gebäude (B. Kr.) rus. rostenije Pflanze; zavedenije Institut etc.

wissenschaftliche Ausdrücke (die geheime) Offenbarung altsl. ot'k'r-venije bulg., rus. u. klr. otkrovenije, sr. otkrivenje, slov. razodenje [für razodet-je, nach Kuzm. „oznanost"], č. zjevení alte Orthogr. zgevenj, p. objawienie, osr. zjeveńe, nsr. zjuveńe.

Der gemeine Mann weicht den perfectiven Verb. Hptwrn. aus, wo er nur kann, u. wählt, wenn er schon substantivisch reden will, lieber ein anderes entsprechendes subst., o. er setzt ein *imperfectives* verbale selbst dort, wo mancher Gelehrte heutzutage ein *perfectives* für nothwendig hält. Dies haben auch manche Schriftsteller löblich erkannt: Mat. 1. 11. um die Zeit der Wegführung rsp. Auswanderung (in transmigratione) *Vuk:* u seobi; slov. *(Bib 1856):* ob „preselovanji" [für preseljevanji] Kuzm. za vremena ... seljenja; osr. ve času... jastva (nrs. popajżenstva). — Ostrom. hat jedoch hier: v' prěseljenje, č. u (čas) zajetí, p. podczas zaprowadzenia.

Der Slovene sagt: po darovanj*u* *(i)*, po povzdigovanj*u*, po izpraševanju sem šel, u. nie: po podarjenju, po povzdignjenju, po izprašanju, wenn er sich auch die Handlung als vollendet denkt. Vgl. slov. (im Glauben): od puš[č]*a*nje grehov.; prosim„ za od puš[č]anje" (was zwar bezüglich der *constr.* ein Germanis. ist). Zvèrnjenje vzdignjenje, padenje, napadenje u. dgl. hört man aus dem Munde eines Slovenen, der keine fremde Sprache spricht, nie, wenn auch dgl. verbalia in altslov. Bibeln vorkommen.

*Die substantiva verb. so wie auch andere von Ztw. abgeleitete subst. sind einer Tempusbezeichnung nicht fähig; dieses muss aus dem Contexte erathen werden: slov. ravno zdaj *je* izpraševanje[1]) (učencev = ravno zdaj *izprašujejo* (učence); jutri *bo* izpraševanje jutri *bodo* izpraševali; včeraj *je bilo* izpraševanje — včeraj *so* izpraževali. Eben so bezeichnen die verbalia weder modus, noch Person. Auch werden sie bald im thätigen, bald im leid. Sinne genommen, wie es der Context erfordert. Vrgl. So ebèn findet die *Prüfung* der Schüler, statt (die Schüler werden geprüft). Die Prüfung dieses Lehrers wird lange dauern (im Sinne: der Lehrer wird lange prüfen, nicht: geprüft werden). Im Falle sich aber der Lehrer selbst einer Prüfung unterzieht, so wird auch das Letzte verstanden. In letzter Zeit las man häufig: „Wir haben den Feind mit grossem „Verluste" zurück-

---

[1]) Die übrigen Südslaven brauchen dafür in der Schriftsprache „izpit" aus „iz" u. „pitati" fragen. Im Slov. heist „pitati" füttern, mästen.

geschlagen." Ob dies im Sinne „unsererseits" o. „seinerseits" zu nehmen sei, musste man oft mit Mühe erst aus dem Contexte enträthseln.

Anmerk. Im Poln. bleibt das „się" bei dem aus v. reflex. gebildeten verbale stets dabei; vrgl. „uczenie" (das Lehren, von uczyć) „uczenie się" (das Lernen von uczyć się). In dem Südslav. fällt das „se" jederzeit weg. Im Čech: wird es bald gesetzt, bald weggelassen vzkříšení Páňe die Auferstehung des Herrn, und eben so vzkříšení Lazarovo die Auferweckung des Lazarus; „mytí" das Waschen; „mytí *se*" das sich Waschen (Ziak 216 ff.)

Folgende deutsche Sätze würde der gemeine Slave ohne verbalia und oft viel kürzer geben, da häufig die im Deutschen die Vollendung der Handlung anzeigenden participia perf. im Slavischen als überflüssig wegfallen: a) Nach der (vorerst geschehenen) Umwerfung dieses Wagens sollet ihr erst jene des andern vollführen, *slov.* potem ko zvèrnete (zvernivši) le-ta voz, prevèrnite še le onega (srb. oni). b) Vor dem Empfange einer Mittheilung über das Befinden der Schwester werde ich nicht schlafen gehen, dokler ne dobim glasa [dokler ne zvem] čila, kako je sestri, ne pojdem spat. c) Der Feind hat an der Möglichkeit einer baldigen Einnahme der Stadt verzweifelt, sovražnik je obupal (se je zbal), da ne bode mogel mesta skoro dobiti (vzeti, vpleniti). d) Nach der Enthüllung des Geheimnisses erfuhren wir, dass seine Verhaftung wegen der Ablegung eines falschen Eides erfolgt ist, po razodeti skrivnosti smo zoedili, da so ga zaperli, zato ker je po krivem prisegel (o. zavoljo krive prisege) u. s. w.

Am liebsten braucht der Slov. das verbale in folgend. u. ähnlichen Fällen: kako [kakšno, kakovo] je to zvonjenje (was ist das für ein Läuten? Kedaj bo izpraševanje (wann wird die Prüfung statt finden)? Kedaj se je počelo prodavanje platna? (auch: . . platno prodavati). Martin govori le od plesanja. Po dolgem premišljevanju se pogovoré (præs. hist.), da . . . [Vrgl. Vuk's prip. sr. nar: poslije dugoga promišljavanja dogovore se, da . . .] Im Geschäftsstile und in der Uebersetzung gesetzlicher Ausdrücke ist man jedoch oft wider den Geist der slav. Sprache häufiger verbalia zu gebrauchen. „In Erledigung des Berichtes . . . hat die Banaltafel das Urtheil . . . bestätiget" heisst jedoch südslav richtiger „rěšavajuć [nicht u rešenju] izvěstja . . . banski stol potvèrdio je osudu . . .

Genera (Formen).

§. 24. Activum (thätige), Passivum (leidende) -Medium (Mittel-Form).

Der feine Unterschied eines aktiven und passiven Satzes (lat. amo te, ich liebe dich und amaris a me, du wirst von mir geliebt) besteht darin, dass der active den Begriff des Wirkens, der passive aber den der Wirkung hervorhebt.

Grimm IV. 3 sagt: „Zu der umwandlung ist gewöhnlich kein dringendes bedürfniss vorhanden; es lässt sich denken, dass eine sprache überall mit der act. form ausreiche; wir sehen, dass viele sprachen die pass. form allmählich wieder fallen lassen, eine glücklich gebildete wird ihrer nicht entrathen.“

Das „medium“ o. „verba media“, wie sie das Griechische hat, drücken eine von dem Subjekte ausgehende u. wieder auf dasselbe zurückgehende Thätigkeit aus: *φιλοῦμαι* ich liebe mich (slov. ljubim *se*, č. miluji *se*, poln. kocham *się* etc. mm.). Das medium wird also im Slav., da es keine eigene Form dafür besitzt durch mm. *se* ausgedrückt.

Das Slav. hat gleich der deutsch. u. den rom. Sprachen auch keine eigene pass. Form. Es hilft sich daher wie die übrigen durch Umschreibungen, u. z. im Altslov. und in allen leb. Dialekten:

a) mm. mittels **se** (sich), welches mit dem activ. durch alle Zahlen und Personen unabänderlich verbunden wird: asl. kr'stiti sę getauft werden;[1] Ostrom. Mat. 3. 14; slov. u. srb.: govori se (man sagt); bulg. fali se, (es) wird gelobt; russ. dom stroit-sjâ das Haus wird gebaut (wörtl. baut sich, vergl. das ital. la casa si fabrica); klr.: piše sjâ, es wird geschrieben (scribitur); čech.: mluvi se man sagt, es wird gesagt, gesprochen; poln.: Szląsk dzieli się na dwie części, Schlesien wird in 2 Theile eingetheilt; osrb.: to so ve, scitur vgl. das slov. und deutsche: to se vé, das versteht sich, intelligitur; nsrb.: což se ňe viźi, was nicht gesehen wird;

b) durch Verbindung eines partic. pass. mit dem verb. subst.; altsl.: osužden jesi (du bist verurtheilt) condemnaris. Ostrom.

[1]) Also slav. wie im medium. Der Lateiner verwechselt eben so häufig das pass. mit dem med.: „lavor“ = ich werde gewaschen (von jemand) u. ich wasche mich. Vgl. vocor u. kličem (zovem) se.

200; slov. vprašan sem bil; srb. pitan sam bio (ich) bin gefragt worden etc. bulg. bit sem, ich werde (bin) geschlagen, russ. byt' poslanu (geschickt werden), poln. słowiki bywają povażane (die Nachtigallen werden geschätzt), byłem napominiany (ich bin erinnert worden), čech.: byl sem poslán (ich bin geschickt worden); to bylo poslano (das ist geschickt worden) ohne „jest"

c) altslov. und russ. überdiess durch Verbindung des part. præt. pass. mit mm. byti od. byvati: asl. posěkajemo byvajet' exciditur (wird ausgerottet); russ. byvaju hvalim, ich werde gelobt.

Da das unpers. „man" oft durch das passivum gegeben wird, so soll hier auch dieses behandelt werden.

Eigenthümlich wird das „man" im Poln. ausgedrückt, nämlich durch das impersonale mit dem accus. wie im Deutschen, jedoch gegenwärtig nur im præt.: szukano mię, man hat mich gesucht; szukano by mię man würde mich suchen; szukano nas, man sucht uns. Pohl 203. Diese Erscheinung steht im Poln. einzig da.

In allen übrigen Dialekten (im præs. und fut. nothwendiger Weise auch im Poln., ohne übrigens das præt. auszuschliessen) pflegt man das „man" auf folgende Art auszudrücken: 1) passivisch nach obigen Regeln, oder 2) activisch und zwar α) vorzüglich (wie im Lat.) durch die 3. Person plur., indem man sich als Subj. das Wort „Menschen oder Leute" denkt, (welches jedoch auch ausdrücklich gesetzt werden kann): man sagt (slov. pravijo, srb. kažu, čech. povidají, poln. powiadają etc. (wörtlich: sie sagen). — β) nach Umständen auch durch die 1. od. 2. Person sing. und plur. act. γ) auch durch den nom. sing. „der Mensch oder jemand": wenn man durstig ist, trinkt man, —- zu übersetzen: wenn der Mensch (jemand) durstig ist, trinkt er . . . .; wenn man sich gegenseitig verachtet, wörtl. zu übersetzen: wenn der Mensch den Menschen verachtet, so —. Auf diese letzte Art (γ) wird man vielen Undeutlichkeiten und Zweideutigkeiten vorbeugen, besonders wenn das Zeitwort reflexiv ist: „Wenn man sich freut, da erinnert man sich nicht auf die Sorgen," nicht: (slov.) kedar se veseli, ondaj se ne spominja . . ., sondern: kedar se človek veseli, ondaj . . . . (= wenn sich der Mensch freut, da erinnert er sich nicht . . . .) oder auch zu übersetzen: wenn sich die Menschen freuen, da . . . .), oder: wenn wir uns freuen etc. wie bei β)." Es ist traurig, wenn man verachtet wird," slov.: težko je (človeku) zaničevanemu biti,

wörtl. es ist schwer (für den Menschen, mit dem dat.) verachtet (dat.) zu werden. Vergl. dasselbe poln. smutną jest rzeczą być pogardzonym, wörtl. es ist eine traurige Sache (mit d. instrumental) zu einem verachteten (instr.) zu werden; s. Pohl. 203. Man muss einmal sterben, slov.: umreti nam je (vsem), vsakemu je umreti; bei einer Negation durch „niemand“: man soll sich nicht selbst verachten, zu übersetzen: niemand soll sich selbst verachten. — Durch wer oder welcher (bez. Fürw.): wenn man isst, so soll man auch arbeiten = wer isst, soll auch arbeiten; — ε) durch eine part. constr.: wenn man Gott fürchtet; braucht man niemand zu fürchten; slov. bogaboječemu se ni [po]treba nikogar bati; — ζ) „man soll“ wird manchmal durch ist ausgedrückt, wobei nach Umständen ein entsprechender Dativ der Person gesetzt od. weggelassen werden kann: was „soll man“ thun? slov. kaj [nam] je storiti? [mi] je storiti? Dass man einen Fall auf mehrere Arten ausdrücken kann, folgt von selbst.

Das Pass. oder das „man“ durch se (sich) ausgedrückt, wird besonders dann zweideutig, wenn es sich auf ein lebendes Subj. bezieht, (slov.): hvališ se povsod; ti ljudje se hvalijo, heisst eigentlich: du lobst dich überall; diese Menschen loben sich. In diesem Falle übersetze man die Sätze: man lobt dich überall; diese Menschen lobt man allgemein, nach den obigen Andeutungen: sie (die Menschen) loben dich . . . .; Diese Menschen (acc.) loben alle (nom.), — lobt alles — oder auch: lobt jedermann, die ganze Welt u. dgl.

Im Altslov., Russ. u. Klruss. wird jedoch das pass. gar häufig auch in solchen Fällen durch mm. sc ausgedrückt, wie oben Mat. 3. 14: Ich bedarf von dir getauft zu werden (Ostrom. kr'stiti sę; rus krestit'-sjâ etc.[1]). Mat. 5. 4 (5): Selig die Traurigen; sie werden getröstet werden (Ostrom. utěšęt' sę; rus. utěšat-sjâ.[2])

Das se wird also im Slov. gerade so wie im Ital. das si am besten angewendet, wenn der passive nominativ des deutschen Satzes ein lebloses Wesen od. das unpers. „es“, ist: man liesst den Brief (pass. der Brief wird gelesen): slov. pismo se bere; it. la lettera si legge. Man erzählt viele Neuigkeiten, slov. veliko novic se pripoveduje, it. si raccontano molte nuove, slov.: to se vidi oder: vid

[1]) Vuk: ti treba mene da krstiš.

[2]) Auch Vuk hat: jer će *se* utěšiti; neue slov. Bib. „bodo oveseljeni); č. potěšeni budou; p. pocieszeni będą.

se; it. si vede. — *NB.* Das slav. und ital. *se, si* vertreten nie, wie das „man", den nominat. Man kann also nicht sagen: (it.) quando se lo loda (wann man ihn lobt), slov. nicht: kedar se ga hvali, — ako se ga popraša etc. Man hört zwar im Görzischen solche Construct. allein sie sind als local in der Schrift zu meiden.

Bezeichnet der pass. nominativ ein lebendes Wesen, so wird im Ital. der Satz durch das eigentliche passiv. gegeben: Sono già conosciuti, und nicht: se li conosce già, man kennt sie schon. „Man lobt den Bruder" il fratello è od. vien lodato und nicht: il fratello si loda, was dem slov. „brat se hvali" gleich wäre. Forn.

Der Franzose kann das passivum nur dann durch se ausdrücken, wenn der pass. nom. einen leblosen oder abstracten Gegenstand bezeichnet Tout se détruit par le laps du temps (alles wird durch die Länge der Zeit zerstört); les degrés de froid et de chaud se mesurent par le degrés du thermomètre (Die Grade der Kälte u. Wärme werdennach den Graden des Thermometers bestimmt). Mach.

Der Italiener gebraucht das si auch in Sätzen, in denen ein handelndes lebendes Wesen vorkommt, von dem die Thätigkeit ausgeht, welches somit im activ. Satze Subjekt wäre: La virtù si ama (od. amasi) da pochi, die Tugend wird von Wenigen geliebt.

Der Franzose gibt solche Sätze gleich dem Slaven lieber aktivisch. Man würde nicht gut sagen: Tous les jours ceux qui m'ont donné l'être, sont vus par moi, sondern: Je vois tous les jours ceux qui m'ont donné l'être. Doch gibt es auch Ausnahmen, s. Mach. 357. Dem deutschen „man" entspricht übrigens im Französ. das „on".

Vergl. die slav. Ausdrucksweise des „man" mit der englischen durch „people" (Leute) und durch „they" (sie, 3. plur.). *Clairm. 125.*

Anmerk. „Man muss, man soll" wird im Slov. u. Srb. auch durch das unpersönliche „treba" mit dem infinitiv ausgedrückt: Man muss (soll) Acht geben, srb. treba paziti. Der Slovene sagt meist treba (statt: potreba) *je* paziti, jedoch unpers.: treba (potreba) je bilo paziti; srb. (auch slov. *Lutnb.*): trebalo je paziti, man musste Acht geben.

Schlussbemerkungen. Die slav. Sprache liebt im allgemeinen das activum, und man findet in Folge slavischer Uebersetzungen und Nachbildungen in Büchern weit mehr vom passivum als im Volke. So wird z. B. im Kleinruss. das im höhern Stile vorkommende partic. præs. pass. nach dem Zeugnisse Lewicki's (Gram. 122) im

gemeinen Leben fast nie gebraucht. Man sagt nicht: dółg jemu jest darujem, on nazyvajem Ivan, sondern: dołg jemu daruje-sjâ, on nazyvaje-sjâ Ivanom, die Schuld wird ihm geschenkt, er wird Johann genannt: Auch das „od" o. „ot" (lat. a oder ab) wird im pass. Sinne in der Volkssprache nicht gehört, da „od" dem Slav. nur eine Entfernung andeutet. Aber auch das „po" (durch) ist im volksthümlichen Gebrauche fürs pass. nicht begründet, noch weniger aber slov. skozi (srb. skroz); denn dieses bedeutet nur „durch" bei einem Raume d. i. „hindurch". Slov. „po" bezeichnet bei Personen eine Mittelsperson; demnach heisst: „pismo je bilo poslano po dekli, der Brief ist durch die Magd zugeschickt worden d. h. den Brief hat die Magd zugestellt, und nicht: der Brief ist von der Magd geschickt worden (im Sinne sie hat ihn geschickt). „Od" (ot, von) bedeutet im Slav. nur „weg von". Od Poncija je bil odpeljan k Pilatu, slov. (von Pontius weg-aber nicht von Pontius selbst geführt), somit durchaus nicht zweideutig wie im Deutschen: er ist von Pontius zu Pilatus geführt worden. Richtiger und gefälliger nimmt es sich daher auf dem Titel eines Buches: slov. „Spisal (č. sepsal) N." aus, als pass. mit „od" oder: „po" Die Polen gebrauchen „przez" (mit dem acc.), die Russen den Instrum.

Indem ich hier allen Slaven das activum besonders an's Herz lege, füge ich bei, dass das slavische Volk in solchen Fällen das eigentliche passivum anwendet, wenn das Subjekt, von dem die Thätigkeit ausgeht, im passiv. Satze fehlt: slov. pšenica je (bila) prodana, der Weizen ist verkauft (worden), pšenica bode jutri prodavana, prodana (. . . . wird morgen feilgeboten, verkauft werden); aber: von wem wird er feilgeboten werden, kdo jo bo prodaval? Ta hiša je zidana, dieses Haus ist gemauert, d. i. ein gemauertes; hiša je že sozidano . . . . ist schon (aus Stein) aufgebaut; hiša je bila lani zidana (sosidana) ist v. J. aufgeführt worden etc.; vprašan sem bil, zakaj hodim k vam; ich bin gefragt worden, warum ich zu euch komme. Statt: ich bin von ihm gefragt worden, sagt man aber slav. lieber: er hat mich gefragt. — Auch der deutsche gemeine Mann meidet das passiv. o. braucht es gar nicht. Grimm. IV. 21. Vrgl. Mat. 2. 5. Sic enim *scriptum est per prophetam;* asl. pisano jest' prorokom; rus. u proroka napisano; č. (tak) jest psáno skrze proroka, p. (tak) napisano przez proroka; srb. *(Vuk)* jer *je* tako *napisao prorok.* Im Nordslav. ist das pass. mehr gang u. gäbe.

Anmerk. Bei den v. perf. dient im Poln. im præt. u. fut. pass. häufig das Wort „zostać (bleiben) als auxiliar statt des być, bywać: został zraniony, er wurde [wörtl.: er blieb] verwundet. Pohl 203 Vergl. das russ. stał osłobožen (er ist befreit worden). In dem am meisten germanisirten Ober- und Niederserb. fängt man an, das pass. ganz dem Deutschen nachzubilden, indem man aus „werden" vordovać und vordovaś oder hordovaś macht: obsrb. mi vorduva hłova votrubana Mikl. III. Nieders. ja vorduju pytany; ibid.

Dritter Anhang.

a.) Das deutsche „ohne dass" und „ohne zu."

Da im Sloven. und Srb. das „ohne dass" und „ohne zu" (ital. „senza", fr. „sans" mit dem inf., lat. „quin" mit dem conj.) manchmal nach deutscher Art durch „brez da" respv. „bez da" o. slov. nach deutsch-ital. Art durch „brez" mit dem inf. übersetzt wird, was unslavisch ist; so will ich, da das verb. dabei eine nicht unwichtige Rolle spielt, hier einige einschlägige Beispiele und zwar des Raumes wegen meist in slov. Spr. anführen, da sich nach dieser die Regeln auch für das Srb. ableiten lassen.

1.) Er ist fortgegangen, ohne dass er ein Wörtchen gesprochen hat (hätte[1]), [od]šel je, *ne spregovorivši (ne rekši,* ne *zinivši)* ne besedice; odšel je *(tako[2]), da ni* o. *pa ni* spregovoril [ne] besedice; *(ne* zinil ni, kar šel je); **negativ:** er ist *nie* fortgegangen, ohne sich empfohlen zu haben, nikoli ni [od]šel (tako), *da* se *ne bi bil priporočil.* 2.) Ich habe geschlafen, ohne mich jedoch ausgeschlafen zu haben; spal sem, *ali* (toda, vendar) se *nisem prespal*; — *naspal* se *pa nisem.* — 3.) Das Kind ist lustig, ohne gesund zu sein, dete je veselo, *dasi* (dasitudi, akotudi, dasiravno etc., serbisch: *premda) ni* zdravo; dete je *sicer* (altsl. sice) o. *resda* veselo; zdravo *pa*[*k*] *ni* (srb. *ali opet nije* zdravo); — 4.) Wir trugen das Gold in den Händen, ohne dass wir es versteckten *neskrivaje*, srb. *ne krijući*

[1]) Oder deutsch auch: ohne ein einziges Wort gesprochen (gesagt) zu haben; auch: ohne ein W. zu sagen (ital. senza dire · · ·; französ: sans dire· · ·; engl: whithout saing a word; wörtlich: ohne Sagung ein Wort). Rapp 131 meint, dass das „ohne zu sagen" im Neudeutschen dem französ. „sans dire" nachgebildet ist.

[2]) Das „tako" kann auch wegbleiben. So im Volke. (Beli Kranjci etc.).

(ga), slov. auch: v rokah smo nosili zlato, [kar] nič ga nismo skrivali. — 5.) Ihr beschämet ihn, ohne es zu wollen und zu wissen (o. wider euern Willen und euer Wissen) *nehoté* in *nevedé* (nehotoma in ponevedoma); — 6.) Ohne dich umzukehren, erblickst du den Stern nicht, *ako* se *ne oberneš,* ne ugledaš zvezde; 7.) Ohne dich loben zu wollen, muss ich dir sagen, dass···, *nečem te hvaliti, ali* ti moram povedati, da···; *ne da bi* te hvalil, *ali* ti moram etc.

Man muss also solche Sätze im Slav. durch eine von den obigen conj.: *dass nicht: u. nicht,* [slav.in solchen Fällen, in Gegensätzen, gewöhnlich: *aber nicht*], dann durch *obwol nicht; zwar,—allein nicht* u. dgl., wie es dem Sinne entspricht, u. durch eine Negationspartikel auflösen, und, wo es angeht, participia anwenden. So erscheint die Stelle Mat. 7. 26: „wer··· diese meine Lehren hört, *ohne sie* zu *befolgen,* gleicht einem thörichten Menschen" in allen slav. Bibeln in folgender Fassung: „wer diese m. L. hört, *und* sie (sie *aber) nicht* befolgt etc." (Slov:···„*pa* [nicht: *in*] jih *ne* spolnjuje").

Manchmal kann man die conj. ganz weglassen: das Kind läuft allein herum, ohne zu fürchten; dete teka samo okoli, nič se ne boji.—Oft ist es rathsam den Satz substantivisch, manchmal affirmativ statt negativ zu geben:

α) Martin lebt *ohne* zu sorgen o. ohne Sorge zu tragen, was er morgen essen werde, slov. — *brez skerbi* kaj bóde jutri jedel.

β) Das Kind läuft allein herum, ohne etwas zu fürchten (brez [vsega] straha, -ú. Wirst du denn gehen, ohne die Bezahlung erhalten zu haben (brez plačila)?

δ) das Glas austrinken, ohne abzusetzen (ohne zu pausiren) kupico na dušek izpiti.

ε) Sie sass, ohne zu sprechen, molčé je sedela = sedela je *in* [*pa*] molčala.

Manchmal sind — wie oben ersichtlich — mehre Ausdruckweisen nach der angegebenen Art möglich, und somit das unslavische „brez da" und „bez da", welches weder im Altslov., noch in einem andern slav. Dial., und auch in der slov. und serb. Volkssprache nicht vorkommt, ganz überflüssig. [1])

[1]) Im Slov. hat es wol nahe an der Hauptstadt (Ljubljana, Laibach) schon ein wenig Wurzel gefasst; aber der Unterkrainer, insbesondere der „Beli Kranjec" gebraucht es noch nicht.

b.) Etwas zur Wortfolge mit Rücksicht auf das sloven. verbum.

„Die Wortfolge“ sagt Rapp II. 138, „ist wesentlich durch das Gewicht bestimmt, das die Sprache dem einzelnen Worte im Verhältnisse zu seiner Umgebung beilegt.“ Man spricht das wichtigere Wort kräftiger aus und weiset ihm eine frühere Stelle an. Man kann daher in dieser Beziehung keine feststehenden, sondern nur allgemeine Regeln aufstellen. Je mehr Freiheit in der Wortfolge, desto grösser der Vorzug. Die slavische Sprache darf in dieser Beziehung der lat. u. ital. an die Seite gestellt werden. Die deutsche u. französ. haben vielmehr Schranken, besonders die letztgenannte. Doch gibt es in jeder Sprache Fälle, in welchen ein Wort sein gewisses Plätzchen stets oder meist einnehmen muss. So setzt ein echter Slovene das verb., wenn der Satz mit „da“ (dass) beginnt, fast stets unmittelbar nach „da“. Nur ein enklitisches pronom. (Fürw.) *me, te, se, ga*... hat den Vorzug. In zusammengesetzten Zeitformen hat das Hilfsztw. wieder Vorzug vor dem eigentl. Zeitw.:

α) Vém, da imaš tri brate; ich weiss, dass du drei Brüder hast. Pravijo, da je vaš sosed bogat; man sagt, dass euer Nachbar reich ist (sei). Vém, da je imel tri brate, ich weiss, dass er 3 Brüder gehabt hat. Eben so: vém, da si imel tri brate; slišim, da bódeš pisal.[1]) Hingegen vidim, da ga imate radi, da me iščete.... da se bojite k njemu iti;... da [me, te, nas, jo] je vidil... da mu (ji, jim) je dal, da mu ni (für nije) dal u. s. f. (Nur in Kärnten hört man: da je ga vidil, da je mu dal u. dgl.) — Da die eigentl. Slovenen für *das srb. jesam* u. *sam, jesi* u. *si, jest* u. *je* jetzt nur *sem, si, je*, sprechen, so hat das auch auf die Wortfolge Einfluss. Im Slov. kann nämlich wegen Mangels der längern Form der persönl. Fürwörter auch die kürzere (enklitische) einen Satz anfangen. Im Serb. kann diess nur die längere, ausgenommen das *je* in der Frage: *je*-li? (nicht *jest*-li) otac zdrav? Antwort: *Jest*; hin u. wieder auch *je* (slov. nur *je*); Sieh. A. B. Berlič's illir. Gram. (1854).

β) Das l-particip. kommt im Slov. in praet. nicht nur am Ende des Satzes, sondern auch unmittelbar nach dem Hilfsz. vor: „Sosedovi so prodali vse, kar je rastéčega. Gosp. N. N. je prišel

---

1) Deswegen sprechen Slovenen, welche das Deutsche nur aus dem Umgange gelernt haben: Ich weiss, dass hat er drei Brüder; dass ist euer Nachbar reich; dass hat er gehabt.., dass wird er schreiben.

včeraj iz Karlovca“ (Aus dem Privatschreiben eines nur seiner Muttersprache mächtigen Slovenen). Der Serbe schiebt gerne ein oder mehre Worte dazwischen, ohne das part præt II. ans Ende des Satzes zu setzen: „Po tom ga odvede u drugu sobu, u kojoj *je* za jaslima *stajao* bijel konj“. (*Vuk* sr. nar prip. 10). Doch auch: „Iz te sobe odvede ga u. drugu, u kojoj *je* druga djevojka zlatne žice „*ispredala*“. (ibid. 11).

γ) Nach meiner Ansicht wird die Wortfolge besonders des enklitischen me, te, se.. auch durch die Quantität u. den Silbenton bedingt, u. da das Sloven. in dieser Hinsicht von dem Serb. etc. abweicht, so ist auch die Folge der enkliticae eine andere: me veselí da.., se veselím, da...; statt: veseli me, veselim se, was übrigens auch vorkommt, u. auf die Frage: „was machst du“ immer stehen muss: Kaj delaš? Umivam se; priporočam se temu gospodu, u. nicht: se umivam, se priporočam etc.[1]) Im Altslov. wurde das sę dem Zeitw. stets nachgesetzt und angehängt, wie noch heutzutage im Russ. und Kleinr. — Im Slov., Serb., Poln., Čech. u. Bulg. kommt *se* (mm.) häufig auch vor das Zeitw.; es kann jedoch nirgends am Anfange eines Satzes stehen, wie dies im Sloven. der Fall ist.[2]) Eben so kann das enklitische verb. subst. als verb. aux. im Serb. nie den Anfang eines Satzes bilden wie im Slov.: Mat. 2. 9. slov. Bib. (1856): In ko so bili kralja zaslišali, **so** šli (srb.—otišli **su**. Vuk hat hier: „podjoše“). Das Ungr. Slov. stimmt in solchen Fällen diesbezüglich stets mit dem Srb. überein. „Oni pa posluhnovši „krála“, šli **so** ta„. Kuzm. Im Russ. Poln. Čech. fällt hier das verb. aux. ganz weg. Vgl. S. 104 Mat. 2. 1.

---

[1]) weil hier das Gewicht (der Wortton) auf „umivam“, „priporočam“ fällt. Aus demselben Grunde im imperat: vesêli *se*, veselite *se* u. nicht: *se* vesêli etc. —

[2]) Vgl. auch: *(srb.)* „koji *se* mladić nadje, da...;“ — „ovo *se* čudo razglasi“ (*slov:* kteri mladeneč *se* najde; ta čudež *se* razglasi). Sieh *Vuk's sr. nar. prip. 126 u. 127.*

Druckverbesserungen.

S.	Zeile	
5	17	nach „przyjdzie“ fehlt „usiędzie“
15	..	in der Note statt „Mellika“ lies: Metlika
„	„	statt „zdaj *v* kerstijo cerkvi“ l.: zdaj kerstijo *v* cérkvi.
17	..	sollte die 2. Note als die 1. und die 1. als die 2. stehen.
28	12	statt „S. 6. b.“ l.: §. 6. b. (Note, statt „izverčio“ l.: izverči).
63	14	statt „Niebelung.“ l.: Nibelungen.
63	..	Die Note 1) gehört auf S. 65 zu „prejmeva“ Zeile 18.
70	8	v. unten, statt „ozdobí“ lies: pokryje
76	17	statt *μέγγον* lies: *μέλλον*
85	3	v. unt. statt „čim“ l. auch: „o šta“; (gebräuchlicher als čim).
90	17	statt ..„će ići“ in der kroat. Mil. Gränze auch ..„će hoditi.“
91	12	„lo“ bleibt weg.— Z. 22 statt „une“ l.: und.
107	6	statt „etwas unterlassen“ l.: gebieten etwas zu unterlassen.
110	9	nach **„da naj“** lies: z. B. **da naj** prepiše.
126	18	„čila“ bleibt weg.

Tab. Apostg. 7. 34 (čech.) lies „Egypta“ (das Volk sagt jedoch: Ejypt).

Inhalt.

---

*) Nach den čech. Grammatikern heissen z. B. die part: shořel, spálen, klenut.... Lagewörter, — shořelý, spálený, klenutý... hingegen Participal-Beiwörter (adj.). — Manche übersetzen „supinum" mit „Lagewort." Dies zur Aufklärung. (Hier wird auch bemerkt, dass statt des *englisch*-biblischen *ye* im Umgange nur *you* gesprochen wird, und dass die nichtsinnstörenden Druckversehen im Verzeichnisse nicht erwähnt sind).

Französisch (Martin, Paris 1847)	Englisch (London 1850)
Joh. 14. 26. Le Saint-Esprit, que le Père *enverra* —, vous *enseignera* toutes choses, et il vous *rappellera* le souvenir de toutes les choses —.	***Joh. 14. 26.*** The Holy Ghost, whom the Father *will send* —, he *shall teach* you all things, and *bring* all things to your remembrance.
Joh. 20. 21. Comme mon Père m'a *envoyé,* ainsi je vous *envoie.*	***Joh. 20. 21.*** as my Father hath (*has*) *sent* me, even so *send* I you.
Apg. 7. 34. maintenant donc *viens,* je *t'enverrai* en Egypte.	***Apg. 7. 34.*** And now *come,* I *will send* thee into Egypt.
Mark. 11. 2. 3. *Allez*-vous-en à cette bourgade qui *est* vis-à-vis de vous; et en y *entrant,* vous *trouverez* un ânon attaché, ... *détachez*-le, et l'*amenez.* Et si quelqu' un vous dit: Pourquoi *faites*-vous cela? *dites* que le Seigneur en *a* besoin, et d'abord il l'*enverra* ici.	***Mark. 11. 2. 3.*** *Go* your way into the village over against you and as soon as ye (you) *be entered* into it, ye *shall find* a colt tied, — ; *loose* him, and *bring* him. And if any man *say* unto you, Why do ye this? *say* ye *that* the Lord *hath* (has) nee of him; and straightway he *will send* him hither.
Joh. 13. 20. Si *j'envoie* quelqu'un, celui qui le *reçoit* me *reçoit.*	***Joh. 13. 20.*** He *that receiveth* whomsoever *I send, receiveth* me.
Matth. 26. 63. Je te somme (conjure) · ·, de nous dire—.	***Matth. 26. 63.*** I *adjure* thee · · ·, *that* thou *tell* us —.
Röm. 6. 1. Que *dirons*-nous donc? *Demeurerons* nous dans le péché?	***Röm. 6. 1.*** What *shall* we say *then?* *Shall* we continue in sin?

„*rotim*“, Kuzm. „*zaklinam*“; Kön. I.
en Dalm. ganz in demselben Sinne
p. überall „*zarotim*“, was im Slov.
rb. „*zaroču.*“
ti; Jap. *porečemo— bomo ostali;*
veraltet) für *řekneme.*



Griechisch (Theile 1842)	Lateinisch (Vulgata)	Deutsch (Ess 1848)	Altslovenisch
Joh. 14. 26. τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, ὃ πέμψει ὁ πατὴρ —, ἐκεῖνος ὑμᾶς διδάξει πάντα καὶ ὑπομνήσει ὑμᾶς πάντα —.	***Joh. 14. 26.*** Spiritus s., quem *mittet* Pater —, ille vos *docebit* omnia et *suggeret* vobis omnia —.	***Joh. 14. 26.*** Der heil. Geist, den der Vater *senden wird*, *soll* euch alles *lehren* und euch alles dessen *erinnern* —.	***(Ostrom. 1056—57.)*** Duch' svęty(j), jegože *pos'ljet* ot'c' v'imę moje, t' vy *naučit'* v'semu, i *v'spomenet'* vam' v'sa—.
Joh. 20. 21. Καθὼς ἀπέσταλκέ με ὁ πατήρ, κἀγὼ πέμπω ὑμᾶς.	***Joh. 20. 21.*** Sicuti *misit* me Pater, et ego *mitto* vos	***Joh. 20. 21.*** Wie mich der Vater *gesandt* hat, so *sende* ich euch	***(Ostromir.)*** jakože *pos'la* mę ot'c', i az' *posylają* vy.
Apg. 7. 34. Καὶ νῦν δεῦρο, ἀποστελῶ σε εἰς Αἴγυπτον.	***Apg. 7. 34.*** Et nunc *veni*, et *mittam* te in Egyptum	***Apg. 7. 37.*** So *komm* denn, ich *will* dich nach Aegypten *senden*.	***(Ostrog. Bib. 1581.)*** i nině *grędi*, i pos'lju tę v' egypet'.
Mark. 11. 2. 3. Ὑπάγετε εἰς τὴν κώμην τὴν κατέναντι ὑμῶν. Καὶ εὐθέως εἰσπορευόμενοι εἰς αὐτὴν εὑρήσετε πῶλον δεδεμένον. — Λύσαντες (part. aor.) αὐτὸν ἀγάγετε. Καὶ ἐάν τις ὑμῖν εἴπῃ. Τί ποιεῖτε τοῦτο; εἴπατε. Ὅτι ὁ κύριος αὐτοῦ χρείαν ἔχει, καὶ εὐθέως αὐτὸν ἀποστελεῖ ὧδε.	***Marc. 11. 23.*** *Ite* in castellum, quod contra vos est, et statim *introeuntes* illuc, *invenietis* pullum ligatum —, *solvite* illum et *adducite*. Et si quis vobis *dixerit*: Quid *facitis*? *dicite*: — Domino *necessarius est*; et continuo illum *dimittet* huc.	***Mark. 11. 2. 3.*** Gehet in den Flecken, der vor euch *liegt*, gleich beim Eintritte *werdet* ihr einen jungen Esel angebunden *finden*—; *bindet* ihn los und *bringet* ihn her. Und wenn euch Jemand *sagt*, warum ihr das *thuet*, so *saget*: der Herr *hat* ihn nöthig, und gleich *wird* er ihn hieher *schicken*.	***(Ostrog. Bib.)*** Idèta v' ves', jaže *jest'* prěmo vama, i abije *v'chodęšta* v'nju, *obręšteta* (e) žrebę privęzano—; *ot'rěš'šu* je, *priveděta* i ašte k'to vama *rečet'*, č'to *tvorita* se; *r'cěta*, jako gospod' *trěbujet'* je, i abije *pos'ljet'* je sěmo.
Joh. 13. 20. Ὁ λαμβάνων, ἐάν τινα πέμπω, (Tdf. πέμψω) ἐμὲ λαμβάνει.	***Joh. 13. 20.*** Qui *accipit*, si quem *mittero*, me *accipit*.	***Joh. 13. 20.*** Wer den *aufnimmt*, den ich *senden werde*, der nimmt mich auf.	***(Ostrog. Bib.)*** prijemljęj ašte kogo *pos'lju*, mene *prijemljet'*.
Matth. 26. 63. Ἐξορκίζω σε . . . , ἵνα ἡμῖν εἴπῃς — .	***Matth. 26. 63.*** Adjuro te . . . , ut *dicas* nobis —.	***Matth. 26. 63.*** Ich *beschwöre dich* . . . . , *sage* uns —.	***(Ostrom.)*** *Zaklinują* tę . . . , da *rečeši* nam' —.
Rom. 6. 1. Τί οὖν ἐροῦμεν; ἐπιμενοῦμεν τῇ ἁμαρτίᾳ: —	— Quid ergo *dicemus*? (num) *permanebimus* in peccato?	***Röm. 6. 1.*** Was *wollen* wir nun *sagen*? *Sollen* wir fortfahren zu *sündigen*?	***(Bib. Ostrog.)*** Č'to ubo *rečem'*? *prebudem'* li v'grěsě? —

Slovenisch (Truber 1557)	Bulgarisch (Neophyt 1840)	Serbisch (Vuk 1847)	Russisch (Leipzig 1850)
Joh. 14. 26. ( ) sv. Duh, katerega ( ) Oča *bode poslal*, ta isti vas *bode* (v)*učil* vse reči in vam *bode dajal* na pómene vse.	***Joh. 14. 26.*** Duh svjatyj, kogo *šte da prati* Otec—, toj *šte da* vy *nauči* sičko i *šte* da vi *vospomenè* sički-t'—.	***Joh. 14. 26.*** Duh sv., kojega *će* otac *poslati*, on *će* vas *naučiti* svemu i *napomenuće* vam sve. —	***Joh. 14. 26.*** Duch svjâtyj, kotorago *pošljet* Otec, — *naučit* vas vsemu i *napomnit* vam vse—.
Joh. 20. 21. Kakor je ( ) Oča mene *poslal*, tako jaz vas „*pošilem*.“	***Joh. 20. 21.*** Kakvóto me *prati* Otec i az vy *praštam*.	***Joh. 20. 21.*** Kao što otac *posla* mene, i ja *šaljem* vas.	***Joh. 20. 21.*** Kak *posłał* Menjâ Otec, (tak) i Ja *posyłaju* vas.
Apg. 7. 34. In *pojdi* zdaj sem, — *hočo* te(bo) v ( ) Egipto *poslati*.	***Apg. 7. 34.*** i segà jela, *šte da* te *pratim* vo Egypet.	***Apg. 7. 34.*** i sad *hodi*, *da* te *pošljem* u Misir.	***Apg. 7. 34.*** i tak *podi*, Ja *pošlju* tebjâ v Egipet.
Mark. 11. 2. 3. *Pojdita* v ( ) tèrg, kteri proti vama *leži* (?), in zdajei, kakor noter (·) *pridetu*, *najdetu* (··) žrebè privezano; — to ( ) *odrežita* in lesem „*pripejlajta*.“ In ako kdo vama *poreče*, zakaj to *delata*, ( ) *recita*, da ga ( ) Gospod *potrebuje*, in on ga zdajei semkaj *pošlje*. (Luth. *wird hersenden*).	***Mark. 11. 2. 3.*** *idète* v selo-to, koje je pred vas, i abie kato *vlězete*, v nego, *šte namerite* edno ždrebče · · · · ; *odrr'žète* i *dovedète* go. I ako vi *reče* někoj: zašto *pravite* tovà, *rečète* mu: zašto na gospodara-t' négov *trěbura*: i abie *šte* go *prati* tuka.	***Mark. 11. 2. 3.*** *Idite* u selo, što *je* prema vama, i odmah kako *uđete* u njega, *naći ćete* magare privezano —; *odrěšite* ga i *dovedite*. I ako vam ko *reče*: šta to *činite*? kažite: *treba* Gospodu; i odmah *će* ga *poslati* amo.	***Mark. 11. 2. 3.*** *Podite* v selenije, kotoroje pered vami; i *vchodjâ* v onoje, totčas *najdete* privjâzannago oslenka —, *otvjâzav* jego *privedite*. I jestli kto *sprosit* vas: dljâ čego eto dělajete? *otvěstvujte*: on nadoben Gospodu; i totčas *otpustit* (*pošljet*) jego sjuda.
Joh. 13. 20. Kateri (gori!) *vzame*, kogar koli jaz *pošljem*, ta mene ( ) *vzame* (besser: sprejme).	***Joh. 13. 20.*** Kojto *priima* onogova, kogo-to *šte pratim*, mene *priima*.	***Joh. 13. 20.*** koji *prima* onoga, koga *pošljem*, mene *prima*.	***Joh. 13. 20.*** Prinimajuščij togo, kogo Ja *pošlju*, Menjâ *prinimajet*.
Matth. 26. 63. *Zaklinam* te · · · ·, da (ti) nam *poveš* —.	***Matth. 26. 63.*** *Zaklinam* te · · · ·, da ni (nam) *kažeš*—.	***Matth. 26. 63.*** *Zaklinjem* te · · · ·, da nam *kažeš* —.	***Matth. 26. 63.*** *Zaklinaju* Tobjâ · · ·, *skaži* nam —.
Röm. 6. 1. Kaj · · k temu *porečemo*? *Bomo* li v ( ) grehu *prebivali*? —	***Röm. 6. 1.*** Što *šte* pročeje *da rečeme*? da *stoime* li v grěhu-t'?	***Röm. 6. 1.*** Šta *ćemo* dakle *reći*? *Hoćemo* li *ostati* u grěhu? —	***Röm. 6. 1.*** Čtož nam *skazat'*? *ostavat'sja* li vo grěchě? —

Kleinrussisch (Ruthenisch) (Uebers. v. Kovalski)	Čechisch (Brüd. Bib. 1851)	Polnisch (Leipz. 1846)	Oberserbisch in der Oberlausitz (Frenzel 1835)
Joh. 14. 26. Duch svjâtyj, kotoroho *pošle* Otec v imjâ moje, *naučyt* vas vse, i *napomne* vam o vsem —.	***Joh. 14. 26.*** Duch svatý, kteréhož *pošle* Otec —, onť vás *nauči* všemu a *připomeneť* vám všecko —.	***Joh. 14. 26.*** Duch święty, którego *pośle* ojciec—, on (ci) was *nauczy* wszystkiego i *przypomni* wam wszystko —.	***Joh. 14. 26.*** ( ) Svjaty duch, kotrehož moj Voćeo *posłać budźe*, ton samy *budźe* vas šitko *navučić* a vam *spomnić* šitko —.
Joh. 20. 21. Jak mene Oteć *posłał*, tak i ja *posyłaju* vas.	***Joh. 20. 21.*** Jakož mne *poslal* Otec, tak i já *posílám* vás.	***Joh. 20. 21.*** Jako mię *posłał* ojciec, tak i ja was *posyłam*.	***Joh. 20. 21.*** Kajž me moj Votc *posłał je*, tak *pośceła* tejž ja vas.
Apg. 7. 34. A tak pojdy, Ja *pošlju* tebe do Ehypta.	***Apg. 7. 34.*** — protož nyní *pojď*, *pošli* tě do Ejypta.	***Apg. 7. 34.*** przetoż teraz *chodź*, *poślę* cię do Egiptu.	***Apg. 7. 34.*** Nětk tehodla *poj* sem, ja *cu* ćo do Egiptovskeje *posłać*.
Mark. 11. 2. 3. *Pojdit'* v selo, kotoroje pered vamy; i *vchodjâčy* v onoje, totčas *najdete* pryvjâzannoho osljuka—; *otvjâzavšy* jeho, *pryvedit'*. I jesły kto *sprosyt* vas: dljâ čeho to diłajete? *otvistrujte*: on potreben Hospodu; i totčas *odpustyt* jeho sjuda.	***Mark. 11. 2. 3.*** *Jděte* do městečka, kteréž proti vám *jest*, a hned *vejdouce* tam, *naleznete* oslátko přivázané, — ; *odvižice* (je) *přiveďte*. A *řekllit'by* vám kdo: co *činíte*? *rcete*, že ho Pán *potřebuje*; a hned je *pošle* sem.	***Mark. 11. 2. 3.*** *Idźcie* do miasteczka, które jest przeciwko wam, a *wszedłszy* do niego, zaraz *znajdziecie* oślę uwiązane, —; *odwiążcież* a *przywiedźcie*. A jeźliby wam kto *rzekł*; cóż to *czynicie*? powiedźcie, iż go Pan *potrzebuje*, a wnet je tu *pośle*.	***Mark. 11 2. 3.*** *Dźitaj* do teho městka, kotrež predy vaju *lejži* (?), a nydom, dyž voj nuć *pśindźetaj*, *budźetaj* voj voslatko pšivjazane *namakuć* . . . . ; *votrěžtaj* jo a *pśivedźtaj* to same hev. A *budźe* li štu k vamaj *reknuć*: čohodla voj to *čiitaj*? da *rektaj*, zo jo ( ) kěz *potrebu*; a namjesci *budźe* von to same sem *posłać*.
Joh. 13. 20. *Prynymajuščyj* toho, koho Ja *pošlju*, Mene *prynymaje*.	***Joh. 13. 20.*** Kdo *přijímá* toho, kohož *bych* já *poslal*, mneť *přijímá*.	***Joh. 13. 20.*** Kto *przyjmuje* tego, którego *bym posłał*, mnie *przyjmuje*.	***Joh. 13. 20.*** Štuž (horě) *rozme*, dyž ja koho *posłać budu*, ton *wozme* me (horě) vrgl. Trub.
Matth. 26. 63. *Zakłynaju* tebe —, *skažy* nam —.	***Matth. 26. 63.*** *Zaklínám* tě . . . . , *abys* nám *pověděl* —.	***Matth. 26. 63.*** *Poprzysięgam* (zaklinam) cię abyś nam *powiedział*.	***Matth. 26. 63.*** Ja će . . . *zaroću*, zo *by* nam *povědźił*—.
Röm. 6. 1. Ščoz nam *skaznty*, *ostanemły* v hriši?	***Röm. 6. 1.*** Což tedy *díme*? (snad) *zůstaneme* v hříchu?	— Cóż tedy *rzeczemy*? *Zostaniemyż* w grzechu?	***Röm. 6. 1.*** Što *cemy* da k temu *prajić*? *Dyrbimy* ve rěši *ostać*?

Niederserbisch in der Nierderlausitz (Fabrizius 1822)	Italienisch (Diodati 1848)	Französisch (Martin, Paris 1847)	Englisch (London 1850)
Joh. 14. 26. ( ) Sv. Duch, kotaregož ( ) Vośc — *bužo posłaś*, ten sami *bužo* vas šykno *hucis* a vas *rozpomiuas* šyknogo —.	***Joh. 14. 26.*** Lo Spirito S., il quale il Padre *manderà*, — esso v' *insegnerà* ogni cosa o vi *rammemorà* tutte le cose—.	***Joh. 14. 26.*** Le Saint-Esprit, que le Père *enverra* —, vous *enseignera* toutes choses, et il vous *rappellera* le souvenir de toutes les choses —.	***Joh. 14. 26.*** The Holy Ghost, whom the Father *will send* —, he *shall teach* you all things, and *bring* all things to your remembrance.
Joh. 20. 21. Rovno ako mńo moj Vośc *posłał* jo, tak *scelu* ja tež vas.	***Joh. 20. 21.*** come 'l Padre m' *ha mandato*; così vi *mando* io.	***Joh. 20. 21.*** Comme mon Père m'a *envoyé*, ainsi je vous *envoie*.	***Joh. 20. 21.*** as my Father hath (*has*) *sent* me, even so *send* I you.
Apg. 7. 34. A ńeto *psiš* hov. ja *cu* śé tam *posłaś* do Egyptovskeje.	***Apg. 7. 34.*** ora dunque *veni*, io ti *manderò* in Egitto.	***Apg. 7. 34.*** maintenant donc *viens*, je t'*enverrai* en Egypte.	***Apg. 7. 34.*** And now *come*, I *will send* thee into Egypt.
Mark. 11. 2. 3. Żitej tam do toga městka, keuž pretk vajujo, a tak ned gaž vej nuts *pśižotej*, *bužotej* pśivězane žrěbe *namakuš* — ; *votrěžtej* jo a pśivežtej jo hovi. Agaž vama ńecht *groni*: pśecga vec to *ciùitej*? ga rěkńitej: Dokulaž ( ) kněz jogo poderbi a ned *bužo* von jo hèv *posłaš*.	***Mark. 11. 2. 3.*** Andate nel castello ch'è *dirimpetto* a voi; e subito, come entrerete là, *troverete* un puledro d'asino attaccato, —; scioglietelo, e menatelo. E, se alcuno vi *dice*, perchè *fate* questo? dite: il Signoro no *ha bisogno*. E subito lo *manderà* quà.	***Mark. 11. 2. 3.*** *Allez*-vous-en à cette bourgade qui *est* vis-à-vis de vous; et en y *entrant*, vous *trouverez* un ânon attaché, · · · · *détachez*-le, et l'*amenez*. Et si quelqu'un vous dit: Pourquoi *faites*-vous cela? *dites* que le Seigneur en *a* besoin, et d'abord il l'*enverra* ici.	***Mark. 11. 2. 3.*** *Go* your way into the village over against you and as soon as ye (you) *be entered* into it, ye *shall find* a colt tied, — ; *loose* him, and *bring* him. And if any man *say* unto you, Why do ye this? *say* ye *that* the Lord *hath* (has) *nee* of him; and straightway he *will send* him hither.
Joh. 13. 20. Chtož (gorě) *rozmě*, gaž ja ńekogo *budu posłaś*, ten *vozmě* mńo (gorě).	***Joh. 13. 20.*** (io vi dico), che, se io *mando* alcuno, chi lo *riceve*, riceve me.	***Joh. 13. 20.*** Si *j'envoie* quelqu'un, celui qui le *reçoit* me *reçoit*.	***Joh. 13. 20.*** He *that receiveth* whomsoever *I send*, *receiveth* me.
— Ja śé *hopšisegam* . . . . . , aby (ty) nam *povězeł* —.	***Matth. 26. 63.*** Io ti *scongiuro* . . . . , che tu ci *dica*	***Matth. 26. 63.*** Je te somme (conjure) · ·, de nous dire—.	***Matth. 26. 63.*** I *adjure* thee · · ·, *that* thou *tell* us —.
— Coga *comy* k tomu *groniš*? *derbimy* v' ( ) grěchu vostanuś?	***Röm. 6. 1.*** Che *diremo* adunque? *rimarremo* noi nel peccato?	***Röm. 6. 1.*** Que *dirons*-nous donc? *Demeurerons* nous dans le péché?	***Röm. 6. 1.*** What *shall* we say *then*? *Shall* we continue in sin?

Zu **Joh. 14. 26.** Kuzm. (slov.) „*pošle*“ (*mittet*); bei Trub. Frenz. u. Fabr. macht sich hier schon der deutsche Einfluss geltend (vergl. Trub. Mark. 11. 2. 3.).

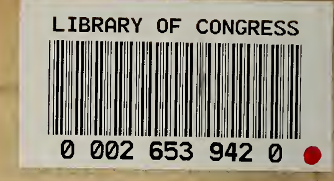
Zu **Joh. 20. 21.** „*pošilem*“ bei Trub. nach Raščicer Art für „*pošiljum*“; „*pošilem*“ auch Matth. 23. 34. beides in beiden Ausgaben (1557 und 1582) des neuen Test. Einige altsl. Bib. haben hier das einfache v. impf. „s'lją“ oder „šlją“. (s'lju o. *šlju* = srb. *šaljem*).

Zur **Apgesch. 7. 34.** Auch Luth. „*ich will senden*“ (vergl. Trub.). Kuzm. „*pošlem*“. Jap. „*de te pošljem*“; Dalm. hočem poslati, wie Truh.

Zu **Mark. 11. 2. 3.** Auch Luth. „*ihr werdet finden.*“ Dalm. u. Jap. „*bota našla*“. Kuzm. „*najdeta*;“ Matth. 21. 2. 3. in der näml. Stelle hingegen hat mit Dalm. u. Jap. auch Trub. „*bota našla*,“ Krell aber „*najdeta*“ wie Kuzm. Ferner Matth. 21. 2. 3. Trub. Dalm. u. Jap. „*poreče*,“ Krell „*bode djal*;“ Trub. Dalm. u. Jap. „*bo pustil*“; Krell „(*h*)*oče pustiti*,“ Kuzm. „*odpusti*.“ Theile hat zwar Mark. 11. 3. das praes. „ἀποστέλλει“; allein Matth. 21. 3. im selben Sinne richtig „ἀποστελεῖ“ (fut.), welches deshalb oben substituirt ist, was ausdrücklich bemerkt wird. Alle übrigen Zeitf. sind aus den Originalen treu entlehnt worden, und stimmen in der Ostrog. B. Mark. 11. 2. 3 mit Ostrom. Matth. 21. 2. 3 ganz überein.

Zu **Matth. 26. 63.** Dalm. u. Jap. (slov.) „*zarotim*“, Kuzm. „*zaklinam*“; Kön. I. (Vulg. III.) 22. 16. u. Mark. 5. 7. hingegen Dalm. ganz in demselben Sinne „*rotim*.“ Trub. u. Kuzm. „*zaklinam*.“ Jap. überall „*zarotim*“, was im Slov. schon fix geworden ist, wie im Oberserb. „*zaroću*.“

Zu **Röm. 6. 1.** D. *hočemo reci— Imamo li ostati*; Jap. *porečemo— bomo ostali*; Kzm. *erčemo— ostanemo*? Čech. *díme* (veraltet) für *řekneme*.


LIBRARY OF CONGRESS
0 002 653 942 0




0 002 653 942 0